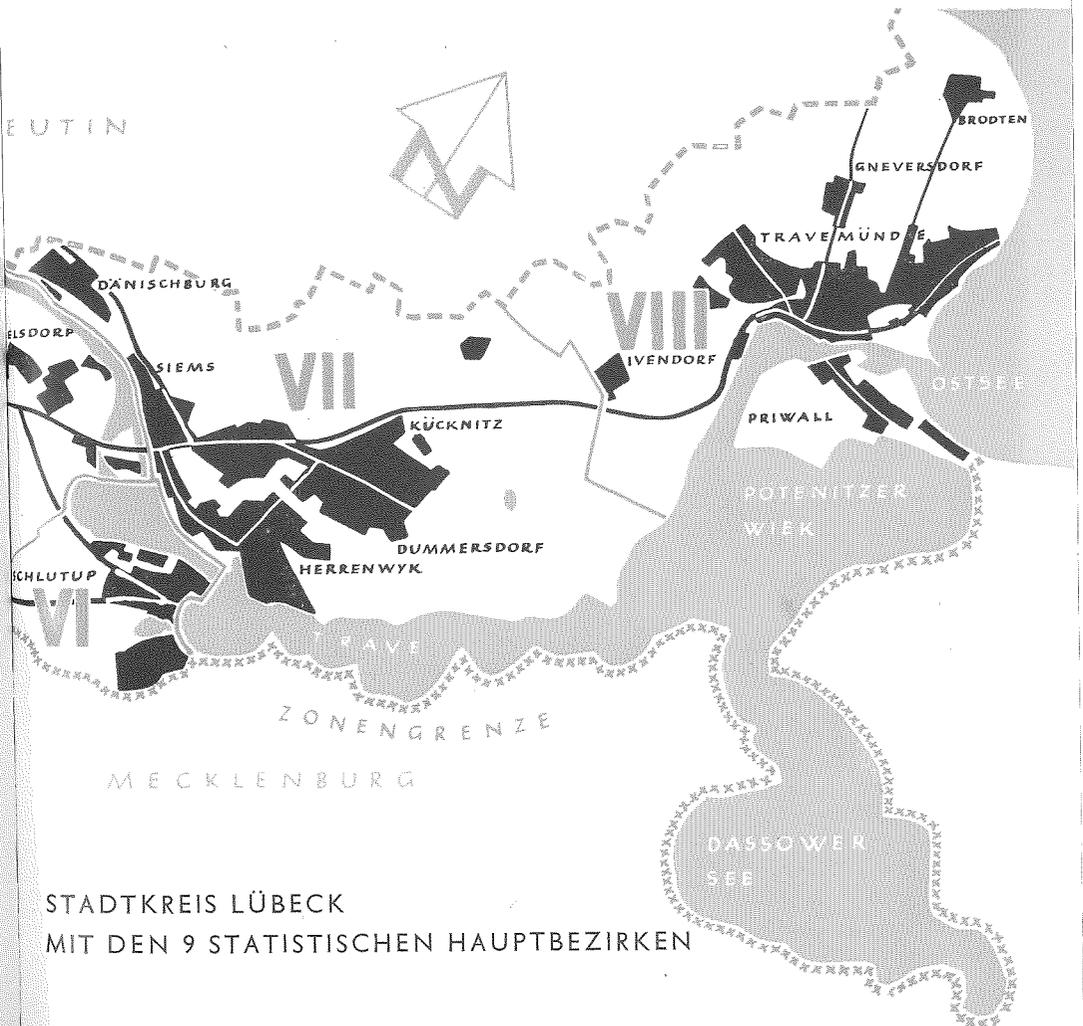
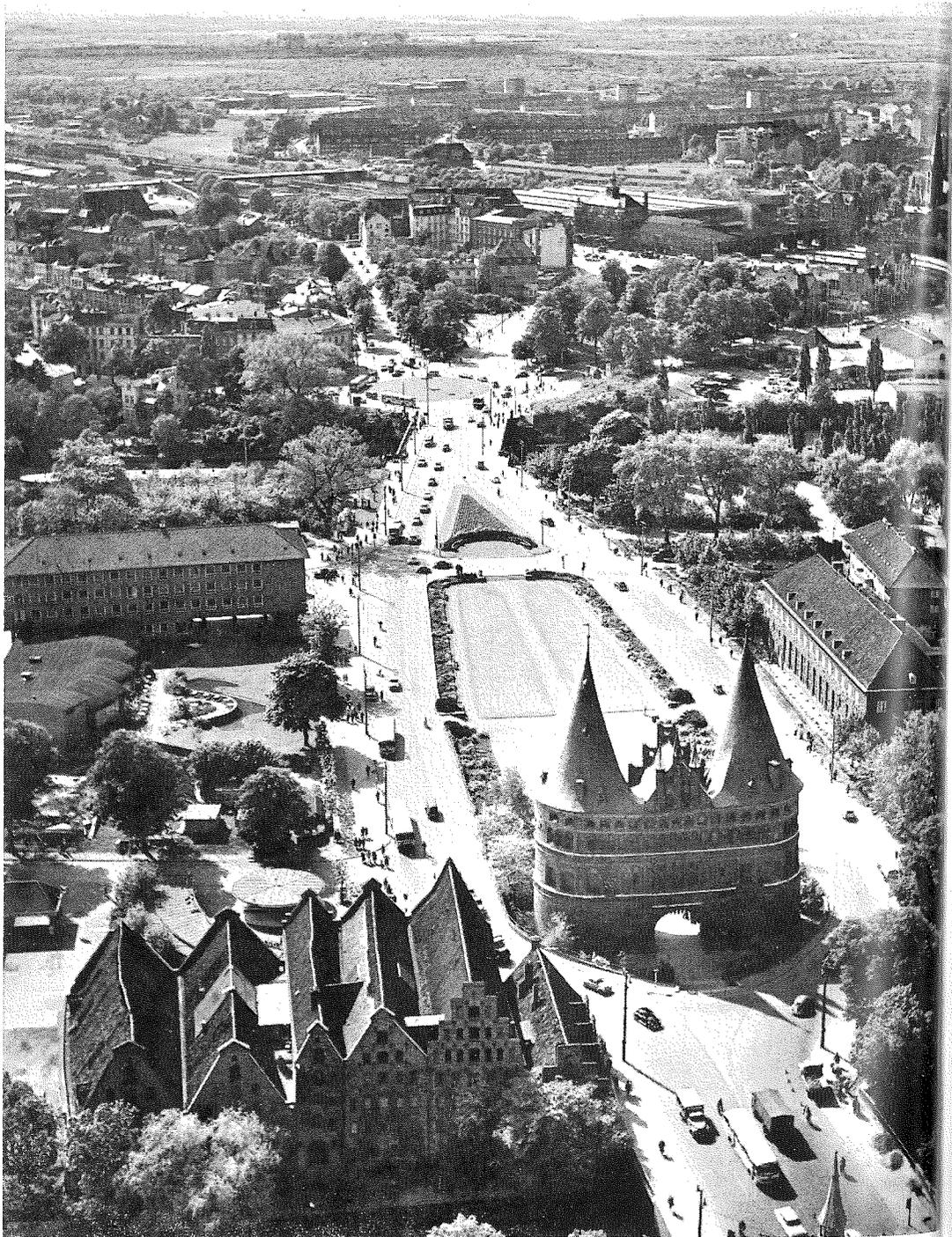


# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

JANUAR 1965



*Blick von St. Petri auf Holstentor und Salzspeicher*

Foto: Castelli

# INHALT

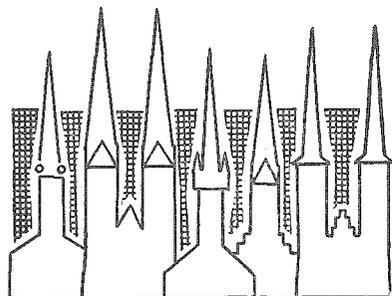
	Seite
Die Hansestadt Lübeck (Kurzbeschreibung) . . . . .	4
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	16
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	17
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsoferfürsorge) . . . . .	17
IV. Lastenausgleich . . . . .	17
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten) . . . . .	17
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	18
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	19
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	20
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Index für Wohngebäude). . . . .	21
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	22
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen). . . . .	22
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	22
XIII. Witterung. . . . .	23

## Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.



## Die Hansestadt Lübeck

Wer von weitem die Silhouette der Hansestadt Lübeck mit ihren sieben hoch aufragenden Türmen betrachtet, mag in dem Fernbild der Stadt das Bild des späten Mittelalters zu erkennen glauben. Und auch wer die Stadt dann selbst betritt, der findet wohl noch auf Markt und Straßen, im Rathaus und in den Toren, in Kirchen und Häusern eine Fülle von Überresten der hansischen Vergangenheit, aber der Gesamteindruck ist ein wesentlich anderer als der früherer Jahrhunderte. Es ist der Eindruck einer aufstrebenden Großstadt mit den durchaus eigenen städtebaulichen Attributen unserer Zeit: Moderne Wohnblocks, gepflegte Grünanlagen, großzügige Produktionsstätten, weiträumig erbaute Schulen, betriebsame Hafenanlagen, unzählige Baustellen und nicht zuletzt ein geschäftig pulsierender Verkehr in den Straßen.

Das Lübeck unserer Tage stellt eine glückliche Synthese zwischen Altem und Neuem dar, wie man sie in Großstädten heute selten findet. Sie wurde geboren in einer Zeit der Not, als der letzte Weltkrieg tiefe Spuren in das Antlitz der alten Hansestadt gezeichnet hatte und fast 100 000 Menschen, meist mittellos aus dem Osten flüchtend, hier Zuflucht suchten. Heute fällt es schwer, sich an jene Zeit zu erinnern; damals gehörte viel Idealismus dazu, um nicht in der von Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit erfüllten Zeit resignierend die Segel zu streichen und den chaotischen Zuständen freien Lauf zu lassen. Doch das ist der erfreulichste Zug in dem düsteren Bild jener schweren Jahre: Überall fanden sich Neu- und Altbürger als Mitsreiter für die Lebensrechte dieser Stadt. Ihrem Willen, neue Grundlagen für ein lebensfähiges Gemeinwesen zu schaffen und dem einsatzfreudigen Bemühen aller Bürger, die Anfangserfolge zu vertiefen, verdankt Lübeck den heute weithin sichtbaren Wiederaufbau nach dem Kriege.



### Geschichte

Lübeck, als erste deutsche Stadt an der Ostseeküste 1143 gegründet, wurde durch eine großzügige Neugründung unter Heinrich dem Löwen (1159) für lange Zeit zum städtischen Mittelpunkt des damals für das Abendland erschlossenen Ostseebeckens. 1226 unter Kaiser Friedrich II. zur freien Reichsstadt erhoben, stieg Lübeck in der Folgezeit zur naturgegebenen Führerin des zeitweise zu höchster wirtschaftlicher und auch politischer

Bedeutung für ganz Nordeuropa aufsteigenden Hansebundes auf. Ihre höchste Blüte erlebte die Stadt im 14. und 15. Jahrhundert; mit rd. 25000 Einwohnern nächst Köln die damals größte Stadt Deutschlands wuchs sie durch ihre überlegene Wirtschaftsführung, im Mittelpunkt des hansischen West-Ost und Nord-Süd-Verkehrs, als Mutterstadt des weit nach Osten ausgreifenden Lübschen Rechts, zum Rang einer Weltstadt im mittelalterlichen Sinne empor.

Das Aufkommen der neuen Nationalstaaten und Nationalwirtschaften in West- und Nordeuropa, des russischen Staates im Osten, schließlich die europäischen Umwälzungen der Reformationszeit, verursachten zu Anfang des 16. Jahrhunderts einen allmählichen Niedergang der wirtschaftlichen und einen scharfen Abbruch der politischen Machstellung Lübecks.

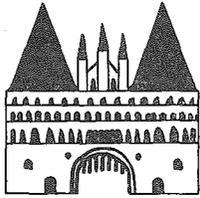
Im 17. und 18. Jahrhundert konnte Lübeck immer noch beträchtlichen Wohlstand und die alte reichsfreie Stellung wahren. Beides ging vorübergehend im Zuge der napoleonischen Kriege verloren; von 1811 bis 1813 gehörte die Stadt, wirtschaftlich ausgeplündert und völlig verarmt, zum französischen Kaiserreich.

Die freistädtische Stellung wurde im Wiener Kongreß 1815 zwar wiederhergestellt, die wirtschaftliche Gesundung vollzog sich aber im Laufe des 19. Jahrhunderts nur langsam und mühselig. Erst seit Gründung des Bismarckschen Reiches, an der Lübeck als einer der Bundesstaaten beteiligt war, begann ein rasches Aufblühen. Durch den Aufbau einer vielseitigen Industrie gewann Lübeck eine unabhängigere wirtschaftliche Stellung, die es bis zum 1. Weltkrieg weiter ausbauen konnte. In seiner Entwicklung zur Industriestadt wurde Lübeck jedoch durch die Weltwirtschaftskrise um 1930 auf Grund seiner relativ ungünstigen industriellen Standortverhältnisse und wegen des gänzlichen Zusammenbruchs des Außenhandels schwer getroffen. Zugleich setzte mit der nationalsozialistischen Machtergreifung auch eine zunehmende politische Bedrängnis des Stadtstaates ein. Durch das „Groß-Hamburg-Gesetz“ im Jahre 1937 wurde schließlich die seit 711 Jahren bestehende Reichsfreiheit beseitigt und die Stadt in die preußische Provinz Schleswig-Holstein eingegliedert. Im Verband des Landes Schleswig-Holstein verblieb Lübeck auch nach dem 2. Weltkrieg, der durch Bombenangriffe u. a. die Zerstörung eines großen Teils der historischen Innenstadt brachte (1942).

Nach Kriegsende nahm Lübeck rd. 100000 Flüchtlinge aus dem Osten auf. Die Einwohnerzahl stieg dadurch auf 250000. Mit einem Flüchtlingsanteil von 38% der Bevölkerung, von allen alten Verbindungen nach dem Osten abgeschnitten, mit der Zonengrenze am Stadtrand wieder eine Grenzstadt wie vor 800 Jahren, stand Lübeck 1945 vor der Aufgabe eines Neuaufbaues geradezu aus dem Nichts.

### **Stadfläche**

Die Stadfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum: 7893 ha. Die Ausdehnung der Stadt beträgt von NO nach SW ca. 29 km und von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtgrenze – annähernd 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze. Flächenmäßig ist Lübeck heute die achtgrößte westdeutsche Stadt.



## Stadtteile

Das Stadtgebiet der Hansestadt Lübeck besteht heute aus der Innenstadt, drei Vorstädten und 23 Stadtteilen.

Stadtteile	Stand 31.12.1964	Fläche in ha	Ein- wohner	Wohnungen
Innenstadt . . . . .		229	23 421	9 197
St. Gertrud . . . . .		3 216	50 312	16 850
St. Jürgen . . . . .		1 832	41 529	15 141
St. Lorenz . . . . .		2 223	66 686	23 807
Schlutup . . . . .		376	6 743	2 119
Pöppendorf . . . . .		326	212	74
Dummersdorf . . . . .		826	2 187	612
Kücknitz-Herrenwyk . . . . .		691	15 765	5 038
Siems-Dänischburg . . . . .		639	5 332	1 390
Travemünde . . . . .		2 804	11 684	3 796
Brodten . . . . .		330	211	46
Teutendorf . . . . .		354	146	33
Rönnau . . . . .		168	87	19
Ivendorf . . . . .		369	187	55
Moisling . . . . .		685	9 552	2 841
Genin . . . . .		402	580	162
Niendorf . . . . .		686	914	261
Reecke . . . . .		271	186	52
Moorgarten . . . . .		21	209	62
Niederbüssau . . . . .		360	592	157
Oberbüssau . . . . .		393	110	46
Kronsforde . . . . .		541	578	125
Vorrade . . . . .		380	91	26
Wulfsdorf . . . . .		636	534	128
Blankensee . . . . .		405	706	22
Beidendorf . . . . .		351	149	37
Krummesse . . . . .		724	468	149
Hansestadt Lübeck insgesamt . . . . .		20 238	239 171	82 245



## Geographische Daten

Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter  $53^{\circ} 51' 38''$  nördlicher Breite und  $10^{\circ} 43' 46''$  östlicher Länge (Sternwarte). Ihre nördliche Lage entspricht – im Vergleich zu anderen Orten der Erde – derjenigen von Cuxhaven, Wismar und Swinemünde, von Hull und Leeds in England sowie Minsk und Tula in Rußland. Ferner durchschneidet der gleiche nördliche Breitengrad den Baikalsee Sibiriens, das südliche Kamtschatka in der Nähe von Petropawlowsk und den Winnipegsee Amerikas. Die meridionale Lage hat Lübeck annähernd mit Dronthelm, Oslo, dem Kap Skagen, Gotha, dem Gardasee, der Nordostecke von Tunis und dem Kamerungebirge in Afrika gemeinsam. Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).

Der höchste Punkt der Stadt (über Normal-Null) liegt zwischen Gneversdorf und Evershof und beträgt 37 m, der höchste Punkt der Innenstadt liegt mit 16 m in der Nähe der Marienkirche.

Die Witterung (50jähriges Jahresmittel) wird durch folgende Angaben gekennzeichnet: mittlerer Luftdruck 759,0 mm, mittlere Lufttemperatur  $+ 8,1$  Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.

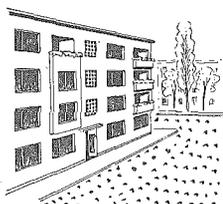


## Bevölkerung

Beim Ausbruch des 2. Weltkrieges im Jahre 1939 lebten 155 000 Einwohner in Lübeck. In den ersten Kriegsjahren nahm die Bevölkerung vor allem durch den Ausbau der Rüstungsindustrie, gegen Ende des Krieges durch die Aufnahme vieler Bombengeschädigter aus anderen deutschen Großstädten zu. Ihren Höchststand der Einwohnerzahl erreichte die Hansestadt im Jahre 1945 durch das Einströmen von rund 100 000 Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten. Außerdem hielten sich damals 34 000 Ausländer, die vorwiegend zu ihrer Repatriierung in Lübeck zusammengezogen wurden, in der Stadt auf. Gegen Jahresende 1945 überschritt daher mit 250 000 Personen Lübeck erstmals in seiner vielhundertjährigen Geschichte die Viertelmillionengrenze.

Während die anderen deutschen Großstädte infolge der durch den Luftkrieg verursachten Zerstörung von Wohnvierteln erhebliche Einwohnerverluste hinnehmen mußten, erhöhte sich die Bevölkerung Lübecks von 1939 auf 1950 um 83 465 oder 54%. Die Bevölkerung einer Stadt etwa von der Größe Flensburgs mußte zusätzlich in Lübeck untergebracht, versorgt und betreut werden. Bei einer gleichbleibenden Bevölkerungsentwicklung, wie sie aus dem langjährigen Durchschnitt der Vorkriegsjahre hervorgeht, hätte Lübeck für eine derartige Zunahme seiner Einwohner etwa 60 bis 80 Jahre gebraucht. Eine so langjährige Entwicklung wurde praktisch auf wenige Monate des Jahres 1945 zusammengedrängt.

In den Jahren nach 1950 ging die Einwohnerzahl etwas zurück, was allgemein auf die schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse jener Jahre, im besonderen aber auf die Abwanderung im Zuge der staatlich gelenkten Flüchtlingsumsiedlung zurückzuführen war. Ab 1957 nimmt die Lübecker Bevölkerung im Jahresdurchschnitt wieder um rund 1000 Personen zu. Sie hat heute mit rund 239000 Einwohnern den Einwohnerstand aus dem Jahre 1950 wieder erreicht. Unter den 52 Großstädten der Bundesrepublik steht Lübeck mit seiner Einwohnerzahl heute an 22. Stelle.



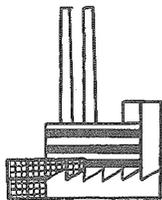
### Wohnverhältnisse

Nach 1945 stand die Hansestadt Lübeck vor der Aufgabe, fast 100000 in die Stadt eingeströmte Flüchtlinge wohnungsmäßig zu versorgen. Der Wohnungsbau war daher eines der sozial vordringlichsten Anliegen der Stadt. Seit der Wohnungsreform im Jahre 1948 wurden bereits über 38000 Wohnungen errichtet, d. h., daß heute fast jede zweite Lübecker Familie in einer Neubauwohnung lebt. Dennoch ist die Wohnungsnot keineswegs ganz beseitigt. Nach einer rein rechnerischen Ermittlung des Wohnungsdefizits, wie sie das Gesetz über die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft vom 23. 6. 1960 vorschreibt, fehlten Ende 1964 in Lübeck noch 593 Wohnungen, das sind 0,7% des vorhandenen Wohnungsbestandes. Damit liegt Lübeck unter der 3%-Grenze und wird am 1. 7. 1965 „weißer Kreis“. Legt man aber die Ergebnisse der vom Statistischen Amt Lübeck im September 1963 durchgeführten Eigenerhebung zugrunde, so darf davon ausgegangen werden, daß der Wohnungsfehlbestand in Lübeck Ende 1964 rd. 4800 Wohnungseinheiten betragen hat. Berücksichtigt man ferner, daß der Neubedarf an Wohnungen, der maßgeblich durch Haushaltsneugründungen bestimmt wird, gegenwärtig mit rd. 800 Wohnungen jährlich zu veranschlagen ist, so erhöht sich der Wohnungsfehlbestand für Ende 1964 auf 5600 Wohnungen.

Demgegenüber steht aber am Jahresende 1964 ein Bauvorrat an genehmigten und zum Teil im Bau befindlichen Wohnungen von voraussichtlich rund 4000 Einheiten. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre sind die Bauergebnisse aus dem Bauvorrat nur etwa zur Hälfte der Abdeckung des echten Wohnungsfehlbestandes zugute gekommen, während die andere Hälfte des Bauergebnisses zur Befriedigung zahlenmäßig und potentiell nicht in Erscheinung getretener Wohnungswünsche herangezogen wurde.

Geht man davon aus, daß sich der Wirkungsgrad der Neubautätigkeit hinsichtlich der Wohnungsnachfrage im Jahre 1965 nicht erhöhen wird, so fehlen unter Berücksichtigung einer entsprechenden Zahl von Wohnungseinheiten aus dem Bauvorrat gegenwärtig noch rund 3600 Wohnungseinheiten.

Und nicht zuletzt sei noch auf ein Problem hingewiesen, das in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommt, das ist die Wohnungssanierung. Die Hansestadt Lübeck mit ihrem relativ hohen Althausbesitz, besonders im historischen Stadtkern, steht hier vor einer umfangreichen Aufgabe. Nach einer im Jahre 1961 durchgeführten Repräsentativerhebung waren beispielsweise rund 5000 Wohnungen oder 7% der gezählten Wohnungen als abbruchreif und 13300 oder 18% als dringend sanierungsbedürftig zu bezeichnen.



### Wirtschaftsstruktur

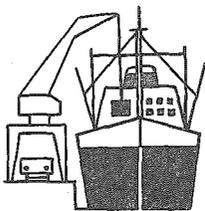
Jahrhundertlang bestimmten Handel und Schifffahrt die wirtschaftliche Struktur der Hansestadt Lübeck. Erst mit der Eröffnung des Elbe-Lübeck-Kanals im Jahre 1900 und den dadurch entstandenen Verbesserungen in den Verbindungen Lübecks zum Hinterland entwickelte sich im Lübecker Raum eine vielgestaltige Industrie: Schiffswerften, Metallhüttenwerke, keramische Werke, Atemschutzgeräte und medizinische Apparate, Maschinenbau, Eisenkonstruktionen, Emballagen- und Kartonagenfabrikation, Fischräuchereien und Konservenindustrie, Süßwarenindustrie (Lübecker Marzipan), Bekleidungsindustrie, Holzbearbeitung.

Wirtschaftlich wurde die Stadt durch die Zonengrenzziehung von ihrem natürlichen Hinterland abgeschnitten. Zudem wurde die Lübecker Wirtschaft noch durch ihre ungünstige Randlage zum westdeutschen Wirtschaftsgebiet von dem Nachteil der frachtfernen Lage und der damit verbundenen erhöhten tariflichen Unkosten betroffen. So lastete in den ersten Jahren nach dem Kriege eine schwere Arbeitslosigkeit auf der Stadt. Über 23000 Arbeitslose wurden 1949 gezählt. Seither wurden durch die Ansiedlung neuer Betriebe und die Ausweitung vorhandener Arbeitsplatzkapazitäten bei der wirtschaftlichen Eingliederung der Arbeitslosen so beachtliche Fortschritte erzielt, daß heute aus dem Problem der Arbeitslosigkeit eines des Arbeitskräftemangels geworden ist.

Von der Gesamtinwohnerzahl Lübecks sind 107650 beschäftigte Arbeitnehmer. Von ihnen sind 40,1% in der Industrie, 18,1% im Handel und Geldwesen, 12,9% in öffentlichen Diensten, 13,4% im Handwerk und 7,3% im Verkehrswesen tätig. Die Lübecker Industrie, die heute  $\frac{2}{5}$  aller Arbeitnehmer beschäftigt, ist strukturell sehr breit gestreut; sowohl Produktionsgüter- und Investitionsgüter- als auch Verbrauchsgüter und Nahrungsmittelindustrie ist hier heimisch. Da diese Industrie- mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie – keine nennenswerten Rohstoffgrundlagen am Orte besitzt, verarbeitet sie aus anderen Teilen Deutschlands herangeschafften und ausländische Rohstoffe mit Hilfe qualifizierter Facharbeiter zu hochwertigen Halb- und Fertigprodukten. Die Lübecker Industrie ist also ausgesprochen verkehrsorientiert und setzt so die Tradition

des Lübecker Handels fort, der weder auf den Vertrieb heimischer Erzeugnisse noch primär auf die Versorgung des hiesigen Marktes ausgerichtet war.

Da sich die Lübecker Industrie durch den An- und Abtransport ihrer Rohstoffe und Fertigerzeugnisse überwiegend des Lübecker Hafens bedient, beeinflußt sie zugleich in starkem Maße die gesamte Hafenwirtschaft.



### Hafen

Lübeck mit seinen über 700 Jahre bestehenden traditionellen Handelsbeziehungen zu den nordischen Ländern, ist heute nach dem Verlust der Häfen hinter dem „Eisernen Vorhang“ zwar der bedeutendste Ostseehafen der Bundesrepublik, steht aber innerhalb des Ostseeraumes in Konkurrenz sowohl mit den bundesdeutschen Nordseehäfen, nämlich Hamburg, Bremen und Emden, als auch mit den sowjetzonalen Häfen sowie den Häfen Polens und der polnisch verwalteten deutschen Ostgebiete. Im Jahre 1964 wurden im Lübecker Hafen 3,9 Mio t im seewärtigen Güterverkehr umgeschlagen, davon entfielen 3,3 Mio t auf den Auslandsverkehr (vorwiegend mit Schweden, Dänemark und Finnland) und 0,6 Mio t auf den deutschen Küstenverkehr. Rund  $\frac{3}{4}$  des Güterverkehrs entfielen auf den Empfang und  $\frac{1}{4}$  auf den Versand. Wichtige Einfuhrgüter sind zur Zeit Kohlen, Erze, Steine, Hölzer sowie Vieh für den Seegrenzschlachthof, während bei den Exportgütern Salz, Roheisen, Kohlen und Koks und Kraftfahrzeuge dominieren. Neben dem Seegüterumschlag wurden 1964 außerdem 0,81 Mio t im Binnenschiffsverkehr über den Elbe-Lübeck-Kanal umgeschlagen.

Um den Lübecker Hafen weiter wettbewerbsfähig zu erhalten, wurde eine großzügige Modernisierung der hafentechnischen Einrichtungen und Umschlagsanlagen eingeleitet. Hierzu gehört der Ausbau des Vorwerker Industriehafens zu einem modernen Massenguthafen sowie auch die Vertiefung der Trave teils auf 9,5 m, teils auf 10,0 m Wassertiefe. Entscheidend für die Zukunft wird weiterhin die Realisierung des geplanten Nord-Süd-Kanals sein, der für die Seehäfen Hamburg und Lübeck einen vollschiffigen Anschluß an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz bringen soll.



### Verkehrsverbindungen

War Lübeck schon im Mittelalter durch die Gunst seiner geographischen Lage und seiner guten Land- und Wasserstraßenverbindungen als Stapel- und Umschlagplatz für den Warenaustausch mit dem Ostseeraum zu führender Stellung aufgestiegen, so kann Lübeck auch heute noch für sich in Anspruch nehmen, ein wichtiger Knotenpunkt im

internationalen Verkehr zwischen dem Kontinent und Nordeuropa zu sein. Ab 1963 ist mit der Eröffnung der seit langem erstrebten Vogelfluglinie Skandinavien noch enger an Mitteleuropa herangerückt. Damit sind auch die Lübecker Verkehrsbeziehungen zum nordischen Raum weiter verbessert worden.

Die folgenden Expreszugpaare berühren während der Hauptreisezeit Lübeck: „Nord-expreß“ (Paris – Stockholm), „Paris – Skandinavien-Expresß“ (Paris – Stockholm), „Hispania-Expresß“ (Port Bou – Kopenhagen), „Alpen-Expresß“ (Rom – München – Kopenhagen), „Wiking“ (Hamburg – Häbleholm), „Kopenhagen-Expresß“ (Hamburg – Kopenhagen), „Hamburg-Expresß“ (Kopenhagen – Hamburg), „Nord-West-Expresß“ (London – Hoek van Holland – Kopenhagen), „Holland-Skandinavien-Expresß“ (London – Hoek van Holland – Kopenhagen), „Italia-Expresß“ (Rom – Basel – Kopenhagen), „München-Expresß“ (München – Kopenhagen), „Schweiz-Expresß“ (Basel – Kopenhagen).

Außerdem verfügt Lübeck über einen Flugplatz für Sport- und Passagierflugzeuge sowie für gewerbliche Flüge.

Die Straßenverbindung stellt die Autobahn Lübeck–Hamburg mit Anschluß an das gesamte deutsche Autobahnnetz her sowie die Bundesstraßen E 4 (Vogelfluglinie), B 75, B 104, B 206 und B 207.



### Passagierschiffsverkehr

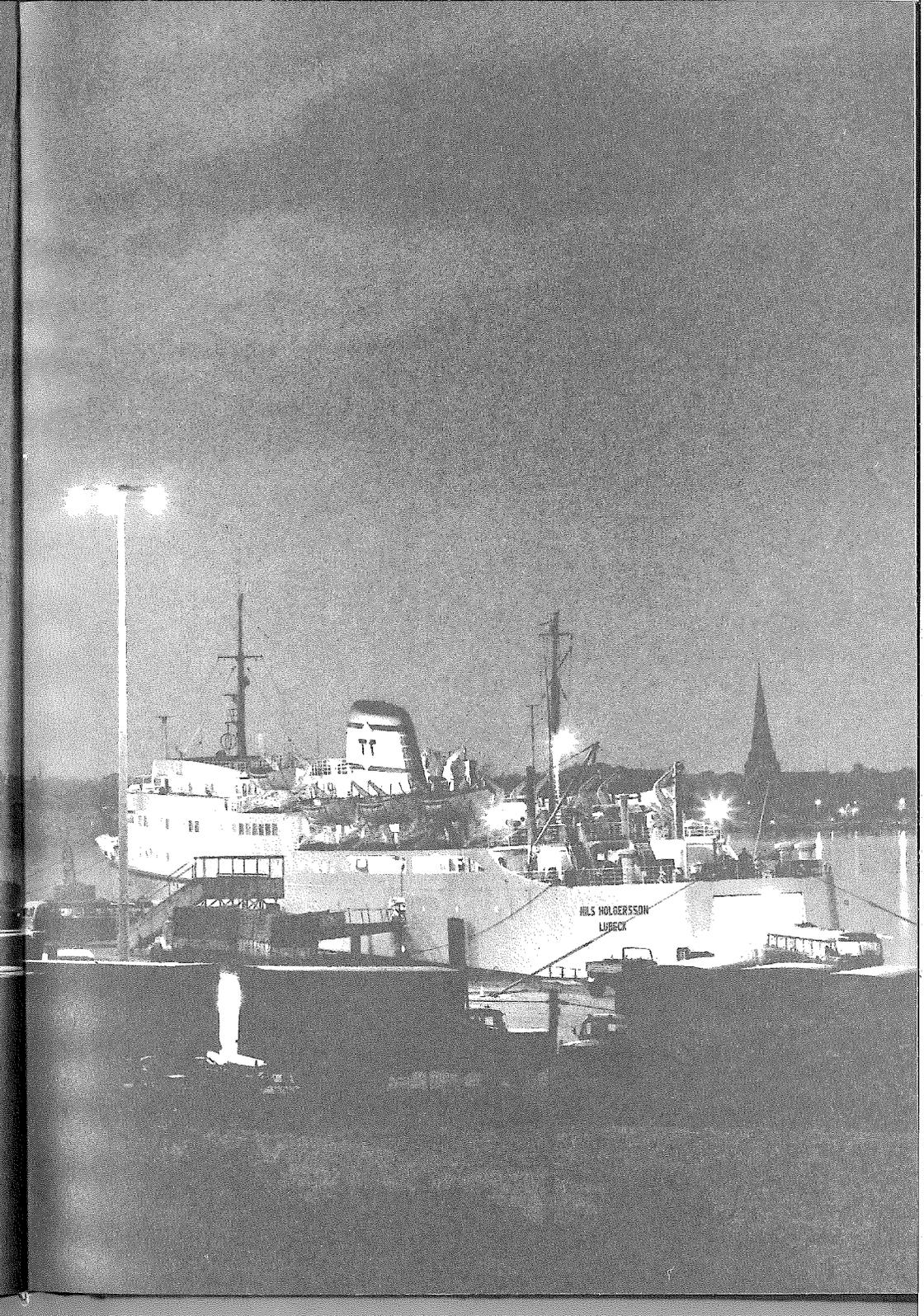
Der seit dem Jahre 1953 von Travemünde ausgehende saisonmäßig mit Schweden, Dänemark und Finnland betriebene Passagierdienst hat ab 1962 durch den Einsatz weiterer moderner Fährschiffe einen sprunghaften Anstieg erfahren. Während bis 1961 auf den bis dahin betriebenen vier Schifffahrtslinien im Jahresdurchschnitt 80000 bis 90000 Reisende in beiden Richtungen befördert wurden, stieg 1962 die Beförderungsziffer auf 163453, verdoppelte sich 1963 auf 359791 und überstieg 1964 mit 616217 Fahrgästen bereits die  $\frac{2}{3}$  Millionen-Grenze. Während bis 1962 der Reiseverkehr mit Schweden im Ergebnis immer weitaus an erster Stelle stand, und zwar durchschnittlich mit 70% des Gesamtverkehrs, ist ab 1963 mit dem Hinzukommen der Gedser-Linie der Reiseverkehr mit Dänemark an die Spitze getreten. Von den zur Zeit bestehenden acht Schiffspassagierlinien werden bereits fünf ganzjährig betrieben, und zwar eine nach Dänemark (Gedser) und je zwei nach Schweden (Trelleborg) und Finnland (Helsinki).

*Fährschiffe am Skandinavienkai in Lübeck-Travemünde* ►  
(Foto: Schilling)



THE NASTOCHI SOBA

HIS JLAND





### Fremdenverkehr

Aufgrund seiner geographischen Lage und seiner günstigen Verkehrsmöglichkeiten in nord-südlicher Richtung wird Lübeck oft als die „Reisebrücke zum Norden“ bezeichnet. Und in der Tat hat sich der Reiseverkehr in den letzten Jahren für die Stadt zu einem beachtlichen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Die alte Hansestadt mit ihren historischen Sehenswürdigkeiten und dem modernen Ostseeheilbad Travemünde, das neben Norderney und Doberan zu den ältesten deutschen Seebädern zählt, verlockt nicht nur zu einem kurzen Besuch, sondern auch zu längerem Aufenthalt. So wurden allein im Jahre 1964 in Lübeck und Travemünde insgesamt 226053 Gäste mit über 735323 Übernachtungen gezählt. Mehr als ein Viertel der Gäste kam aus dem benachbarten Ausland, und zwar vorwiegend aus Schweden und Dänemark.

Die Zahl der Tagesgäste, die statistisch nicht erfaßbar ist, dürfte die der Übernachtungsgäste noch um ein Mehrfaches übertroffen haben. Außerdem fanden in den Jugendherbergen der Stadt über 30000 Jugendliche mit 95000 Übernachtungen sowie auf den Campingplätzen 14122 Personen mit 48792 Übernachtungen Unterkunft und Betreuung.

### Kulturelle Einrichtungen



Alle Aufbauleistungen der Hansestadt Lübeck nach dem letzten Kriege wären wenig sinnvoll, wenn nicht mit ihnen gleichzeitig auch kulturelle Wiederaufbaumaßnahmen verbunden gewesen wären. Dieser Bedeutung bewußt, hat sich die Hansestadt Lübeck trotz der materiellen Not der ersten Nachkriegsjahre immer mit Nachdruck dafür eingesetzt, die aus der Zeit ihrer Eigenstaatlichkeit übernommenen hochwertigen Kulturinstitute zu erhalten und auszubauen.

Heute verfügt Lübeck über ein Theater, das mit seinen vier Spielgattungen und seinen 1400 Plätzen fest im geistigen Leben der Stadt verankert ist.

Besondere Anerkennung findet auch die reiche Musikpflege, die sich der mittelalterlichen Kirchenmusik ebenso wie der neuzeitlichen und der Musik in Oper und Sinfoniekonzert angenommen hat.

Eine mit 140000 Bänden ausgestattete und nach modernsten Grundsätzen geführte öffentliche Bücherei, eine wissenschaftliche Stadtbibliothek mit 360000 Bänden, ein in der Hansezeit entstandenes Archiv, das den Charakter eines Staatsarchivs trägt und bedeutende Kunst- und Naturhistorische Museen, deren Sammlungen jährlich 170000 Besucher anlocken, sowie nicht zuletzt eine rege besuchte Volkshochschule bereichern das Kulturleben der Stadt und sind gleichzeitig eine vorzügliche Werbung für die vom Bürgersinn getragene Selbstverwaltung.

## Schulen und Lehrinstitute



Eindrucksvoll sind in Lübeck heute auch die Möglichkeiten zur geistigen Ausbildung.

Während in den Jahren der ärgsten Not nach 1945 kaum daran gedacht werden konnte, alte Schulen und Lehrinrichtungen wiederherzustellen, geschweige denn neue zu errichten, konnten – nachdem sich die wirtschaftlichen Verhältnisse etwas normalisiert hatten – großartige Fortschritte erzielt werden.

So sind inzwischen 2 neue Gymnasien, 5 Mittelschulen, 9 Volksschulen, 2 Sonderschulen, 3 Berufsschulen und 1 nach neuzeitlichen Ansprüchen eingerichtete staatliche Ingenieurschule mit den Fachrichtungen Elektrotechnik, Physik-Technik und Maschinenbau neu erstanden. Damit aber nicht genug: 6 weitere Schulen sind gegenwärtig noch im Bau und einige weitere bereits geplant. Eine besondere Bauaufgabe, die sich über Jahre erstrecken wird, ist außerdem mit der Gründung einer medizinischen Akademie im Jahre 1964 auf die Stadt zugekommen.

Insgesamt verfügt die Hansestadt Lübeck heute über folgende Schulen und Lehrinstitute: 6 Gymnasien, 1 Wirtschaftsoberschule, 11 Mittelschulen, 38 Volksschulen, 4 Sonderschulen, 10 Berufsschulen, 8 Berufsfachschulen (darunter Landesausbildungsstätte Priwall für seemännischen Nachwuchs), 11 Fachschulen (darunter Seefahrtsschule, Schleswig-Holsteinische Musikakademie und Norddeutsche Orgelschule), 2 Ingenieurschulen (Staatsbauschule und Staatliche Ingenieurschule), 1 Medizinische Akademie (seit 1. Oktober 1964).

### *Fassen wir zusammen:*

*Die Hansestadt Lübeck zeigt sich also heute dem Beschauer als aufstrebende Industrie- und Hafenstadt mit stark ausgeprägtem kulturellem und geistigem Eigenleben. Mit Freude wird der Fremde feststellen, daß sich in das Stadtbild dieser alten Hansestadt – trotz ihrer industriellen Entwicklung und trotz mancher modernen städtebaulichen Akzente – im Grunde nichts einschleichen konnte, was ihrem Wesen zuwider gewesen wäre. So ist Lübeck auch heute noch eine Stadt im Grünen, in der sich in harmonischem Zusammenspiel die Elemente der holsteinischen Landschaft mit den kunstvollen Werken der Menschenhand begegnen, die Lübeck in seinen Kirchen, den Toren, dem Rathaus und seinen stattlichen Bürgerhäusern bewahren konnte.*

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' 46" östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1)</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gneversdorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nähe der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2)</sup> :	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von NO nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge an befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km langen Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtgebietsfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1963

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtgebietsfläche		Städt. Grundbesitz innerhalb / außerhalb des Stadtgebietes	
	ha	%	ha	ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 287	16,2	1 463	5
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	858	4,2	657	2
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	445	2,2	371	1
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 928	49,1	3 151	254
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 405	11,9	1 771	1 528
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche)	3 010	14,9	293	14
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	305	1,5	187	—
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 804</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
 2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	Januar		September	Juni
	1965	1964	1964	1964
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 711	109 138	109 669	109 491
weiblich . . . . .	129 539	128 850	129 334	129 148
insgesamt . . . . .	239 250	237 988	239 003	238 639
			Januar bis Dezember	
			1964	1963
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	863	822	10 493	9 910
Fortgezogene Personen . . . . .	838	810	10 461	10 295
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	+ 25	+ 12	+ 32	— 385
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 591	1 867	21 550	20 727
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	99	143	2 324	2 238
Ehescheidungen . . . . .	36	40	348	328
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	332	377	4 094	3 966
davon ehelich . . . . .	304	345	3 798	3 659
unehelich . . . . .	28	32	296	307
Gestorbene . . . . .	278	257	2 811	3 047
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 54	+ 120	+ 1 283	+ 919
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 574	2 718	2 638	2 676
Personen . . . . .	4 113	4 382	4 205	4 300
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	312	261	552	274
Leistungen in DM . . . . .	374 487	335 421	4 493 218	4 241 651
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	187 787	216 636	2 543 970	2 387 157
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 076	994	1 229	1 190
Leistungen in DM . . . . .	167 344	139 940	2 246 523	1 625 511
4. Kriegsofferfürsorge				
Parteien . . . . .	605	705	621	689
Leistungen in DM . . . . .	130 852	124 263	1 268 907	1 323 079
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	2 773,5	2 227,8	28 452,5	23 473,5
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	285 808,1	256 809,9	283 034,6	254 582,1
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	132 364	128 595	131 129	128 291

Sachgebiet	Januar		Januar bis Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 729	1 690	1 205	1 255
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	50 610	50 811	599 526	589 776
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	19	19	19	19
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in % . . . . .	96,7	97,4	97,0	96,1
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	179	172	178	171
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 675	3 989	44 895	44 659
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			September	Juni
			1964	1964
Krafträder . . . . .	2 429	2 953	2 474	2 546
Personenkraftwagen . . . . .	31 254	28 209	30 681	30 287
auf 1000 Einwohner . . . . .	130,6	118,5	128,4	126,9
Kraftomnibusse . . . . .	296	273	288	276
Lastkraftwagen . . . . .	4 274	4 066	4 205	4 151
Zugmaschinen . . . . .	720	666	701	687
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	249	228	232	227
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	39 222	36 395	38 581	38 174
auf 1000 Einwohner . . . . .	163,9	152,9	161,4	160,0
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 755	1 640	1 729	1 705
			Januar bis Dezember	
			1964	1963
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	267	350	4 844	4 726
davon mit Personenschaden . . . . .	62	82	1 278	1 279
nur Sachschaden . . . . .	205	268	3 566	3 447
Getötete Personen . . . . .	1	1	45	42
Verletzte Personen . . . . .	77	104	1 605	1 557
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
<b>Straßenübergang Lübeck-Schlutup</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	545	483	19 091	12 599
Kraftfahrzeuge . . . . .	242	231	6 742	4 452
darunter Pkw . . . . .	205	217	6 143	4 021
Lkw . . . . .	36	14	547	386
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	850	877	17 027	12 427
Kraftfahrzeuge . . . . .	325	318	6 602	4 528
darunter Pkw . . . . .	296	303	6 035	4 100
Lkw . . . . .	28	15	511	381
<b>Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	12 690	2 413	154 524	107 852
Güterwagen . . . . .	1 927	795	14 791	10 405
Güter in t . . . . .	26 747	10 202	117 324	61 691
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	9 727	12 910	183 353	100 099
Güterwagen . . . . .	1 686	1 016	19 058	15 785
Güter in t . . . . .	16 271	20 656	284 998	248 759

Sachgebiet	Januar		September	Juni
	1965	1964	1964	1964
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	257	242	252	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	37 216	34 407	36 295	35 729
Nebenanschlüsse . . . . .	23 039	22 067	22 752	22 573
Tonrundfunkteilnehmer** . . . . .	84 876	81 894	83 989	83 534
Fernsehrundfunkteilnehmer** . . . . .	50 619	42 576	46 750	45 755
			Januar bis Dezember	
			1964	1963
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere)	7 687	7 179	226 053	220 120
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	6 145	5 814	125 286	128 109
in Travemünde . . . . .	1 542	1 365	100 767	92 011
darunter Ausländer . . . . .	1 018	1 211	69 329	69 118
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	736	917	44 799	46 453
in Travemünde . . . . .	282	294	24 530	22 665
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . . .	15 533	16 383	735 323	721 156
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	11 195	12 615	225 261	233 374
in Travemünde . . . . .	4 338	3 768	510 062	487 782
darunter Ausländer . . . . .	2 060	1 918	155 705	150 619
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	1 332	1 404	61 536	63 364
in Travemünde . . . . .	728	514	94 169	87 255
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	548	495	6 633	5 094
Raumgehalt in NRT . . . . .	359 731	252 762	4 131 406	2 844 720
Abgegangene Schiffe . . . . .	544	500	6 621	5 094
Raumgehalt in NRT . . . . .	354 902	263 076	4 138 344	2 838 377
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	374 895	261 032	3 905 502	3 318 451
davon				
Empfang insgesamt in t . . . . .	286 729	163 100	3 121 750	2 612 178
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	62 449	11 425	619 147	445 501
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	—	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	198	314	9 596	16 066
des Auslandes . . . . .	224 082	151 361	2 493 007	2 150 611
darunter aus Finnland . . . . .	18 536	13 715	259 276	191 560
Schweden . . . . .	64 259	51 521	757 163	637 633
Dänemark . . . . .	18 504	13 199	259 138	227 179
Norwegen . . . . .	3 273	1 597	111 642	154 971
Großbritannien . . . . .	6 531	6 149	200 492	97 048
Niederlande . . . . .	39 272	18 037	239 532	226 764
Frankreich . . . . .	11 475	13 100	92 408	76 493
Spanien . . . . .	8 330	11 357	133 017	130 465
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	45 262	34 109	670 458	494 332
Kohlen . . . . .	78 765	37 629	605 420	620 660
Steine . . . . .	32 288	35 924	586 266	559 011
darunter Kieselsteine . . . . .	7 750	5 959	318 079	285 281
Holz . . . . .	10 531	7 243	192 035	169 318
Vieh . . . . .	3 382	4 271	36 177	32 825

\*) Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzburg  
 \*\*) Da die Zahlen nur vierteljährlich erhoben werden, sind für Januar 1965 und 1964 die Dezember-Zahlen wiederholt worden.

Sachgebiet	Januar		Januar bis Dezember	
	1965	1964	1964	1963
Versand insgesamt in t . . . . .	88 166	97 932	783 752	706 273
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	1 495	2 294	25 856	10 617
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	315	—	11 043	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	49	38
des Auslandes . . . . .	86 356	95 638	746 804	695 618
darunter nach Finnland . . . . .	4 662	2 693	64 335	56 864
Schweden . . . . .	41 545	42 433	393 537	341 912
Dänemark . . . . .	35 606	41 565	208 008	152 610
Norwegen . . . . .	2 828	3 665	29 225	34 464
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	22 229	42 353	112 175	103 424
Salz . . . . .	22 465	20 740	186 737	201 696
Eisen und Stahlwaren . . . . .	8 752	9 365	109 785	157 939
Kraftfahrzeuge . . . . .	12 493	9 242	122 434	85 381
2. Binnenschifffahrt				
Angekommene Schiffe . . . . .	231	10	2 573	2 318
Abgegangene Schiffe . . . . .	227	13	2 572	2 283
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	81 490	3 473	811 837	652 386
davon				
Empfang . . . . .	24 003	1 851	246 597	216 012
darunter Getreide . . . . .	113	1 428	18 448	26 642
Mineralöle . . . . .	7 977	—	55 566	45 976
Kies . . . . .	—	—	2 441	8 307
Kaolin und Ton . . . . .	1 465	—	48 350	43 775
Rohphosphate . . . . .	3 446	261	30 415	24 177
Versand . . . . .	57 487	1 622	565 240	436 374
darunter Getreide . . . . .	300	200	9 995	15 033
Steine (Kiesel) . . . . .	49 838	1 422	438 581	289 356
Düngemittel . . . . .	676	—	8 092	23 012
Holz und Holzwaren . . . . .	—	—	3 700	2 727
Eisen und Eisenwaren . . . . .	1 772	—	18 551	26 140
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	10 187	7 614	616 217	359 791
darunter Ankunft . . . . .	4 942	3 647	298 002	182 451
aus Schweden . . . . .	1 806	954	74 765	66 327
Dänemark . . . . .	2 305	2 120	201 585	101 788
Finnland . . . . .	831	563	21 652	14 336
Abfahrt . . . . .	5 245	3 967	318 215	177 340
nach Schweden . . . . .	1 886	1 349	78 659	68 725
Dänemark . . . . .	2 705	2 293	219 031	95 133
Finnland . . . . .	654	325	20 525	13 482

### VIII. Wirtschaft

1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	159	163	159	160
Beschäftigte . . . . .	34 331	33 865	34 738	34 205
Umsatz . . . . . in 1000 DM	199 880	102 337	1 315 719	1 216 573
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	10 246	7 801	94 424	89 573
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	21 799	20 863	209 390	189 159
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	594	705	9 997	9 880

Sachgebiet	Januar		Januar bis Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt . . . . .	746 888	908 700	4 986 806	4 590 596
darunter Dorsche . . . . .	544 297	673 157	3 260 908	2 408 383
Heringe . . . . .	118 122	177 674	1 449 692	2 001 399
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie . . . . .	637 138	695 033	4 129 725	3 836 071
Fischmehlfabrikation . . . . .	109 750	213 667	857 081	754 525
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher . . . . .	139 475	128 520	138 248	127 460
Einzahlungen . . . . . in 1000 DM	16 263	12 934	130 664	109 032
Spareinlagenbestand . . . . . in 1000 DM	228 569	199 146	221 271	194 882
je Einwohner . . . . . in DM	955	837	925	819
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt . . . . . in 1000 DM	4 672	4 169	63 221	60 724
davon Grundsteuer . . . . .	— 54	245	10 314	9 922
Gewerbesteuer nach dem Ertrag u. Kapital . . . . .	1 165	658	37 677	36 636
Gewerbesteuer nach der Lohnsumme . . . . .	3 171	2 874	11 593	10 704
Gründerwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde) . . . . .	122	134	1 105	1 065
Wertzuwachssteuer . . . . .				
Schankerlaubnissteuer . . . . .	17	12	176	151
Getränkesteuer . . . . .	170	163	1 773	1 649
Vergnügungssteuer . . . . .	23	31	328	349
Hundsteuer . . . . .	57	52	254	248
<b>IX. Preise</b>				
<b>1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet</b> (4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes) Basis 1962 = 100			September 1964	Juni 1964
Ernährung . . . . .	107,4	105,3	105,3	105,8
Getränke und Tabakwaren . . . . .	101,5	101,6	101,6	101,7
Wohnung . . . . .	116,5	109,4	113,6	112,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	106,1	104,9	103,9	103,1
Hausrat . . . . .	101,9	100,8	101,1	101,1
Bekleidung . . . . .	105,7	103,4	104,7	104,2
Reinigung und Körperpflege . . . . .	105,9	103,0	104,6	104,2
Bildung, Unterhaltung und Erholung . . . . .	109,2	106,2	108,0	106,9
Verkehr . . . . .	105,4	104,7	105,4	105,1
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100 . . . . .	107,0	104,6	105,5	105,3
1958 = 100 . . . . .	115,4	112,8	113,8	113,6
1950 = 100 . . . . .	135,8	132,7	133,9	133,6
1938 = 100 . . . . .	211,9	207,1	208,9	208,5
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b> Basis 1958 = 100			November 1964*	August 1963
Bauleistungen am Gebäude . . . . .	150,2	142,2	149,2	141,6
davon Erd- und Grundbauarbeiten . . . . .	145,7	144,8	147,3	144,5
Rohbauarbeiten . . . . .	151,7	144,3	151,7	144,1
Ausbauarbeiten . . . . .	151,4	142,8	150,1	141,8
Haustechnische Anlagen . . . . .	150,2	132,6	138,1	131,5
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen) . . . . .	142,4	135,7	141,5	135,2
Bauleistungen am Gebäude Basis 1950 = 100 . . . . .	207,7	196,7	206,4	195,9
1938 = 100 . . . . .	384,1	363,7	381,6	362,1

\*) Vorläufige Zahlen

Sachgebiet	September		Dezember	
	1964	1963	1963	1962
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
<b>1. Beschäftigte Arbeitnehmer</b> (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 382
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 648
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 030
	Januar		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>2. Arbeitslose</b>				
männlich . . . . .	968	1 316	827	1 040
weiblich . . . . .	806	730	959	907
insgesamt . . . . .	1 774	2 046	1 786	1 947
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
<b>1. Bautätigkeit</b>				
<b>Baufertigstellung</b> (Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .	48	53	861	487
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden				
Wohnungen insgesamt . . . . .	131	284	2 665	2 006
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	41	43	297	371
„3 „4 „ . . . . .	47	216	1 718	1 245
„5 „mehr Räumen . . . . .	43	25	650	390
Wohnräume insgesamt . . . . .	506	1 043	10 599	7 538
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	4 064	7 518	73 333	48 916
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	19	14	289	272
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM. . . . .	2 129	685	46 486	26 308
			September	Juni
			1964	1964
<b>2. Wohnungswesen</b>				
Normalwohnungen . . . . .	82 375	79 913	81 544	80 591
Normalwohnräume . . . . .	297 782	287 884	294 399	290 557
Haushaltungen . . . . .	92 435	91 948	92 340	92 199
Wohnungsfehlbedarf . . . . .	491	2 517	1 237	1 992
(berechnet nach dem Abbaugesetz v. 23. 6. 60)				
in % des Normalwohnungsbestandes	0,6	3,1	1,5	2,5

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	11
			Lehrkräfte . . . . .	175	178
			Schüler . . . . .	4 013	3 874
Volksschulen . . . . .	38	38	Gymnasien . . . . .	6	6
Lehrkräfte . . . . .	557	579	Lehrkräfte . . . . .	215	221
Schüler . . . . .	18 639	19 056	Schüler . . . . .	3 760	3 806
Sonderschulen . . . . .	4	4	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	1
Lehrkräfte . . . . .	53	50	Lehrkräfte . . . . .	13	13
Schüler . . . . .	1 015	984	Schüler . . . . .	173	194

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	799	778

Sachgebiet	Januar		Januar bis Dezember	
	1965	1964	1964	1963
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entlehene Bände . . . . .	3 727	3 942	44 532	43 202
Öffentliche Bücherei				
Entlehene Bände . . . . .	57 425	57 621	602 923	485 470
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschl. Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	11 041	5 157	171 012	139 422*
4. Städtische Bühnen				
a) Großes Haus (1025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	20	24	248	227
Besucher . . . . .	17 268	17 208	180 254	168 348
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	863	717	727	742
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	30	32	265	261
Besucher . . . . .	10 759	10 596	85 849	84 942
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	359	331	324	325
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	21	19	21
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 898	9 229	9 898
Besucherzahlen . . . . .	144 109	131 001	1 365 183	1 578 108
<b>XIII. Witterung</b>				
(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)				
Luftdruck (mm) . . . . . Mittel	754,8	770,4	761,3	760,4
Windstärke (Beaufort) . . . . . „	2,6	2,5	2,5	2,3
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . . „	86	87	79	79
Lufttemperatur (°C) . . . . . „	+ 2,3	— 0,1	+ 8,5	+ 7,8
Tagesmaximum . . . . .	+ 9,3	+ 7,6	+ 33,5	+ 34,1
Tagesminimum . . . . .	— 6,5	— 10,2	— 10,8	— 15,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .	20,9	51,6	1 596,4	1 690,0
Tage mit Niederschlag . . . . .	26	16	198	193
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .	73,7	19,2	518,8	570,3

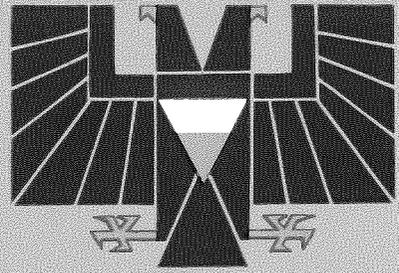
\*) Naturhistorisches Museum vorübergehend geschlossen.

LANDKREIS  
STORMARN

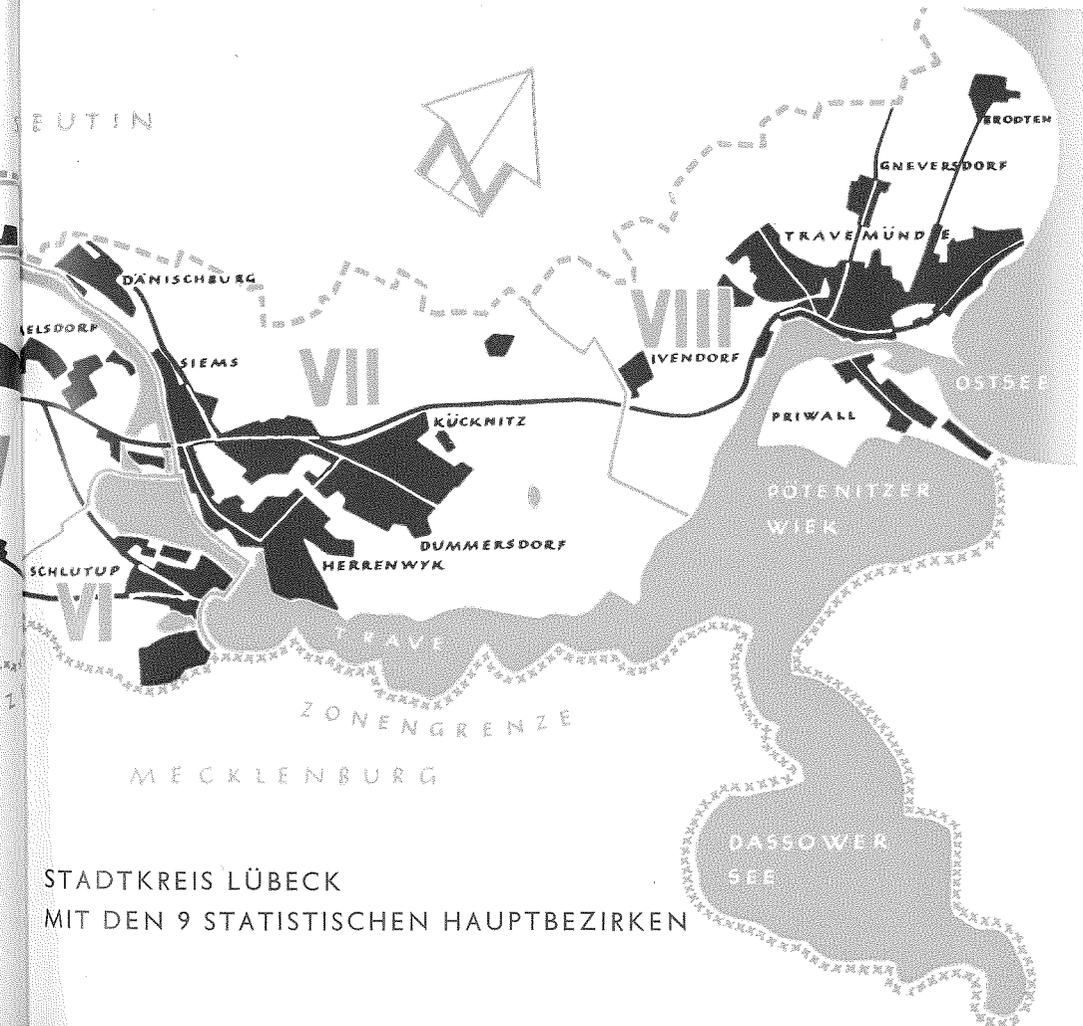
LANDKREIS



LANDKREIS  
HERZOGTUM LAUENBURG



# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

FEBRUAR 1965

# INHALT

	Seite
Methoden und Ergebnisse städtischer Erhebungen über die Wohnungssituation	27
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	44
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	45
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsopferversorge) . . . . .	45
IV. Lastenausgleich . . . . .	45
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten)	45
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	46
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	47
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	48
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Index für Wohngebäude). . . . .	49
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	50
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen). . . . .	50
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	50
XIII. Witterung. . . . .	51

## Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.

## Methoden und Ergebnisse städtischer Erhebungen über die Wohnungssituation<sup>1)</sup>

Die Frage nach der Wohnungssituation – in der Regel ist sie identisch mit der Frage nach dem Wohnungsfehlbestand – ist gar nicht so alt wie man vielleicht meinen möchte. Sozialpolitisch bedeutsam wird das Wohnungsproblem erst in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg. Zwar waren die Wohnverhältnisse in den Zeiten zuvor keinesfalls ausreichend geregelt, aber die Einstellung der Menschen zu ihren sozialen Verhältnissen war damals eine andere als heute. So lagen auch die Ansprüche hinsichtlich der Wohnung wesentlich unter dem Niveau, das für heutige Verhältnisse selbstverständlich ist.

Ein sehr eindrucksvolles Beispiel hierfür ist uns aus einer Veröffentlichung des „Statistischen Bureaus der Deputation für direkte Steuern“ in Hamburg aus dem Jahre 1878 überliefert<sup>2)</sup>, in der folgende Abgrenzung für „übertölkerte Wohnungen“ gegeben wird: ... Die Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer, welche 6 und mehr Bewohner, und die Wohnungen mit zwei heizbaren Zimmern, welche 10 und mehr Bewohner enthalten, werden übertölkerte Wohnungen genannt. – Alles, was unter dieser Grenze lag, durfte für damalige Verhältnisse offenbar als normal angesehen werden, während wir heute in solchen Fällen von ausgesprochenen Notständen sprechen würden. Diese Einstellung macht auch verständlich, weshalb in den Veröffentlichungen des vorigen Jahrhunderts so wenig von Wohnungsbedarf und Wohnungsnot die Rede ist. Erst nach dem ersten Weltkrieg drängt sich die Wohnungsfrage stärker in den Vordergrund, ja, sie wird jetzt sogar Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Den Anstoß zu dieser Entwicklung gab das Aufeinandertreffen der ungenügenden Wohnungsbauleistung in den Kriegs- und Nachkriegsjahren mit der zum Teil recht beachtlichen Bevölkerungszunahme. Darüber hinaus war aber auch das soziale Bewußtsein sowohl der Regierungen als auch der öffentlichen Meinung erwacht und beide suchten nach Wegen zu sozialen Verbesserungen, auch in der Wohnungsfrage.

Ausfluß dieser Wandlung ist zweifellos auch eine 1925 erschienene Schrift über „Die Wohnungsnot in der Stadt Hamburg“. Sie berichtet von dem Versuch, anhand einer vom Wohnungsamt durchgeführten Zählung der Wohnungssuchenden den damaligen Wohnungsfehlbestand zu ermitteln.<sup>3)</sup> Da sich aber die Eintragungen in die Listen des

- 1) Referat von Dr. G. R. Knüppel, gehalten am 20. 2. 1965 vor dem Ausschuß für Bau- und Wohnungsstatistik im Verband Deutscher Städtestatistiker.
- 2) Statistik des Hamburgischen Staates, Heft IX, 1878, S. 8. Ein Quellenhinweis findet sich auch in der ausgezeichneten Abhandlung von L. Tilsner über den „Wohnungsfehlbestand und Wohnungsbedarf in Hamburg“, Hamburg in Zahlen, 1958, S. 233 ff.
- 3) „Die Wohnungsnot in der Stadt Hamburg auf Grund der amtlichen Zählung der Wohnungssuchenden im Juni/Juli 1925, Hamburg 1925.“

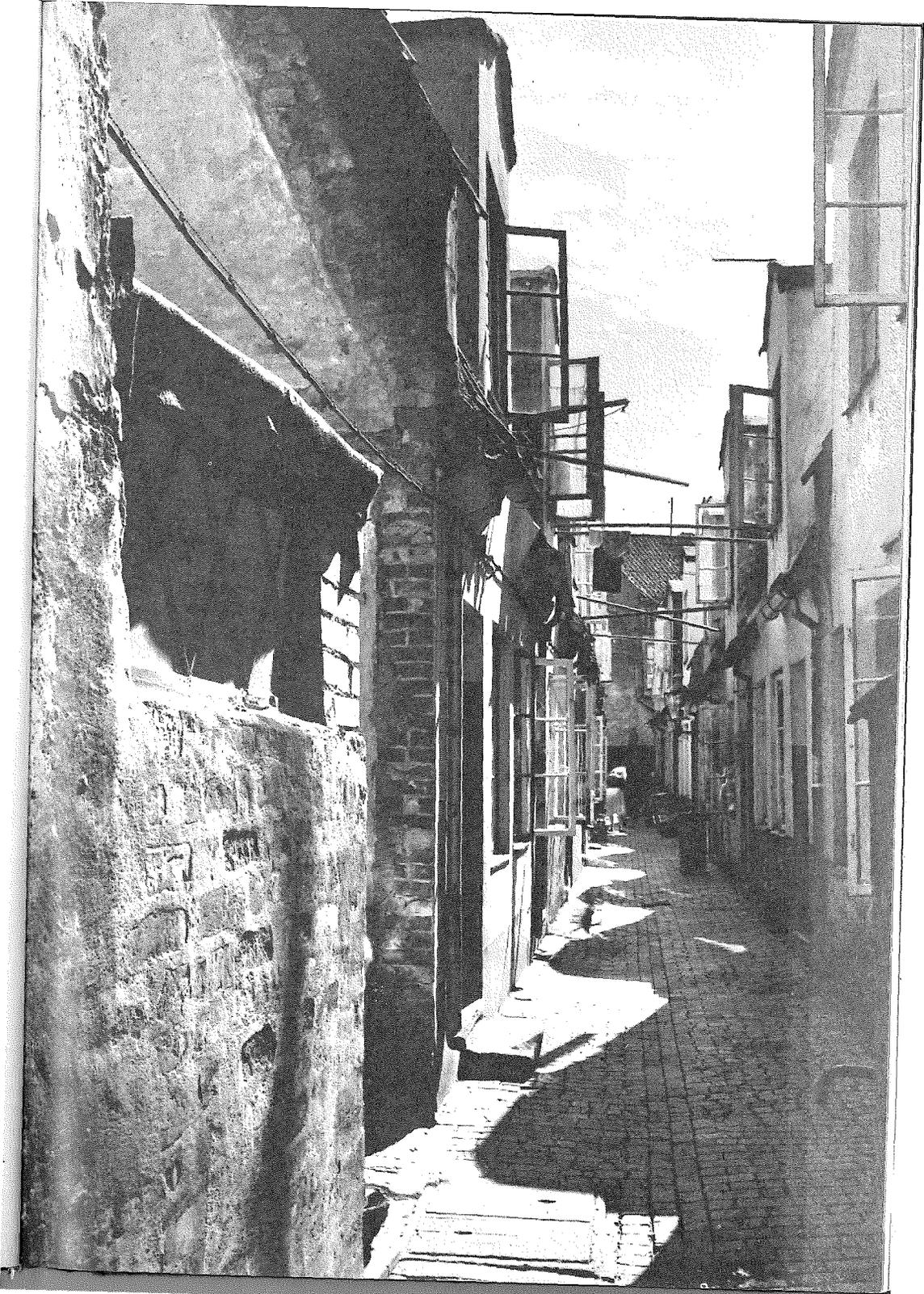
Wohnungsamtes als nicht genau genug erwiesen hatten, wurde die gesamte Hamburger Bevölkerung aufgerufen, sich bei den Zählstellen des Wohnungsamtes registrieren zu lassen, falls eine Wohnung benötigt wurde. Es meldeten sich über 30 000 Parteien mit fast 77 000 Personen. Die Untersuchung schließt mit der wenig ermutigenden Feststellung, daß sich die Bevölkerung unter diesen Umständen noch auf eine lange Dauer der Wohnungsnot einstellen muß.

Bleiben wir in Hamburg. 1927 unterscheidet das Statistische Landesamt in einer Veröffentlichung erstmals zwischen einem „theoretischen“ und einem „praktischen“ Wohnungsbedarf, wobei es zugleich betont, daß nur der theoretische Wohnungsbedarf statistisch erfaßbar sei, und zwar mit Hilfe einer Bilanz zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt. Obgleich diese Begriffe zweifellos mehr Berechtigung in marktwirtschaftlichen Analysen hätten, wurden sie damals sinngemäß als Bestandteile einer objektiven Berechnungsmethode verwandt. Das Angebot umfaßte nämlich alle leerstehenden und die neugeschaffenen Wohnungen und die Nachfrage wurde aus der Zahl der Eheschließungen zwischen Ledigen und dem Wanderungsgewinn abzüglich der Haushaltsauflösungen durch Sterbefälle ermittelt.

Das war 1927 und 3 Jahre später, 1930, haben sich die Berechnungsmethoden für den theoretischen bzw. objektiven Wohnungsbedarf bereits so vermehrt, daß das gleiche Statistische Landesamt jährlich Wohnungsdefizitberechnungen nach sechs verschiedenen Methoden veröffentlicht.

Wenn man das hört, und dann die Diskussionen der letzten Jahre um eine Berechnung des Wohnungsdefizits in sich zurückruft, dann kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, als seien die Städte in den vergangenen 30 oder 35 Jahren auf diesem Gebiet nicht sehr viel weiter gekommen. Das soll keine Kritik an dem wissenschaftlichen Bemühen sein, sondern das zeigt vielmehr, wie schwierig und wenig zugänglich die Materie der Wohnungsfehlbestandsrechnungen im Grunde ist. Es überrascht allerdings ein wenig, wenn man bedenkt, daß gerade nach dem zweiten Weltkrieg mit seinen politischen und sozialen Veränderungen die Frage nach den fehlenden Wohnungen besonders existent war. Vielleicht lassen sich aber gerade aus dieser Situation selbst die hemmenden Einflüsse herleiten. Um zu sagen, was ich damit meine, möchte ich hier wiederholen, was Herr Dr. Buhrow auf der letzten Sitzung des Ausschusses für Bau- und Wohnungsstatistik in Berlin über die Bedeutung der Wohnungsstatistik schlechthin gesagt hat. Wie ich aus den Unterlagen nachlesen konnte, ist dort von ihm sehr pointiert ausgeführt worden, daß die Wohnungsstatistik eigentlich erst heute ihre volle Bedeutung erlangt. In den Jahren nach dem Zusammenbruch war der Bedarf an Wohnungen so groß, so offensichtlich, daß es nahezu überflüssig war, dies auch noch statistisch zu belegen. In der größten Wohnungsnot lag sozusagen jedes Bauvorhaben richtig, die Gefahr eines „am Bedarf Vorbeibauens“ gab es nicht.

Die Verhältnisse haben sich nun in den letzten Jahren wesentlich geändert. Mit der allmählichen Entspannung am Wohnungsmarkt erhebt sich das Gebot, mit der staatlichen Förderungstätigkeit ganz konkrete Wohnungsbauziele zu verfolgen und bestimmte vordringliche Teilprobleme zu lösen. Mit anderen Worten, die Kenntnis des



Wohnungsfehlbestandes – oder begrifflich weiter gefaßt – des Wohnungsbedarfs ist heute Voraussetzung jeder vernünftigen Wohnungsbauplanung.

Das ist aber nur einer der Aspekte, mit dem sich die Wohnungsbaupolitik und die Wohnungswirtschaft heute zu befassen hat, der andere – er steht mit unserem Thema in besonders engem Zusammenhang – ist der gebietsweise Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und die schrittweise Überführung der Wohnungswirtschaft in die soziale Marktwirtschaft. Ihr liegt, wie Sie wissen, als Maßstab für den Eintritt des Zeitpunktes die Berechnung des objektiven oder normativen Wohnungsfehlbestandes zugrunde. Die diesbezüglichen Bestimmungen des Gesetzes über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Mietrecht vom 23. Juni 1960 sehen zwei Phasen für den Abbau vor: zunächst die Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung und später die Freigabe der Mieten und damit verbunden den Wegfall des Mieterschutzes in seiner bisherigen Form. Die Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung ist seit 1960 im Gange. Jahr für Jahr haben die Landesregierungen Rechtsverordnungen erlassen, durch welche die Wohnraumbewirtschaftung jeweils für alle sogenannten „weißen Kreise“, das heißt, diejenigen kreisfreien Städte und Landkreise beseitigt wurde, in denen der Wohnungsfehlbestand – bezogen auf den gesamten Wohnungsbestand – unter 3% abgesunken ist. Für die Freigabe der Mieten und den Wegfall des Mieterschutzes in den weißen Kreisen hatte der Gesetzgeber als frühesten Termin den 1. Juli 1963 vorgesehen. Diese zweite Phase des Abbaues der Wohnungszwangswirtschaft war nämlich davon abhängig gemacht worden, daß vorher ein Gesetz über Wohnbeihilfen verabschiedet ist. Diese gesetzlichen Grundlagen sind vom Bundestag und Bundesrat noch 1963 geschaffen worden und damit war der Weg frei auch für den Wegfall der Mietpreisbindung und des Mieterschutzes alter Prägung in den weißen Kreisen. Am 1. November 1963 traten diese Rechtsfolgen bereits in rund 390 Stadt- und Landkreisen in Kraft. Mit dem 1. August 1964 wurde die Wohnraumbewirtschaftung in weiteren 65 Kreisen abgelöst. 65% der westdeutschen Bevölkerung leben damit nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes bereits in weißen Kreisen. In den Stadt- und Landkreisen, in denen das statistisch festgestellte Wohnungsdefizit aber noch mehr als 3% beträgt, bleibt die Wohnungszwangswirtschaft zunächst noch aufrechterhalten, und zwar so lange, bis auch dort das Wohnungsdefizit unter die sogenannte 3%-Grenze abgesunken ist und die zuständige Landesregierung die Aufhebung verfügt. Nachdem im Abbaugesetz zunächst als letzte Frist für die Überführung der Wohnungswirtschaft in die soziale Marktwirtschaft der 31. Dezember 1965 genannt war, hat der Gesetzgeber diese Frist inzwischen auf den 31. Dezember 1967 hinausgeschoben. Wie wirkt sich das für die Kreise aus? Bis Ende 1964 waren von den insgesamt 564 bundesdeutschen Stadt- und Landkreisen bereits 455 aus der Wohnraumbewirtschaftung ausgeschieden. Es wird erwartet, daß zum 1. Juli dieses Jahres weitere 46 Kreise folgen werden. Das heißt also, daß nur noch rund 60 Kreise über den ursprünglich vorgesehenen Termin hinaus der Wohnraumbewirtschaftung unterliegen. Zu diesen Kreisen gehören vor allem die Großstädte wie Hamburg, München, Köln, Düsseldorf, Stuttgart, Hannover, und wie wir heute gehört haben, auch Freiburg.

Wie aus dem Gesagten hervorgeht, hat der Gesetzgeber der Berechnung des Wohnungsdefizits eine weitreichende Bedeutung beigemessen. Und das wiederum hat in den letzten Jahren immer wieder von neuem die Frage aufwerfen lassen, ob der vom Gesetzgeber im Abbaugesetz verankerte Begriff des Wohnungsfehlbestandes und die genannten Prozentsätze überhaupt geeignet sind, die Wohnungsversorgung der Bevölkerung in den Städten richtig zu kennzeichnen.

Ich möchte die sattsam bekannte Diskussion um diese Frage hier nicht vertiefen. Sie alle wissen, daß die Methode und noch mehr die Ergebnisse der objektiven Wohnungsdefizitberechnung in jedem Jahr erneut Gegenstand heftiger Kritik sind. Sie beschäftigen Bundestag, Bundesrat, Gewerkschaften, Verbände, Vermieter und Mieter gleichermaßen. Insbesondere wird dem Bundeswohnungsbauministerium als der zuständigen Fachinstanz stets von neuem vorgeworfen, daß es aus einer rein schematischen Berechnung für den gesamten Wohnungsmarkt Folgerungen ziehe, die diese Berechnung gar nicht zuließe. Wie gesagt, ich möchte das Für und Wider hier nicht erörtern, außerdem darf ich auf die sehr grundlegenden Referate von Professor Deneffe<sup>4)</sup> und Bamberger<sup>5)</sup> anlässlich unserer Hauptversammlungen in Darmstadt und Essen verweisen, die sich sehr detailliert mit diesem Problem beschäftigen; nur soviel sei an dieser Stelle gesagt: bei dem Wohnungsdefizit handelt es sich mangels besserer Möglichkeiten, die Wohnungsversorgung in einer Zahl auszudrücken, um eine statistische Gegenüberstellung des Bestandes an Normalwohnungen mit einer errechneten Zahl der Wohnungsanwärter. Diese Methode ist und bleibt eine Modellrechnung mit allen Vor- und Nachteilen, die eine Modellrechnung mit der Fülle der dazu notwendigen Annahmen und Voraussetzungen nun einmal hat. Diese Methode bietet das rechnerische Defizit, das zu erkennen gibt, wieviel Wohnungseinheiten noch fehlen, um die angenommenen Wohnungsanwärter, nämlich alle Mehrpersonenhaushalte sowie 60% aller Einpersonenhaushalte, mit Wohnungen zu versorgen. Dieses rein rechnerisch ermittelte Defizit sagt aber nichts über die spezielle örtliche Situation und den Bedarf der Haushalte unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten aus, weil die örtlichen Verhältnisse und die individuellen Wohnabsichten der Bevölkerung unter Berücksichtigung ihres Einkommens, der Miethöhe und dergleichen mehr zwangsläufig außer Betracht bleiben. Das Statistische Bundesamt selbst hat hierauf immer wieder mit Nachdruck hingewiesen, allerdings ist das Echo im Meinungsstreit der Interessenvertretungen und politischen Parteien nicht sehr nachhaltig gewesen.

Ich sagte, auch die Städtestatistik hat sich mit der objektiven Berechnungsmethode kritisch auseinandergesetzt, sie ist aber bei der Kritik nicht stehen geblieben, sondern sie hat immer wieder versucht, die objektive Berechnungsformel zu verfeinern, zu verbessern, zu ergänzen. Die Schwierigkeiten lagen dabei nicht nur in der begrifflichen

---

4) Verband Deutscher Städtestatistiker: Bericht über die 59. Tagung in Darmstadt 1959, S. 23ff, Prof. Dr. P. Deneffe: Zur Erfassung der Bau- und Wohnungsmarktlage in den Städten.

5) Verband Deutscher Städtestatistiker: Bericht über die 56. Tagung in Essen 1956, Dipl. Math. G. Bamberger: Berechnung des örtlichen Wohnungsbedarfs.

Abgrenzung der zu verwendenden Strukturdaten, sie lagen in gleich hohem Maße in der Erfassungs- und Fortschreibungstechnik der benötigten Daten. Einerseits sollte ein geeigneter Maßstab gefunden werden, der es ermöglichen würde, den Grad der Wohnungsversorgung abzugreifen und den Punkt zu bestimmen, in dem die vorhandenen, als Wohnungsbedarfsträger angenommenen Wohnparteien in etwa den vorhandenen Normalwohnungen entsprechen, zum anderen sollte es ein Maßstab sein, der nicht nur die speziellen Belange der Großstädte berücksichtigt, sondern die Belange aller Gemeinden und Kreise in einigermaßen zweckmäßiger Form erfassen könnte. Und nicht zuletzt sollte die Berechnungsformel einfach, praktikabel und allgemein verständlich sein.

Wie wir wissen, sind alle Versuche, die Berechnungsmethode des objektiven Wohnungsdefizits zu verfeinern, überwiegend theoretischer Natur geblieben und nur örtlich begrenzt zur Verwendung gekommen. Mit den bekannt gewordenen Verfahren verbinden sich eine Reihe von Namen der Mitglieder dieses Fachausschusses. Daß keine der entwickelten und vorgeschlagenen Berechnungsformeln die bis heute praktizierte ersetzt hat, liegt meines Erachtens vor allem daran, daß keine der Methoden einen Anspruch auf absolute Richtigkeit geltend machen kann. Mehr oder weniger wird es also von der persönlichen Entscheidung des einzelnen abhängen, welche der verschiedenen Methoden er anwenden will.

Außerdem erscheint mir eines wichtig: soweit die Versuche, eine bessere Berechnungsformel für den objektiven Wohnungsfehlbestand zu entwickeln, nicht in unmittelbarem Zusammenhang zum Abbaugesetz stehen, kann heute nicht mehr übersehen werden, daß mit der allmählich aufkommenden Entspannung am Wohnungsmarkt das objektiv errechnete Defizit für die praktische Wohnungsbaupolitik, insbesondere der Gemeinden, nicht mehr viel hergibt.

Nach fast 20jähriger Aufbauarbeit kommt es nämlich nicht nur darauf an zu wissen, wieviele Wohnungen noch fehlen, in steigendem und ganz besonderem Maße interessiert auch zu wissen, wer sind die Leute, die noch Wohnungen benötigen, welchem sozialen Kreis gehören sie an und welche Mietbelastungen können sie tragen. Abgesehen von der Miete sind außerdem die Größe und Ausstattung einer Wohnung für die Lösung der Wohnungsfrage heute mitentscheidend. Und nicht zuletzt soll auf ein Problem hingewiesen werden, daß sich in den letzten Jahren stärker in den Vordergrund geschoben hat, das ist der sogenannte „Wechslerbedarf“. Er ist von Jahr zu Jahr gestiegen und er wird auch noch weiter steigen und um so mehr steigen, je mehr sich die allgemeinen Lebensbedingungen verbessern.

Die Art der Fragen, um deren Beantwortung es in der Wohnungsbaupolitik geht, macht deutlich, daß nunmehr die Lage auf dem Wohnungssektor mit Hilfe der subjektiven Vorstellungen der Einzelnen über die von ihnen angestrebten Wohnungen geklärt werden muß. Die Aufgabe besteht also im Grunde in einer Durchleuchtung der Nachfrageseite auf dem Wohnungsmarkt. Es ist eigentlich unnötig zu erwähnen, mit welchen Imponderabilien und Unsicherheiten die Bedarfsfeststellung belastet ist. Nur eine Andeutung mag genügen: der subjektive Bedarf hängt wesentlich davon ab,

ob die Wohnungssuchenden bereit und in der Lage sind, für Wohnungen, die ihrem Bedarf entsprechen, die verlangte Miete aufzubringen. Geht es der Wirtschaft gut und sind außerdem die Wohnungen vergleichsweise billig, so werden viele eine Wohnung haben wollen. Geht es der Wirtschaft dagegen schlechter, so sinkt der Bedarf erheblich und viele sind dann bereit, mit einfacheren Wohnungen vorlieb zu nehmen. Grundsätzlich kann daher wohl gesagt werden, daß die Wohnungsnachfrage abhängig ist von der Miethöhe, den Einkommensverhältnissen und nicht zuletzt auch von der Konkurrenz der übrigen Verbrauchsbereiche zur Wohnungsnutzung.

Welche statistischen Methoden gibt es nun zur Bestimmung des subjektiven Wohnungsbedarfs? Im Gegensatz zum objektiven Wohnungsfehlbestand, für dessen Feststellung eine Reihe von Berechnungsformeln entwickelt wurde, sind die Kenntnisse über die Bestimmungsmöglichkeiten des subjektiven Bedarfs, der allgemein auch als wirtschaftlicher Bedarf bezeichnet wird, in Theorie und Praxis weniger fundiert.

Das liegt sicher nicht so sehr daran, daß der Wohnungsmarkt bisher mehr im Zeichen sozialpolitischer als wirtschaftlicher Überlegungen stand, sondern überwiegend wohl an den technischen und methodischen Schwierigkeiten, die sich einer zahlenmäßigen Erfassung des subjektiven oder wirtschaftlichen Wohnungsbedarfs entgegenstellen.

Wie schon erwähnt, ist die Menge der nachgefragten Wohnungen beim subjektiven Bedarf vor allem von der Höhe der Miete abhängig. Bei einer Errechnung des Bedarfs käme es also darauf an festzustellen,

1. wie groß die Zahl der wohnungssuchenden Haushalte ist,
2. welche Mieten bzw. Belastungen von diesen Wohnungssuchenden für die nachgefragten Wohnungen tatsächlich aufgebracht werden können und wollen und
3. wie hoch demgegenüber die Mieten und Belastungen der vorhandenen bzw. der für die Deckung der Nachfrage noch zu bauenden Wohnungen sind.

Diese drei Fragestellungen zeigen schon, daß der Wohnungsbedarf im subjektiven Sinne nicht auf dem Wege über eine verallgemeinernde Berechnung gewonnen werden kann, etwa in der Form, daß man zwei Bestandsgrößen wie die Zahl der Haushalte und die Zahl der Wohnungen einander gegenüberstellt und aus der sich evtl. ergebenden Differenz auf einen Wohnungsbedarf schließt.<sup>6)</sup>

Für die statistische Erfassung des subjektiven Wohnungsbedarfs bietet sich im Grunde genommen nur der Weg einer direkten Befragung der Haushalte an. Die amtliche Bundesstatistik beschreitet seit 1957 diesen Weg im Rahmen ihrer Interviewererhebungen. Bedauerlicherweise haben die aus diesen Erhebungen gewonnenen quantitativen und qualitativen Vorstellungen über den Wohnungsbedarf nur für größere Gebietseinheiten Aussagekraft, weil diese Interviewererhebungen aus Zeit- und Kostengründen als repräsentative Stichprobe mit einem Auswahlatz von nur 1% durchgeführt werden. Ja, ich möchte sogar bezweifeln, ob die in einer 1%igen Stichprobe

---

6) Siehe hierzu auch die Ausführungen zum Stichwort „Wohnungsstatistik“ im Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, J. C. B. Mohr, Tübingen 1964, S. 359 ff.

gewonnenen Angaben in letzter Konsequenz selbst für Raumeinheiten von der Größe unserer Länder ausreichen, um eine auf die Wohnwünsche der Bevölkerung abgestellte Wohnungsbaupolitik – wie sie der Bundeswohnungsbauminister mehrfach betont hat – betreiben zu können. Mir scheint, daß erst die Kenntnis der örtlichen, oftmals sicher kleinräumigen Wohnungsmarktkonstellationen die Bedarfsfeststellung auch für größere Räume ermöglicht. Damit will ich den Nutzen der 1%igen Bundesstatistik keinesfalls einschränken, für viele Entscheidungen wohnungspolitischer Art, für die Politik der großen Linien gewissermaßen, liefert sie äußerst wertvolle Arbeitsunterlagen. Ich glaube, darüber besteht in diesem Kreise auch gar kein Zweifel.

Andererseits sollten wir uns aber auch keine Illusionen machen, daß die Bundesstatistik eines Tages ihre Stichprobenerhebungen so ausbaut, daß sich auch für die Mehrzahl der Städte Aussagen für wohnungspolitische Argumentationen eröffnen.<sup>7)</sup> Der umgekehrte Fall scheint viel eher realistisch, denn der Auswahlsatz von 1% erfordert im Bundesgebiet rund 220000 Interviews, und die bedeuten relativ hohe Kosten. Im übrigen ist der jetzige Auswahlsatz auf Länderergebnisse abgestellt. Die Gemeinden, insbesondere die Städte, werden meines Erachtens wohl oder übel die regionalfeindlichen, um nicht zu sagen „gemeindefeindlichen“ Tendenzen der bundesamtlichen Stichprobenstatistiken in Kauf nehmen müssen. Und hieraus ergibt sich die alleinige Konsequenz, nach Verfahren Ausschau zu halten, die es den Städten erlauben, aussagekräftige Strukturdaten über die Versorgung ihrer Bevölkerung mit Wohnraum und im weiteren Erkenntnisse über den noch ungedeckten Bedarf zu gewinnen. Diese Konsequenz ist um so zwingender, je mehr wir uns der Bedarfsdeckung nähern. Vor allen Dingen sind jene Städte angesprochen, deren Wohnungswirtschaft bereits in die Marktwirtschaft überführt wurde. Denn es erscheint nach den Erfahrungen der Zeiten völlig freier Wohnungswirtschaft vor dem ersten Weltkrieg keineswegs sicher, daß die Wohnungswirtschaft im freien Spiel von Angebot und Nachfrage den Bedarf wirklich decken wird. Wird der private Hauseigentümer bereit sein, die Wohnungen für Kinderreiche oder für Familien mit geringem Einkommen, für wachsende Familien, für Tbc-Kranke oder für andere dringende Aufgaben zu erstellen? Das sind nur einige der Fragen, die auf die Notwendigkeit entsprechender Unterlagen hinweisen. Auch kann es der Gemeinde nicht gleich sein, im welchem Maße und in welchem zeitlichen Rahmen sich die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt bei ihr vollzieht. Sie wird von den baulichen Maßnahmen auf ihrem Gebiet ganz unmittelbar betroffen und hat deshalb allen Anlaß, sich mit der baulichen Entwicklung zu befassen. Denken wir nur an die vielen gemeindlichen Vorleistungen, wie Erschließung des Wohngeländes durch Straßen- und Versorgungsanschlüsse, den Bau von Schulen, Krankenhäusern, Spielplätzen, Kindergärten und vieles andere mehr. Die Gefahr, hier Fehlinvestitionen zu tätigen, ist riesengroß und sollte nicht unterschätzt werden.

---

7) Vergleiche hierzu: A. Sobotschinski „Ansatzmöglichkeiten wohnungswirtschaftlicher Marktforschung“, Referat abgeleitet 1964.



Erfreulicherweise haben in den letzten Jahren schon eine ganze Reihe von Städten die Initiative ergriffen, um sich mit Hilfe eigener Untersuchungen einen wirklichkeitsgerechten Einblick in die Wohnungssituation am Orte zu verschaffen. Wenn bei manchen dieser Eigenerhebungen auch der Gedanke Pate gestanden haben mag, in erster Linie zu beweisen, daß der Zeitpunkt der Überführung der Wohnungswirtschaft in die soziale Marktwirtschaft verfrüht war, oder wenn auch diese oder jene Erhebung darauf gezielt haben mag, bei der Verteilung der Wohnungsbaumittel nicht zu kurz zu kommen, so sprechen doch aus den mir vorliegenden Unterlagen einige Anzeichen dafür, daß die Mehrzahl der Städte die Untersuchungen tatsächlich in erster Linie auf die Beschaffung planungswirksamer Unterlagen abgestellt haben. Dazu nun einige weitere Ausführungen:

Von den mir vorliegenden 13 städtischen Eigenerhebungen über die Wohnungssituation beziehen 4 als Globalanalysen die Gesamtheit der im Stadtgebiet wohnenden Haushalte in die Untersuchung ein, 9 als Partialanalysen nur Teile von Haushalten, seien es die beim Wohnungsamt registrierten Antragsteller oder wie im Falle Duisburg, die kinderreichen Familien der Stadt. Zu den Städten, die nur einen Teil der Gesamthaushalte untersucht haben, zählen Berlin, Hamburg, München, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Gelsenkirchen, Oberhausen und Braunschweig; zu der anderen Gruppe gehören die Städte Bochum, Solingen, Mannheim und Lübeck.

Sämtliche Erhebungen entstammen den sechziger Jahren, das heißt, keine liegt mehr als fünf Jahre zurück. Nach Jahren aufgliedert, ergibt sich folgendes Bild: je eine Erhebung wurde 1960 und 1961 durchgeführt, vier lagen im Jahre 1962, fünf im Jahre 1963 und zwei im vergangenen Jahr.

Zu den methodischen Grundlagen der Erhebungen ist zu sagen, daß acht als Totalstatistiken angelegt waren, das heißt, daß grundsätzlich alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit erfaßt und die erhobenen Angaben vollständig aufbereitet wurden. Bei den übrigen fünf Untersuchungen handelte es sich um Stichprobenstatistiken, das heißt, es wurde eine repräsentative Teilmasse erfaßt, die ein verkleinertes, aber sonst wirklichkeitstreuere Abbild der Gesamtmasse darstellte. Beide Methoden fanden sowohl bei den Global- als auch bei den Partialanalysen Anwendung.

Von der Erhebungstechnik her wurde der „Fragebogen“ ebenso wie der „Interviewer“ eingesetzt. In einem Fall wurden beide Möglichkeiten kombiniert.

Eine Zusammenfassung dieser methodisch-technischen Details ergibt also, daß bei beiden Erhebungsarten methodisch die Wahl zwischen Total- oder Repräsentativstatistik bestand und erhebungstechnisch die Möglichkeiten des Einsatzes von Fragebogen, Interviewern oder beiden gegeben war.

Bevor ich auf die Vor- und Nachteile dieser Alternativen eingehe, möchte ich kurz auf einige der Erhebungen zu sprechen kommen. Soweit zwei oder mehreren Erhebungen die gleiche methodische und technische Anlage zugrunde liegt, sei mir die Beschränkung auf nur eine von ihnen gestattet.

Beginnen wir bei den Erhebungen, die sich bei der Ergründung der Wohnungssituation auf Teile der Gesamtheit „Haushalte“ beschränkt haben. Ich sagte bereits, daß

diese Erhebungen mit einer Ausnahme auf den Angaben aus den Karteien der Wohnungsämter basieren.

Die umfassendste Erhebung dieser Art liegt zweifellos für die Stadt Berlin vor. Dort wurde im zweiten Halbjahr 1960 eine Befragung bei allen bei den 12 bezirklichen Wohnungsämtern vorgemerkten Wohnungssuchenden vorgenommen. 400 Interviewer, die durch die Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen zusammen mit dem Statistischen Landesamt in ihre Aufgaben eingewiesen worden waren, befragten insgesamt über 212000 Wohnungssuchende und ermittelten bei rund 175000 von ihnen einen Wohnungsbedarf, das heißt, daß nur 17% der Befragten aus den verschiedensten Gründen keine Wohnung mehr wünschten. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind in der Monatsschrift „Berliner Statistik“ ausführlich kommentiert worden.<sup>8)</sup> Dabei erreicht die materielle Auswertung eine Tiefe, wie sie von keiner anderen Erhebung gleicher Art auch nur annähernd erreicht wird. Mit einigem Recht darf die Berliner Erhebung für sich in Anspruch nehmen, ein bei gleicher Zielsetzung nachahmenswertes Beispiel gegeben zu haben.

Eine andere, sehr instruktive Untersuchung liegt von der Stadt Köln vor.<sup>9)</sup> Hier wurde Mitte 1963 aus der 83000 Antragsteller umfassenden Kartei des Wohnungsamtes zunächst eine 8%ige Auswahl der unter dem Buchstaben K liegenden Anträge getroffen, die dann durch Aussonderung der auswärtigen Wohnungssuchenden, der Doppelanträge und vor allem der Fälle, die sich zwischenzeitlich durch Wegzug, Tod usw. erledigt hatten, auf rund 1200 Befragungsfälle reduziert wurde. Die Befragung selbst erfolgte durch Interviewer, und zwar konnte auf 60 Dienstkräfte der Verwaltung zurückgegriffen werden, die zum größten Teil bereits als Interviewer im Mikrozensus gearbeitet hatten. Der Inhalt des Fragebogens war vom Statistischen Amt mit den zuständigen Fachdienststellen abgestimmt worden. Für die Kartei des Wohnungsamtes führte die Kölner Erhebung zu dem Ergebnis, daß von den 83000 Wohnungssuchenden nach Ausschaltung der rund 13000 auswärtigen Antragsteller weitere 60000 oder 72% der Anträge als gegenstandslos erkannt wurden, so daß insgesamt nur rund 10000 echte Suchanträge verblieben. Von allen Untersuchungen, die mir bekannt wurden, ist das der größte Aussonderungsgrad. In Hamburg, das 1964 eine ähnliche Erhebung auf repräsentativer Basis durchgeführt hat, verminderte sich die Zahl der Wohnungssuchenden von 71000 um 26000 auf 45000, nachdem zuvor die 6000 auswärtigen Antragsteller ebenfalls ausgesondert worden waren.<sup>10)</sup>

Eine ähnliche Befragung der beim Wohnungsamt eingetragenen Wohnungssuchenden fand im Herbst 1961 in Braunschweig statt.<sup>11)</sup> Die Erhebung war – im Gegensatz zu den vorhergenannten – unter Einsatz von Fragebogen als Totalerhebung angelegt worden.

8) Berliner Statistik, Heft 1, 2, 8 und 11, 1961 sowie Heft 9, 1962.

9) Statistische Mitteilungen der Stadt Köln, 18. Jahrgang, 1963, Heft 2/3, S. 133 ff.

10) Hamburg, Pressemitteilung über die Untersuchung der Kartei der Wohnungssuchenden im April 1964, Ablichtung.

11) Braunschweiger Statistische Monatshefte, Sonderbeilage, „Die Braunschweiger Wohnungssituation“, Ergebnisse einer Befragung der Wohnungssuchenden, 1961.

Da das Erhebungsziel vornehmlich auf eine Bereinigung der Wohnungsamtskartei ausgerichtet war, konnte das Fragenprogramm weitgehend beschränkt werden. Im Ergebnis kam heraus, daß von den rund 22000 Wohnungssuchenden 54% aus der Kartei ausgesondert werden konnten, sei es, daß die Fragebogen als unzustellbar zurückkamen oder daß die Angeschriebenen nicht geantwortet haben.

Über diese zuletzt genannten Gruppen, über die sogenannten „stillen Fälle“, trifft die Düsseldorfer Untersuchung<sup>12)</sup>, die ebenso wie die Gelsenkirchener<sup>13)</sup> und Oberhausener<sup>14)</sup> Erhebung der Braunschweiger methodisch gleicht, eine äußerst interessante Feststellung. In Düsseldorf ist man diesen Fällen nachgegangen und hat ermittelt, daß sich unter ihnen ein Anteil von mindestens 25% noch nicht erledigter Fälle befindet.

Eine weitere, dem Erhebungsziel nach sehr spezielle Untersuchung, wurde mir aus der Stadt München bekannt.<sup>15)</sup> Dort hat das Wohnungsamt folgenden interessanten Versuch unternommen: bei der Registrierung der Wohnungssuchenden war dem Wohnungsamt in den letzten Jahren aufgefallen, daß sich dort vermehrt Wohnungssuchende einfanden, die auf Grund ihrer Einkommensverhältnisse nicht in der Lage waren, die öffentlich geförderten Mietwohnungen zu bezahlen. Sie forderten daher billige und billigste Wohnungen ohne Sammelheizung und sonstigen Komfort. Um das sich hieraus ergebende Problem besser erkennen zu können, wurden aus den Wohnungsanträgen des Jahres 1963 willkürlich 1000 Fälle herausgegriffen und nach Haushaltsgröße, Einkommen und Mietleistungsfähigkeit näher untersucht. Das Ergebnis bestätigte dann die Feststellungen des Wohnungsamtes.

Eine andere richtungsweisende Repräsentativerhebung wurde in Duisburg durchgeführt.<sup>16)</sup> Dort hatte das Statistische Amt 1962 den Auftrag erhalten, die Situation aller kinderreichen Familien mit drei und mehr Kindern zu untersuchen, und zwar als Basis für künftige Sondermaßnahmen zugunsten der kinderreichen Familien. Durch besonders geschulte Interviewer wurden rund 20% der insgesamt rund 11000 kinderreichen Familien nach Kinderzahl, ihren sozialen Verhältnissen, dem Einkommen und der wohnlichen Unterbringung befragt. Die Ergebnisse liegen in tiefgehender sachlicher und regionaler Untergliederung vor und vermitteln ein äußerst aussagekräftiges Bild von der Situation der kinderreichen Familien. Lassen Sie mich nun hieran einige Ausführungen über jene Erhebungen anschließen, die ich vorhin als Globalanalysen bezeichnet habe und die sich auf die Gesamtheit aller Haushalte erstreckten.

Da ist zunächst die Untersuchung des Statistischen Amtes der Stadt Solingen zu

---

12) Düsseldorf, Abschlußbericht über das Ergebnis der Zählung der Dringlichkeitsfälle, 5. Mai 1964, vorgelegt vom Amt für Wohnungswesen.

13) Stadt Gelsenkirchen, Denkschrift über den Wohnungsbedarf in der Stadt Gelsenkirchen im Jahre 1962.

14) Oberhausen, Ergebnisse einer Umfrageaktion 1962/63, Amt für Wohnungswesen.

15) München, Stadtanzeiger, 20. Jahrgang, Nr. 32 vom 7. 8. 1964.

16) Duisburger Zahlenspiegel, Heft 1, 1963, S. 45 ff.

nennen.<sup>17)</sup> In Solingen wurde im Herbst 1963 die gesamte Bevölkerung mit Hilfe von Fragebogen über die Wohnverhältnisse und den Wohnungsbedarf befragt. Verwendet wurde ein relativ knapper Fragebogen mit insgesamt 15 Fragen. Die gesamte Erhebung wurde durch einen intensiven Einsatz sämtlicher örtlicher Kommunikationsmittel unterstützt. Besonders wertvoll erwies sich ein Abdruck des Fragebogens in den Tageszeitungen, der ausgeschnitten und eingesandt werden konnte. Insgesamt haben 20% der Einsender von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Eine Unterstützung erfuhr die Fragebogenaktion auch durch die Schulen insofern, als in den Klassen aller Volks- und Mittelschulen auf die Befragung eindringlich hingewiesen wurde.

Eine Besonderheit der Solinger Erhebung liegt darin, daß alle eingegangenen Fragebogen daraufhin überprüft wurden, ob es sich bei dem Einsender um einen wohnungsuchenden Haushalt im Sinne der Wohnraumbewirtschaftung handelt. Schon im Fragebogen waren nur diejenigen aufgefordert worden, einen Wohnungsbedarf geltend zu machen, „die keine Wohnung haben,“ oder „deren Wohnung zu klein“ oder „sonst schwerwiegend unzulänglich“ ist. Hierin liegt eine Beschränkung der Erhebung, die insofern zu bedauern ist, als die sonst sehr sorgfältige Auswertung des Erhebungsmaterials sicher wertvolle Aufschlüsse über die Wohnverhältnisse und den Wohnungsbedarf der sogenannten Wechslerfälle erbracht hätte, ein für die Wohnungsumschiebung äußerst wichtiger Anhaltspunkt.

Eine geradezu spannungsgeladene sozialwissenschaftliche Studie über den Wohnungsbedarf der Haushalte in Mannheim wurde von der Stadtverwaltung Mannheim gemeinsam mit der GEWAG Karlsruhe veranlaßt.<sup>18)</sup> Diese Untersuchung wollte nicht nur den Wohnungsbedarf der Mannheimer Bevölkerung ermitteln, sondern zugleich auch Planungsdaten für ein umfangreiches Wohnungsbauprojekt liefern. Außerdem sollten die Ergebnisse der Untersuchung prognostischen Wert besitzen.

Die Untersuchung erfolgte repräsentativ durch Interviewer anhand eines standardisierten Fragebogens. Die Stichprobe wurde aus der Einwohnerkartei des Statistischen Amtes gezogen, die Größe der Stichprobe betrug zunächst 850 Fälle, sie wurde aber durch ein Zufallsverfahren auf 700 Befragungsfälle reduziert. Von diesen 700 Fällen kamen dann im März 1962 insgesamt 619 Interviews zustande. Als Interviewer konnten Sozialwissenschaftler, also Diplom-Volkswirte, Diplom-Kaufleute oder Diplom-Psychologen des Soziologischen Instituts der Wirtschaftshochschule gewonnen werden. Die Schulung erfolgte durch den Verfasser der Studie, Privatdozent Dr. Irle, Mannheim. Die Auswertung der Untersuchung fördert eine erstaunlich große Anzahl von Tatbeständen zutage, die in dieser Zusammensetzung bisher zweifellos nicht bekannt waren. So tauchen neben vielen Angaben zur Person auch Fragen über Bedingungen für berufliche Verbesserungen, über die Stabilität der Haushaltgröße, die zumutbaren Weg-

17) Sonderveröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt Solingen vom 7. 10. 1963. Eine ähnliche Untersuchung liegt auch aus der Stadt Bochum vor, veröffentlicht vom Statistischen Amt am 27. 1. 1964.

18) Der derzeitige Wohnbedarf der Haushalte in Mannheim, Ergebnisse einer Umfrage bei einer repräsentativen Stichprobe und deren Beziehung zur Planung eines Wohngebietes von Priv. Dozent Dr. M. Irle, Mannheim.

zeiten zum Geschäftszentrum, die Abstände der Parkplätze von der Wohnung und auch Fragen nach dem voraussichtlichen Familienzuwachs, den Voraussetzungen zur Einhaltung der Familienplanung und der Vermögensbildung auf. Die Reihe der Fragen ließe sich erheblich fortsetzen, doch würde das hier den Rahmen sprengen. Auf jeden Fall ist die Mannheimer Studie eine auffallend eigenwillige Arbeit, der man den Charakter einer Pionierarbeit auf diesem Gebiet nicht absprechen kann und sollte.

Last not least lassen Sie mich kurz auf eine Erhebung eingehen, die 1963 in Lübeck<sup>19)</sup> durchgeführt wurde und deren methodisch-technischer Ablauf folgender war: in einem Schreiben, das 96000 Haushalten und Einzelpersonen mit der Post zugestellt worden ist, wurden alle Lübecker, soweit sie einen eigenen Hausstand führten oder in Kürze gründen wollten, und die noch nicht oder nicht ausreichend mit Wohnraum versorgt waren, gebeten, ein dem Schreiben beigefügtes Anschriftenblatt auszufüllen und an das Statistische Amt der Stadt zurückzusenden.

Alle Einwohner, die durch das Ausfüllen des Anschriftenblattes einen Wohnungsbedarf zu erkennen gaben, wurden anschließend in einer Intervieweraktion eingehend nach der Art und dem Grund ihres Wohnungsbedarfs befragt. Der dieser Befragung zugrunde liegende Erhebungsbogen war zuvor mit dem Sozialministerium, dem in Schleswig-Holstein das Wohnungswesen unterstellt ist, durchgesprochen worden. Der Inhalt des Fragenprogramms war im wesentlichen dem des amtlichen Erhebungsbogens bei den 1%igen Interviewererhebungen angeglichen. Er enthielt darüber hinaus einige auf die örtlichen Verhältnisse der Stadt abgestellte Zusatzfragen.

Die Zweistufigkeit der Erhebung wurde gewählt, um alle Haushalte, die bereits wohnungsmäßig befriedigt waren, nicht unnötig mit einem umfangreichen Frageprogramm zu belästigen.

Methodisch war die Erhebung in der Aufbereitung und Auswertung so angelegt, daß nur der potentielle Wohnungsbedarf festgestellt wurde und daß alle nicht realisierbaren Wunschträume statistisch angesteuert werden konnten. Desgleichen konnte aufgrund der Fragestellung der echte Fehlbestand von dem sogenannten reinen Wechslerbedarf scharf getrennt werden.

Die Aktion hat in der Bevölkerung ein lebhaftes Echo hervorgerufen und ist in jeder Weise unterstützt worden, was sicher zu einem guten Teil das Verdienst der Tagespresse war, die immer wieder in eindringlichen Berichten auf die Bedeutung und Wichtigkeit dieser Wohnungserhebung hingewiesen hatte.

Ein bemerkenswertes Ergebnis der Lübecker Erhebung dürfte die Feststellung sein, daß die interviewten Haushalte im allgemeinen sehr reale Vorstellungen von ihrem Wohnungsbedarf hatten, so daß Wohnungsziel und Leistungsbereitschaft durchweg vereinbar waren.

Von Vorteil war ferner die Abstimmung des Erhebungsprogramms mit dem Sozialministerium.

---

19) Statistisches Amt der Hansestadt Lübeck, „Der aktuelle Hinweis“, 18. November 1963.

Mit Einwilligung der Befragten wurden darüber hinaus alle Erhebungsunterlagen dem Wohnungsamt zur Verfügung gestellt, das dadurch in die Lage versetzt wurde, seine Betreuungsarbeit auch auf bisher nicht bekannte Wohnungsnotfälle zu erweitern.

Daß die Ergebnisse allen mit dem Wohnungsbau und der Wohnungsplanung befaßten Stellen zugänglich gemacht wurden, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Der Umfang der Befragung erstreckte sich in Lübeck auf insgesamt rund 11 200 Haushalte.

Lassen Sie mich abschließend ein Resümee aus dem Erhebungsmaterial der Städte ziehen.

Die Frage, ob man grundsätzlich der Globalanalyse den Vorzug gegenüber einer Partialanalyse geben soll, läßt sich nicht schlüssig beantworten. Sie setzt eine Entscheidung über die Zielsetzung, den Zeitaufwand und die Kosten voraus, alles Faktoren, die im Einzelfall ein sehr unterschiedliches Gewicht haben können. Möglich und zu Ergebnissen führend sind beide Erhebungsarten, nur sollte bei einer Partialanalyse der Wohnungsamtskarteien immer ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Wohnungsamtskartei nur einen relativ eng begrenzten Ausschnitt des Wohnungsmarktes erfaßt. In der Regel wird es sich dabei um Wohnungssuchende aus sozial schwachen Schichten handeln, die keinesfalls als repräsentative Teilmasse für die Gesamtheit der Wohnungssuchenden angesehen werden dürfen.

Dieser Fehleinschätzung unterliegt meines Erachtens eine der Städte, wenn sie aufgrund einer Erhebung über die Situation der beim Wohnungsamt Eingetragenen zu dem Ergebnis kommt, es fehlten für diesen Kreis noch 1 000 Zweiraumwohnungen und daraus den Schluß zieht, also müßten noch 1 000 Zweiraumwohnungen gebaut werden. Aus Globalanalysen der Städte und auch aus den amtlichen 1%igen Interviewererhebungen ist seit Jahren bekannt, daß Wohnungswechselwünsche zu einem ganz erheblichen Teil ihre Ursache in zu kleinen Wohnungen haben. Ohne Einbeziehung dieser Erkenntnis, die aus der Partialanalyse nicht gewonnen werden konnte, ergeben sich meines Erachtens für die betreffende Stadt bezüglich des Bauprogrammes Fehlschlüsse.

Eine zweite Frage ist, soll die Form einer Total- oder einer Repräsentativstatistik gewählt werden. Die Stichprobenstatistik hat gegenüber der Totalstatistik zweifellos den Vorteil des kleineren Umfangs. Das bedeutet geringere Kosten, weniger Bearbeitungsaufwand sowie schnelleres Vorliegen der Ergebnisse. Außerdem kann jedem Fall mehr Zeit und Sorgfalt zugewandt werden als dies bei einer Totalstatistik möglich wäre. Auch können bei einer Stichprobenerhebung oftmals schwierige und bei einer Totalerhebung kaum zu erfassende Sachverhalte in das Fragenprogramm einbezogen werden.

Die Nachteile einer Stichprobenerhebung, die man in Kauf nehmen muß, um ihre Vorteile ausnutzen zu können, sind aber die sogenannten Stichprobenfehler. So werden die Ergebnisse einer Stichprobe fast nie genau mit den Ergebnissen einer Totalstatistik übereinstimmen. Bei einem Vergleich beider Methoden erscheint mir eine Äußerung eines amerikanischen Stichprobenexperten bemerkenswert, der betont, er würde nie

eine Stichprobenerhebung vorschlagen, wenn genügend Geld und Zeit zur Verfügung stehen würde, um eine Totalstatistik mit der gleichen Gründlichkeit durchzuführen.<sup>20)</sup>

Da das aber nicht immer oder nur selten der Fall sein wird, müssen beide Verfahren zweckmäßigerweise in jedem konkreten Anwendungsfall mit all ihren Vor- und Nachteilen gegeneinander abgewogen werden. In mancher Untersuchung bietet sich unter Umständen auch eine Kombination beider Verfahren an.

Die Vor- und Nachteile der Totalstatistik bzw. des Stichprobenverfahrens und die Auswirkungen hieraus lassen sich bei den städtischen Erhebungen, die mir vorlagen, nicht scharf herauskristallisieren. Dazu waren die arbeitstechnischen und organisatorischen Voraussetzungen zu unterschiedlich.

Ein anderer Punkt, der angesprochen werden sollte, ist die Frage der Verwendung von Fragebogen, Interviewern oder von beidem. Auch die Entscheidung hierüber hängt meines Erachtens weitgehend von den bereitstehenden Geldmitteln ab. Unzweifelhaft lassen sich in einer Interviewererhebung die zu erhebenden Tatbestände, zumal, wenn sie komplizierter und vielschichtiger Natur sind, besser herausarbeiten. Die Interviewererhebungen im Rahmen des Mikrozensus haben das mehr als einmal bewiesen. Meines Erachtens wird man gerade bei einer Untersuchung über die Wohnungssituation auf Grund der Fragestellungen über die Einkommensverhältnisse, die Mietzahlungsbereitschaft usw. mehr dazu neigen, den Interviewereinsatz zu bevorzugen. Die Erfahrungen aus Städten, die sich bei solchen Untersuchungen des Fragebogens bedient haben, zeigen auch deutlich, daß die Fragebogen zum Teil sehr unvollständig ausgefüllt waren. In Düsseldorf hatten zum Beispiel 23% der Befragten keine Angaben über ihre jetzigen Wohnverhältnisse gemacht. Nachfragen kosten nicht nur Zeit und Geld, sondern stellen den Zweck der Erhebung oftmals sogar in Frage.

Allen Erhebungen gemeinsam, gleich welches Verfahren angewandt wurde, ist die Beschränkung der Aussagen hinsichtlich des zukünftigen Wohnungsbedarfs. Ihn zu ergründen bedarf es spezieller Sonderuntersuchungen. Auch werden Probleme, die ich mit dem Wort „Wohnungssanierung“ bezeichnen möchte, nicht oder wenigstens nicht systematisch erfaßt. Auf diesem Gebiet sind also noch erhebliche Vorarbeiten zu leisten. Vor allem geht es dabei um die Frage, qualitative Erhebungsmerkmale in ein quantitatives System umzudenken.

Ungelöst bei den Eigenerhebungen ist zur Zeit auch noch die Fortschreibungsmöglichkeit. Bei dem stetigen Wandel und den unablässig sich vollziehenden Veränderungen der Faktoren, die für die Wohnungsnachfrage bzw. für das Wohnungsangebot relevant sind, liegen auch hier noch erhebliche Schwierigkeiten, die zu klären, im Interesse unserer Städte eine lohnenswerte Aufgabe ist.

Ein Wort zur Vergleichbarkeit der städtischen Erhebungen über die Wohnungssituation. Zwar bietet sich von der Sache her ein Vergleich an, aber die Einwände sind

---

20) Weitere Ausführungen hierzu gibt das vom Statistischen Bundesamt herausgegebene Werk „Stichproben in der amtlichen Statistik“, Kohlhammer Verlag, S. 13 ff.

doch erheblich. Da sind zunächst die unterschiedlichen Erhebungszeitpunkte, sodann die sehr differierenden Zielsetzungen und letztlich auch die stark voneinander abweichenden Erhebungstechniken zu beachten. Von einer Ausnahme abgesehen, habe ich deshalb auch keine Hinweise auf vergleichende Betrachtungen gefunden.

Die Ausnahme bildet ein Vergleich, den seinerzeit Prof. Deneffe mit den Ergebnissen der Lübecker Erhebung aus dem Jahre 1963 und den Ergebnissen der Hamburger 1%igen Wohnungsstichprobe aus dem Jahre 1960 angestellt hat.<sup>21)</sup> Berücksichtigt man den zeitlichen Abstand von 3 Jahren und unterstellt man, daß sich die Wohnungsverorgung in diesen Jahren entsprechend verbessert hat, so stimmen die Ergebnisse aus beiden Erhebungen bei einer Reihe von Strukturdaten überein. Das mag überraschen, wird aber verständlich, wenn man weiß, daß beide Städte – von ihrer Größe abgesehen – eine ähnliche Stadtstruktur haben und daß die Erhebungsprogramme – das führte ich bereits aus – weitgehend die gleichen waren.

Schließlich soll noch in aller Kürze ein Problem angedeutet werden, das eines Tages von grundlegender Bedeutung für unsere städtischen Wohnungsmarkt-Analysen sein wird. Das ist die exakte statistische Abgrenzung der örtlichen Wohnungsteilmärkte, um die es im Grunde in all unseren Untersuchungen geht. Die historisch gewachsenen Verwaltungsgliederungen sind keinesfalls immer geeignete Abgrenzungen für wohnungswirtschaftliche Betrachtungen. So wird die Städtestatistik – wie auf vielen anderen Bereichen – eines Tages auch hier gezwungen sein, die Gemeindegrenzen zu überspringen und das Umland in die Betrachtung einzubeziehen. Ob uns dabei die Vorarbeiten von Boustedt, Isenberg und Otremba helfen können, bedarf noch eingehender Überlegungen. Es ist bekannt, daß sich zur Zeit wissenschaftliche Institute mit diesem Thema befassen, über das Anfangsstadium sind die Forschungen aber noch nicht hinausgekommen. Mir scheint, hier wäre eine stärkere Initiative seitens der Städte angebracht. Wie wir überhaupt alles tun sollten, dem Wohnungsbau die Anerkennung als dringliche soziale Aufgabe zu erhalten. Das kann auf vielfältige Weise geschehen: die städtischen Erhebungen sind eine Möglichkeit. Sie sind nicht nur ein Beitrag der Städtestatistik zur Bekämpfung der Wohnungsnot, sondern sie sind im übertragenen Sinne zugleich auch ein Beitrag zur sozialen Befriedung und zur Stabilisierung unserer Gesellschaftsordnung.

21) Hamburg in Zahlen, 1964, Mai-Heft, S. 149 ff.

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

- Geographische Lage:** Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' 46" östlicher Länge (Sternwarte).
- Ortszeit:** Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
- Höhenlage (über NN<sup>1</sup>):** Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gneversdorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nähe der Marienkirche) 16 m.
- 50jähriges Jahresmittel der Witterung<sup>2</sup>):** Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.
- Gebietsfläche:** Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von NO nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
- Bevölkerungsdichte je qkm:** Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2 446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1 174 Einwohner.
- Hafen:** 9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge an befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km langen Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtgebietsfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtgebietsfläche		Städt. Grundbesitz innerhalb   außerhalb des Stadtgebietes	
	ha	%	ha	ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	5
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	2
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	1
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	254
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 528
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	14
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	—
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 804</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
 2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	Februar		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 721	109 137	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 575	128 885	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 296	238 022	239 171	237 856
			Januar bis Februar	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	820	581	1 683	1 403
Fortgezogene Personen . . . . .	859	631	1 697	1 441
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	— 39	— 50	— 14	— 38
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 563	1 498	3 154	3 365
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	177	134	276	277
Ehescheidungen . . . . .	28	26	64	66
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	324	365	656	742
davon ehelich . . . . .	301	334	605	679
unehelich . . . . .	23	31	51	63
Gestorbene . . . . .	239	281	517	538
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 85	+ 84	+ 139	+ 204
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 538	2 718	2 538	2 718
Personen . . . . .	4 075	4 375	4 075	4 375
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	302	271	302	271
Leistungen in DM . . . . .	362 894	369 483	737 381	704 904
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	278 247	198 074	466 034	414 710
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 053	1 074	1 053	1 074
Leistungen in DM . . . . .	150 448	166 237	317 792	306 177
4. Kriegsofopferfürsorge				
Parteien . . . . .	604	709	604	709
Leistungen in DM . . . . .	116 386	106 080	247 238	230 343
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	2 097,3	4 245,3	4 870,8	6 473,1
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	287 905,4	261 055,2	287 905,4	261 055,2
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	132 014	128 464	132 014	128 464

Sachgebiet	Februar		Januar bis Februar	
	1965	1964	1965	1964
2. Krankenanstalten				
Krankenbestand . . . . .	1 745	1 636	1 745	1 636
Verpflegungstage insgesamt	49 244	48 759	99 854	99 570
auf 1 Kranken (Verweildauer)	18	19	19	19
Bettenbestand (planmäßig)	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in %	100,0	100,0	100,0	98,7
<b>VI. Verkehr</b>				
1. Busverkehr der Stadtwerke				
Bestand an Autobussen . . . . .	179	172	179	172
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 478	3 846	7 153	7 835
2. Kraftfahrzeuge			Dezember	
(einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			1964	1963
Krafträder . . . . .	2 413	2 905	2 431	3 034
Personenkraftwagen	31 574	28 503	31 161	28 054
auf 1000 Einwohner	131,9	119,7	130,3	118,0
Kraftomnibusse . . . . .	293	276	294	272
Lastkraftwagen . . . . .	4 264	4 098	4 260	4 061
Zugmaschinen . . . . .	718	668	715	665
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	248	230	248	224
Kraftfahrzeuge insgesamt	39 510	36 680	39 109	36 310
auf 1000 Einwohner	165,1	154,1	163,5	152,7
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 750	1 644	1 743	1 632
3. Straßenverkehrsunfälle			Januar bis Februar	
			1965	1964
Unfälle insgesamt . . . . .	300	374	567	724
davon mit Personenschaden	47	92	109	174
nur Sachschaden	253	282	458	550
Getötete Personen . . . . .	1	4	2	5
Verletzte Personen . . . . .	54	103	131	207
4. Interzonenverkehr				
Straßenübergang Lübeck-Schlutup				
Richtung West/Ost Reisende	725	519	1 270	1 002
Kraftfahrzeuge	279	218	521	449
darunter Pkw	219	192	424	409
Lkw	55	26	91	40
Richtung Ost/West Reisende	675	462	1 525	1 339
Kraftfahrzeuge	254	191	579	509
darunter Pkw	193	169	489	472
Lkw	57	22	85	37
Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz				
Richtung West/Ost Reisende	3 923	2 881	16 613	5 294
Güterwagen	1 682	780	3 609	1 575
Güter in t	17 950	6 668	44 697	16 870
Richtung Ost/West Reisende	4 231	2 600	13 958	15 510
Güterwagen	2 143	1 273	3 829	2 289
Güter in t	22 734	21 610	39 005	42 266

Sachgebiet	Februar		September	Januar
	1965	1964	1964	1964
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	258	242	252	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	37 478	34 407	36 295	35 729
Nebenanschlüsse . . . . .	23 144	22 067	22 752	22 573
Tonrundfunkteilnehmer***) . . . . .	84 876	81 894	83 989	83 534
Fernsehrundfunkteilnehmer***) . . . . .	50 619	42 576	46 750	45 755
			Januar bis Februar	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere)	7 320	6 878	15 007	14 057
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	5 726	5 621	11 871	11 435
in Travemünde . . . . .	1 594	1 257	3 136	2 622
darunter Ausländer . . . . .	1 268	1 086	2 286	2 297
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	799	778	1 535	1 695
in Travemünde . . . . .	469	308	751	602
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . . .	14 698	16 012	30 231	32 395
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	10 717	12 189	21 912	24 804
in Travemünde . . . . .	3 981	3 823	8 319	7 591
darunter Ausländer . . . . .	2 511	1 923	4 571	3 841
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	1 642	1 242	2 974	2 646
in Travemünde . . . . .	869	681	1 597	1 195
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	533	451	1 081	946
Raumgehalt in NRT . . . . .	322 829	240 670	682 560	493 432
Abgegangene Schiffe . . . . .	536	444	1 080	944
Raumgehalt in NRT . . . . .	330 777	242 236	685 679	505 312
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	274 948	243 716	649 843	504 748
davon				
Empfang insgesamt in t . . . . .	188 142	178 600	474 871	341 700
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	31 250	31 554	93 699	42 979
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	674	—	674	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	2 585	795	2 783	1 109
des Auslandes . . . . .	153 633	146 251	377 715	297 612
darunter aus Finnland . . . . .	13 269	11 623	31 805	25 338
Schweden . . . . .	53 514	39 878	117 773	91 399
Dänemark . . . . .	20 105	12 918	38 609	26 117
Norwegen . . . . .	3 218	4 333	6 491	5 930
Großbritannien . . . . .	20 228	4 916	26 759	11 065
Niederlande . . . . .	24 085	15 422	63 357	33 459
Frankreich . . . . .	4 475	7 834	15 950	20 934
Spanien . . . . .	7 330	16 235	15 660	27 592
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	30 538	46 227	75 800	80 336
Kohlen . . . . .	42 790	34 093	121 555	71 722
Steine . . . . .	31 206	29 582	63 494	65 506
darunter Kieselsteine . . . . .	9 396	9 552	17 146	15 511
Holz . . . . .	4 710	6 873	15 241	14 405
Vieh . . . . .	2 579	3 728	5 961	8 004

\*) Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg

\*\*) Da die Zahlen nur vierteljährlich erhoben werden, sind für Februar 1965 und 1964 die Dezember-Zahlen wiederholt worden.

Sachgebiet	Februar		Januar bis Februar	
	1965	1964	1965	1964
Versand insgesamt in t . . . . .	86 806	65 116	174 972	163 048
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	3 315	3 355	4 810	5 649
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	285	—	600	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	—	—
des Auslandes . . . . .	83 206	61 761	169 562	157 399
darunter nach Finnland . . . . .	7 165	3 413	11 827	6 106
Schweden . . . . .	38 655	29 586	80 200	72 019
Dänemark . . . . .	27 403	14 341	63 009	55 906
Norwegen . . . . .	3 903	2 624	6 731	6 289
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	10 691	7 329	32 920	49 682
Salz . . . . .	16 409	13 307	38 874	34 047
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	9 082	16 327	17 834	25 692
Kraftfahrzeuge . . . . .	14 927	10 205	27 420	19 313
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	154	—	385	10
Abgegangene Schiffe . . . . .	154	—	381	13
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	49 447	—	130 937	3 473
davon				
Empfang . . . . .	16 425	—	40 428	1 851
darunter Getreide . . . . .	107	—	220	1 428
Mineralöle . . . . .	7 440	—	15 417	—
Kies . . . . .	330	—	330	—
Kaolin und Ton . . . . .	1 312	—	2 777	—
Rohphosphate . . . . .	—	—	3 446	261
Versand . . . . .	33 022	—	90 509	1 622
darunter Getreide . . . . .	223	—	523	200
Steine (Kiesel) . . . . .	29 131	—	78 969	1 422
Düngemittel . . . . .	—	—	676	—
Holz und Holzwaren . . . . .	125	—	125	—
Eisen und Eisenwaren . . . . .	1 787	—	3 559	—
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	10 155	11 983	20 342	19 597
darunter Ankunft . . . . .	5 463	5 900	10 405	9 547
aus Schweden . . . . .	2 704	1 776	4 510	2 730
Dänemark . . . . .	2 361	3 685	4 666	5 815
Finnland . . . . .	398	439	1 229	1 002
Abfahrt . . . . .	4 692	6 083	9 937	10 050
nach Schweden . . . . .	2 431	2 015	4 317	3 364
Dänemark . . . . .	2 063	3 661	4 768	5 954
Finnland . . . . .	198	407	852	732
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	160	164	160	164
Beschäftigte . . . . .	34 942	34 223	34 942	34 223
Umsatz . . . . . in 1000 DM	85 917	88 273	285 796	190 611
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	9 647	10 354	19 893	18 154
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	20 695	20 375	42 494	41 238
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	760	790	1 355	1 495

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. 1. bis 8. 3. 1964

Sachgebiet	Februar		Januar bis Februar	
	1965	1964	1965	1964
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt . . . . .	639 443	744 944	1 386 331	1 653 644
darunter Dorsche . . . . .	501 618	612 175	1 045 915	1 285 332
Heringe . . . . .	95 630	94 126	213 752	271 800
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie . . . . .	589 293	673 544	1 226 431	1 368 577
Fischmehlfabrikation . . . . .	50 150	71 400	159 900	285 067
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher . . . . .	140 415	129 247	140 415	129 247
Einzahlungen . . . . . in 1000 DM	12 281	9 357	28 544	22 291
Spareinlagenbestand . . . . . in 1000 DM	232 592	202 711	232 592	202 711
je Einwohner . . . . . in DM	972	852	972	852
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt . . . . . in 1000 DM	9 737	9 366	14 408	13 535
davon Grundsteuer . . . . .	2 109	1 907	2 056	2 152
Gewerbsteuer nach dem Ertrag u. Kapital . . . . .	7 100	7 019	8 265	7 677
Gewerbsteuer nach der Lohnsumme . . . . .	197	175	3 368	3 049
Grunderwerbsteuer	147	93	269	227
(Zuschlag der Gemeinde)				
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer . . . . .	15	7	32	19
Getränkesteuer . . . . .	131	118	301	281
Vergnügungssteuer . . . . .	17	26	40	57
Hundesteuer . . . . .	20	21	77	73
<b>IX. Preise</b>				
<b>1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet</b> (4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes) Basis 1962 = 100			Dezember	
			1964	1963
Ernährung . . . . .	107,2	105,2	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren . . . . .	101,5	101,7	101,5	101,6
Wohnung . . . . .	116,7	109,7	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	106,2	104,9	105,0	104,8
Hausrat . . . . .	102,2	101,1	101,5	100,7
Bekleidung . . . . .	106,0	103,6	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege . . . . .	106,3	103,2	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung . . . . .	109,8	106,5	108,8	105,7
Verkehr . . . . .	105,5	104,7	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100 . . . . .	107,1	104,7	106,4	104,0
1958 = 100 . . . . .	115,5	112,9	114,8	112,2
1950 = 100 . . . . .	135,9	132,9	135,0	132,0
1938 = 100 . . . . .	212,1	207,3	210,7	205,9
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b> Basis 1958 = 100			November	
			1964	1963
Bauleistungen am Gebäude . . . . .	150,6	143,2	150,2	142,2
davon Erd- und Grundbauarbeiten . . . . .	142,9	144,6	145,7	144,8
Rohbauarbeiten . . . . .	151,7	145,1	151,7	144,3
Ausbauarbeiten . . . . .	152,0	144,0	151,4	142,8
Haustechnische Anlagen . . . . .	144,2	134,0	142,0	132,6
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen) . . . . .	142,8	136,5	142,4	135,7
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100 . . . . .		198,1	207,7	196,7
1938 = 100 . . . . .		366,2	384,1	363,7

\*) Vorläufige Zahlen

Sachgebiet	September		Dezember	
	1964	1963	1963	1962
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 382
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 648
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 030
2. Arbeitslose				
männlich . . . . .	936	1 286	827	1 040
weiblich . . . . .	751	727	959	907
insgesamt . . . . .	1 687	2 013	1 786	1 947
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
1. Bautätigkeit				
Baufertigstellung (Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .				
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden	53	58	101	111
Wohnungen insgesamt	323	182	454	466
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	196	30	237	73
„3 „4 „ . . . . .	80	90	127	306
„5 „mehr Räumen . . . . .	47	62	90	87
Wohnräume insgesamt . . . . .	764	714	1 270	1 757
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	6 499	5 195	10 563	12 713
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	12	20	31	34
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM. . . . .	733	903	2 862	1 588
2. Wohnungswesen				
Normalwohnungen . . . . .	82 698	80 095	82 245	79 632
Normalwohnräume . . . . .	298 546	288 598	297 278	286 849
Haushaltungen . . . . .	92 453	91 961	92 404	91 897
Wohnungsfehlbedarf . . . . .	185	2 346	593	2 752
(berechnet nach dem Abbaugesetz v. 23. 6. 60)				
in % des Normalwohnungsbestandes	0,2	2,9	0,7	3,5

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	11
Volksschulen . . . . .	38	38	Lehrkräfte . . . . .	175	178
Lehrkräfte . . . . .	557	579	Schüler . . . . .	4 013	3 874
Schüler . . . . .	18 639	19 056	Gymnasien . . . . .	6	6
Sonderschulen . . . . .	4	4	Lehrkräfte . . . . .	215	221
Lehrkräfte . . . . .	53	50	Schüler . . . . .	3 760	3 806
Schüler . . . . .	1 015	984	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	1
			Lehrkräfte . . . . .	13	13
			Schüler . . . . .	173	194

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

Sachgebiet	Februar		Januar bis Februar	
	1965	1964	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entliehene Bände . . . . .	3 449	3 836	7 176	7 778
Öffentliche Bücherei				
Entliehene Bände . . . . .	54 966	51 768	112 391	109 389
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschl. Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	7 231	9 123	18 272	15 267
4. Städtische Bühnen				
a) Großes Haus (1025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	22	21	42	45
Besucher . . . . .	16 401	15 823	33 669	33 031
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	746	753	802	734
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	28	27	58	59
Besucher . . . . .	9 543	9 292	20 302	19 888
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	341	344	350	337
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	21	15	21
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 898	8 186	9 898
Besucherkzahlen . . . . .	105 505	122 339	249 614	253 756

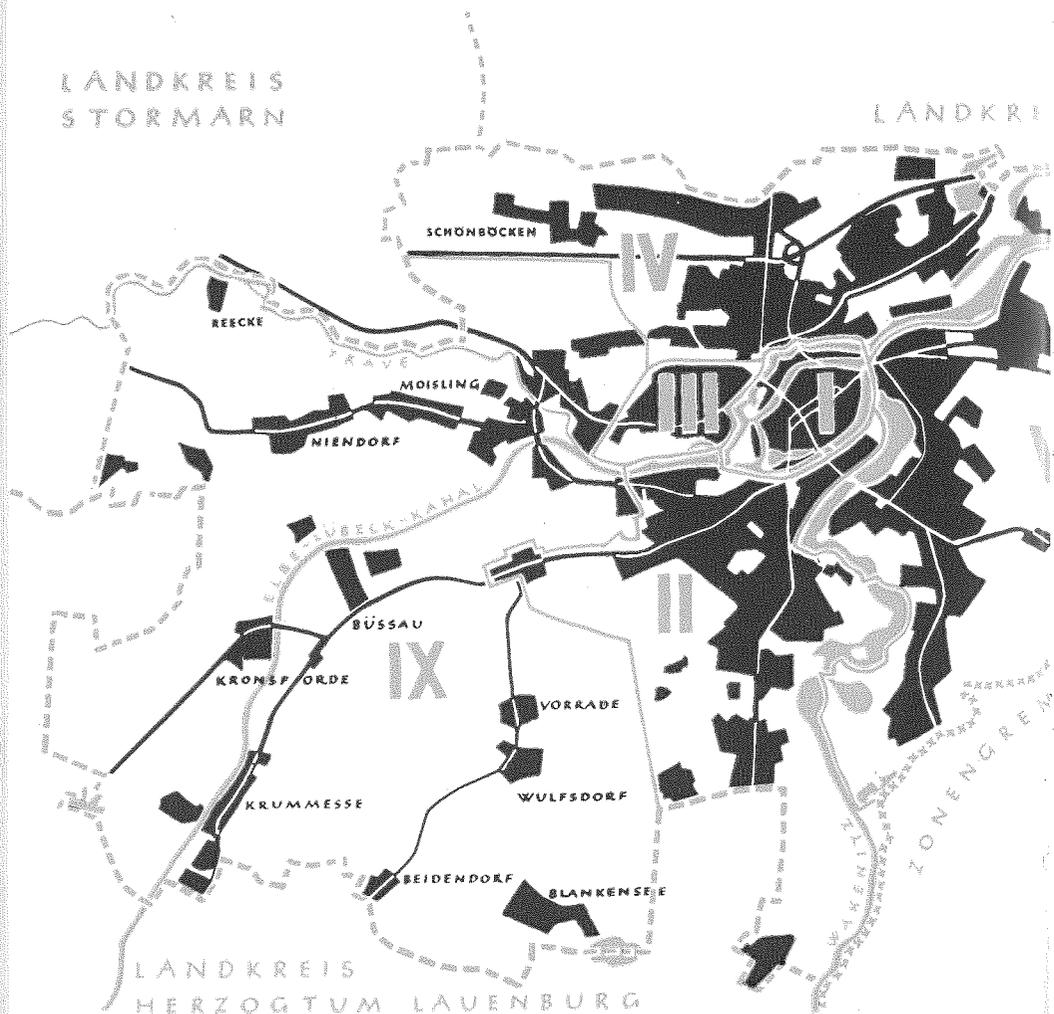
### XIII. Witterung

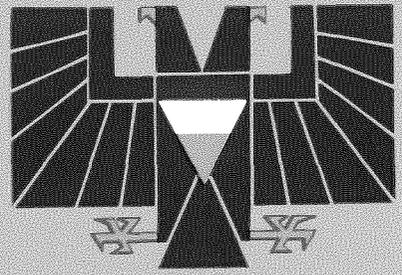
(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . . Mittel	763,4	760,9	759,1	765,6
Windstärke (Beaufort) . . . . . „	2,5	2,9	2,5	2,7
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . . „	79	78	82	83
Lufttemperatur (°C) . . . . . „	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,5
Tagesmaximum . . . . .	+ 6,3	+ 9,0	+ 9,3	+ 9,0
Tagesminimum . . . . .	— 9,6	— 10,8	— 9,6	— 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .	68,7	83,4	89,6	135,0
Tage mit Niederschlag . . . . .	19	16	45	32
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .	27,7	29,1	101,4	48,3

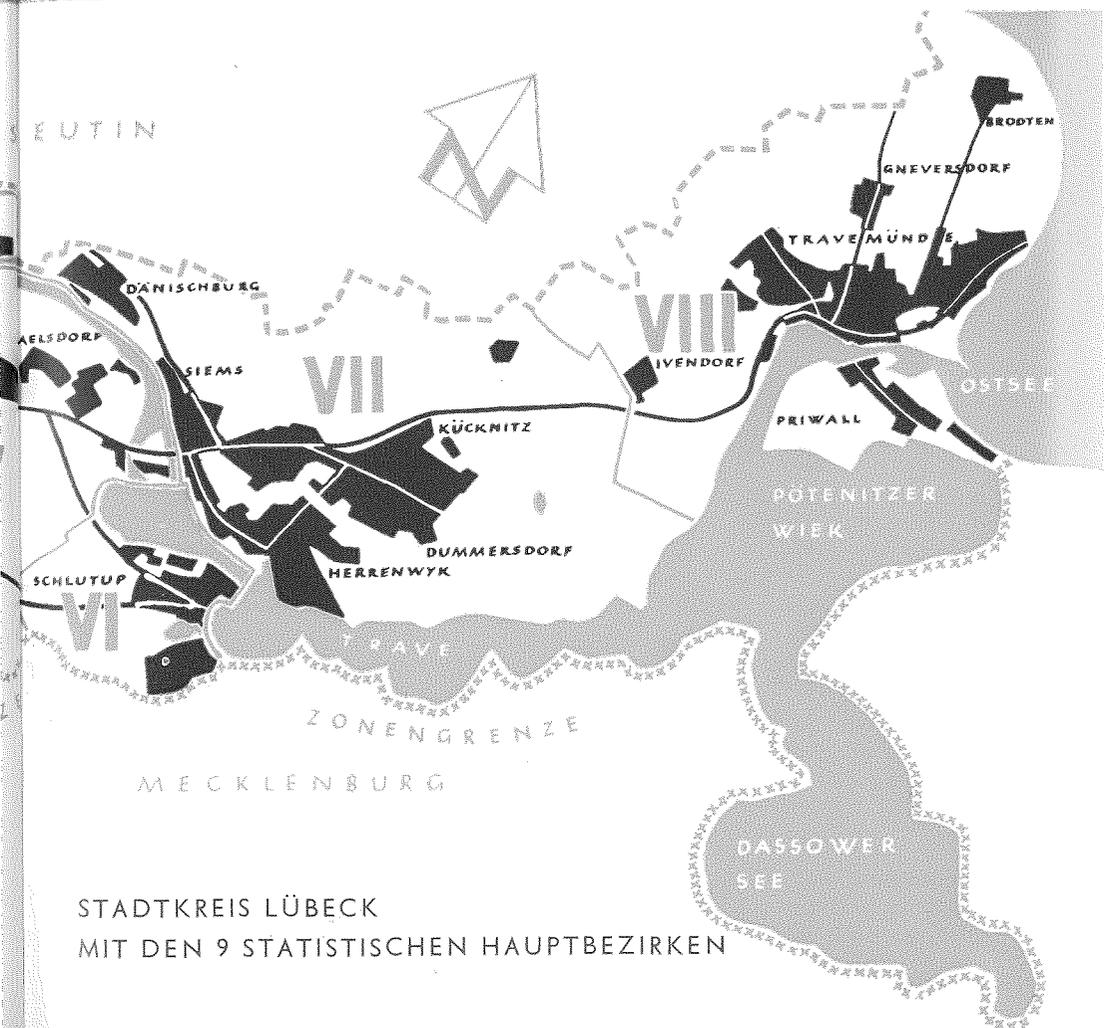
LANDKREIS  
STORMARN

LANDKREIS





# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

M Ä R Z 1 9 6 5

# INHALT

	Seite
Das Handwerk in der Hansestadt Lübeck . . . . .	55
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	60
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	61
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsopferfürsorge) . . . . .	61
IV. Lastenausgleich . . . . .	61
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten) . . . . .	61
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	62
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	63
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	64
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Index für Wohngebäude). . . . .	65
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	66
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen). . . . .	66
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	66
XIII. Witterung . . . . .	67

## Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.

## Das Handwerk in der Hansestadt Lübeck

Das Handwerk hat in der Hansestadt Lübeck eine alte Tradition. Schon in der frühesten Zeit unserer Stadtgeschichte läßt es sich urkundlich nachweisen. Allein in den Jahren 1322 bis 1331 wurden 19 Bäcker, 24 Schmiede, 21 Schneider, 46 Schuster und 35 Schlachter in die Bürgermatrikel eingetragen, d. h., als Bürger angenommen. Auch tragen etliche Straßen noch heute ihren Namen nach den Gewerbetreibenden, von denen sie im 13. und 14. Jahrhundert bewohnt wurden: Fischergrube, Fleischhauerstraße, Glockengießerstraße, Weberstraße und Schmiedestraße sind Beispiele hierfür.

Der Handwerkerstand war zu damaliger Zeit aber nicht nur zahlreich, sondern auch bedeutend. Das bezeugen die vielen uns erhaltenen Kunstwerke und handwerklichen Schöpfungen, seien es Baudenkmäler, Schnitzwerke, Schmiedewaren oder sonstige Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Die Gediegenheit der handwerklichen Arbeit nötigt uns heute Ehrfurcht und Bewunderung ab. Bei der Leistungs- und Kunstfertigkeit des lübschen Handwerks blieb seine Wirkung nicht auf die Stadt und deren näheres Umland beschränkt, sie strahlte in den ganzen nordöstlichen Raum der damaligen Welt aus. Nicht zuletzt verdankte die Hansestadt ihren Handwerkern den Ruf: Lubeke, aller Steden schone, van riker Ere dragest du de Krone.

Über den Bereich des rein Handwerklichen hinaus, haben die in Zünften und Ämtern zusammengeschlossenen Handwerker im mittelalterlichen Lübeck aber auch bedeutenden politischen Einfluß gehabt. Wenn dieser sich im Laufe der Zeiten auch mehr und mehr abgeschwächt hat, so ist eines jedoch über alle Jahrhunderte hinweg erhalten geblieben: die Tatsache, daß das Handwerk neben Schifffahrt, Handel und Industrie eine der Haupterwerbsquellen unserer Bevölkerung ist. Dank seiner Aufgeschlossenheit für alle Neuerungen, gleich, ob sie sich im technischen, wirtschaftlichen oder politischen Raum vollziehen, hat das Handwerk seine hervorragende Stellung im Wirtschafts- und Gesellschaftsleben der Hansestadt Lübeck behaupten können. Dafür spricht insbesondere, daß Lübeck Sitz der Handwerkskammer ist, zu deren Bereich 11 Kreise des Landes Schleswig-Holstein einschließlich der Landeshauptstadt Kiel gehören.

Zahlenmäßig wird die Stellung des Handwerks in der Lübecker Wirtschaft dadurch unterstrichen, daß es mit seinen gegenwärtig rund 17000 Beschäftigten, die in etwa 2000 Betrieben tätig sind, annähernd 14% aller Beschäftigten unserer Stadt stellt. Noch eindrucksvoller wird die Position durch einen Vergleich mit dem örtlichen Einzelhandel gekennzeichnet, der über 4000 Arbeitskräfte weniger beschäftigt als das Handwerk. Im Umsatz erreicht das Handwerk zur Zeit mit 400 Millionen DM einen Wert, der einem Drittel des gesamten Industrieumsatzes entspricht.

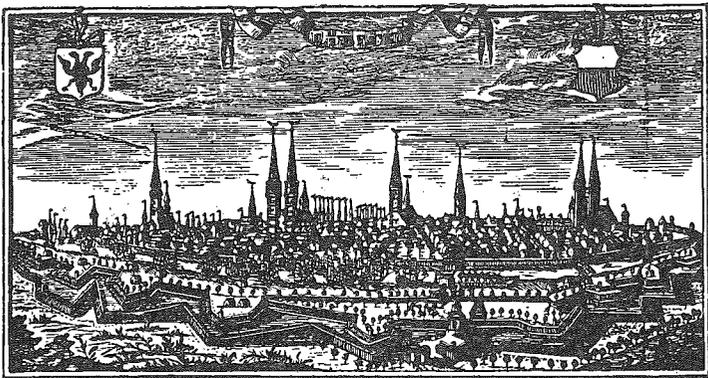


Strukturell ist das Lübecker Handwerk breit gestreut. Bau-, Ausbauhandwerke, metall- und holzverarbeitende wie auch Nahrungsmittel- und Textilhandwerke sind hier heimisch. Ergänzt werden diese Gruppen durch leistungsstarke Betriebe für Gesundheits- und Körperpflege, durch chemische und Reinigungshandwerke sowie nicht zuletzt durch die Glas-, Papier- und keramischen Handwerke. Im Gegensatz zum ortsansässigen Handel und zur Industrie, die beide von jeher ausgesprochen verkehrsorientiert waren und weder auf den Vertrieb heimischer Erzeugnisse noch primär auf die Versorgung des hiesigen Marktes ausgerichtet sind, steht beim Handwerk heute die Arbeit für den örtlichen Markt im Vordergrund. Das schließt natürlich nicht aus, daß auch heute noch handwerkliche Erzeugnisse ihren Weg von Lübeck aus in alle Welt finden; der Schwerpunkt des Handwerks liegt aber unzweifelhaft in der Befriedigung des individuellen Bedarfs am Orte sowie im Bereich der Reparaturen und des Dienstleistungsgewerbes. Und hier hat sich das bodenständige Handwerk – mit der industriellen Serienproduktion konfrontiert – einen wirtschaftlichen Lebensraum geschaffen, der Zukunft hat. Das gilt im besonderen Maße für das Dienstleistungs-gewerbe im weitesten Sinne, weil die Strukturveränderungen, die sich gegenwärtig in unserer Wirtschaft abzeichnen und die mit der Mechanisierung, Rationalisierung und Automation einhergehen, in den kommenden Jahren noch zu einer starken Ausweitung des Bedarfs an Dienstleistungstätigkeiten führen werden.

Selbstverständlich wird sich diese Entwicklung nicht von heute auf morgen vollziehen; daß sie aber bereits im Gange ist, zeigt ein Vergleich der Ergebnisse der letzten statistischen Bestandsaufnahmen im Handwerk aus den Jahren 1956 und 1963.

Danach waren im Ausgangsjahr in Lübeck 2307 handwerkliche Betriebe mit 14104 Beschäftigten und einem Umsatz von 180,3 Mio DM ansässig. In dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 7 Jahren reduzierte sich die Zahl der Betriebe um 12% auf 2034, während sich die Beschäftigtenzahl um 21% auf 17010 erhöhte und der Umsatz um 111% auf 381 Mio DM gesteigert werden konnte. Insgesamt darf die wirtschaftliche Entwicklung im Handwerk von 1956 bis 1963 als günstig beurteilt werden. Hieran ändert im Grunde auch die Verringerung der Betriebszahl nichts, wengleich sie im Einzelfall von manch sozialer Härte begleitet war. Marktwirtschaftlich gesehen hat sie aber sicher zu einer Konsolidierung des Handwerks geführt. In nicht wenigen Fällen sind an dieser Entwicklung vermutlich Betriebe beteiligt gewesen, die in den Jahren der Unterbeschäftigung nach dem zweiten Weltkrieg von Handwerkern in der Erwartung gegründet wurden, auf diese Weise wieder Eingang in das Erwerbsleben zu finden. Inzwischen haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse aber so stabilisiert, daß mancher dieser Gewerbetreibenden in den letzten Jahren seine Selbständigkeit wieder aufgegeben hat, weil er bei dem andauernden Arbeitskräftemangel und dem Vorherrschen der Massenproduktion im abhängigen Arbeitsverhältnis ein höheres Arbeitseinkommen erzielen konnte.

*Reverenzschreiben eines Handwerksgehlen aus dem Jahre 1806* ►



Wir geschworne Aeltesten und sämtliche  
Mit-Meistere des Amts der Haus-Zimmer-Leute,  
in der Kaiserl. Freien Reichs-Stadt Lübeck, beschei-  
nigen hiemit, daß gegenwärtiger Gesell, Namens  
*Christian Gottlieb Heinrich Kröger*  
von Lübeck. gebürtig, so 22 Jahre alt,  
und von Statue Mitteln. auch blond. Haaren  
ist, bey Uns allhier — Jahr 50. Wochen in Arbeit  
gestanden, und sich solche Zeit über treu, fleißig, stille,  
friedsam und ehrlich, wie einem jeglichen Handwerks-  
Gesellen gebühret, verhalten hat, welches Wir also at-  
testiren, und deshalb Unsere sämtliche Mit-Meister,  
diesen Gesellen nach Handwerks-Gebrauch überall zu  
fördern, geziemend ersuchen wollen.

Lübeck, Ao. 18 06. Den 13. April.

*Meister Johann Gottlieb Eichmann*  
*Meister Johann Friederich Schumann*  
*Jochim Heinrich Haselfelds als*  
*Meister vorbij Obigen Gesellen in*  
*Arbeit gesponsant.*



# Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz nach Handwerksgruppen

Ergebnisse der Handwerkszählungen von 1963, 1956 und 1949

Handwerksgruppen	1963	Veränd. 1963 : 1956 in %	1956	Veränd. 1956 : 1949 in %	1949
<b>Betriebe</b>					
Bau- und Ausbauhandwerke . . . . .	327	— 7,6	354	— 42,1	611
Metallverarbeitende Handwerke . . . . .	455	— 5,2	480	+ 0,2	479
Holzverarbeitende Handwerke . . . . .	124	— 17,9	151	— 30,7	218
Bekleidungs-, textil- und leder- verarbeitende Handwerke . . . . .	445	— 27,8	616	— 32,3	910
Nahrungsmittelhandwerke . . . . .	264	— 3,6	274	+ 7,0	256
Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische und Reinigungs- handwerke . . . . .	324	— 2,4	332	— 2,9	342
Glas-, Papier-, keramische und sonstige handwerke . . . . .	95	— 5,0	100	+ 8,7	92
Insgesamt . . . . .	2 034	— 11,8	2 307	— 20,7	2 908
<b>Beschäftigte</b>					
Bau- und Ausbauhandwerke . . . . .	5 873	+ 39,8	4 201	— 8,1	4 572
Metallverarbeitende Handwerke . . . . .	4 813	+ 37,2	3 509	+ 34,4	2 611
Holzverarbeitende Handwerke . . . . .	965	— 12,4	1 102	— 9,2	1 214
Bekleidungs-, textil- und leder- verarbeitende Handwerke . . . . .	1 331	— 18,4	1 632	— 32,7	2 426
Nahrungsmittelhandwerke . . . . .	1 739	— 2,8	1 790	+ 26,9	1 411
Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische und Reinigungs- handwerke . . . . .	1 702	+ 24,8	1 364	+ 14,1	1 195
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke . . . . .	587	+ 16,0	506	+ 9,1	464
Insgesamt . . . . .	17 010	+ 20,6	14 104	+ 1,5	13 893
<b>Gesamtumsatz in 1000 DM</b>					
	1962	Veränd. 1962 : 1955 in %	1955	Veränd. 1955 : 1949 in %	1949*)
Bau- und Ausbauhandwerke . . . . .	107 576	+ 176,1	38 962	+ 30,0	29 976
Metallverarbeitende Handwerke . . . . .	127 727	+ 138,0	53 664	+ 134,7	22 860
Holzverarbeitende Handwerke . . . . .	21 153	+ 85,3	11 418	+ 56,9	7 278
Bekleidungs-, textil- und leder- verarbeitende Handwerke . . . . .	19 059	+ 57,2	12 122	+ 8,6	11 160
Nahrungsmittelhandwerke . . . . .	78 055	+ 54,2	50 635	+ 109,6	24 161
Handwerke für Gesundheits- und Körper- pflege sowie chemische und Reinigungs- handwerke . . . . .	15 704	+ 97,0	7 972	+ 45,6	5 477
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke . . . . .	11 652	+ 111,8	5 501	+ 92,8	2 853
Insgesamt . . . . .	380 926	+ 111,3	180 274	+ 73,7	103 764

\*) Umsatz für die Zeit vom 1. 10. 1948 bis 30. 9. 1949.

Diese Entwicklung hat zugleich den Trend zum größeren Betrieb im handwerklichen Bereich gefördert.

Im Gegensatz zum Rückgang der Betriebszahlen steht die Beschäftigten- und Umsatzzunahme. Wenn an dieser Entwicklung auch nicht alle Handwerksgruppen gleichmäßig beteiligt sind, so zeigt der allgemeine Beschäftigtenzuwachs doch deutlich, daß das Handwerk – trotz Arbeitskräftemangels und starker Konkurrenz der Industrie – *durchaus in der Lage ist, attraktive Arbeitsplätze zu bieten.*

An dem Wachstum waren – absolut wie relativ – die Bau- und Ausbauhandwerke und die metallverarbeitenden Betriebe am stärksten beteiligt. Zur letzten Gruppe gehören u. a. die Krafffahrzeugbetriebe, Landmaschinenmechaniker und alle Handwerke, die sich mit Radio, Fernsehen und Elektrotechnik beschäftigen. Überdurchschnittliche Werte erreichten aber auch die Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie die chemischen und Reinigungshandwerke.

Demgegenüber konnten andere Bereiche ihren Beschäftigtenstand nicht halten. Das gilt vor allem für die Bekleidungshandwerke, denen das Vordringen der industriell gefertigten Kleidung zu schaffen macht, und das gilt auch für die holzverarbeitenden Handwerke, bei denen das Aufkommen ganz neuer Werkstoffe einen noch nicht abgeschlossenen betrieblichen Umstellungsprozeß erzwungen hat.

Trotz dieser Schwierigkeiten konnten aber auch diese Handwerksbereiche ihren Umsatz noch erheblich ausweiten.

Insgesamt ist überhaupt festzustellen, daß die Umsätze im Handwerk zu einem erheblichen Teil im Handel erzielt werden. Nach vorsichtigen Schätzungen soll der Handelsumsatz heute bereits 30% des gesamten Umsatzes im Handwerk ausmachen. Die Ursache hierfür dürfte in dem Bestreben des Handwerks nach besserer Betriebsausnutzung und nach Erreichung bestimmter Mindestgrößen im Umsatz zu suchen sein.

Wenngleich heute nur wenige Strukturdaten über das Handwerk in unserer Stadt vorliegen und die Entwicklung der Betriebszahlen, der Beschäftigten und des Umsatzes im Grunde kaum mehr als nur Anhaltspunkte für die Situation im Handwerk sein können, so berechtigen doch die Maßnahmen des Handwerks, die sich einerseits in der hohen Investitionsbereitschaft, zum anderen aber in den Fortschritten in der Rationalisierung und Modernisierung der Betriebe offenbaren, zu der Hoffnung, daß das Handwerk in unserer Stadt auch weiterhin seine hervorragende Stellung und seinen Marktanteil halten wird.

Dr. Kn.



# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' 46" östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1)</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gneversdorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nähe der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2)</sup> :	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von NO nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge an befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km langen Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtkreisfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtkreisfläche		Städt. Grundbesitz innerhalb/außerhalb des Stadtkreises	
	ha	%	ha	ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	5
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	2
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	1
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	254
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 528
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	14
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	—
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 804</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
 2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	März		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 682	109 094	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 478	128 848	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 160	237 942	239 171	237 856
			Januar bis März	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	984	711	2 667	2 114
Fortgezogene Personen . . . . .	1 161	897	2 858	2 338
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	— 177	— 186	— 191	— 224
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	2 017	1 424	5 171	4 789
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	179	174	455	451
Ehescheidungen . . . . .	44	24	133	90
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	368	369	1 024	1 111
davon ehelich . . . . .	346	340	951	1 019
unehelich . . . . .	22	29	73	92
Gestorbene . . . . .	327	263	844	801
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 41	+ 106	+ 180	+ 310
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 500	2 710	2 500	2 710
Personen . . . . .	4 075	4 324	4 075	4 324
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	442	398	1 056	930
Leistungen in DM . . . . .	381 889	342 682	1 119 270	1 047 586
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	253 836	187 600	719 870	602 310
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 159	1 099	1 159	1 099
Leistungen in DM . . . . .	196 316	176 461	514 108	482 638
4. Kriegsopferversorge				
Parteien . . . . .	608	716	608	716
Leistungen in DM . . . . .	104 840	93 955	352 078	324 298
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	2 325,4	1 296,7	7 196,2	7 769,8
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	290 230,8	262 351,9	290 230,8	262 351,9
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	131 884	128 541	131 884	128 541

Sachgebiet	März		Januar bis März	
	1965	1964	1965	1964
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 704	1 496	1 704	1 496
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	54 442	50 326	154 296	149 896
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	18	19	18	19
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in % . . . . .	100	96,5	100	97,9
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	179	172	179	172
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 905	3 860	11 059	11 695
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			<b>Dezember</b>	
			1964	1963
Krafträder . . . . .	2 400	2 774	2 431	3 034
Personenkraftwagen . . . . .	32 206	29 012	31 161	28 054
auf 1000 Einwohner . . . . .	134,7	121,9	130,3	118,0
Kraftomnibusse . . . . .	295	270	294	272
Lastkraftwagen . . . . .	4 248	4 102	4 260	4 061
Zugmaschinen . . . . .	714	672	715	665
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	251	228	248	224
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	40 114	37 058	39 109	36 310
auf 1000 Einwohner . . . . .	167,7	155,7	163,5	152,7
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 753	1 646	1 743	1 632
			<b>Januar bis März</b>	
			1965	1964
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	305	340	872	1 064
davon mit Personenschaden . . . . .	80	68	189	242
nur Sachschaden . . . . .	225	272	683	822
Getötete Personen . . . . .	1	2	3	7
Verletzte Personen . . . . .	103	92	234	299
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
<b>Straßenübergang Lübeck-Schlutup</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	741	1 765	2 011	2 767
Kraftfahrzeuge . . . . .	336	594	857	1 043
darunter Pkw . . . . .	269	558	693	967
Lkw . . . . .	65	35	156	75
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	727	1 490	2 252	2 829
Kraftfahrzeuge . . . . .	352	556	931	1 065
darunter Pkw . . . . .	280	520	769	992
Lkw . . . . .	69	33	154	70
<b>Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	6 772	13 888	23 385	19 182
Güterwagen . . . . .	1 700	956	5 309	2 531
Güter in t . . . . .	16 400	9 923	61 097	26 793
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	7 068	7 711	21 026	23 221
Güterwagen . . . . .	2 106	1 108	5 935	3 397
Güter in t . . . . .	21 657	18 242	60 662	60 508

Sachgebiet	März		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	260	244	256	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	37 713	34 673	36 930	29 547
Nebenanschlüsse . . . . .	23 186	22 156	23 029	19 640
Tonrundfunkteilnehmer . . . . .	87 665	83 864	84 876	81 894
Fernsehrundfunkteilnehmer . . . . .	52 757	45 139	50 619	42 576
			Januar bis März	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere)	9 749	10 269	24 756	24 326
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	7 831	8 127	19 702	19 562
in Travemünde . . . . .	1 918	2 142	5 054	4 764
darunter Ausländer . . . . .	1 650	3 064	3 936	5 361
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	1 171	2 429	2 706	4 124
in Travemünde . . . . .	479	635	1 230	1 237
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . . .	19 872	22 096	50 103	54 491
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	14 732	16 439	36 644	41 243
in Travemünde . . . . .	5 140	5 657	13 459	13 248
darunter Ausländer . . . . .	2 993	4 999	7 564	8 840
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	2 083	3 577	5 057	6 223
in Travemünde . . . . .	910	1 422	2 507	2 617
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	560	473	1 641	1 419
Raumgehalt in NRT . . . . .	376 903	268 206	1 059 463	761 638
Abgegangene Schiffe . . . . .	553	459	1 613	1 403
Raumgehalt in NRT . . . . .	372 897	266 053	1 058 576	771 365
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	320 507	267 732	970 350	772 480
davon				
Empfang insgesamt in t . . . . .	233 360	208 094	708 231	549 794
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	34 997	21 734	128 696	64 632
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	1 496	—	2 170	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches . . . . .				
(Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	1 069	681	3 852	1 790
des Auslandes . . . . .	195 798	185 679	573 513	483 372
darunter aus Finnland . . . . .	13 825	12 277	45 630	37 615
Schweden . . . . .	46 636	51 435	164 409	142 834
Dänemark . . . . .	22 936	14 252	61 545	40 369
Norwegen . . . . .	4 111	2 862	10 602	8 792
Großbritannien . . . . .	14 952	24 701	41 711	35 766
Niederlande . . . . .	20 413	18 590	83 770	52 049
Frankreich . . . . .	7 632	10 717	23 582	31 651
Spanien . . . . .	6 030	20 443	21 690	48 035
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	32 451	59 595	108 251	139 931
Kohlen . . . . .	75 757	61 789	197 312	133 511
Steine . . . . .	30 862	28 614	94 356	94 120
darunter Kieselsteine . . . . .	8 664	8 731	25 810	24 242
Holz . . . . .	1 964	3 874	17 205	18 568
Vieh . . . . .	2 895	2 800	8 856	10 804

\*) Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg

Sachgebiet	März		Januar bis März	
	1965	1964	1965	1964
Versand insgesamt in t . . . . .	87 147	59 638	262 119	222 686
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	2 317	1 852	7 127	7 501
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	600	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	—	—
des Auslandes . . . . .	84 830	57 786	254 392	215 185
darunter nach Finnland . . . . .	7 034	3 533	18 861	9 639
Schweden . . . . .	33 720	30 586	113 920	102 605
Dänemark . . . . .	25 839	14 001	88 848	69 907
Norwegen . . . . .	2 469	2 817	9 200	9 106
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	3 331	12 151	36 251	61 833
Salz . . . . .	10 714	8 186	49 588	42 233
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	14 168	10 756	32 002	36 448
Kraftfahrzeuge . . . . .	17 305	11 228	44 725	30 541
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	187	113	572	123
Abgegangene Schiffe . . . . .	173	78	554	91
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	55 529	27 455	186 466	30 928
davon				
Empfang . . . . .	22 717	17 880	63 145	19 731
darunter Getreide . . . . .	3 818	926	4 038	2 354
Mineralöle . . . . .	9 096	4 674	24 516	4 674
Kies . . . . .	400	427	730	427
Kaolin und Ton . . . . .	2 379	3 526	5 156	3 526
Rohphosphate . . . . .	—	2 246	3 446	2 507
Versand . . . . .	32 812	9 575	123 321	11 197
darunter Getreide . . . . .	122	181	645	381
Steine (Kiesel) . . . . .	26 567	3 144	105 536	3 144
Düngemittel . . . . .	—	—	676	—
Holz und Holzwaren . . . . .	—	—	125	—
Eisen und Eisenwaren . . . . .	2 330	1 570	5 889	1 570
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	11 906	21 376	32 248	40 971
darunter Ankunft . . . . .	6 008	11 011	16 413	20 551
aus Schweden . . . . .	2 401	2 154	6 911	4 888
Dänemark . . . . .	3 129	8 186	7 795	14 000
Finnland . . . . .	478	671	1 707	1 671
Abfahrt . . . . .	5 898	10 365	15 835	20 411
nach Schweden . . . . .	1 895	2 276	6 212	5 641
Dänemark . . . . .	3 294	7 474	8 062	13 421
Finnland . . . . .	709	615	1 561	1 341

## VIII. Wirtschaft

### 1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)

Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	159	164	159	141
Beschäftigte . . . . .	34 728	33 878	34 728	33 878
Umsatz . . . . . in 1000 DM	140 644	87 894	426 440	278 500

### 2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke

Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	11 051	9 000	30 945	27 100
Stromabgabe (kVWh) . . . . . in 1000	20 403	18 658	62 896	59 800
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	700	652	2 055	2 100

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Jan bis 8. März 1964.

Sachgebiet	März		Januar bis März	
	1965	1964	1965	1964
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt	796 699	786 318	2 183 030	2 439 962
darunter Dorsche	651 029	614 794	1 696 944	1 900 126
Heringe	100 722	137 976	314 474	409 776
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie	741 149	708 993	1 967 580	2 077 570
Fischmehlfabrikation	55 550	77 325	215 450	362 392
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher	141 654	130 079	141 654	130 079
Einzahlungen in 1000 DM	12 394	8 768	40 938	31 059
Spareinlagenbestand in 1000 DM	235 962	204 736	235 962	204 736
je Einwohner in DM	987	860	987	860
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt in 1000 DM	1 098	2 504	15 506	16 038
davon Grundsteuer	159	204	2 215	2 356
Gewerbsteuer nach dem Ertrag u. Kapital	690	1 908	8 955	9 585
Gewerbsteuer nach der Lohnsumme	25	43	3 393	3 092
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde)	55	172	324	399
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer	14	12	46	32
Getränksteuer	126	128	427	409
Vergnügungssteuer	20	29	61	85
Hundesteuer	8	7	86	80
<b>IX. Preise</b>				
<b>1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet</b>			<b>Dezember</b>	
(4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes)				
Basis 1962 = 100			1964	1963
Ernährung	108,1	105,4	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren	101,6	101,7	101,5	101,6
Wohnung	116,9	110,0	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung	106,2	104,7	105,0	104,8
Hausrat	102,3	101,0	101,5	100,7
Bekleidung	106,3	103,7	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege	106,4	103,4	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung	110,2	106,6	108,8	105,7
Verkehr	106,0	105,0	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100	107,5	104,9	106,4	104,0
1958 = 100	116,0	113,2	114,8	112,2
1950 = 100	136,4	133,1	135,0	132,0
1938 = 100	212,9	207,7	210,7	205,9
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b>			<b>Februar</b>	
Basis 1958 = 100				
Bauleistungen am Gebäude	150,6	143,2	150,2	142,2
davon Erd- und Grundbaurbeiten	142,9	144,6	145,7	144,8
Rohbaurbeiten	151,7	145,1	151,7	144,3
Ausbaurbeiten	152,0	144,0	151,4	142,8
Haustechnische Anlagen	144,2	134,0	142,0	132,6
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen)	142,8	136,5	142,4	135,7
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100		198,1	207,7	196,7
1938 = 100		366,2	384,1	363,7
			<b>November</b>	
			1964	1963

\*) Vorläufige Zahlen

Sachgebiet	September		Dezember		
	1964	1963	1963	1962	
<b>X. Arbeitsmarkt</b>					
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)					
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 382	
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 648	
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 030	
		März		Dezember	
		1965	1964	1964	1963
2. Arbeitslose					
männlich . . . . .	765	1 187	827	1 040	
weiblich . . . . .	749	957	959	907	
insgesamt . . . . .	1 514	2 144	1 786	1 947	
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>					
1. Bautätigkeit					
Baufertigstellung					
(Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)					
Wohngebäude insgesamt . . . . .	126	27	227	138	
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden					
Wohnungen insgesamt . . . . .	508	72	962	538	
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	131	18	368	91	
„ 3 „ 4 „ . . . . .	255	35	382	341	
„ 5 „ mehr Räumen . . . . .	122	19	212	106	
Wohnräume insgesamt . . . . .	1 808	297	3 078	2 054	
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM . . . . .	13 003	2 086	23 566	14 799	
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)					
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	10	9	41	43	
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM . . . . .	602	813	3 464	2 401	
				Januar bis März	
				1965	1964
2. Wohnungswesen					
Normalwohnungen					
Normalwohnräume . . . . .	83 205	80 167	82 245	79 632	
Haushaltungen . . . . .	300 350	288 895	297 278	286 849	
Wohnungsfehlbestand* . . . . .	92 400	91 930	92 404	91 897	
	4 950	6 850	5 500	7 300	
				Dezember	
				1964	1963

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	11
Volksschulen . . . . .	38	38	Lehrkräfte . . . . .	175	178
Lehrkräfte . . . . .	557	579	Schüler . . . . .	4 013	3 874
Schüler . . . . .	18 639	19 056	Gymnasien . . . . .	6	6
Sonderschulen . . . . .	4	4	Lehrkräfte . . . . .	215	221
Lehrkräfte . . . . .	53	50	Schüler . . . . .	3 760	3 806
Schüler . . . . .	1 015	984	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	1
			Lehrkräfte . . . . .	13	13
			Schüler . . . . .	173	194

\*) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker Eigen-erhebung.

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

Sachgebiet	März		Januar bis März	
	1965	1964	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entliehene Bände . . . . .	3 986	3 796	11 162	11 574
Öffentliche Bücherei				
Entliehene Bände . . . . .	58 900	49 972	171 291	159 361
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschl. Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	11 292	11 735	29 564	27 002
4. Städtische Bühnen				
a) Großes Haus (1025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	24	23	66	68
Besucher . . . . .	18 030	16 226	51 699	49 257
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung .	751	705	783	724
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	25	28	83	87
Besucher . . . . .	8 172	9 781	28 474	29 669
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung	327	349	343	341
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	21	15	21
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 898	8 186	9 898
Besucherzahlen . . . . .	110 915	156 016	360 529	409 632

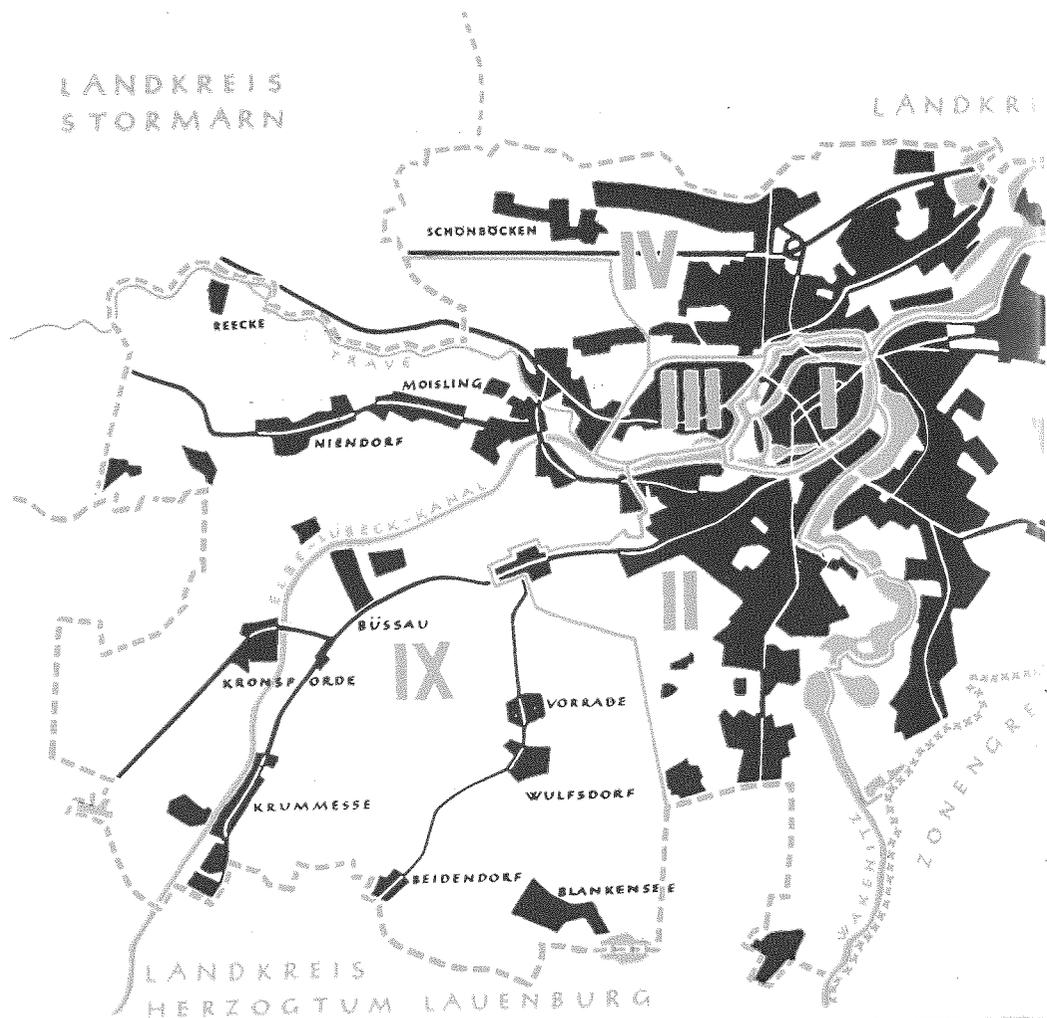
### XIII. Witterung

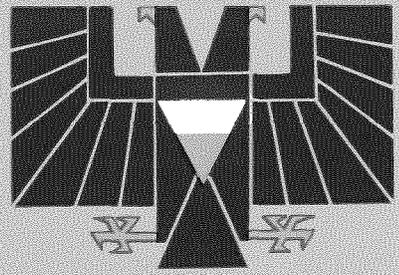
(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . . Mittel	760,7	763,2	759,6	764,8
Windstärke (Beaufort) . . . . . "	2,3	2,6	2,4	2,7
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . . "	76	80	80	82
Lufttemperatur (°C) . . . . . "	+ 2,8	± 0,0	+ 1,7	+ 0,5
Tagesmaximum . . . . . "	+ 17,1	+ 7,4	+ 17,1	+ 9,0
Tagesminimum . . . . . "	- 8,5	- 7,5	- 9,6	- 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .	126,3	87,5	215,9	222,5
Tage mit Niederschlag . . . . .	16	16	61	48
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .	35,1	33,8	136,5	82,1

LANDKREIS  
STORMARN

LANDKREIS





# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

APRIL 1965

# INHALT

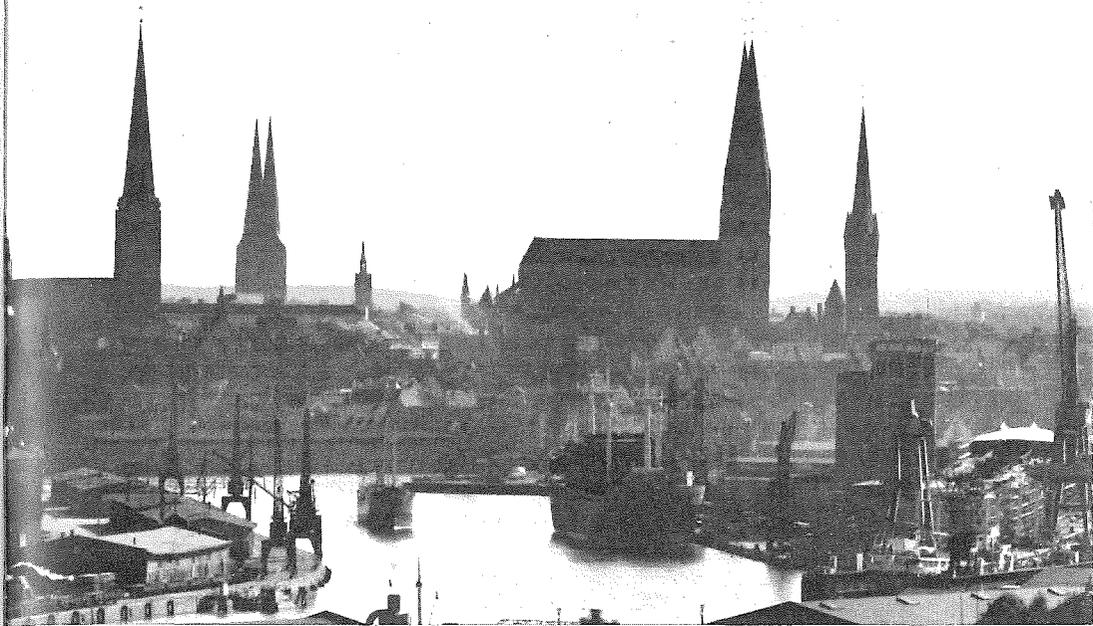
	Seite
LÜBECK – Hafen im Ostseeraum . . . . .	71
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	76
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	77
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsofferfürsorge) . . . . .	77
IV. Lastenausgleich . . . . .	77
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten) . . . . .	77
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	78
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	79
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	80
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Preisindex für Wohngebäude) . . . . .	81
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	82
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen). . . . .	82
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	82
XIII. Witterung. . . . .	83

## Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.



## LÜBECK – Hafen im Ostseeraum

### Traditionelle Aufgabe

Lübecks wirtschaftliche Bedeutung in der Zeit der Hanse lag in der Erschließung des Ostseeraumes durch Schifffahrt und Handel. Die große Zeit der Hanse mit ihrer politischen Macht und ihren unvergleichlichen Handelserfolgen liegt schon Jahrhunderte zurück. Noch zeugen aber die aus jener Zeit stammenden Baudenkmäler, die mit schlanken, aufstrebenden Türmen versehenen Kirchen, die wuchtigen Tore der Stadtmauern, die alten Patrizierhäuser vom Reichtum und Wohlstand der Lübecker Bürger in der Blütezeit der Hanse.

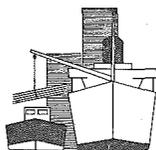
Nach der Entdeckung Amerikas wurden dem Handel zwar neue weltweite Wege erschlossen, die das Schwergewicht der politischen und wirtschaftlichen Interessen aus dem Bereich der Ostseeländer nach Westen verlagerten, gleichwohl behielt Lübeck

seiner jahrhundertealten Tradition und geographischen Lage entsprechend seine Rolle als „Brücke zum Norden“, und zwar nicht nur als Handelsplatz, sondern auch als Mittler des kulturellen Austausches.



### **Zonengrenze blockiert Lübecks Hinterland**

Seit Ende des zweiten Weltkrieges sind 40 km der Lübecker Stadtgrenze zugleich Grenze zur sowjetischen Besatzungszone. Durch diese unglückselige Zonengrenze, die Deutschland politisch zweiteilt und zugleich Wirtschaftsgrenze geworden ist, wurde der in der nordöstlichsten Ecke der Bundesrepublik gelegene Lübecker Hafen mit seiner frachtfernen Lage zum westdeutschen Industriegebiet in eine schwierige Position gedrängt. Zwar ist Lübeck größter Ostseehafen der Bundesrepublik, trotzdem spürt es den Verlust eines großen Teiles seines natürlichen Hinterlandes, besonders des mitteldeutschen Raumes, der Tschechoslowakei, der märkischen Wasserstraßen und der Oder, mit denen es durch den Elbe-Lübeck-Kanal verbunden war. Der Umschlagverkehr mit diesen Gebieten, die jetzt zum Ostblock gehören, hat sich gegenüber der Vorkriegszeit auf ein Minimum reduziert und ist größtenteils gänzlich zum Erliegen gekommen.



### **Seegüterumschlag der Bundesrepublik seit 1936 verdoppelt**

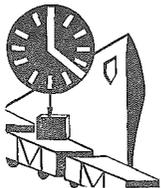
Der Güterumschlag aller westdeutschen Seehäfen im Jahre 1936 (Gebietsstand der heutigen Bundesrepublik) in Höhe von 43,4 Mio t wurde 1955 mit einer Umschlagsziffer von 53,8 Mio t bereits um 24% übertroffen und hat sich im Zeichen der anhaltenden Wirtschaftskonjunktur bis zum Jahre 1964 mit einem Umschlagsergebnis von ca. 95 Mio t mehr als verdoppelt. Infolge der weltweiten Handelsbeziehungen der Bundesrepublik haben die westdeutschen Nordseehäfen den weitaus größten Anteil am Güterumschlag aufzuweisen. Ihr Anteil betrug 1964 rund 94% gegenüber 92% im Jahre 1936. Bei dem um 2% zurückgegangenen Anteil der Ostseehäfen ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Verkehr mit den Südanliegerstaaten der Ostsee, also der sowjetischen Besatzungszone, Polen und der UdSSR, infolge der Verkehrsbeschränkungen mit den Ostblockländern stark zusammengeschrumpft ist.



### **Lübeck unter den Seehäfen der Bundesrepublik an 5. Stelle**

Unter den einzelnen Seehäfen der Bundesrepublik stand Lübeck in der Vorkriegszeit noch Hamburg, Bremen und Emden an 4. Stelle. Diese Rangfolge setzte sich in der Nachkriegszeit bis zum Jahre 1957 fort. Ab 1958 nahm Lübeck den 5. Platz ein, nachdem Wilhelmshaven durch die dort in Betrieb genommene Mineralölleitung (Pipeline) 1958 an die 4. Stelle und inzwischen

seit 1963 sogar vor den Bremischen Häfen auf den 2. Platz aufgerückt ist. Unter den Ostseehäfen steht Lübeck jedoch nach wie vor weitaus an 1. Stelle. Von dem Gesamtumschlag der westdeutschen Ostseehäfen im Jahre 1964 in Höhe von 5,4 Mio t entfielen auf Lübeck 3,9 Mio t, das sind rund 72%; an 2. Stelle folgt Kiel mit 1,0 Mio t oder rund 18%.



### Großzügiger Ausbau soll den Ruf des Hafens als „schneller Hafen“ festigen

Lübeck ist heute der wichtigste Ausfuhrhafen der Bundesrepublik für den Salz- und Kraftwagenexport nach den nordischen Ländern und besitzt auch als Einfuhrhafen vor allem für nordische Hölzer und Viehimporte aus dem Ostseeraum große Bedeutung. Um diese Stellung weiter zu festigen, werden alle Anstrengungen unternommen, den Hafen selbst sowie seine hafentechnischen Einrichtungen und Umschlagsanlagen ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Zu diesen Ausbaumaßnahmen gehört der Ausbau des Vorwerker Hafens zu einem modernen Massenguthafen, denn gegenüber früher dominieren heute im Lübecker Hafen die Massengüter. Erze, Kohlen, Steine, Holz und Vieh auf der Empfangsseite sowie Salz, Eisen- und Stahlwaren, Kohlen und Kraftfahrzeuge auf der Versandseite führen gegenwärtig die Liste der Güter an, die im Hafen gelöscht und geladen werden. Der Ausbau des Vorwerker Hafens erfolgt in sechs Abschnitten, von denen der letzte 1966 fertiggestellt sein soll. Nach Abschluß dieser Arbeiten – die etwa 30 Mio DM erfordern – dürfte Lübecks Ruf als „schneller Hafen“ noch mehr gefestigt werden.

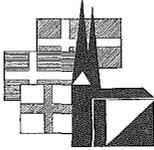
In unmittelbarem Zusammenhang mit der Verlagerung des Warenverkehrs vom Stück- zum Massengut steht der Ausbau, d. h., die Vertiefung der Trave. Der Bund wird die untere Trave bis zum Jahre 1967 auf 9,5 bzw. 10,0 Meter Wassertiefe ausgebaut haben. Damit ist sichergestellt, daß zukünftig Schiffe bis zu einer Tragfähigkeit von 14 000 tdw die Stadthäfen anlaufen können.



### Verbesserung der Verkehrslage wird durch den Bau des Elbe-Seiten-Kanals erwartet

Von grundlegender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Lübecker Industrie und Hafenwirtschaft ist der Anschluß des Hafens an das west- und mitteldeutsche Wasserstraßennetz durch den geplanten Elbe-Seiten-Kanal (Nord-Süd-Kanal). Durch den Bau eines solchen Kanals würden die Seehäfen Hamburg und Lübeck eine ausreichende Wasserstraßenverbindung in ihr Hinterland erhalten und ihre binnenwärtigen An- und Abfuhrmöglichkeiten für Massengüter entscheidend verbessern. Zweifellos wird der Elbe-Seiten-Kanal dadurch für den Lübecker Hafen einen hohen „Hinterland-Wirkungsgrad“ haben.

Mit der Verbesserung der Verkehrslage Lübecks wird sich auch seine industrielle Standortlage verbessern, die Position seiner heimischen Unternehmungen festigen und damit ein Teilausgleich der Zonengrenznachteile erzielt.



### Erneute Bewährung der Lübecker Handelsbeziehungen zum skandinavischen Raum

Bei der Entwicklung des Verkehrs mit den nordischen Ländern nach Ende des zweiten Weltkrieges haben die über 700 Jahre bestehenden traditionellen Handelsbeziehungen der alten Hansestadt Lübeck ihre Bewährungsprobe erneut bestanden und dazu geführt, daß der Lübecker Hafen seine Stellung in den vergangenen 15 Jahren nicht nur behaupten, sondern sogar noch weiter ausbauen konnte. So erreichte beispielsweise der seewärtige Güterumschlag mit den drei für den Lübecker Hafen bedeutendsten Ostseeländern Schweden, Dänemark und Finnland im Jahre 1964 60% des Lübecker Hafenumschlags im Auslandsverkehr (3,2 Mio t) gegenüber 55% im Vorkriegsjahr 1936. Der Güterumschlag mit Schweden stand mengenmäßig immer an 1. Stelle, während Dänemark und Finnland in abwechselnder Stärke folgten. An dem Gesamtgüterumschlag der Bundesrepublik mit den aufgeführten drei Ostseeländern (1950 6,7 Mio t, 1955 10,8 Mio t und 1962 11,9 Mio t) war der Lübecker Hafen 1950 mit 15,2%, 1955 mit 17,5% und 1962\*) mit 12,5% beteiligt. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß das Schwanken im Anteil des Lübecker Hafens innerhalb einzelner Jahre maßgeblich von dem Umfang beeinflußt wird, in dem der Lübecker Hafen als Transithafen für die Durchfuhr von Gütern durch die Bundesrepublik eingesetzt ist.



### Die hauptsächlichsten Güterarten im Seeverkehr mit dem Norden

Unter den im Verkehr mit Schweden, Dänemark und Finnland umgeschlagenen mengenmäßig bedeutendsten Güterarten des Lübecker Hafens sind zu nennen auf der Empfangsseite: Hölzer, Erze, Steine, Vieh und im Versand: Salz, Kohlen, Fahrzeuge, Roheisen sowie Zellstoff und Papier.

**Holz:** Das Holz gehört seit Jahrhunderten zu den bedeutendsten Gütern des Lübecker Handels. Großen Umfang nahm der Lübecker Holzhandel an, als Lübeck in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Anschluß an das deutsche Eisenbahnnetz fand, und später, als es durch die Eröffnung des Elbe-Lübeck-Kanals auch an das deutsche Binnenwassernetz angeschlossen wurde. Die Hölzer (Papierholz, Schnittholz, Grubenholz, Schwelien) stammen vorwiegend aus Finnland und Schweden. Im Jahre 1950 wurden 25,5% (118700 t), 1955 44,3% (631900 t) und 1962 16,6% (165400 t) der Holzzufuhren von den skandinavischen Ländern in die Bundesrepublik in Lübeck gelöscht.

\*) Neuere Zahlen sind in dieser und in der nachfolgenden Aufgliederung nach Güterarten noch nicht veröffentlicht.

**Erze:** Bei der Einfuhr von Erzen und Abbränden, die seit der Jahrhundertwende mengenmäßig für Lübeck große Bedeutung haben, ist von den drei Ostseeländern Schweden der Hauptlieferant. Die Erze sind nicht nur für die Verarbeitung in den Lübecker Metallhüttenwerken bestimmt, sondern gehen teilweise auch im Transitverkehr nach Österreich.

**Steine:** Die Einfuhr von Natursteinen hat in den letzten Jahren infolge der lebhaften Bautätigkeit, besonders im Straßenbau, ständig zugenommen. Die in Lübeck im Jahre 1962 überwiegend aus Schweden gelöschten 385700 t umfaßten rund  $\frac{1}{4}$  der für die Bundesrepublik bestimmten Gesamtmenge.



**Vieh:** Als Lieferant von Rindern und Schweinen tritt von den nordischen Staaten vornehmlich Dänemark auf. Im Jahre 1962 wurden gewichtsmäßig 27,3% der aus diesen Ländern in die Bundesrepublik eingeführten Rinder und Schweine in Lübeck angelandet und im Lübecker Seegrenzschlachthof geschlachtet. Die Bedeutung des Lübecker Hafens als Einfuhrhafen für Vieh wird noch durch die Tatsache unterstrichen, daß außer aus den nordischen Ländern auch umfangreiche Viehtransporte aus Polen in Lübeck angelandet werden.

**Salz:** Als das älteste Standardgut des Lübecker Ausfuhrhandels ist das Salz zu nennen, das jahrhundertlang auf dem ältesten deutschen Schifffahrtskanal, dem Stecknitz-Kanal, von Lübecker Kaufleuten nach Lübeck gebracht und mit Lübecker Schiffen in den Ostseeraum exportiert wurde. Daß im Salzexport auch heute noch der Lübecker Hafen eine dominierende Stellung innehat, geht daraus hervor, daß von der Salzausfuhr aus der Bundesrepublik nach dem Norden in den Jahren 1950 bis 1962 rund 75 bis 93% über den Lübecker Hafen abgewickelt wurde.

**Kohlen:** Beim Kohlenexport der Bundesrepublik nach den skandinavischen Ländern war der Lübecker Hafen im letzten Jahrzehnt mit 10 bis 12% beteiligt.

**Kraftfahrzeuge:** Ein wichtiges Umschlagsgut im Lübecker Hafen sind in den letzten zehn Jahren die Kraftfahrzeuge geworden, die vor dem Kriege in Lübeck nur in einzelnen Stücken verladen wurden. Während 1950 nur 12,2% des Autoumschlags nach den skandinavischen Ländern über Lübeck gingen, hat sich der Lübecker Anteil bis zum Jahre 1962 auf rund 60% erhöht. Im Jahre 1964 wurden insgesamt 148007 Kraftfahrzeuge, darunter etwa 80% für Schweden, in Lübeck verladen.

**Roheisen:** Mengenmäßig beachtlich als Versandgut ist auch das Roheisen, das im Auslandsversand der Bundesrepublik in den Ostseeraum zu rund 90% über den Lübecker Hafen verschifft wurde. Dabei handelt es sich nicht nur um Roheisen von den Lübecker Metallhüttenwerken, sondern auch um Transitware aus Österreich, vorwiegend für Schweden.

*wird fortgesetzt!*

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' 46" östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1)</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gneversdorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nähe der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2)</sup> :	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von NO nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge an befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km langen Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtsgebietsfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtgebietsfläche		Städt. Grundbesitz innerhalb   außerhalb des Stadtgebietes	
	ha	%	ha	ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	5
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	2
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	1
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	254
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 528
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	14
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	—
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 804</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	April		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 762	109 359	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 552	129 042	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 314	238 401	239 171	237 856
			Januar bis April	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	986	1 210	3 653	3 324
Fortgezogene Personen . . . . .	925	842	3 783	3 180
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	+ 61	+ 368	- 130	+ 144
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 537	1 692	6 708	6 481
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	209	209	664	660
Ehescheidungen . . . . .	42	49	175	139
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	345	350	1 369	1 461
davon ehelich . . . . .	322	325	1 273	1 344
unehelich . . . . .	23	25	96	117
Gestorbene . . . . .	252	259	1 096	1 060
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 93	+ 91	+ 273	+ 401
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 488	2 607	2 488	2 607
Personen . . . . .	4 089	4 241	4 089	4 241
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	231	300	1 287	1 230
Leistungen in DM . . . . .	388 313	384 053	1 507 583	1 431 639
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	347 433	207 902	1 067 303	810 212
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 184	1 142	1 184	1 142
Leistungen in DM . . . . .	209 684	207 025	723 792	689 663
4. Kriegsopterfürsorge				
Parteien . . . . .	551	651	551	651
Leistungen in DM . . . . .	81 906	100 420	433 984	424 718
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	1 448,3	2 871,4	8 644,5	10 641,2
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	291 679,1	265 223,3	291 679,1	265 223,3
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	133 736	129 571	133 736	129 571

Sachgebiet	April		Januar bis April	
	1965	1964	1965	1964
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 580	1 605	1 580	1 605
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	47 776	49 381	202 072	199 277
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	18	19	18	19
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in % . . . . .	94,3	97,9	99,8	97,9
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	179	158	179	158
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 594	4 005	14 653	15 701
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			Dezember	
			1964	1963
Krafträder . . . . .	2 395	2 666	2 431	3 034
Personenkraftwagen . . . . .	32 677	29 429	31 161	28 054
auf 1000 Einwohner . . . . .	136,5	123,4	130,3	118,0
Kraftomnibusse . . . . .	294	270	294	272
Lastkraftwagen . . . . .	4 181	4 122	4 260	4 061
Zugmaschinen . . . . .	703	676	715	665
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	255	231	248	224
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	40 505	37 394	39 109	36 310
auf 1000 Einwohner . . . . .	169,3	156,9	163,5	152,7
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 764	1 659	1 743	1 632
			Januar bis April	
			1965	1964
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	327	376	1 199	1 440
davon mit Personenschaden . . . . .	86	81	275	323
nur Sachschaden . . . . .	241	295	924	1 117
Getötete Personen . . . . .	1	4	4	11
Verletzte Personen . . . . .	108	103	342	402
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
Straßenübergang Lübeck-Schlutup				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	985	965	2 996	3 732
Kraftfahrzeuge . . . . .	708	377	1 565	1 420
darunter Pkw . . . . .	630	332	1 323	1 299
Lkw . . . . .	63	41	219	116
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	1 016	1 143	3 268	3 972
Kraftfahrzeuge . . . . .	661	411	1 592	1 476
darunter Pkw . . . . .	600	366	1 369	1 358
Lkw . . . . .	49	42	203	112
Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	15 425	5 108	38 810	24 290
Güterwagen . . . . .	1 813	1 187	7 122	3 718
Güter in t . . . . .	14 561	10 008	75 658	36 801
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	14 131	11 014	35 157	34 235
Güterwagen . . . . .	2 244	1 439	8 179	4 836
Güter in t . . . . .	22 907	22 166	83 569	82 674

Sachgebiet	April		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	268	245	256	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	37 968	35 033	36 930	29 547
Nebenanschlüsse . . . . .	24 376	22 389	23 029	19 640
Tonrundfunkteilnehmer**) . . . . .	87 665	83 864	84 876	81 894
Fernsehrundfunkteilnehmer**) . . . . .	52 757	45 139	50 619	42 576
			Januar bis April	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere)	15 017	10 686	39 773	35 012
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	10 771	8 212	30 473	27 774
in Travemünde . . . . .	4 246	2 474	9 300	7 238
darunter Ausländer . . . . .	5 463	2 983	9 399	8 344
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	4 031	2 283	6 737	6 407
in Travemünde . . . . .	1 432	700	2 662	1 937
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . . .	27 199	21 234	77 302	75 725
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	17 790	15 719	54 434	56 962
in Travemünde . . . . .	9 409	5 515	22 868	18 763
darunter Ausländer . . . . .	8 130	4 800	15 694	13 640
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	5 784	3 474	10 841	9 697
in Travemünde . . . . .	2 346	1 326	4 853	3 943
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	534	526	2 145	1 945
Raumgehalt in NRT . . . . .	392 185	268 232	1 451 648	1 029 870
Abgegangene Schiffe . . . . .	536	536	2 149	1 939
Raumgehalt in NRT . . . . .	389 838	265 551	1 448 414	1 036 916
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	384 048	318 493	1 354 398	1 090 973
davon				
Empfang insgesamt in t . . . . .	302 749	252 232	1 010 980	802 026
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	75 658	46 874	204 354	111 587
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	2 170	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	3 625	413	7 477	2 203
des Auslandes . . . . .	223 466	204 945	796 979	688 236
darunter aus Finnland . . . . .	14 788	19 049	60 418	56 664
Schweden . . . . .	62 003	58 461	226 412	201 295
Dänemark . . . . .	34 828	24 192	96 373	64 561
Norwegen . . . . .	15 872	4 107	26 474	12 899
Großbritannien . . . . .	11 533	22 386	53 244	58 152
Niederlande . . . . .	22 411	22 051	106 181	74 100
Frankreich . . . . .	3 390	9 465	26 972	41 116
Spanien . . . . .	23 363	11 745	45 053	59 780
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	58 696	52 501	166 947	192 432
Kohlen . . . . .	59 451	61 144	256 763	194 651
Steine . . . . .	51 911	56 968	146 267	151 088
darunter Kieselsteine . . . . .	27 984	31 316	53 794	55 558
Holz . . . . .	2 926	3 923	20 131	22 202
Vieh . . . . .	3 493	3 078	12 349	13 882

\*) Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg

\*\*) Da die Zahlen nur vierteljährlich erhoben werden, sind für April 1965 und 1964 die März-Zahlen wiederholt worden.

Sachgebiet	April		Januar bis April	
	1965	1964	1965	1964
Versand insgesamt in t . . . . .	81 299	66 261	343 418	288 94
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	1 497	3 774	8 624	11 27
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	600	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	—	—
des Auslandes . . . . .	79 802	62 487	334 194	277 67
darunter nach Finnland . . . . .	7 646	6 095	26 507	15 73
Schweden . . . . .	35 719	32 964	149 639	135 56
Dänemark . . . . .	22 261	17 426	111 109	87 33
Norwegen . . . . .	4 357	2 068	13 557	11 17
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	1 287	14 436	37 538	76 26
Salz . . . . .	8 256	6 784	57 844	49 01
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	10 810	7 224	42 812	43 67
Kraftfahrzeuge . . . . .	13 382	14 540	58 107	45 08
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	313	194	885	31
Abgegangene Schiffe . . . . .	315	233	869	32
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	104 992	76 190	291 458	107 11
davon				
Empfang . . . . .	28 799	23 838	91 944	43 56
darunter Getreide . . . . .	2 796	317	6 834	2 67
Mineralöle . . . . .	9 873	6 045	34 389	8 83
Kies . . . . .	—	—	730	42
Kaolin und Ton . . . . .	4 475	5 009	9 631	8 53
Rohphosphate . . . . .	—	2 278	3 446	13 47
Versand . . . . .	76 193	52 352	199 514	63 54
darunter Getreide . . . . .	3 847	397	4 492	77
Steine (Kiesel) . . . . .	62 590	34 561	168 126	37 70
Düngemittel . . . . .	243	3 160	919	3 16
Holz und Holzwaren . . . . .	445	415	570	41
Eisen und Eisenwaren . . . . .	1 250	3 814	7 139	5 38
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	40 559	19 972	72 807	60 94
darunter Ankunft . . . . .	21 828	10 663	38 241	31 221
aus Schweden . . . . .	8 273	2 029	15 184	6 91
Dänemark . . . . .	12 645	7 944	20 440	21 94
Finnland . . . . .	910	690	2 617	2 36
Abfahrt . . . . .	18 731	9 309	34 566	29 72
nach Schweden . . . . .	6 481	2 198	12 693	7 83
Dänemark . . . . .	11 516	6 731	19 578	20 15
Finnland . . . . .	734	380	2 295	1 72
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	159	164	159	164
Beschäftigte . . . . .	34 395	33 797	34 395	33 797
Umsatz . . . . . in 1000 DM	114 608	93 570	541 048	372 074
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	9 587	9 379	40 532	36 533
Stromabgabe (kVWh) . . . . . in 1000	19 215	18 246	82 112	78 141
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	783	764	2 838	2 910

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Januar bis 8. März 1964.

Sachgebiet	April		Januar bis April	
	1965	1964	1965	1964
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt	496 807	379 493	2 679 837	2 819 455
darunter Dorsche	325 599	209 357	2 022 543	2 109 483
Heringe	149 655	155 805	464 129	565 581
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie	310 507	294 390	2 278 087	2 371 960
Fischmehlfabrikation	186 300	85 103	401 750	447 495
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher	142 498	130 850	142 498	130 850
Einzahlungen in 1000 DM	11 342	9 454	52 280	40 513
Spareinlagenbestand in 1000 DM	241 370	205 972	241 370	205 972
je Einwohner in DM	1 009	864	1 009	864
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt in 1000 DM	2 603	3 719	18 110	19 757
davon Grundsteuer	110	118	2 325	2 474
Gewerbesteuer nach dem Ertrag u. Kapital	— 212	911	8 744	10 496
Gewerbesteuer nach der Lohnsumme	2 407	2 383	5 800	5 475
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde)	78	84	402	483
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer	15	16	61	47
Getränkesteuer	148	139	575	549
Vergnügungssteuer	18	29	78	114
Hundesteuer	39	38	125	118
<b>IX. Preise</b>				
<b>1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet</b> (4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes) Basis 1962 = 100			Dezember	
			1964	1963
Ernährung	108,6	105,7	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren	101,6	101,7	101,5	101,6
Wohnung	117,8	111,5	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung	104,3	103,2	105,0	104,8
Hausrat	102,5	101,0	101,5	100,7
Bekleidung	106,6	104,0	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege	106,7	103,5	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung	110,6	106,8	108,8	105,7
Verkehr	106,0	105,0	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100	107,8	105,1	106,4	104,0
1958 = 100	116,3	113,4	114,8	112,2
1950 = 100	136,8	133,4	135,0	132,0
1938 = 100	213,5	208,1	210,7	205,9
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b> Basis 1958 = 100			Februar	
			1965*)	1964
Bauleistungen am Gebäude	150,6	143,2	150,2	142,2
davon Erd- und Grundbauarbeiten	142,9	144,6	145,7	144,8
Rohbauarbeiten	151,7	145,1	151,7	144,3
Ausbauarbeiten	152,0	144,0	151,4	142,8
Haustechnische Anlagen	144,2	134,0	142,0	132,6
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen)	142,8	136,5	142,4	135,7
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100		198,1	207,7	196,7
1938 = 100		366,2	384,1	363,7

\*) Vorläufige Zahlen

Sachgebiet	September		Dezember	
	1964	1963	1963	1962
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
<b>1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)</b>				
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 382
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 648
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 030
<b>2. Arbeitslose</b>				
männlich . . . . .	694	995	827	1 040
weiblich . . . . .	707	878	959	907
insgesamt . . . . .	1 401	1 873	1 786	1 947
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
<b>1. Bautätigkeit</b>				
<b>Baufertigstellung</b>				
<i>(Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)</i>				
Wohngebäude insgesamt . . . . .	20	18	247	156
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden				
Wohnungen insgesamt . . . . .	87	49	1 049	587
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	39	17	407	108
„3 „4 „ . . . . .	22	17	404	358
„5 „mehr Räumen . . . . .	26	15	238	121
Wohnräume insgesamt . . . . .	265	196	3 343	2 250
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM . . . . .	2 389	1 367	25 956	16 166
<i>(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)</i>				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	8	16	49	59
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM . . . . .	230	2 115	3 695	4 516
<b>2. Wohnungswesen</b>				
Normalwohnungen . . . . .	83 292	80 211	82 245	79 632
Normalwohnräume . . . . .	300 615	289 076	297 278	286 849
Haushaltungen . . . . .	92 460	92 107	92 404	91 897
Wohnungsfehlbestand* . . . . .	4 767	6 700	5 500	7 300

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	11
			Lehrkräfte . . . . .	175	178
			Schüler . . . . .	4 013	3 874
Volksschulen . . . . .	38	38	Gymnasien . . . . .	6	6
Lehrkräfte . . . . .	557	579	Lehrkräfte . . . . .	215	221
Schüler . . . . .	18 639	19 056	Schüler . . . . .	3 760	3 806
Sonderschulen . . . . .	4	4	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	1
Lehrkräfte . . . . .	53	50	Lehrkräfte . . . . .	13	13
Schüler . . . . .	1 015	984	Schüler . . . . .	173	194

\*) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker Eigen-erhebung.

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

Sachgebiet	April		Januar bis April	
	1965	1964	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entliehene Bände . . . . .	3 226	4 120	14 388	15 694
Öffentliche Bücherei				
Entliehene Bände . . . . .	51 124	53 644	222 415	213 005
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschl. Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	10 681	7 304	40 245	34 306
4. Städtische Bühnen				
a) Großes Haus (1025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	26	24	94	92
Besucher . . . . .	17 986	16 638	71 715	65 895
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung .	692	693	763	716
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	25	27	108	114
Besucher . . . . .	8 528	9 082	37 002	38 751
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung	341	336	343	339
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	21	15	21
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 898	8 186	9 898
Besucherzahlen . . . . .	120 262	106 607	480 791	516 239

### XIII. Witterung

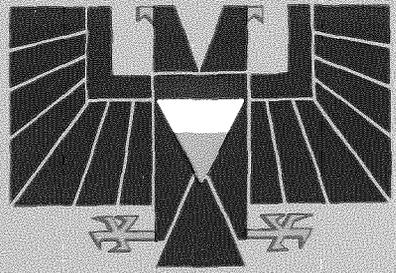
(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . . Mittel	756,3	759,0	758,8	763,4
Windstärke (Beaufort) . . . . . „	2,4	2,5	2,4	2,6
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . . „	79	74	80	80
Lufttemperatur (°C) . . . . . „	+ 6,8	+ 9,0	+ 3,2	+ 2,5
Tagesmaximum . . . . .	+ 15,0	+ 25,3	+ 17,1	+ 25,3
Tagesminimum . . . . .	- 1,3	± 0,0	- 9,6	- 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .	118,0	164,8	333,9	387,3
Tage mit Niederschlag . . . . .	23	15	84	63
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .	47,7	53,6	184,2	135,7

LANDKREIS  
STORMARN

LANDKR





# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

MAI 1965

# INHALT

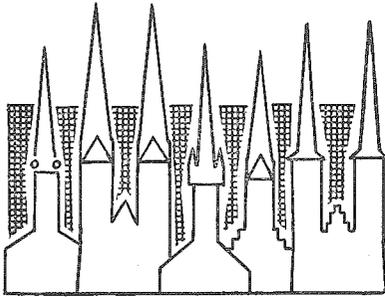
	Seite
Die Hansestadt Lübeck (Kurzbeschreibung) . . . . .	87
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	96
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	97
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsopferfürsorge) . . . . .	97
IV. Lastenausgleich . . . . .	97
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten) . . . . .	97
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	98
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	99
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	100
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Preisindex für Wohngebäude) . . . . .	101
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	102
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen). . . . .	102
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	102
XIII. Witterung. . . . .	103

## Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmontats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.



## Die Hansestadt Lübeck

Wer von weitem die Silhouette der Hansestadt Lübeck mit ihren sieben hoch aufragenden Türmen betrachtet, mag in dem Fernbild der Stadt das Bild des späten Mittelalters zu erkennen glauben. Und auch wer die Stadt dann selbst betritt, der findet wohl noch auf Markt und Straßen, im Rathaus und in den Toren, in Kirchen und Häusern eine Fülle von Überresten der hansischen Vergangenheit, aber der Gesamteindruck ist ein wesentlich anderer als der früherer Jahrhunderte. Es ist der Eindruck einer aufstrebenden Großstadt mit den durchaus eigenen städtebaulichen Attributen unserer Zeit: Moderne Wohnblocks, gepflegte Grünanlagen, großzügige Produktionsstätten, weitläufig erbaute Schulen, betriebsame Hafenanlagen, unzählige Baustellen und nicht zuletzt ein geschäftig pulsierender Verkehr in den Straßen.

Das Lübeck unserer Tage stellt eine glückliche Synthese zwischen Altem und Neuem dar, wie man sie in Großstädten heute selten findet. Sie wurde geboren in einer Zeit der Not, als der letzte Weltkrieg tiefe Spuren in das Antlitz der alten Hansestadt gezeichnet hatte und fast 100000 Menschen, meist mittellos aus dem Osten flüchtend, hier Zuflucht suchten. Heute fällt es schwer, sich an jene Zeit zu erinnern; damals gehörte viel Idealismus dazu, um nicht in der von Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit erfüllten Zeit resignierend die Segel zu streichen und den chaotischen Zuständen freien Lauf zu lassen. Doch das ist der erfreulichste Zug in dem düsteren Bild jener schweren Jahre: Überall fanden sich Neu- und Altbürger als Mitstreiter für die Lebensrechte dieser Stadt. Ihrem Willen, neue Grundlagen für ein lebensfähiges Gemeinwesen zu schaffen und dem einsatzfreudigen Bemühen aller Bürger, die Anfangserfolge zu vertiefen, verdankt Lübeck den heute weithin sichtbaren Wiederaufbau nach dem Kriege.



## Geschichte

Lübeck, als erste deutsche Stadt an der Ostseeküste 1143 gegründet, wurde durch eine großzügige Neugründung unter Heinrich dem Löwen (1159) für lange Zeit zum städtischen Mittelpunkt des damals für das Abendland erschlossenen Ostseebeckens. 1226 unter Kaiser Friedrich II. zur freien Reichsstadt erhoben, stieg Lübeck in der Folgezeit zur naturgegebenen Führerin des zeitweise zu höchster wirtschaftlicher und auch politischer Bedeutung für ganz Nordeuropa aufsteigenden Hansebundes auf. Ihre höchste Blüte erlebte die Stadt im 14. und 15. Jahrhundert; mit rd. 25000 Einwohnern nächst Köln die damals größte Stadt Deutschlands wuchs sie durch ihre überlegene Wirtschaftsführung, im Mittelpunkt des hansischen West-Ost und Nord-Süd-Verkehrs, als Mutterstadt des weit nach Osten ausgreifenden Lübschen Rechts, zum Rang einer Weltstadt im mittelalterlichen Sinne empor.

Das Aufkommen der neuen Nationalstaaten und Nationalwirtschaften in West- und Nordeuropa, des russischen Staates im Osten, schließlich die europäischen Umwälzungen der Reformationszeit, verursachten zu Anfang des 16. Jahrhunderts einen allmählichen Niedergang der wirtschaftlichen und einen scharfen Abbruch der politischen Machtstellung Lübecks.

Im 17. und 18. Jahrhundert konnte Lübeck immer noch beträchtlichen Wohlstand und die alte reichsfreie Stellung wahren. Beides ging vorübergehend im Zuge der napoleonischen Kriege verloren; von 1811 bis 1813 gehörte die Stadt, wirtschaftlich ausgeplündert und völlig verarmt, zum französischen Kaiserreich.

Die freistädtische Stellung wurde im Wiener Kongreß 1815 zwar wiederhergestellt, die wirtschaftliche Gesundung vollzog sich aber im Laufe des 19. Jahrhunderts nur langsam und mühselig. Erst seit Gründung des Bismarckschen Reiches, an der Lübeck als einer der Bundesstaaten beteiligt war, begann ein rasches Aufblühen. Durch den Aufbau einer vielseitigen Industrie gewann Lübeck eine unabhängigere wirtschaftliche Stellung, die es bis zum 1. Weltkrieg weiter ausbauen konnte. In seiner Entwicklung zur Industriestadt wurde Lübeck jedoch durch die Weltwirtschaftskrise um 1930 auf Grund seiner relativ ungünstigen industriellen Standortverhältnisse und wegen des gänzlichen Zusammenbruchs des Außenhandels schwer getroffen. Zugleich setzte mit der nationalsozialistischen Machtergreifung auch eine zunehmende politische Bedrängnis des Stadtstaates ein. Durch das „Groß-Hamburg-Gesetz“ im Jahre 1937 wurde schließlich die seit 711 Jahren bestehende Reichsfreiheit beseitigt und die Stadt in die preußische Provinz Schleswig-Holstein eingegliedert. Im Verband des Landes Schleswig-Holstein verblieb Lübeck auch nach dem 2. Weltkrieg, der durch Bombenangriffe u. a. die Zerstörung eines großen Teils der historischen Innenstadt brachte (1942). Nach Kriegsende nahm Lübeck rd. 100000 Flüchtlinge aus dem Osten auf. Die Einwohnerzahl stieg dadurch auf 250000. Mit einem Flüchtlingsanteil von 38% der Bevölkerung, von allen alten Verbindungen nach dem Osten abgeschnitten, mit der Zonengrenze am Stadtrand wieder eine Grenzstadt wie vor 800 Jahren, stand Lübeck 1945 vor der Aufgabe eines Neuaufbaues geradezu aus dem Nichts.

## Stadtfläche

Die Stadtfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum: 7893 ha. Die Ausdehnung der Stadt beträgt von NO nach SW ca. 29 km und von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtgrenze – annähernd 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze. Flächenmäßig ist Lübeck heute die neungrößte westdeutsche Stadt.



## Geographische Daten

Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter  $53^{\circ} 51' 38''$  nördlicher Breite und  $10^{\circ} 43' 46''$  östlicher Länge (Sternwarte). Ihre nördliche Lage entspricht – im Vergleich zu anderen Orten der Erde – derjenigen von Cuxhaven, Wismar und Swinemünde, von Hull und Leeds in England sowie Minsk und Tula in Rußland. Ferner durchschneidet der gleiche nördliche Breitengrad den Baikalsee Sibiriens, das südliche Kamtschatka in der Nähe von Petropawlowsk und den Winnipegsee Amerikas. Die meridionale Lage hat Lübeck annähernd mit Drontheim, Oslo, dem Kap Skagen, Gotha, dem Gardasee, der Nordostecke von Tunis und dem Kamerungebirge in Afrika gemeinsam. Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).

Der höchste Punkt der Stadt (über Normal-Null) liegt zwischen Gneversdorf und Evershof und beträgt 37 m, der höchste Punkt der Innenstadt liegt mit 16 m in der Nähe der Marienkirche.

Die Witterung (50jähriges Jahresmittel) wird durch folgende Angaben gekennzeichnet: mittlerer Luftdruck 759,0 mm, mittlere Lufttemperatur  $+8,1$  Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.



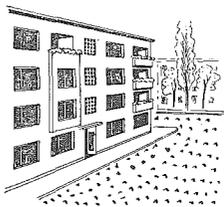
## Bevölkerung

Beim Ausbruch des 2. Weltkrieges im Jahre 1939 lebten 155 000 Einwohner in Lübeck. In den ersten Kriegsjahren nahm die Bevölkerung vor allem durch den Ausbau der Rüstungsindustrie, gegen Ende des Krieges durch die Aufnahme vieler Bombengeschädigter aus anderen deutschen Großstädten zu. Ihren Höchststand der Einwohnerzahl erreichte die Hansestadt im Jahre 1945 durch das Einströmen von rund 100 000 Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten. Außerdem hielten sich damals 34 000 Ausländer, die vorwiegend zu ihrer Repatriierung in Lübeck zusammengezogen wurden, in der Stadt auf. Gegen Jahresende 1945 überschritt daher mit 250 000 Personen Lübeck erstmals in seiner vielhundertjährigen Geschichte die Viertelmillionengrenze.

Während die anderen deutschen Großstädte infolge der durch den Luftkrieg verursachten Zerstörung von Wohnvierteln erhebliche Einwohnerverluste hinnehmen muß-

ten, erhöhte sich die Bevölkerung Lübecks von 1939 auf 1950 um 83 465 oder 54%. Die Bevölkerung einer Stadt etwa von der Größe Flensburgs mußte zusätzlich in Lübeck untergebracht, versorgt und betreut werden. Bei einer gleichbleibenden Bevölkerungsentwicklung, wie sie aus dem langjährigen Durchschnitt der Vorkriegsjahre hervorgeht, hätte Lübeck für eine derartige Zunahme seiner Einwohner etwa 60 bis 80 Jahre gebraucht. Eine so langjährige Entwicklung wurde praktisch auf wenige Monate des Jahres 1945 zusammengedrängt.

In den Jahren nach 1950 ging die Einwohnerzahl etwas zurück, was allgemein auf die schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse jener Jahre, im besonderen aber auf die Abwanderung im Zuge der staatlich gelenkten Flüchtlingsumsiedlung zurückzuführen war. Ab 1957 nimmt die Lübecker Bevölkerung im Jahresdurchschnitt wieder um rund 1000 Personen zu. Sie hat heute mit rund 240000 Einwohnern den Einwohnerstand aus dem Jahre 1950 nicht nur wieder erreicht, sondern bereits um ca. 2000 überschritten. Unter den 53 Großstädten der Bundesrepublik steht Lübeck mit seiner Einwohnerzahl heute an 23. Stelle.

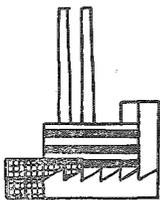


### Wohnverhältnisse

Nach 1945 stand die Hansestadt Lübeck vor der Aufgabe, fast 100000 in die Stadt eingeströmte Flüchtlinge wohnungsmäßig zu versorgen. Der Wohnungsbau war daher eines der sozial vordringlichsten Anliegen der Stadt. Seit der Wohnungsreform im Jahre 1948 wurden bereits über 38000 Wohnungen errichtet, d. h., daß heute fast jede zweite Lübecker Familie in einer Neubauwohnung lebt. Dennoch ist die Wohnungsnot keineswegs ganz beseitigt. Nach einer rein rechnerischen Ermittlung des Wohnungsdefizits, wie sie das Gesetz über die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft vom 23. 6. 1960 vorschreibt, fehlten Ende 1964 in Lübeck noch 593 Wohnungen, das sind 0,7% des vorhandenen Wohnungsbestandes. Damit lag Lübeck unter der 3%-Grenze und wurde am 1. 7. 1965 „weißer Kreis“. Legt man aber die Ergebnisse der vom Statistischen Amt Lübeck im September 1963 durchgeführten Eigenerhebung zugrunde, so darf davon ausgegangen werden, daß der Wohnungsfehlbestand in Lübeck am 1. 7. 1965 rd. 4 400 Wohnungseinheiten betragen hat. Das bedeutet also, daß auch in den kommenden Jahren dem Wohnungsbau noch besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden muß.

In diesem Zusammenhang sei auch auf ein Problem hingewiesen, das in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommt, das ist die Wohnungssanierung bzw. -modernisierung. Die Hansestadt Lübeck mit ihrem relativ hohen Althausbesitz, besonders im historischen Stadtkern, steht hier vor einer umfangreichen Aufgabe. Nach einer im Jahre 1961 durchgeführten Repräsentativerhebung waren beispielsweise rund 5000 Wohnungen oder 7% der gezählten Wohnungen als abbruchreif und 13300 oder 18% als dringend sanierungsbedürftig zu bezeichnen.

In diesem Zusammenhang sei auch auf ein Problem hingewiesen, das in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommt, das ist die Wohnungssanierung bzw. -modernisierung. Die Hansestadt Lübeck mit ihrem relativ hohen Althausbesitz, besonders im historischen Stadtkern, steht hier vor einer umfangreichen Aufgabe. Nach einer im Jahre 1961 durchgeführten Repräsentativerhebung waren beispielsweise rund 5000 Wohnungen oder 7% der gezählten Wohnungen als abbruchreif und 13300 oder 18% als dringend sanierungsbedürftig zu bezeichnen.



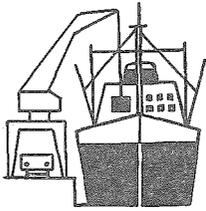
## Wirtschaftsstruktur

Jahrhundertlang bestimmten Handel und Schifffahrt die wirtschaftliche Struktur der Hansestadt Lübeck. Erst mit der Eröffnung des Elbe-Lübeck-Kanals im Jahre 1900 und den dadurch entstandenen Verbesserungen in den Verbindungen Lübecks zum Hinterland entwickelte sich im Lübecker Raum eine vielgestaltige Industrie: Schiffswerften, Metallhüttenwerke, keramische Werke, Atemschutzgeräte und medizinische Apparate, Maschinenbau, Eisenkonstruktionen, Emballagen- und Kartonagenfabrikation, Fischruchereien und Konservenindustrie, Süßwarenindustrie (Lübecker Marzipan), Bekleidungsindustrie, Holzbearbeitung.

Wirtschaftlich wurde die Stadt durch die Zonengrenzziehung von ihrem natürlichen Hinterland abgeschnitten. Zudem wurde die Lübecker Wirtschaft noch durch ihre ungünstige Randlage zum westdeutschen Wirtschaftsgebiet von dem Nachteil der frachtfernen Lage und der damit verbundenen erhöhten tariflichen Unkosten betroffen. So lastete in den ersten Jahren nach dem Kriege eine schwere Arbeitslosigkeit auf der Stadt. Über 23000 Arbeitslose wurden 1949 gezählt. Seither wurden durch die Ansiedlung neuer Betriebe und die Ausweitung vorhandener Arbeitsplatzkapazitäten bei der wirtschaftlichen Eingliederung der Arbeitslosen so beachtliche Fortschritte erzielt, daß heute aus dem Problem der Arbeitslosigkeit eines des Arbeitskräftemangels geworden ist.

Von der Gesamtinwohnerzahl Lübecks sind 107650 beschäftigte Arbeitnehmer. Von ihnen sind 40,1% in der Industrie, 18,1% im Handel und Geldwesen, 12,9% in öffentlichen Diensten, 13,4% im Handwerk und 7,3% im Verkehrswesen tätig. Die Lübecker Industrie, die heute  $\frac{2}{5}$  aller Arbeitnehmer beschäftigt, ist strukturell sehr breit gestreut; sowohl Produktionsgüter- und Investitionsgüter- als auch Verbrauchsgüter- und Nahrungsmittelindustrie ist hier heimisch. Da diese Industrie – mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie – keine nennenswerten Rohstoffgrundlagen am Orte besitzt, verarbeitet sie aus anderen Teilen Deutschlands herangeschaffte und ausländische Rohstoffe mit Hilfe qualifizierter Facharbeiter zu hochwertigen Halb- und Fertigprodukten. Die Lübecker Industrie ist also ausgesprochen verkehrsorientiert und setzt so die Tradition des Lübecker Handels fort, der weder auf den Vertrieb heimischer Erzeugnisse noch primär auf die Versorgung des hiesigen Marktes ausgerichtet war.

Da sich die Lübecker Industrie durch den An- und Abtransport ihrer Rohstoffe und Fertigerzeugnisse überwiegend des Lübecker Hafens bedient, beeinflußt sie zugleich in starkem Maße die gesamte Hafenwirtschaft.



## Hafen

Lübeck mit seinen über 700 Jahre bestehenden traditionellen Handelsbeziehungen zu den nordischen Ländern, ist heute nach dem Verlust der Häfen hinter dem „Eisernen Vorhang“ zwar der bedeutendste Ostseehafen der Bundesrepublik, steht aber innerhalb des Ostseeraumes in Konkurrenz sowohl mit den bundesdeutschen Nordseehäfen, nämlich Hamburg, Bremen und Emden, als auch mit den sowjetzonalen Häfen sowie den Häfen Polens und der polnisch verwalteten deutschen Ostgebiete. Im Jahre 1964 wurden im Lübecker Hafen 3,9 Mio t im seewärtigen Güterverkehr umgeschlagen, davon entfielen 3,3 Mio t auf den Auslandsverkehr (vorwiegend mit Schweden, Dänemark und Finnland) und 0,6 Mio t auf den deutschen Küstenverkehr. Rund  $\frac{3}{4}$  des Güterverkehrs entfielen auf den Empfang und  $\frac{1}{4}$  auf den Versand. Wichtige Einfuhrgüter sind zur Zeit Kohlen, Erze, Steine, Hölzer sowie Vieh für den Seegrenzschlachthof, während bei den Exportgütern Salz, Roheisen, Kohlen und Koks und Kraftfahrzeuge dominieren. Neben dem Seegüterumschlag wurden 1964 außerdem 0,81 Mio t im Binnenschiffsverkehr über den Elbe-Lübeck-Kanal umgeschlagen.

Um den Lübecker Hafen weiter wettbewerbsfähig zu erhalten, wurde eine großzügige Modernisierung der hafentechnischen Einrichtungen und Umschlagsanlagen eingeleitet. Hierzu gehört der Ausbau des Vorwerker Hafens für Stück- und Partiegüter sowie für den von Jahr zu Jahr ansteigenden Kraftfahrzeugumschlag. Außerdem werden Einrichtungen und Umschlagsanlagen für den Fährschiffsverkehr geschaffen. Zu den Ausbaumaßnahmen gehört ferner die Vertiefung der Trave, die bis zum Jahre 1967 auf 9,5 bzw. 10,0 Meter Wassertiefe ausgebaggert wird. Entscheidend für die Zukunft wird weiterhin die Realisierung des geplanten Elbe-Seiten-Kanals (Nord-Süd-Kanals) sein, der für die Seehäfen Hamburg und Lübeck einen vollschiffigen Anschluß an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz bringen soll.



## Verkehrsverbindungen

War Lübeck schon im Mittelalter durch die Gunst seiner geographischen Lage und seiner guten Land- und Wasserstraßenverbindungen als Stapel- und Umschlagplatz für den Warenaustausch mit dem Ostseeraum zu führender Stellung aufgestiegen, so kann Lübeck auch heute noch für sich in Anspruch nehmen, ein wichtiger Knotenpunkt im internationalen Verkehr zwischen dem Kontinent und Nordeuropa zu sein. Seit 1963 ist mit der Eröffnung der seit langem erstrebten Vogelfluglinie Skandinavien noch enger an Mitteleuropa herangerückt. Damit sind auch die Lübecker Verkehrsbeziehungen zu nordischen Raum weiter verbessert worden.

Die folgenden Expreszugpaare berühren während der Hauptreisezeit Lübeck: „Nord-expreß“ (Paris – Stockholm), „Paris – Skandinavien-Expreß“ (Paris – Stockholm), „Hispania-Expreß“ (Port Bou – Kopenhagen), „Alpen-Expreß“ (Rom – München – Kopenhagen), „Wiking“ (Hamburg – Häbleholm), „Kopenhagen-Expreß“ (Hamburg – Kopenhagen), „Hamburg-Expreß“ (Hamburg – Kopenhagen), „Nord-West-Expreß“ (London – Hoek van Holland – Kopenhagen), „Holland-Skandinavien-Expreß“ (London – Hoek van Holland – Kopenhagen), „Italia-Expreß“ (Rom – Basel – Kopenhagen), „München-Expreß“ (München – Kopenhagen), „Schweiz-Expreß“ (Basel – Kopenhagen), „D 289/290“ (Garmisch-Partenkirchen – Kopenhagen).

Außerdem verfügt Lübeck über einen Flugplatz für Sport- und Passagierflugzeuge sowie für gewerbliche Flüge.

Die Straßenverbindung stellt die Autobahn Lübeck–Hamburg mit Anschluß an das gesamte deutsche Autobahnnetz her sowie die Bundesstraßen E 4 (Vogelfluglinie), B 75, B 104, B 206 und B 207.

### Passagierschiffsverkehr



Der seit dem Jahre 1953 von Travemünde ausgehende saisonmäßig mit Schweden, Dänemark und Finnland betriebene Passagierlinien-dienst hat seit 1962 durch den Einsatz weiterer moderner Fährschiffe einen sprunghaften Anstieg erfahren. Während bis 1961 auf den bis dahin betriebenen vier Schifffahrtlinien im Jahresdurchschnitt 80000 bis 90000 Reisende in beiden Richtungen befördert wurden, stieg 1962 die Beförderungsziffer auf 163453, verdoppelte sich 1963 auf 359791 und überstieg 1964 mit 616217 Fahrgästen bereits die 1/2 Millionen-Grenze. Während bis 1962 der Reiseverkehr mit Schweden im Ergebnis immer weitaus an erster Stelle stand, und zwar durchschnittlich mit 70% des Gesamtverkehrs, ist ab 1963 mit dem Hinzukommen der Gedser-Linie der Reiseverkehr mit Dänemark an die Spitze getreten. Von den zur Zeit bestehenden sieben Schiffspassagierlinien werden bereits vier ganzjährig betrieben, und zwar je eine nach Dänemark (Gedser) und Finnland (Helsinki) und zwei nach Schweden (Trelleborg).

### Fremdenverkehr



Aufgrund seiner geographischen Lage und seiner günstigen Verkehrsmöglichkeiten in nord-südlicher Richtung wird Lübeck oft als die „Reisebrücke zum Norden“ bezeichnet. Und in der Tat hat sich der Reiseverkehr in den letzten Jahren für die Stadt zu einem beachtlichen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Die alte Hansestadt mit ihren historischen Sehenswürdigkeiten und dem modernen Ostseeheilbad Travemünde, das neben Norderney und Doberan zu den ältesten deutschen Seebädern

zählt, verlockt nicht nur zu einem kurzen Besuch, sondern auch zu längerem Aufenthalt. So wurden allein im Jahre 1964 in Lübeck und Travemünde insgesamt 226053 Gäste mit über 735323 Übernachtungen gezählt. Mehr als ein Viertel der Gäste kam aus dem benachbarten Ausland, und zwar vorwiegend aus Schweden und Dänemark.

Die Zahl der Tagesgäste, die statistisch nicht erfaßbar ist, dürfte die der Übernachtungsgäste noch um ein Mehrfaches übertroffen haben. Außerdem fanden in den Jugendherbergen der Stadt über 30000 Jugendliche mit 95000 Übernachtungen sowie auf den Campingplätzen 14122 Personen mit 48792 Übernachtungen Unterkunft und Betreuung.

### Kulturelle Einrichtungen



Alle Aufbauleistungen der Hansestadt Lübeck nach dem letzten Kriege wären wenig sinnvoll, wenn nicht mit ihnen gleichzeitig auch kulturelle Wiederaufbaumaßnahmen verbunden gewesen wären. Dieser Bedeutung bewußt, hat sich die Hansestadt Lübeck trotz der materiellen Not der ersten Nachkriegsjahre immer mit Nachdruck dafür eingesetzt, die aus der Zeit ihrer Eigenstaatlichkeit übernommenen hochwertigen Kulturinstitute zu erhalten und auszubauen.

Heute verfügt Lübeck über ein Theater, das mit seinen vier Spielgattungen und seinen 1400 Plätzen fest im geistigen Leben der Stadt verankert ist.

Besondere Anerkennung findet auch die reiche Musikpflege, die sich der mittelalterlichen Kirchenmusik ebenso wie der neuzeitlichen und der Musik in Oper und Sinfoniekonzert angenommen hat.

Eine mit 140000 Bänden ausgestattete und nach modernsten Grundsätzen geführte öffentliche Bücherei, eine wissenschaftliche Stadtbibliothek mit 360000 Bänden, ein in der Hansezeit entstandenes Archiv, das den Charakter eines Staatsarchivs trägt und bedeutende Kunst- und Naturhistorische Museen, deren Sammlungen jährlich 170000 Besucher anlocken sowie nicht zuletzt eine rege besuchte Volkshochschule bereichern das Kulturleben der Stadt und sind gleichzeitig eine vorzügliche Werbung für die vom Bürgersinn getragene Selbstverwaltung.

### Schulen und Lehrinstitute



Eindrucksvoll sind in Lübeck heute auch die Möglichkeiten zur geistigen Ausbildung.

Während in den Jahren der ärgsten Not nach 1945 kaum daran gedacht werden konnte, alte Schulen und Lehrinstitute wiederherzustellen, geschweige denn neue zu errichten, konnten – nachdem sich die wirtschaftlichen Verhältnisse etwas normalisiert hatten – große Fortschritte erzielt werden.

So sind inzwischen 2 neue Gymnasien, 5 Mittelschulen, 9 Volksschulen, 2 Sonderschulen, 3 Berufsschulen und 1 nach neuzeitlichen Ansprüchen eingerichtete staatliche Ingenieurschule mit dem Fachrichtungen Elektrotechnik, Physik-Technik und Maschinenbau neu erstanden. Damit aber nicht genug: 6 weitere Schulen sind gegenwärtig noch im Bau und einige weitere bereits geplant. Eine besondere Bauaufgabe, die sich über Jahre erstrecken wird, ist außerdem mit der Gründung einer medizinischen Akademie im Jahre 1964 auf die Stadt zugekommen.

Insgesamt verfügt die Hansestadt Lübeck heute über folgende Schulen und Lehrinstitute: 6 Gymnasien, 1 Wirtschaftsoberschule, 11 Mittelschulen, 38 Volksschulen, 4 Sonderschulen, 10 Berufsschulen, 8 Berufsfachschulen (darunter Landesausbildungsstätte Priwall für seemännischen Nachwuchs), 11 Fachschulen (darunter Seefahrtsschule, Schleswig-Holsteinische Musikakademie und Norddeutsche Orgelschule), 2 Ingenieurschulen (Staatsbauschule und Staatliche Ingenieurschule), 1 Medizinische Akademie (seit 1. Oktober 1964).

*Fassen wir zusammen :*

*Die Hansestadt Lübeck zeigt sich also heute dem Beschauer als aufstrebende Industrie- und Hafenstadt mit stark ausgeprägtem kulturellem und geistigem Eigenleben. Mit Freude wird der Fremde feststellen, daß sich in das Stadtbild dieser alten Hansestadt – trotz ihrer industriellen Entwicklung und trotz mancher modernen städtebaulichen Akzente – im Grunde nichts einschleichen konnte, was ihrem Wesen zuwider gewesen wäre. So ist Lübeck auch heute noch eine Stadt im Grünen, in der sich in harmonischem Zusammenspiel die Elemente der holsteinischen Landschaft mit den kunstvollen Werken der Menschenhand begegnen, die Lübeck in seinen Kirchen, den Toren, dem Rathaus und seinen stattlichen Bürgerhäusern bewahren konnte.*

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' 46" östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minute und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gnevedorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Näh der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2</sup> ):	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von NN nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2 446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1 174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge an befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km langer Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtsgebietsfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtsgebietsfläche		Städt. Grundbesitz	
	ha	%	innerhalb des Stadtsgebietes ha	außerhalb des Stadtsgebietes ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	5
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	2
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	1
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	254
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 528
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	14
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	—
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 804</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	Mai		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 942	109 522	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 668	129 162	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 610	238 684	239 171	237 856
			Januar bis Mai	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	1 381	861	5 034	4 185
Fortgezogene Personen . . . . .	1 204	716	4 987	3 896
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	+ 177	+ 145	+ 47	+ 289
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 848	1 708	8 556	8 189
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	191	217	855	877
Ehescheidungen . . . . .	32	35	207	174
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	355	355	1 724	1 816
davon ehelich . . . . .	335	338	1 608	1 682
unehelich . . . . .	20	17	116	134
Gestorbene . . . . .	236	217	1 332	1 277
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 119	+ 138	+ 392	+ 539
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 493	2 587	2 493	2 587
Personen . . . . .	4 059	4 194	4 059	4 194
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	222	300	1 509	1 530
Leistungen in DM . . . . .	355 992	322 548	1 863 575	1 754 187
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	349 446	219 499	1 416 749	1 029 711
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 178	1 103	1 178	1 103
Leistungen in DM . . . . .	189 553	178 074	913 345	867 737
4. Kriegsopferfürsorge				
Parteien . . . . .	578	649	578	649
Leistungen in DM . . . . .	116 507	99 364	550 491	524 082
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	1 857,1	2 018,4	10 501,6	12 659,6
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	293 536,2	267 241,7	293 536,2	267 241,7
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	133 688	129 794	133 688	129 794

Sachgebiet	Mai		Januar bis Mai	
	1965	1964	1965	1964
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 665	1 621	1 665	1 621
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	50 868	49 425	250 952	248 701
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	19	19	18	11
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in % . . . . .	97,2	97,5	98,5	97,7
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	179	158	179	158
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 597	3 745	18 250	19 441
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			Dezember	
			1964	1963
Krafträder . . . . .	2 391	2 561	2 431	3 031
Personenkraftwagen . . . . .	33 109	29 820	31 161	28 051
auf 1000 Einwohner . . . . .	138,2	124,9	130,3	118,1
Kraftomnibusse . . . . .	294	271	294	271
Lastkraftwagen . . . . .	4 131	4 123	4 260	4 061
Zugmaschinen . . . . .	692	685	715	661
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	256	233	248	221
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	40 873	37 693	39 109	36 311
auf 1000 Einwohner . . . . .	170,6	157,9	163,5	152,1
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 764	1 683	1 743	1 631
			Januar bis Mai	
			1965	1964
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	389	403	1 588	1 841
davon mit Personenschaden . . . . .	115	125	390	441
nur Sachschaden . . . . .	274	278	1 198	1 391
Getötete Personen . . . . .	1	1	5	11
Verletzte Personen . . . . .	137	162	479	561
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
<b>Straßenübergang Lübeck-Schlutup</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	1 360	2 119	4 356	5 851
Kraftfahrzeuge . . . . .	491	675	2 056	2 091
darunter Pkw . . . . .	411	608	1 734	1 901
Lkw . . . . .	71	61	290	171
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	1 377	1 940	4 645	5 111
Kraftfahrzeuge . . . . .	471	699	2 063	2 171
darunter Pkw . . . . .	384	631	1 753	1 981
Lkw . . . . .	79	61	282	171
<b>Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	12 613	14 517	51 423	38 801
Güterwagen . . . . .	1 166	1 674	8 288	5 391
Güter in f . . . . .	4 881	7 249	80 539	44 051
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	11 905	10 721	47 062	44 951
Güterwagen . . . . .	2 120	1 552	10 299	6 381
Güter in f . . . . .	33 130	21 562	116 699	104 231

Sachgebiet	Mai		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	265	246	256	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	38 198	35 354	36 930	29 547
Nebenanschlüsse . . . . .	23 567	22 484	23 029	19 640
Tonrundfunkteilnehmer**) . . . . .	87 665	83 864	84 876	81 894
Fernsehrundfunkteilnehmer**) . . . . .	52 757	45 139	50 619	42 576
			Januar bis Mai	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere)	18 848	15 846	58 621	50 858
in Lübeck (ohne Travemünde)	11 385	10 288	41 858	38 062
in Travemünde . . . . .	7 463	5 558	16 763	12 796
darunter Ausländer . . . . .	5 275	4 734	14 674	13 078
in Lübeck (ohne Travemünde)	3 999	3 595	10 736	10 002
in Travemünde . . . . .	1 276	1 139	3 938	3 076
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere)	39 239	35 957	116 541	111 682
in Lübeck (ohne Travemünde)	19 613	18 933	74 047	75 895
in Travemünde . . . . .	19 626	17 024	42 494	35 787
darunter Ausländer . . . . .	8 025	7 650	23 719	21 290
in Lübeck (ohne Travemünde)	5 757	5 202	16 598	14 899
in Travemünde . . . . .	2 268	2 448	7 121	6 391

## VII. Lübecker Hafen

### 1. Seeschifffahrt

Angekommene Schiffe . . . . .	627	527	2 772	2 472
Raumgehalt in NRT . . . . .	484 681	281 837	1 936 329	1 311 707
Abgegangene Schiffe . . . . .	638	523	2 787	2 462
Raumgehalt in NRT . . . . .	486 762	288 567	1 935 176	1 325 483
Güterumschlag insgesamt in t	402 225	332 848	1 756 623	1 423 821
davon				
Empfang insgesamt in t	311 397	276 791	1 322 377	1 078 817
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	79 884	52 505	284 238	164 092
der sowjetischen Besatzungszone	—	—	2 170	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches				
(Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig	2 740	494	10 217	2 697
des Auslandes . . . . .	228 773	223 792	1 025 752	912 028
darunter aus Finnland . . . . .	16 571	22 545	76 989	79 209
Schweden . . . . .	72 166	66 122	298 578	267 417
Dänemark . . . . .	33 482	40 101	129 855	104 662
Norwegen . . . . .	3 478	13 638	29 952	26 537
Großbritannien . . . . .	25 201	19 708	78 445	77 860
Niederlande . . . . .	23 701	26 140	129 881	100 240
Frankreich . . . . .	11 255	9 627	38 227	50 743
Spanien . . . . .	12 870	14 260	57 923	74 040
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	59 065	67 858	226 012	260 290
Kohlen . . . . .	62 323	44 896	319 086	239 527
Steine . . . . .	46 700	70 258	192 967	221 346
darunter Kieselsteine . . . . .	23 858	48 419	77 652	103 977
Holz . . . . .	6 968	9 623	27 099	31 825
Vieh . . . . .	2 657	2 447	15 006	16 329

\*) Knotenamtbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Rätzburg

\*\*) Da die Zahlen nur vierteljährlich erhoben werden, sind für Mai 1965 und 1964 die März-Zahlen wiederholt worden.

Sachgebiet	Mai		Januar bis Mai	
	1965	1964	1965	1964
Versand insgesamt in t . . . . .	90 828	56 057	434 246	345 000
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	1 565	1 512	10 189	12 780
der sowjetischen Besatzungszone	—	296	600	290
der Ostgebiete des Deutschen Reiches				
(Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig	—	—	—	—
des Auslandes . . . . .	89 263	54 249	423 457	331 920
darunter nach Finnland . . . . .	11 576	9 451	38 083	25 180
Schweden . . . . .	44 590	30 254	194 229	165 820
Dänemark . . . . .	24 765	10 913	135 874	98 240
Norwegen . . . . .	2 701	2 431	16 258	13 600
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	1 462	4 674	39 000	80 940
Salz . . . . .	14 387	14 184	72 231	63 200
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	8 036	5 447	50 848	59 110
Kraftfahrzeuge . . . . .	15 920	10 875	74 027	55 950
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	350	196	1 235	510
Abgegangene Schiffe . . . . .	345	219	1 214	540
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	114 407	66 953	405 865	174 070
davon				
Empfang . . . . .	29 010	17 174	120 954	60 740
darunter Getreide . . . . .	5 130	—	11 964	2 670
Mineralöle . . . . .	8 787	2 813	43 176	11 640
Kies . . . . .	—	431	730	850
Kaolin und Ton . . . . .	6 506	5 869	16 137	14 400
Rohphosphate . . . . .	—	2 086	3 446	15 560
Versand . . . . .	85 397	49 779	284 911	113 320
darunter Getreide . . . . .	4 800	119	9 292	890
Steine (Kiesel) . . . . .	69 337	40 897	237 463	78 600
Düngemittel . . . . .	—	—	919	3 160
Holz und Holzwaren . . . . .	641	163	1 211	570
Eisen und Eisenwaren . . . . .	1 346	1 315	8 485	6 690
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff-				
linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	48 032	40 578	120 839	101 520
darunter Ankunft . . . . .	24 046	19 812	62 287	51 030
aus Schweden . . . . .	8 262	5 780	23 446	12 690
Dänemark . . . . .	14 115	12 455	34 555	34 400
Finnland . . . . .	1 669	1 577	4 286	3 940
Abfahrt . . . . .	23 986	20 766	58 552	50 490
nach Schweden . . . . .	7 798	5 880	20 491	13 710
Dänemark . . . . .	14 986	13 521	34 564	33 680
Finnland . . . . .	1 202	1 365	3 497	3 090
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	159	163	159	160
Beschäftigte . . . . .	34 364	33 851	34 364	33 850
Umsatz . . . . . in 1000 DM	117 131	102 475	658 179	474 540
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	9 474	7 753	50 006	44 280
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	18 776	17 529	100 887	95 670
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	753	720	3 591	3 630

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Januar bis 8. März 1964.

Sachgebiet	Mai		Januar bis Mai	
	1965	1964	1965	1964
3. Fischerei				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt . . . . .	314 238	278 191	2 994 075	3 097 646
darunter Dorsche . . . . .	145 348	82 727	2 167 891	2 192 210
Heringe . . . . .	158 615	186 453	622 744	752 034
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie . . . . .	204 568	238 146	2 482 655	2 610 106
Fischmehlfabrikation . . . . .	109 670	40 045	511 420	487 540
4. Spartätigkeit				
Sparbücher . . . . .	143 194	131 520	143 194	131 520
Einzahlungen . . . . . in 1000 DM	10 565	11 566	62 845	52 079
Sparenlagenbestand . . . . . in 1000 DM	240 802	206 227	240 802	206 227
je Einwohner . . . . . in DM	1 005	864	1 005	864
5. Städtische Steuereinnahmen				
Steuereinnahmen insgesamt . . . . . in 1000 DM	10 258	9 775	28 367	29 532
davon Grundsteuer . . . . .	1 881	1 812	4 207	4 286
Gewerbsteuer nach dem Ertrag u. Kapital . . . . .	7 633	7 383	16 377	17 879
Gewerbsteuer nach der Lohnsumme . . . . .	388	281	6 188	5 756
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde)	139	100	541	582
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer . . . . .	10	22	71	69
Getränksteuer . . . . .	163	134	738	683
Vergnügungssteuer . . . . .	27	28	105	142
Hundesteuer . . . . .	17	16	142	134

## IX. Preise

1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet (4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes) Basis 1962 = 100	Dezember			
			1964	1963
	1965	1964		
Ernährung . . . . .	110,2	105,7	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren . . . . .	101,6	101,7	101,5	101,6
Wohnung . . . . .	117,9	111,7	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	104,1	102,9	105,0	104,8
Hausrat . . . . .	102,9	101,0	101,5	100,7
Bekleidung . . . . .	106,8	104,2	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege . . . . .	106,9	104,0	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung . . . . .	111,1	106,8	108,8	105,7
Verkehr . . . . .	106,1	105,0	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100 . . . . .	108,5	105,2	106,4	104,0
1958 = 100 . . . . .	117,0	113,5	114,8	112,2
1950 = 100 . . . . .	137,7	133,5	135,0	132,0
1938 = 100 . . . . .	214,9	208,3	210,7	205,9
2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet Basis 1958 = 100	Mai		November	
	1965*	1964	1964	1963
Bauleistungen am Gebäude . . . . .	154,9	148,5	150,2	142,2
davon Erd- und Grundbaurbeiten . . . . .	145,3	149,1	145,7	144,8
Rohbaurbeiten . . . . .	156,2	151,4	151,7	144,3
Ausbaurbeiten . . . . .	156,8	148,9	151,4	142,8
Haustechnische Anlagen . . . . .	146,3	136,2	142,0	132,6
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen) . . . . .	146,8	140,9	142,4	135,7
Bauleistungen am Gebäude Basis 1950 = 100 . . . . .		205,4	207,7	196,7
1938 = 100 . . . . .		379,8	384,1	363,7

\*) Vorläufige Zahlen

Sachgebiet	September		Dezember	
	1964	1963	1963	1962
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 382
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 648
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 030
	Mai		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
2. Arbeitslose				
männlich . . . . .	667	828	827	1 040
weiblich . . . . .	449	726	959	907
insgesamt . . . . .	1 116	1 554	1 786	1 947
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
1. Bautätigkeit				
Baufertigstellung (Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .				
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden	15	22	262	178
Wohnungen insgesamt . . . . .	71	135	1 120	722
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	33	8	440	116
„3 „ 4 „ . . . . .	27	115	431	473
„5 „ mehr Räumen . . . . .	11	12	249	133
Wohnräume insgesamt . . . . .	218	529	3 561	2 775
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	1 932	3 116	27 887	19 282
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	5	9	54	68
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM. . . . .	75	444	3 769	4 960
			Dezember	
			1964	1963
2. Wohnungswesen				
Normalwohnungen . . . . .	83 363	80 343	82 245	79 632
Normalwohnräume . . . . .	300 833	289 596	297 278	286 849
Haushaltungen . . . . .	92 574	92 216	92 404	91 897
Wohnungsfehlbestand* . . . . .	4 584	6 550	5 500	7 300

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	11
			Lehrkräfte . . . . .	175	178
			Schüler . . . . .	4 013	3 874
Volksschulen . . . . .	38	38	Gymnasien . . . . .	6	6
Lehrkräfte . . . . .	557	579	Lehrkräfte . . . . .	215	227
Schüler . . . . .	18 639	19 056	Schüler . . . . .	3 760	3 800
Sonderschulen . . . . .	4	4	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	1
Lehrkräfte . . . . .	53	50	Lehrkräfte . . . . .	13	13
Schüler . . . . .	1 015	984	Schüler . . . . .	173	194

\* ) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker Eigen-erhebung.

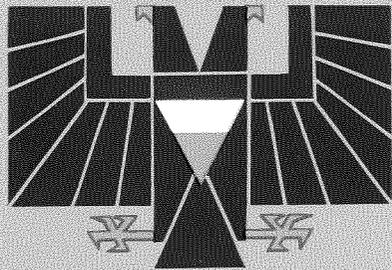
Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

Sachgebiet	Mai		Januar bis Mai	
	1965	1964	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entlehene Bände . . . . .	2 978	2 990	17 366	18 684
Öffentliche Bücherei				
Entlehene Bände . . . . .	46 491	45 811	268 906	258 816
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschl. Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	13 887	16 011	54 132	50 317
4. Städtische Bühnen				
a) Großes Haus (1025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	23	26	117	118
Besucher . . . . .	14 562	15 994	86 277	81 889
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung .	633	615	737	693
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	28	33	136	147
Besucher . . . . .	8 356	9 330	45 358	48 081
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung	298	282	334	327
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	21	15	21
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 898	8 186	9 898
Besucherzahlen . . . . .	115 349	98 554	596 140	614 793

### XIII. Witterung

(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . . Mittel	759,0	761,3	758,8	762,9
Windstärke (Beaufort) . . . . . „	2,4	2,3	2,4	2,6
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . . „	72	70	78	78
Lufttemperatur (°C) . . . . . „	+ 11,0	+ 13,2	+ 4,6	+ 4,6
Tagesmaximum . . . . .	+ 21,6	+ 24,8	+ 21,6	+ 25,3
Tagesminimum . . . . .	+ 2,1	+ 4,3	— 9,6	— 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .	197,5	229,4	531,4	616,7
Tage mit Niederschlag . . . . .	17	14	101	77
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .	71,4	50,8	255,6	186,5



# LÜBECKER ZAHLEN



JUNI 1965

## INHALT

	Seite
Aktuelle Information . . . . .	107
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	112
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	113
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsopferfürsorge) . . . . .	113
IV. Lastenausgleich . . . . .	113
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten) . . . . .	113
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	114
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	115
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	116
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Preisindex für Wohngebäude) . . . . .	117
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	118
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen) . . . . .	118
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	118
XIII. Witterung . . . . .	119

### Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.

## Aktuelle Information

Die folgenden Daten über die Einkommen und die Einkommensverwendung in der Bundesrepublik Deutschland fußen im wesentlichen auf dem neuesten Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft: „Leistung in Zahlen 1964“. Diese in gewissen Zeitabständen erscheinende Veröffentlichung verdient besonderes Interesse, weil sie nicht nur die großen Aufbauerfolge unserer Bevölkerung und Wirtschaft zeigt, sondern, weil sie auch auf die Gefahren hinweist, die mit einem einseitigen Erfolgsdenken und einer Überforderung unseres Leistungsvermögens verbunden sind.



### Entwicklung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen, das sich aus den zwei großen Einkommensarten, dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit und dem Einkommen aus Unternehmerstätigkeit und Vermögen zusammensetzt, hat sich in der Bundesrepublik von 1950 auf 1964 von 75 auf 315 Milliarden DM erhöht. Je Erwerbstätigen stieg es von 3726 auf 11 688 DM um 214% an.

Die wichtigste Größe, die im Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit enthalten ist, ist die *Bruttolohn- und Gehaltssumme*. Sie entwickelte sich von 1950 auf 1964 von 40 auf 183 Milliarden DM. Je beschäftigten Arbeitnehmer stieg sie von 243 auf 708 DM monatlich an. Damit hat sich der *Durchschnittsverdienst aller Arbeitnehmer* von 1950 bis 1964 um 191% erhöht. Es handelt sich hierbei um die nominale Erhöhung; kaufkraftmäßig, das heißt, unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, erhöhte sich das durchschnittliche Arbeitnehmer-Einkommen um 116%. Diese Reallohnerhöhung lag erheblich über derjenigen in allen anderen wichtigen Industrieländern.



### Verkürzung der Arbeitszeit

Die materiellen Verbesserungen, die den Arbeitnehmern in den vergangenen Jahren zugute kamen, bestehen nicht allein in Verdiensterhöhungen, sondern auch in der besseren Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Am bedeutsamsten waren die Verkürzung der Wochenarbeitszeit und die Verlängerung des Jahresurlaubs durch das Bundesurlaubsgesetz, das 1963 in Kraft trat, sowie durch tarifliche Vereinbarungen. Gegenwärtig liegt die tarifliche Wochenarbeitszeit für ungefähr 12 Millionen Beschäftigte, das sind mehr als 50% aller Arbeitnehmer, zwischen 41 und 43 Stunden.

## Das Einkommen der privaten Haushalte

Das den privaten Haushalten zur Verfügung stehende Einkommen, das heißt, das Brutto-Einkommen abzüglich der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge und zuzüglich der Renten und Pensionen, hat sich von 1950 auf 1964 von 65 auf 261 Milliarden DM erhöht.

Das für Konsum und Sparen zur Verfügung stehende Einkommen der privaten Haushalte hat sich demnach im Zeitraum von 1950 bis 1964 um 298% erhöht.



### Starker Anstieg des privaten Verbrauchs

Der gesamte private Verbrauch nahm, in Preisen von 1954, das heißt, unter Ausschaltung von Preissteigerungen, in der Zeit von 1950 auf 1964 von 69 auf 187 Milliarden DM oder 171% zu. Die monatlichen Gesamtausgaben für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Haushalts der mittleren Verbrauchergruppe stiegen in dem gleichen Zeitraum im Durchschnitt von 288 DM auf 854 DM an.



### Verteuerte Lebenshaltung

Die Entwicklung der Lebenshaltungsausgaben hängt nicht allein von der Art und Menge der verbrauchten Güter ab, sondern auch von deren Preisen.

Wie der Preisindex für die Lebenshaltung aussagt, hat sich die Lebenshaltung der Index-Familie von 1950 bis 1964 um 35% verteuert.

Trotz dieser Entwicklung ist aber der weitaus größte Teil der Steigerung der Lebenshaltungsausgaben einer Erhöhung des Lebensstandards zugute gekommen.

## Die Lohnkaufkraft eines Industriearbeiters

Von der gestiegenen Lohnkaufkraft des Industriearbeiters geben folgende Beispiele ein anschauliches Bild:

Der Industriearbeiter mußte arbeiten für

	November 1949	Oktober 1964
1 kg Mischbrot	23 Minuten	16 Minuten
1 kg Butter	4 Std. 13 Minuten	1 Std. 53 Minuten
1 kg Bohnenkaffee	22 Std. 37 Minuten	4 Std. 9 Minuten
Rundfunkgerät, Super	504 Std. 49 Minuten	80 Std.
Volkswagen	3 946 Std. 24 Minuten	1 072 Std. 30 Minuten

## Veränderte Verbrauchsgewohnheiten

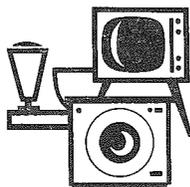
Die Verbrauchsgewohnheiten haben sich im Laufe der Jahre erheblich geändert. Besonders augenfällig ist das Ansteigen des Konsums hochwertiger Nahrungsmittel sowie die erhebliche Verbrauchszunahme bei Genußmitteln.

### Tendenzielle Verbrauchszunahme bei hochwertigen Nahrungsmitteln in kg je Einwohner und Jahr

Verbrauchsgut	1950/51	1955/56	1963/64
Rindfleisch	11,7	14,7	19,7
Schweinefleisch	19,9	27,0	31,2
Kondensmilch	2,1	4,7	8,1
Käse	3,9	4,2	4,8
Butter	6,4	7,0	8,9
Eier (Stück)	136	174	234
Frischobst	40,0	45,2	72,3
Südfrüchte	7,8	14,7	22,4

### Tendenzielle Verbrauchszunahme bei Genußmitteln je Vollperson (15 Jahre und älter) und Jahr

Verbrauchsgut	1950	1956	1963
Zigaretten (Stck)	476	1 221	1 905
Kaffee (kg)	0,60	2,01	3,43
Tee (gr)	46	114	118
Bier (l)	37,3	89,8	145,9
Wein (l)	5,9	8,1	14,0

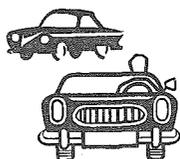


### Steigender Absatz langlebiger Gebrauchsgüter

Die Tendenz, die auf dem Nahrungs- und Genußmittelsektor sichtbar wurde, läßt sich auch auf anderen Gebieten verfolgen. So hat der Absatz langlebiger Gebrauchsgüter in den letzten Jahren ständig zugenommen. Während 1953 kaum 1% aller Haushalte ein Fernsehgerät besaßen, verfügte 1960 jeder 5. und 1964 bereits jeder 2. Haushalt über ein solches Gerät. Ein elektrischer Kühlschrank war 1953 nur in

jedem 14. Haushalt vorhanden, heute kann bereits mehr als jeder 2. Haushalt auf einen Kühlschrank zurückgreifen. Elektrische Waschmaschinen waren 1953 bei 9% aller Haushalte im Gebrauch, 1964 verfügten bereits 43% über eine elektrische Waschmaschine. Noch überzeugender ist der Vormarsch der elektrischen Küchenmaschinen. Die entsprechenden Zahlen lauten: 1953=2% und 1964=40%.

Mehr und mehr hat sich auch das Kraftfahrzeug vom Luxusgut, das es noch vor einiger Zeit darstellte, zum Gebrauchsgegenstand für alle entwickelt. Der Kraftfahrzeugbestand hat sich in der Bundesrepublik seit 1950 mehr als verfünffacht. Während es 1950 2,0 Millionen Kraftfahrzeuge gab, laufen heute auf den Straßen der Bundesrepublik 11,3 Millionen Kraftfahrzeuge. Die Zahl der Personenkraftwagen je 1000 Einwohner hat sich von 11 auf 133 erhöht.



Auch schaffen sich immer mehr Arbeitnehmer Kraftfahrzeuge an. Der Anteil des Gesamtbestandes an Pkw's, die auf Arbeitnehmer zugelassen werden, steigt ständig an. 1949 betrug der Anteil 7,8%, 1964 hieß die Vergleichszahl schon 65,6%. Besonders auffällig ist der Anteil der Lohnempfänger an dieser Entwicklung. Die Lohnempfänger, die 1949 nur zu 0,5% an dem Gesamtbestand beteiligt waren, hielten 1964 bereits einen Anteil von 34,2%.



#### Steigende Ausgaben auch für Bildung

Für Bildung und Weiterbildung, für Unterrichtung und Unterhaltung wird heute wesentlich mehr ausgegeben als früher. Das beweisen folgende Zahlen:

Die Zahl der Studierenden an den Hochschulen der Bundesrepublik stieg von 1950 von 96932 auf 269394 im Jahre 1964 an. Im Bundesgebiet gibt es heute 1113 Volkshochschulen (1956=1047), an denen in 70409 Arbeitsgemeinschaften und Kursen im Jahre 1964 1619800 Hörer teilnahmen (1956=47773 Kurse und 1280648 Hörer).

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer je 1000 Einwohner nahm von 183 im Jahre 1950 auf 302 im Jahre 1964 zu. Die Zahl der Fernsehgrundfunkanmeldungen erhöhte sich von 12000 im Jahre 1953 sogar auf 10024000 im Jahre 1964. Interessant ist auch die Entwicklung der Presse. Während 1951 457 Zeitungen eine Druckauflage von 13,1 Millionen erreichten, betrug die Anzahl der Zeitungen 1964 543 und die Druckauflage 22,7 Millionen. Die Druckauflage der Zeitschriften stieg in dem gleichen Zeitraum von 33,6 Millionen auf 84,1 Millionen an.

Ganz erheblich stiegen im Laufe der Jahre auch die Ausgaben für Unterhaltung aller Art. Rund 17,3 Milliarden DM gab die westdeutsche Bevölkerung von 1949/50 bis Dezember 1964 allein für Toto und Lotto aus, davon im Jahre 1964 1898 Millionen DM.



### Zunahme des Reiseverkehrs

In besonderem Maße hat sich die Kaufkraft der Bevölkerung der Bundesrepublik in den letzten 14 Jahren dem Reiseverkehr zugewandt. Die Fremden- und Übernachtungsmeldungen im Inland steigen ständig an. Übernachteten im Sommerhalbjahr 1950 24 Millionen Gäste in den Beherbergungsstätten des Inlandes, so waren es 1964 bereits 99 Millionen.

Auch der Anteil der Urlaubsreisenden an der erwachsenen Bevölkerung hat ständig zugenommen. Während 1954 nur 24% der erwachsenen Bevölkerung eine Urlaubsreise unternahm, waren es 1962 bereits 31%. Ebenso hat der Urlaubsreiseverkehr ins Ausland stark zugenommen. 1954 verbrachten nur etwa 15% aller Urlaubsreisenden einen Urlaub im Ausland, 1962 waren es 43%.



### Sparen und Vermögensbildung

Nicht alles, was verdient wurde, floß dem Verbrauch zu. So stieg auch die private Spartätigkeit ohne Unterbrechung stark an. Ein Beweis für das Vertrauen in die Deutsche Mark.

Die gesamte laufende Ersparnis der Volkswirtschaft erhöhte sich von 12 Milliarden DM im Jahre 1950 auf rund 72 Milliarden DM im Jahre 1964. Der Anteil der privaten Haushalte an der gesamten Ersparnis stieg dabei von 16,3% oder 2 Milliarden DM im Jahre 1950 auf 35,6% oder 26 Milliarden DM im Jahre 1964.

Pro Kopf der Bevölkerung stiegen die privaten Spareinlagen von 607 DM im Jahre 1958 auf 1 450 DM bis Ende 1964 an.

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1)</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gnev Dorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, N. der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2)</sup> :	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Cels. Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km lang. Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtgebietsfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtgebietsfläche		Städt. Grundbesitz innerhalb   außerhalb des Stadtgebietes	
	ha	%	ha	ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgebiet (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	2 579
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 529
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	1 016
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	
Flächen insgesamt . . . . .	20 238	100,0	7 893	1 800

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
 2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	Juni		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 904	109 490	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 620	129 149	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 524	238 639	239 171	237 856
			Januar bis Juni	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	866	790	5 900	4 975
Fortgezogene Personen . . . . .	1 059	913	6 046	4 809
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	— 193	— 123	— 146	+ 166
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 519	1 959	10 075	10 148
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	200	189	1 055	1 066
Ehescheidungen . . . . .	29	26	236	200
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	335	303	2 059	2 119
davon ehelich . . . . .	314	285	1 922	1 967
unehelich . . . . .	21	18	137	152
Gestorbene . . . . .	228	225	1 560	1 502
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 107	+ 78	+ 499	+ 617
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 438	2 551	2 438	2 551
Personen . . . . .	3 966	4 106	3 966	4 106
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	206	289	1 715	1 819
Leistungen in DM . . . . .	360 711	363 017	2 224 286	2 117 204
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	262 493	186 771	1 679 242	1 216 482
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 270	1 054	1 270	1 054
Leistungen in DM . . . . .	245 783	167 327	1 159 128	1 035 064
4. Kriegsofopferfürsorge				
Parteien . . . . .	609	644	609	644
Leistungen in DM . . . . .	118 243	114 879	668 734	638 961
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	2 137,9	2 503,5	12 639,5	15 163,1
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	295 674,1	269 745,2	295 674,1	269 745,2
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	133 218	129 626	133 218	129 626

Sachgebiet	Juni		Januar bis Juni	
	1965	1964	1965	1964
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 635	1 682	1 635	1 682
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	46 359	49 721	299 582	298 421
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	18	19	18	19
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in % . . . . .	91,6	98,5	98,1	97,7
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	175	158	175	158
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 554	3 558	21 804	23 000
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			Dezember	
			1964	1963
Krafträder . . . . .	2 371	2 546	2 431	3 003
Personenkraftwagen . . . . .	33 409	30 287	31 161	28 005
auf 1000 Einwohner . . . . .	139,5	126,9	130,3	118,2
Kraftomnibusse . . . . .	295	276	294	27
Lastkraftwagen . . . . .	4 138	4 151	4 260	4 066
Zugmaschinen . . . . .	702	687	715	66
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	256	227	248	22
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	41 171	38 174	39 109	36 311
auf 1000 Einwohner . . . . .	171,9	160,0	163,5	152,2
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 785	1 705	1 743	1 633
			Januar bis Juni	
			1965	1964
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	406	393	1 994	2 233
davon mit Personenschaden . . . . .	109	121	499	56
nur Sachschaden . . . . .	297	272	1 495	1 666
Getötete Personen . . . . .	3	1	8	1
Verletzte Personen . . . . .	141	150	620	71
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
<b>Straßenübergang Lübeck-Schlutup</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	1 395	1 147	5 751	6 999
Kraftfahrzeuge . . . . .	701	435	2 757	2 53
darunter Pkw . . . . .	635	380	2 369	2 28
Lkw . . . . .	64	47	354	22
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	1 381	1 215	6 026	6 33
Kraftfahrzeuge . . . . .	577	443	2 640	2 61
darunter Pkw . . . . .	534	389	2 287	2 37
Lkw . . . . .	41	49	323	22
<b>Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	20 199	4 666	71 622	43 47
Güterwagen . . . . .	1 389	948	9 677	6 34
Güter in t . . . . .	6 256	7 368	86 795	51 41
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	16 911	5 047	63 973	50 00
Güterwagen . . . . .	1 967	1 582	12 266	7 97
Güter in t . . . . .	30 002	19 330	146 701	123 56

Sachgebiet	Juni		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	268	245	256	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	38 539	35 729	36 930	29 547
Nebenanschlüsse . . . . .	23 648	22 573	23 029	19 640
Tonrundfunkteilnehmer . . . . .	87 323	83 534	84 876	81 894
Fernsehrundfunkteilnehmer . . . . .	53 256	45 755	50 619	42 576
			Januar bis Juni	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere)	30 416	28 402	89 037	79 260
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	14 450	13 469	56 308	51 531
in Travemünde . . . . .	15 966	14 933	32 729	27 729
darunter Ausländer . . . . .	8 210	8 050	22 884	21 128
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	5 886	6 058	16 622	16 060
in Travemünde . . . . .	2 324	1 992	6 262	5 068
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . . .	70 953	65 515	187 494	177 197
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	24 530	21 792	98 577	97 687
in Travemünde . . . . .	46 423	43 723	88 917	79 510
darunter Ausländer . . . . .	16 354	14 397	40 073	35 687
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	9 092	8 121	25 690	23 020
in Travemünde . . . . .	7 262	6 276	14 383	12 667
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	700	626	3 472	3 098
Raumgehalt in NRT . . . . .	574 850	450 765	2 511 179	1 762 472
Abgegangene Schiffe . . . . .	719	625	3 506	3 087
Raumgehalt in NRT . . . . .	579 600	434 610	2 514 776	1 760 093
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	412 208	375 079	2 168 831	1 798 900
davon				
Empfang insgesamt in t . . . . .	321 496	320 799	1 643 873	1 399 616
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	64 838	69 817	349 076	233 909
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	2 170	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	1 300	463	11 517	3 160
des Auslandes . . . . .	255 358	250 519	1 281 110	1 162 547
darunter aus Finnland . . . . .	19 544	26 162	96 533	105 371
Schweden . . . . .	79 757	62 279	378 335	329 696
Dänemark . . . . .	39 091	25 548	168 946	130 210
Norwegen . . . . .	28 869	28 168	58 821	54 705
Großbritannien . . . . .	12 063	28 507	90 508	106 367
Niederlande . . . . .	31 319	26 139	161 200	126 379
Frankreich . . . . .	7 909	3 725	46 136	54 468
Spanien . . . . .	11 270	9 350	69 193	83 390
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	61 361	43 498	287 373	303 788
Kohlen . . . . .	62 252	91 173	381 338	330 700
Steine . . . . .	62 988	56 576	255 955	277 922
darunter Kieselsteine . . . . .	31 685	37 475	109 337	141 452
Holz . . . . .	9 029	24 161	36 128	55 986
Vieh . . . . .	3 156	2 035	18 162	18 364

\*) Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg

Sachgebiet	Juni		Januar bis Juni	
	1965	1964	1965	1964
Versand insgesamt in f . . . . .	90 712	54 280	524 958	399 28
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	1 609	1 743	11 798	14 53
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	600	29
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	—	—
des Auslandes . . . . .	89 103	52 537	512 560	384 45
darunter nach Finnland . . . . .	6 998	6 547	45 081	31 73
Schweden . . . . .	43 055	33 483	237 284	199 30
Dänemark . . . . .	27 657	6 927	163 531	105 17
Norwegen . . . . .	2 498	1 844	18 756	15 44
Hauptsächliche Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	4 065	929	43 065	81 87
Salz . . . . .	13 959	19 402	86 190	82 60
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	12 242	8 071	63 090	57 19
Kraftfahrzeuge . . . . .	15 346	8 760	89 373	64 71
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	203	255	1 438	76
Abgegangene Schiffe . . . . .	204	254	1 418	75
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	66 162	76 109	472 027	250 18
davon				
Empfang . . . . .	15 820	17 417	136 774	78 16
darunter Getreide . . . . .	1 325	1 246	13 289	3 91
Mineralöle . . . . .	5 381	4 840	48 557	16 48
Kies . . . . .	185	212	915	1 07
Kaolin und Ton . . . . .	2 870	3 310	19 007	17 71
Rohphosphate . . . . .	—	3 331	3 446	18 85
Versand . . . . .	50 342	58 692	335 253	172 07
darunter Getreide . . . . .	6 681	—	15 973	89
Steine (Kiesel) . . . . .	39 285	49 329	276 748	127 91
Düngemittel . . . . .	404	—	1 323	3 11
Holz und Holzwaren . . . . .	673	141	1 884	71
Eisen und Eisenwaren . . . . .	1 853	1 809	10 338	8 50
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	96 618	82 310	217 457	183 81
darunter Ankunft . . . . .	53 998	45 247	116 285	96 28
aus Schweden . . . . .	21 521	15 151	44 967	27 81
Dänemark . . . . .	28 799	26 328	63 354	60 71
Finnland . . . . .	3 678	3 768	7 964	7 70
Abfahrt . . . . .	42 620	37 063	101 172	87 51
nach Schweden . . . . .	13 648	11 368	34 139	25 01
Dänemark . . . . .	25 462	22 447	60 026	56 11
Finnland . . . . .	3 510	3 248	7 007	6 31
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	159	163	159	163
Beschäftigte . . . . .	34 286	33 786	34 286	33 786
Umsatz . . . . . in 1000 DM	126 389	120 116	784 568	594 611
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	7 031	4 717	57 037	49 037
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	17 153	13 676	118 040	109 311
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	824	799	4 415	4 415

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Jan. bis 8. März 1964.

Sachgebiet	Juni		Januar bis Juni	
	1965	1964	1965	1964
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt . . . . .	125 530	154 936	3 119 605	3 252 582
darunter Dorsche . . . . .	72 224	106 445	2 240 115	2 298 655
Heringe . . . . .	41 651	37 700	664 395	789 734
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie . . . . .	89 130	143 786	2 571 785	2 753 892
Fischmehlfabrikation . . . . .	36 400	11 150	547 820	498 690
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher . . . . .	144 688	132 512	144 688	132 512
Einzahlungen . . . . . in 1000 DM	11 465	9 237	74 310	61 316
Spareinlagenbestand . . . . . in 1000 DM	243 017	207 695	243 017	207 695
je Einwohner . . . . . in DM	1 015	870	1 015	870
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt . . . . . in 1000 DM	1 639	1 646	30 006	31 178
davon Grundsteuer . . . . .	275	275	4 481	4 561
Gewerbesteuer nach dem Ertrag u. Kapital . . . . .	1 062	1 001	17 439	18 881
Gewerbesteuer nach der Lohnsumme . . . . .	74	35	6 261	5 791
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde)	23	130	564	712
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer . . . . .	18	17	89	87
Getränkesteuer . . . . .	162	157	900	840
Vergnügungssteuer . . . . .	21	25	125	167
Hundesteuer . . . . .	4	5	146	139
<b>IX. Preise</b>				
<b>1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet</b>			Dezember	
(4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes)				
Basis 1962 = 100			1964	1963
Ernährung . . . . .	112,7	105,8	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren . . . . .	101,6	101,7	101,5	101,6
Wohnung . . . . .	118,4	112,1	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	104,9	103,1	105,0	104,8
Hausrat . . . . .	103,1	101,1	101,5	100,7
Bekleidung . . . . .	106,9	104,2	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege . . . . .	107,2	104,2	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung . . . . .	111,2	106,9	108,8	105,7
Verkehr . . . . .	106,1	105,1	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100 . . . . .	109,5	105,3	106,4	104,0
1958 = 100 . . . . .	118,1	113,6	114,8	112,2
1950 = 100 . . . . .	139,0	133,6	135,0	132,0
1938 = 100 . . . . .	216,8	208,5	210,7	205,9
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b>			Februar	
Basis 1958 = 100			November	
Bauleistungen am Gebäude			1964	1963
davon Erd- und Grundbauarbeiten . . . . .	150,7	143,2	150,2	142,2
Rohbauarbeiten . . . . .	142,5	144,6	145,7	144,8
Ausbauarbeiten . . . . .	151,7	145,1	151,7	144,3
Haustechnische Anlagen . . . . .	152,2	144,0	151,4	142,8
144,8	134,0	142,0	132,6	
Baunebenleistungen				
(Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen) . . . . .	142,8	136,5	142,4	135,7
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100 . . . . .	208,4	198,1	207,7	196,7
1938 = 100 . . . . .	385,4	366,2	384,1	363,7

Sachgebiet	September		Dezember	
	1964	1963	1963	1962
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 38
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 64
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 03
2. Arbeitslose				
männlich . . . . .	608	711	827	1 04
weiblich . . . . .	357	584	959	90
insgesamt . . . . .	965	1 295	1 786	1 94
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
1. Bautätigkeit				
Baufertigstellung (Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .	30	74	292	25
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden				
Wohnungen insgesamt . . . . .	126	254	1 246	97
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	16	33	456	14
„3 „ 4 „ . . . . .	79	135	510	60
„5 „ mehr Räumen . . . . .	31	86	280	21
Wohnräume insgesamt . . . . .	488	979	4 049	3 75
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	3 676	6 189	31 563	25 47
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	15	19	69	8
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM. . . . .	2 972	2 335	6 741	7 29
2. Wohnungswesen				
Normalwohnungen . . . . .	83 489	80 591	82 245	79 63
Normalwohnräume . . . . .	301 321	290 557	297 278	286 84
Haushaltungen . . . . .	92 541	92 199	92 404	91 89
Wohnungsfehlbestand* . . . . .	4 400	6 400	5 500	7 30

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	1
			Lehrkräfte . . . . .	175	17
			Schüler . . . . .	4 013	3 87
Volksschulen . . . . .	38	38	Gymnasien . . . . .	6	
Lehrkräfte . . . . .	557	579	Lehrkräfte . . . . .	215	22
Schüler . . . . .	18 639	19 056	Schüler . . . . .	3 760	3 80
Sonderschulen . . . . .	4	4	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	
Lehrkräfte . . . . .	53	50	Lehrkräfte . . . . .	13	1
Schüler . . . . .	1 015	984	Schüler . . . . .	173	19

\*) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker Eigen-erhebung.

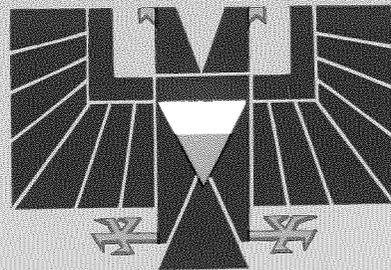
Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

Sachgebiet	Juni		Januar bis Juni	
	1965	1964	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entlehene Bände . . . . .	2 305	2 855	19 671	21 539
Öffentliche Bücherei				
Entlehene Bände . . . . .	49 142	49 563	318 048	308 379
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschließlich Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	24 225	13 445	78 357	63 762
4. Städtische Bühnen				
a) Großes Haus (1 025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	10	13	131	131
Besucher . . . . .	6 726	9 460	94 642	91 349
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	673	728	722	697
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	17	19	153	166
Besucher . . . . .	5 773	6 404	51 131	54 485
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	340	337	334	328
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	21	15	21
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 898	8 186	9 898
Besucherzahlen . . . . .	105 136	80 095	701 276	704 636

### XIII. Witterung

(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . .	Mittel	759,2	760,4	758,9	762,5
Windstärke (Beaufort) . . . . .	„	2,4	2,5	2,4	2,5
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . .	„	71	72	77	76
Lufttemperatur (°C) . . . . .	„	+ 15,4	+ 16,7	+ 6,4	+ 6,6
Tagesmaximum . . . . .	„	+ 24,9	+ 32,7	+ 24,9	+ 32,7
Tagesminimum . . . . .	„	+ 6,0	+ 7,6	- 9,6	- 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .		246,4	276,0	777,8	892,7
Tage mit Niederschlag . . . . .		12	13	113	90
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .		50,7	47,3	306,3	233,8



# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

JULI 1965

## INHALT

	Seite
Die Entwicklung der Lebenshaltung im Bundesgebiet seit 1950 . . . . .	123
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	132
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	133
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsofopferfürsorge) . . . . .	133
IV. Lastenausgleich . . . . .	133
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten) . . . . .	133
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	134
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	135
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	136
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Preisindex für Wohngebäude) . . . . .	137
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	138
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen) . . . . .	138
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	138
XIII. Witterung . . . . .	139

### Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist ausschlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.

## Die Entwicklung der Lebenshaltung im Bundesgebiet seit 1950\*)

Die Lebenshaltung eines Haushalts hängt maßgeblich von den zur Verfügung stehenden Einkommen und von dem Preisniveau der gekauften Sachgüter und Dienstleistungen ab.

Über die Entwicklung der Lebenshaltung im Bundesgebiet geben die auf repräsentativer Basis erhobenen Wirtschaftsrechnungen Aufschluß. Bei diesen Wirtschaftsrechnungen wird eine Gruppe von Haushaltungen mit ihren Einkommen und monatlichen Verbrauchsausgaben erfaßt. Dabei handelt es sich um die sogenannten Indexfamilien, jeweils ein 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt (2 Erwachsene und 2 Kinder) mit einem mittleren Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Lebenshaltung dieses Haushaltstyps zeigt, daß sich zwischen 1950 und 1964 beachtliche Veränderungen der Verbrauchsstruktur ergeben haben:

**Tabelle 1: Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt in jeweiligen Preisen**

a = DM absolut, b = % der Lebenshaltung insgesamt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte im Bundesgebiet mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes

Ausgabengruppe		1950	1952	1956	1960	1964
Nahrungsmittel	a	132,54	161,90	201,95	237,98	286,43
	b	46,0	43,4	40,4	38,0	33,6
Getränke u. Tabakwaren	a	16,48	21,37	33,40	41,93	59,94
	b	5,7	5,7	6,7	6,7	7,0
Heizung und Beleuchtung	a	15,46	19,12	28,05	28,63	37,59
	b	5,4	5,1	5,6	4,6	4,4
Wohnung (brutto) . . .	a	32,45	36,52	48,43	67,86	94,52
	b	11,3	9,8	9,7	10,8	11,1
Hausrat . . . . .	a	13,28	25,76	39,60	50,70	66,06
	b	4,6	6,9	7,9	8,1	7,7
Bekleidung . . . . .	a	38,81	55,38	71,84	84,22	110,25
	b	13,5	14,8	14,4	13,5	12,9
Reinigung und Körperpflege . .	a	12,21	16,11	22,27	30,86	41,40
	b	4,2	4,3	4,4	4,9	4,8
Bildung u. Unterhaltung	a	20,62	28,17	40,00	53,94	81,04
	b	7,2	7,6	8,0	8,6	9,5
Verkehr . . . . .	a	6,18	9,12	14,44	29,91	76,63
	b	2,1	2,4	2,9	4,8	9,0
Lebenshaltung insgesamt	a	288,03	373,45	499,98	626,03	853,86
	b	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

\*) Dem Bericht liegt eine Abhandlung des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden zugrunde, die in „Wirtschaft und Statistik“ (Heft 8/1965, S. 501) veröffentlicht wurde.

**Tabelle 2: Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt in konstanten Preisen des Jahres 1958**

a = DM absolut, b = % der Lebenshaltung insgesamt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte im Bundesgebiet mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes

Ausgabengruppe	1950	1952	1956	1960	1964
Nahrungsmittel . . . . a	166,28	179,91	210,77	237,95	257,86
b	48,5	44,5	40,1	38,6	34,1
Getränke u. Tabakwaren a	14,00	18,51	33,10	42,80	60,53
b	4,1	4,6	6,3	6,9	8,0
Heizung und Beleuchtung a	22,12	23,81	30,55	28,07	34,97
b	6,4	5,9	5,8	4,6	4,6
Wohnung (brutto) . . . . a	39,00	42,04	49,59	63,17	70,27
b	11,4	10,4	9,4	10,2	9,3
Hausrat . . . . . a	14,83	26,44	42,08	51,44	62,45
b	4,3	6,5	8,0	8,3	8,2
Bekleidung . . . . . a	39,69	55,38	76,72	82,98	98,91
b	11,6	13,7	14,6	13,5	13,1
Reinigung und Körperpflege . . . a	13,60	16,80	23,36	30,06	36,62
b	4,0	4,1	4,5	4,9	4,8
Bildung u. Unterhaltung a	24,84	30,87	42,57	51,42	64,72
b	7,2	7,6	8,1	8,3	8,6
Verkehr . . . . . a	8,72	10,96	16,67	29,08	70,57
b	2,5	2,7	3,2	4,7	9,3
Lebenshaltung insgesamt a	343,08	404,72	525,41	616,97	756,90
b	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

### Erhebliche Verbesserungen des realen Lebenshaltungsniveaus

Die Ausgaben für die Lebenshaltung der Haushalte sind in den Jahren 1950 bis 1964 ständig gestiegen. Sie erreichten 1964 etwa das Dreifache des Ausgangsbetrages von durchschnittlich rund 288 DM monatlich im Jahre 1950. Berücksichtigt man daneben die allgemeine Steigerung des Preisniveaus der Güter für die Lebenshaltung um insgesamt 34% im gleichen Zeitraum, so zeigt sich, daß die Ausweitung der Ausgaben nicht nur auf höheren Preisen beruht, sondern überwiegend auf einer besseren realen Versorgung mit Gütern für die Lebenshaltung. Werden die Ausgaben für die Lebenshaltung aller Jahre auf Preise von 1958 zurückgeführt, ergibt sich, daß das Niveau der Lebenshaltung von 1950 bis 1964 real um 121% angehoben wurde.

In dem Zeitraum 1950/1964 war also die wirtschaftliche Situation der Haushalte durch wachsende Einkommen gekennzeichnet. Mit monatlich 913 DM verfügten die Indexhaushalte 1964 über das Dreifache dessen, was sie 1950 mit rund 308 DM an ausgabefähigen Mitteln aus Beruf oder anderen Einnahmen (Pensionen, Renten, eigene Bewirtschaftung, Unterstützungen) in Händen hatten. Mit diesem Einkommenszuwachs



konnten sie nicht nur die Erhöhungen des Preisniveaus auffangen, sondern, wie bereits erwähnt, weit höhere Ansprüche an die Lebenshaltung befriedigen. Letzteres führte zusammen mit Verschiebungen im Preisgefüge der Güter für die Lebenshaltung zu beachtlichen Veränderungen der Struktur der Ausgaben für die Lebenshaltung.

### Unterschiedliches Wachsen der Ausgaben für einzelne Bedarfsgruppen

Von 1950 bis 1963 wurden von allen Ausgabegruppen die Ausgaben für Nahrungsmittel alljährlich absolut um den höchsten Betrag (in jeweiligen Preisen) gesteigert, 1964 stand die Ausgabenerhöhung für Verkehrsleistungen an erster Stelle.

Wie in dem Schaubild, das die Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung und für einzelne Bedarfsgruppen von 1950 bis 1964 nominal und real darstellt, deutlich wird, gingen die Mehraufwendungen für Nahrungsmittel zur Hälfte auf Preissteigerungen zurück (schraffierter Kurventeil).

**Tabelle 3: Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt**

1950 = 100

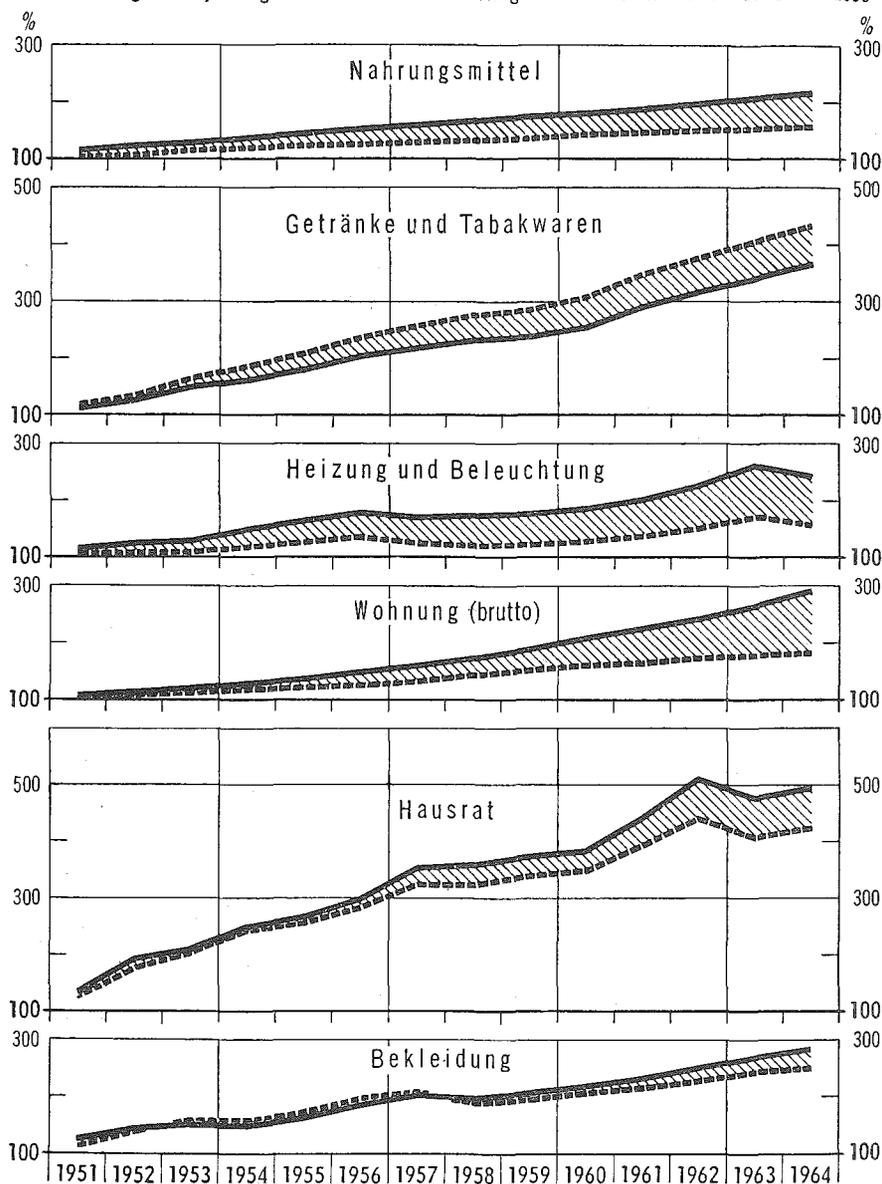
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte im Bundesgebiet mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes

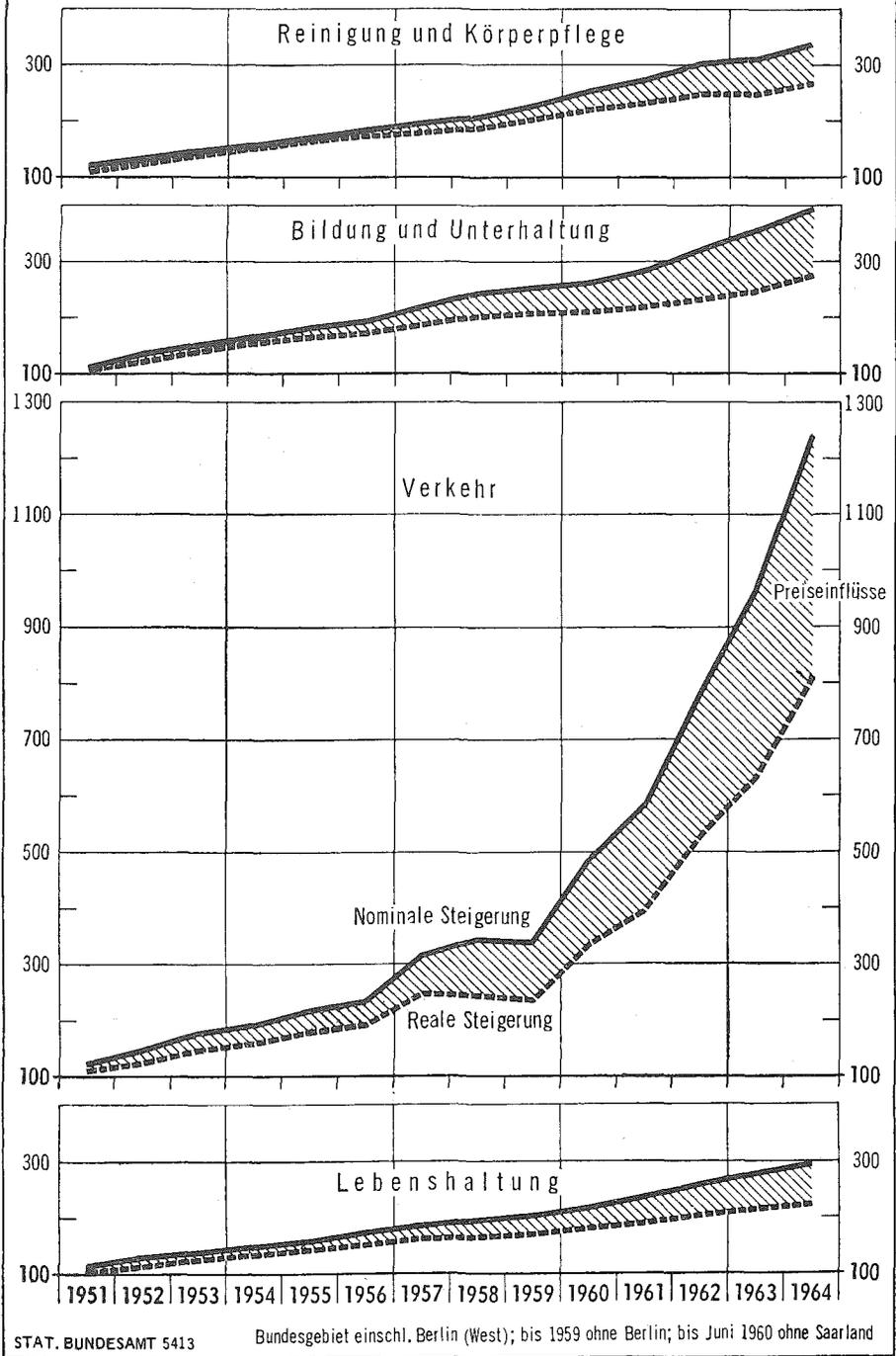
Ausgabengruppe	1952	1956	1960	1964
in jeweiligen Preisen				
Nahrungsmittel . . . . .	122	152	180	216
Getränke und Tabakwaren . . . . .	130	203	254	364
Heizung und Beleuchtung . . . . .	124	181	185	243
Wohnung (brutto) . . . . .	113	149	209	291
Hausrat . . . . .	194	298	382	497
Bekleidung . . . . .	143	185	217	284
Reinigung und Körperpflege . . . . .	132	182	253	339
Bildung und Unterhaltung . . . . .	137	194	262	393
Verkehr . . . . .	148	234	484	1 240
Lebenshaltung insgesamt . . . . .	130	174	217	296
in konstanten Preisen des Jahres 1958				
Nahrungsmittel . . . . .	108	127	143	155
Getränke und Tabakwaren . . . . .	132	236	306	432
Heizung und Beleuchtung . . . . .	108	138	127	158
Wohnung (brutto) . . . . .	108	127	162	180
Hausrat . . . . .	178	284	347	421
Bekleidung . . . . .	140	193	209	249
Reinigung und Körperpflege . . . . .	124	172	221	269
Bildung und Unterhaltung . . . . .	124	171	207	261
Verkehr . . . . .	126	191	333	809
Lebenshaltung insgesamt . . . . .	118	153	180	221

## ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTLICHEN MONATLICHEN AUSGABEN FÜR DIE LEBENSHALTUNG (1950 = 100)

4 – Personen – Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes

— Ausgaben in jeweiligen Preisen      - - - - - Ausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958





Die Entwicklung der Ausgaben für Nahrungsmittel entsprach jedoch weder nominal (+116%) noch real (+55%) der der Ausgaben für die Lebenshaltung insgesamt (von +196 bzw. +121%), so daß ihr Anteil an den Ausgaben für die Lebenshaltung in jeweiligen Preisen von 46,0% auf 33,6% und in konstanten Preisen (von 1958) von 48,5% auf 34,1% sank. Diese rückläufigen Anteilsveränderungen gelten allgemein als wichtiges Indiz für einen zunehmenden Wohlstand.

Auf dem Sektor der Wohnungsnutzung, dessen anteilmäßige Ausgabenentwicklung insbesondere bis 1958 weit hinter den gesamten Lebenshaltungsausgaben zurückblieb, war es den Haushalten erst mit der langsam einsetzenden Entspannung auf den Wohnungsmärkten, dem Bau von Eigenheimen und mit der späteren Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft möglich, ihre reale Versorgung in diesem Bereich stärker anzuheben. In den letzten zwei Jahren gehen die Ausgabensteigerungen jedoch überwiegend zu Lasten von Mieterhöhungen. Der Anteil der Wohnungsausgaben an der Lebenshaltung insgesamt liegt z. Z. bei 11,1% (nominal) und 9,3% (real). Dieser Anteil wird sich in den nächsten Jahren noch erhöhen, da sich im Zuge der schrittweisen Aufhebung der Mietpreisbindung sowie durch den steigenden Wohnungsstandard das allgemeine Mietniveau anheben wird.

Die Ausgabenruppen für Reinigung und Körperpflege sowie für Bekleidung behielten von 1950 bis 1964 bei steigenden Ausgaben einen verhältnismäßig gleichbleibenden Anteil an den Lebenshaltungskosten insgesamt. Diese Ausgaben wuchsen also annähernd parallel zu den Ausgaben für die Lebenshaltung insgesamt. Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung zeigten, auf den gesamten Zeitraum 1950/64 bezogen, anteilmäßig eine leicht sinkende Tendenz.

Für alle übrigen Ausgabenruppen ist bei häufig sehr kleiner Ausgangsbasis im Jahre 1950 eine weit überdurchschnittlich aufsteigende Entwicklung festzustellen. An erster Stelle ist die Steigerung der Verkehrsausgaben auf das Dreizehnfache (real auf das Achtfache), dann die Zunahme der Ausgaben für Hausrat auf das Fünffache (real auf das Vierfache) zu nennen.

Ferner waren die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung 1964 fast viermal (real gut zweieinhalbmal) und die für Getränke und Tabakwaren dreieinhalbmal (real sogar fast viereinhalbmal!) so hoch wie 1950, so daß diese Aufwendungen einen immer breiteren Raum innerhalb der Ausgaben für die Lebenshaltung einnahmen. Rechnet man sie zusammen mit den Ausgaben für Bekleidung zu dem aufschiebbaren und damit elastischen Bedarf, so zeigt sich, daß diese Aufwendungen 1964 nahezu die Hälfte der Ausgaben für die Lebenshaltung ausmachten gegenüber einem Anteil von 33% 1950.

### **Strukturverschiebungen auch innerhalb der Bedarfgruppen**

Nun zeigen sich nach Tabelle 4 nicht nur in der Entwicklung der Ausgabegruppen, sondern auch innerhalb dieser vielfach beträchtliche Strukturverschiebungen.

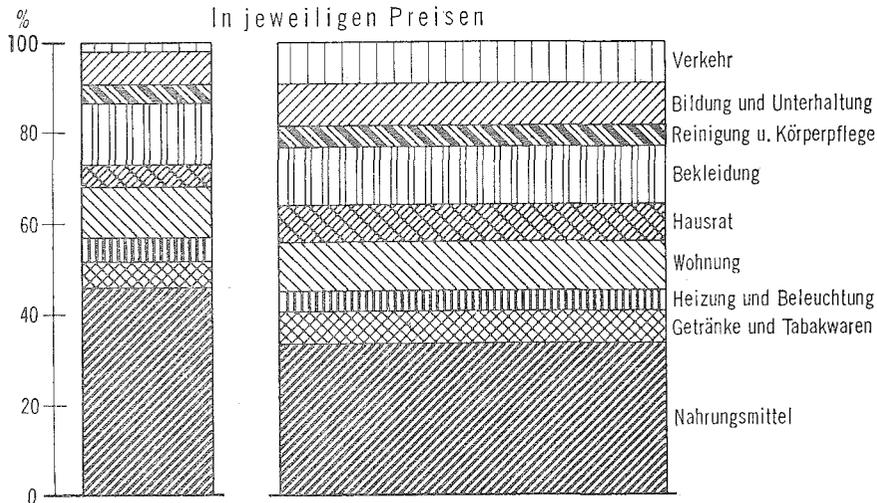
So verloren unter den Ausgaben für Nahrungsmittel anteilmäßig vorwiegend jene für stark kohlehydrathaltige Nahrungsmittel an Bedeutung, während die für Fleisch und



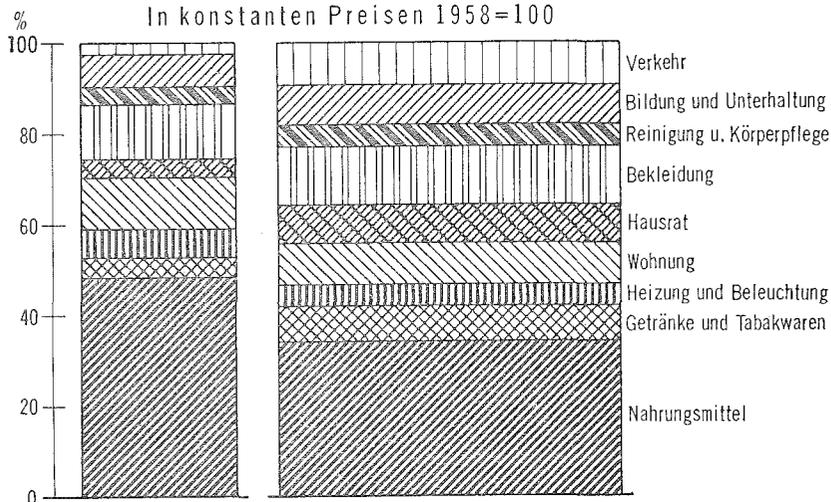
# GLIEDERUNG DER AUSGABEN FÜR DIE LEBENSHALTUNG 1950 UND 1964

4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes

In jeweiligen Preisen



In konstanten Preisen 1958=100



1950  
Bundesgebiet  
ohne Saarland und Berlin

1964  
Bundesgebiet  
einschl. Berlin (West)

Die Breite der Säulen entspricht der Höhe der Ausgaben für die Lebenshaltung

**Tabelle 4: Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt in einzelnen Bedarfsgruppen in jeweiligen Preisen**  
 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte im Bundesgebiet mit mittlerem Einkommen  
 des Haushaltsvorstandes

Ausgabengruppe	1952	1956	1960	1964
Nahrungsmittel zusammen . . . . .	161,90	201,95	237,98	286,43
darunter Milch . . . . .	15,18	17,48	18,68	21,08
Butter . . . . .	7,47	8,15	11,80	14,63
Käse . . . . .	4,29	5,81	6,94	8,49
Eier . . . . .	8,54	10,50	11,38	12,56
Fleisch und Fleischwaren . . . . .	37,48	52,24	63,52	81,41
Fische und Fischwaren . . . . .	3,12	3,93	4,46	5,17
Fette (tierisch, pflanzlich u. gemischt) ohne Butter . . . . .	12,07	14,02	12,25	11,28
Brot und Backwaren . . . . .	20,88	26,31	29,48	34,34
Kartoffeln . . . . .	7,27	6,60	5,71	5,83
Gemüse und Gemüsekonserven . . . . .	7,70	10,39	13,39	16,45
Obst und Obstkonserven . . . . .	10,03	14,05	20,08	24,52
Zucker und andere Süßwaren . . . . .	12,60	13,62	16,61	20,44
Fertige Mahlzeiten (Gaststättenverzehr) . . . . .	2,31	4,86	6,50	9,32
Getränke und Tabakwaren zusammen . . . . .	21,37	33,40	41,93	59,94
darunter Bohnenkaffee und echter Tee . . . . .	3,96	8,07	10,06	12,92
Alkoholische Getränke . . . . .	7,39	12,29	17,89	27,22
Tabak und Tabakwaren . . . . .	9,21	11,93	12,18	16,77
Heizung und Beleuchtung zusammen . . . . .	19,12	28,05	28,63	37,59
darunter Heizöl . . . . .				2,13
Kohlen . . . . .	7,88	13,76	11,22	14,04
Gas . . . . .	4,47	5,71	5,87	5,63
Elektrischer Strom . . . . .	5,43	7,36	10,08	13,98
Hausrat zusammen . . . . .	25,76	39,60	50,70	66,06
darunter Anschaffung von				
Möbeln u. a. Einrichtungsgegenständen . . . . .	10,65	17,85	22,72	27,62
Elektrotechnischen Geräten . . . . .	0,99	3,10	6,14	8,27
Sonstigen Haus- und Gartengeräten . . . . .	3,97	5,52	7,74	10,26
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken . . . . .	4,48	6,45	6,52	10,55
Bett-, Haus- und Küchenwäsche . . . . .	2,10	2,89	3,06	3,26
Reparaturen . . . . .	1,22	1,33	1,81	2,67
Bekleidung zusammen . . . . .	55,38	71,84	84,22	110,25
darunter Anschaffung von				
Oberbekleidung (ohne Schuhe) . . . . .	25,86	35,67	40,58	56,52
Schuhen und Zubehör . . . . .	9,25	11,71	14,35	18,50
Unterbekleidung . . . . .	9,47	12,36	15,25	19,49
Sonstigem persönlichem Bedarf . . . . .	4,23	5,94	7,38	10,11
Reparaturen . . . . .	6,57	6,16	6,66	5,63
Reinigung und Körperpflege zusammen . . . . .	16,11	22,27	30,86	41,40
darunter Reinigung von Bekleidung, Wohnung und				
Einrichtung . . . . .	7,00	8,94	11,23	14,25
Körperpflege . . . . .	6,27	9,48	13,45	18,43
Bildung und Unterhaltung zusammen . . . . .	28,17	40,00	53,94	81,04
darunter Bildung und Unterricht . . . . .	12,65	17,66	22,53	33,17
Ferien und Erholung . . . . .	2,29	4,72	9,17	16,39
Sport . . . . .	0,48	0,92	1,33	2,67
Vergnügungen u. sonstige gesellige Anlässe . . . . .	6,03	8,65	10,14	12,34
Sonstiges für Bildung und Unterhaltung . . . . .	6,72	8,05	10,77	16,47
Verkehrsleistungen zusammen . . . . .	9,12	14,44	29,91	76,63
darunter öffentliche Verkehrsmittel . . . . .	6,91	9,87	13,77	16,05
Sonstige (Kauf u. Unterhaltung von eigenen Fahrzeugen) . . . . .	2,21	4,57	16,14	60,58

Fleischwaren, Obst und Gemüse (ohne Kartoffeln) weit überproportional wuchsen. Hier ist außerdem bemerkenswert, daß die Ausgaben für fertige Mahlzeiten (Gaststättenverzehr), Konserven und andere verarbeitete Waren mit hohem Dienstleistungsanteil zunehmendes Gewicht gewannen.

In der Ausgabegruppe Hausrat wurden die Käufe von Möbeln und insbesondere elektrotechnischen Geräten stark ausgedehnt. Letzteres dürfte auch dazu beigetragen haben, daß der Anteil der Ausgaben für elektrischen Strom an den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung insgesamt laufend stieg.

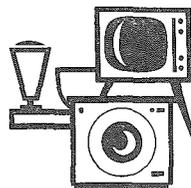
Während 1950 noch fast über die Hälfte der absolut ohnehin geringen Aufwendungen für Hausrat für Käufe von einfachen Haus- und Küchengeräten, Betten und Hauswäsche ausgegeben wurde, waren von dem inzwischen auf etwa das Fünffache angewachsenen Betrag für Hausrat (1964 = 66,06 DM, 1950 = 13,28 DM) nur noch gut ein Drittel durch derartige Anschaffungen, für die allerdings absolut etwa das Dreifache aufgewendet wurde, gebunden. Mit der zunehmend neuwertigen Ausstattung mit Hausrat sank zunächst der Anteil der Ausgaben für dessen Instandhaltung; ab 1960 stieg er jedoch vermutlich im Zusammenhang mit den inzwischen vorhandenen reparaturanfälligeren elektrotechnischen Geräten wieder an.

Demgegenüber wurde für Reparaturen an Bekleidung und sonstiger persönlicher Ausstattung anteilmäßig immer weniger aufgewendet, sondern eher auf Neuanschaffungen Wert gelegt. Dabei wurden insbesondere die Ausgaben für Oberbekleidung und persönlichen Zubehör stark ausgedehnt, so daß sie 1964 insgesamt 60% der inzwischen auf das Dreifache gestiegenen Ausgaben (1964 = 110,25 DM, 1950 = 38,81 DM) für Bekleidung ausmachten.

Unter den Ausgaben für Bildung und Unterhaltung ist besonders auf die überdurchschnittliche Zunahme der Ausgaben für Ferien und Erholung sowie Sport hinzuweisen. Sie waren 1952 nur mit rund 10% an dieser Ausgabegruppe beteiligt, während 1964 etwa knapp ein Viertel aller Ausgaben für Bildung und Unterhaltung auf sie entfielen.

Durch die zunehmende Motorisierung hat sich die Untergliederung der Ausgaben für Verkehr in Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel und solche für Kauf und Unterhalt von eigenen Fahrzeugen anteilmäßig langsam in ihr Gegenteil verkehrt. So waren 1952 76% aller Aufwendungen für Verkehr solche für öffentliche Verkehrsmittel, dagegen 1964 nur rund 21%. Die übrigen Aufwendungen machten 1952 24% aus und erreichten 1964 einen Anteil von 79%. Das heißt nun nicht, daß die Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel auch absolut zurückgegangen seien; laut Tabelle 4 sind sie von 1952 bis 1964 von 6,91 auf 16,05 DM gestiegen. Die Aufwendungen für Kauf und Unterhaltung von eigenen Fahrzeugen usw., die 1952 mit 2,21 DM fast bedeutungslos waren, betragen 1964 im Durchschnitt aller erfaßten Haushalte aber 60,58 DM monatlich.

Insgesamt ist auch bei den Strukturverschiebungen innerhalb der Bedarfsgruppen zu erkennen, daß die Haushalte nicht nur im Vergleich zu den ersten Jahren des hier beobachteten Zeitraumes, sondern auch in den letzten Jahren ein immer höheres Anspruchsniveau dank der gestiegenen (Real-)Einkommen befriedigen konnten.



# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bungebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gnevdorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nord der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2)</sup> :	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von N nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km lang Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtkreisfläche und städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtkreisfläche		Städt. Grundbesitz innerhalb/außerhalb des Stadtkreises	
	ha	%	ha	ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	21
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 52
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche)	3 010	14,9	293	1
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	-
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 80</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
 2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	Juli		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 976	109 566	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 736	129 253	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 712	238 819	239 171	237 856
			Januar bis Juli	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	923	943	6 823	5 918
Fortgezogene Personen . . . . .	860	906	6 906	5 715
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	+ 63	+ 37	- 83	+ 203
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 926	1 760	12 001	11 908
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	251	252	1 306	1 318
Ehescheidungen . . . . .	38	36	274	236
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	353	319	2 412	2 438
davon ehelich . . . . .	329	296	2 251	2 263
unehelich . . . . .	24	23	161	175
Gestorbene . . . . .	228	176	1 788	1 678
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 125	+ 143	+ 624	+ 760
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 430	2 590	2 430	2 590
Personen . . . . .	4 019	4 207	4 019	4 207
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	211	93	1 926	1 912
Leistungen in DM . . . . .	344 382	341 513	2 568 668	2 458 717
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	255 221	197 941	1 934 463	1 414 423
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 243	1 063	1 243	1 063
Leistungen in DM . . . . .	232 847	167 199	1 391 975	1 202 263
4. Kriegspferfürsorge				
Parteien . . . . .	618	640	618	640
Leistungen in DM . . . . .	105 782	103 191	774 516	742 152
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	1 299,1	1 710,7	13 938,6	16 873,8
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	296 973,2	271 455,9	296 973,2	271 455,9
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	132 502	133 258	132 502	133 258

Sachgebiet	Juli		Januar bis Juli	
	1965	1964	1965	1964
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 537	1 627	1 537	1 627
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	49 645	50 196	349 227	346 300
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	18	19	18	19
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in % . . . . .	94,9	96,3	97,6	96,3
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	176	168	176	168
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 448	3 513	25 252	26 500
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			Dezember	
			1964	1963
Krafträder . . . . .	2 363	2 500	2 431	3 000
Personenkraftwagen . . . . .	33 809	30 426	31 161	28 000
auf 1000 Einwohner . . . . .	141,0	127,4	130,3	118,0
Kraftomnibusse . . . . .	294	282	294	270
Lastkraftwagen . . . . .	4 088	4 173	4 260	4 000
Zugmaschinen . . . . .	701	693	715	600
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	254	231	248	200
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	41 509	38 305	39 109	36 300
auf 1000 Einwohner . . . . .	173,2	160,4	163,5	152,0
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 794	1 723	1 743	1 600
			Januar bis Juli	
			1965	1964
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	468	425	2 462	2 660
davon mit Personenschaden . . . . .	119	110	618	670
nur Sachschaden . . . . .	349	315	1 844	1 980
Getötete Personen . . . . .	5	6	13	20
Verletzte Personen . . . . .	154	144	774	850
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
<b>Straßenübergang Lübeck-Schlutup</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	3 766	4 053	9 517	11 050
Kraftfahrzeuge . . . . .	1 496	1 343	4 253	3 870
darunter Pkw . . . . .	1 421	1 271	3 790	3 550
Lkw . . . . .	61	57	415	280
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	3 151	3 365	9 177	9 690
Kraftfahrzeuge . . . . .	1 327	1 209	3 967	3 820
darunter Pkw . . . . .	1 250	1 140	3 537	3 510
Lkw . . . . .	63	55	386	270
<b>Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	33 855	25 961	105 477	69 430
Güterwagen . . . . .	1 493	1 634	11 170	7 970
Güter in t . . . . .	2 673	17 049	89 468	68 460
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	23 938	23 162	87 911	73 160
Güterwagen . . . . .	2 154	1 832	14 420	9 800
Güter in t . . . . .	35 908	27 801	182 609	151 360

Sachgebiet	Juli		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	268	248	256	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	38 752	35 989	36 930	29 547
Nebenanschlüsse . . . . .	23 711	22 618	23 029	19 640
Tonrundfunkteilnehmer**)	87 323	83 534	84 876	81 894
Fernsehrundfunkteilnehmer**)	53 256	45 755	50 619	42 576
			Januar bis Juli	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere)	56 257	57 139	145 294	136 399
in Lübeck (ohne Travemünde)	22 739	20 769	79 047	72 300
in Travemünde . . . . .	33 518	36 370	66 247	64 099
darunter Ausländer . . . . .	21 162	21 279	44 046	42 407
in Lübeck (ohne Travemünde)	11 971	11 008	28 593	27 068
in Travemünde . . . . .	9 191	10 271	15 453	15 339
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere)	217 641	218 166	405 135	395 363
in Lübeck (ohne Travemünde)	38 516	36 970	137 093	134 657
in Travemünde . . . . .	179 125	181 196	268 042	260 706
darunter Ausländer . . . . .	50 650	53 906	90 723	89 593
in Lübeck (ohne Travemünde)	14 911	13 696	40 601	36 716
in Travemünde . . . . .	35 739	40 210	50 122	52 877
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	679	682	4 151	3 780
Raumgehalt in NRT . . . . .	589 698	501 392	3 100 877	2 263 864
Abgegangene Schiffe . . . . .	683	675	4 189	3 762
Raumgehalt in NRT . . . . .	581 032	504 668	3 095 808	2 264 761
Güterumschlag insgesamt in t	437 199	361 013	2 606 030	2 159 913
davon				
Empfang insgesamt in t	343 895	314 130	1 987 768	1 713 746
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	74 992	69 018	424 068	302 927
der sowjetischen Besatzungszone	—	—	2 170	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches				
(Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig	7 578	468	19 095	3 628
des Auslandes . . . . .	261 325	244 644	1 542 435	1 407 191
darunter aus Finnland	22 346	32 459	118 879	137 830
Schweden . . . . .	73 709	61 491	452 044	391 187
Dänemark . . . . .	35 801	25 822	204 747	156 032
Norwegen . . . . .	25 998	6 302	84 819	61 007
Großbritannien . . . . .	23 799	25 581	114 307	131 885
Niederlande . . . . .	23 109	18 979	184 310	145 358
Frankreich . . . . .	3 680	6 945	49 816	61 413
Spanien . . . . .	12 625	11 527	81 818	94 917
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	67 045	51 432	354 418	355 220
Kohlen . . . . .	82 255	61 082	463 593	391 782
Steine . . . . .	42 471	69 661	298 426	347 583
darunter Kieselsteine . . . . .	23 800	52 161	133 137	193 613
Holz . . . . .	13 675	26 385	49 803	82 371
Vieh . . . . .	3 352	2 046	21 514	20 408

\*) Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg

\*\*\*) Da die Zahlen nur vierteljährlich erhoben werden, sind für Juli 1965 u. 1964 die Juni-Zahlen wiederholt worden

Sachgebiet	Juli		Januar bis Juli	
	1965	1964	1965	1964
Versand insgesamt in t . . . . .	93 304	46 883	618 262	446 1
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	1 060	1 366	12 858	15 8
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	600	2
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	49	—	—
des Auslandes . . . . .	92 244	45 468	604 804	429 9
darunter nach Finnland . . . . .	8 412	3 336	53 493	35 0
Schweden . . . . .	34 469	27 528	271 753	226 8
Dänemark . . . . .	32 929	11 708	196 460	116 8
Norwegen . . . . .	1 129	1 548	19 885	16 9
Hauptsächliche Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	4 015	1 323	47 080	83 1
Salz . . . . .	12 717	17 824	98 907	100 4
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	9 907	3 861	72 997	61 0
Kraftfahrzeuge . . . . .	6 947	7 391	96 320	72 1
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	302	223	1 740	9
Abgegangene Schiffe . . . . .	304	253	1 722	1 0
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	97 120	64 590	569 147	314 7
davon				
Empfang . . . . .	31 984	12 722	168 758	90 8
darunter Getreide . . . . .	2 946	1 122	16 235	5 0
Mineralöle . . . . .	9 410	3 374	57 967	19 8
Kies . . . . .	—	487	915	1 5
Kaolin und Ton . . . . .	6 781	3 157	25 788	20 8
Rohphosphate . . . . .	592	—	4 038	18 8
Versand . . . . .	65 136	51 868	400 389	223 8
darunter Getreide . . . . .	—	—	15 973	8
Steine (Kiesel) . . . . .	56 759	43 294	333 507	171 2
Düngemittel . . . . .	—	415	1 323	3 5
Holz und Holzwaren . . . . .	—	309	1 884	1 0
Eisen und Eisenwaren . . . . .	3 096	1 298	13 434	9 8
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	184 559	173 832	402 016	357 6
darunter Ankunft . . . . .	86 565	79 581	202 850	175 8
aus Schweden . . . . .	30 892	22 033	75 859	49 8
Dänemark . . . . .	48 940	53 385	112 294	114 1
Finnland . . . . .	6 733	4 163	14 697	11 8
Abfahrt . . . . .	97 994	94 251	199 166	181 8
nach Schweden . . . . .	36 297	24 995	70 436	50 0
Dänemark . . . . .	54 586	63 885	114 612	120 0
Finnland . . . . .	7 111	5 371	14 118	11 7
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	159	164	159	16
Beschäftigte . . . . .	34 333	34 134	34 333	34 13
Umsatz . . . . . in 1000 DM	120 078	95 852	904 647	690 51
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	6 376	5 946	63 413	54 98
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	16 319	15 108	134 359	124 45
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	767	764	5 182	5 19

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Januar bis 8. März 1964.

Sachgebiet	Juli		Januar bis Juli	
	1965	1964	1965	1964
3. Fischerei				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt . . . . .	202 402	347 025	3 322 007	3 599 607
darunter Dorsche . . . . .	117 560	204 857	2 357 675	2 503 512
Heringe . . . . .	74 489	128 425	738 884	918 159
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie . . . . .	169 652	345 215	2 741 437	3 099 107
Fischmehlfabrikation . . . . .	32 750	1 810	580 570	500 500
4. Spartätigkeit				
Sparbücher . . . . .	145 083	132 811	145 083	132 811
Einzahlungen . . . . . in 1000 DM	14 648	11 083	88 958	72 399
Spareinlagenbestand . . . . . in 1000 DM	246 875	209 985	246 875	209 985
je Einwohner . . . . . in DM	1 029	879	1 029	879
5. Städtische Steuereinnahmen				
Steuereinnahmen insgesamt . . . . . in 1000 DM	7 321	4 675	37 327	35 853
davon Grundsteuer . . . . .	1 386	1 153	5 867	5 715
Gewerbesteuer nach dem Ertrag u. Kapital . . . . .	2 711	389	20 150	19 269
Gewerbesteuer nach der Lohnsumme . . . . .	2 899	2 826	9 160	8 617
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde) . . . . .	65	71	629	783
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer . . . . .	21	13	110	100
Getränkesteuer . . . . .	181	156	1 081	996
Vergnügungssteuer . . . . .	17	24	142	192
Hundesteuer . . . . .	42	42	188	181
<b>IX. Preise</b>				
1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet			Dezember	
(4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes)				
Basis 1962 = 100			1964	1963
Ernährung . . . . .	114,1	106,7	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren . . . . .	101,7	101,6	101,5	101,6
Wohnung . . . . .	119,0	112,8	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	105,2	103,2	105,0	104,8
Hausrat . . . . .	103,1	101,0	101,5	100,7
Bekleidung . . . . .	107,1	104,3	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege . . . . .	107,5	104,4	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung . . . . .	111,4	107,1	108,8	105,7
Verkehr . . . . .	106,2	105,1	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100 . . . . .	110,1	105,7	106,4	104,0
1958 = 100 . . . . .	118,8	114,0	114,8	112,2
1950 = 100 . . . . .	139,7	134,1	135,0	132,0
1938 = 100 . . . . .	218,0	209,3	210,7	205,9
2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet			Mai	
Basis 1958 = 100				
Bauleistungen am Gebäude . . . . .	155,1	148,5	150,7	143,2
davon Erd- und Grundbaurbeiten . . . . .	144,9	149,1	142,5	144,6
Rohbaurbeiten . . . . .	156,5	151,4	151,7	145,1
Ausbaurbeiten . . . . .	157,3	148,9	152,2	144,0
Haustechnische Anlagen . . . . .	146,7	136,2	144,8	134,0
Baunebenleistungen				
(Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen) . . . . .	146,3	140,9	142,8	136,5
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100 . . . . .	214,5	205,4	208,4	198,1
1938 = 100 . . . . .	396,7	379,8	385,4	366,2
			Februar	
			1965	1964

Sachgebiet	September		Dezember	
	1964	1963	1963	1962
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 38
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 64
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 03
	Juli		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
2. Arbeitslose				
männlich . . . . .	542	712	827	1 04
weiblich . . . . .	274	442	959	90
insgesamt . . . . .	816	1 154	1 786	1 94
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
1. Bautätigkeit				
Baufertigstellung (Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .	53	67	345	31
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden				
Wohnungen insgesamt . . . . .	388	275	1 634	1 25
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	113	39	569	18
„ 3 „ 4 „ . . . . .	253	189	763	75
„ 5 „ mehr Räumen . . . . .	22	47	302	26
Wohnräume insgesamt . . . . .	1 252	1 000	5 301	4 75
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	8 594	6 369	40 157	31 84
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	19	10	88	9
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM. . . . .	751	1 288	7 492	8 58
			Dezember	
			1964	1963
2. Wohnungswesen				
Normalwohnungen . . . . .	83 875	80 860	82 245	79 63
Normalwohnräume . . . . .	302 567	291 539	297 278	286 84
Haushaltungen . . . . .	92 614	92 269	92 404	91 85
Wohnungsfehlbestand* . . . . .	4 217	6 250	5 500	7 30

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	1
			Lehrkräfte . . . . .	175	17
			Schüler . . . . .	4 013	3 87
Volksschulen . . . . .	38	38	Gymnasien . . . . .	6	
Lehrkräfte . . . . .	557	579	Lehrkräfte . . . . .	215	22
Schüler . . . . .	18 639	19 056	Schüler . . . . .	3 760	3 80
Sonderschulen . . . . .	4	4	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	
Lehrkräfte . . . . .	53	50	Lehrkräfte . . . . .	13	1
Schüler . . . . .	1 015	984	Schüler . . . . .	173	19

\*) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker Eigenerhebung.

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

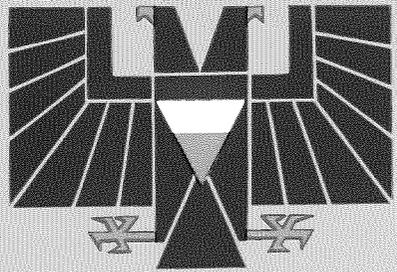
Sachgebiet	Juli		Januar bis Juli	
	1965	1964	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entlehene Bände . . . . .	3 095	3 539	22 766	25 078
Öffentliche Bücherei				
Entlehene Bände . . . . .	45 182	31 598	363 230	339 977
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschließlich Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	31 053	27 510	109 410	91 272
4. Städtische Bühnen*)				
a) Großes Haus (1 025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	—	—	131	131
Besucher . . . . .	—	—	94 642	91 349
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	—	—	722	697
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	—	—	153	166
Besucher . . . . .	—	—	51 131	54 485
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	—	—	334	328
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	19	15	19
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 229	8 186	9 229
Besucherzahlen . . . . .	120 184	94 684	821 460	799 320

### XIII. Witterung

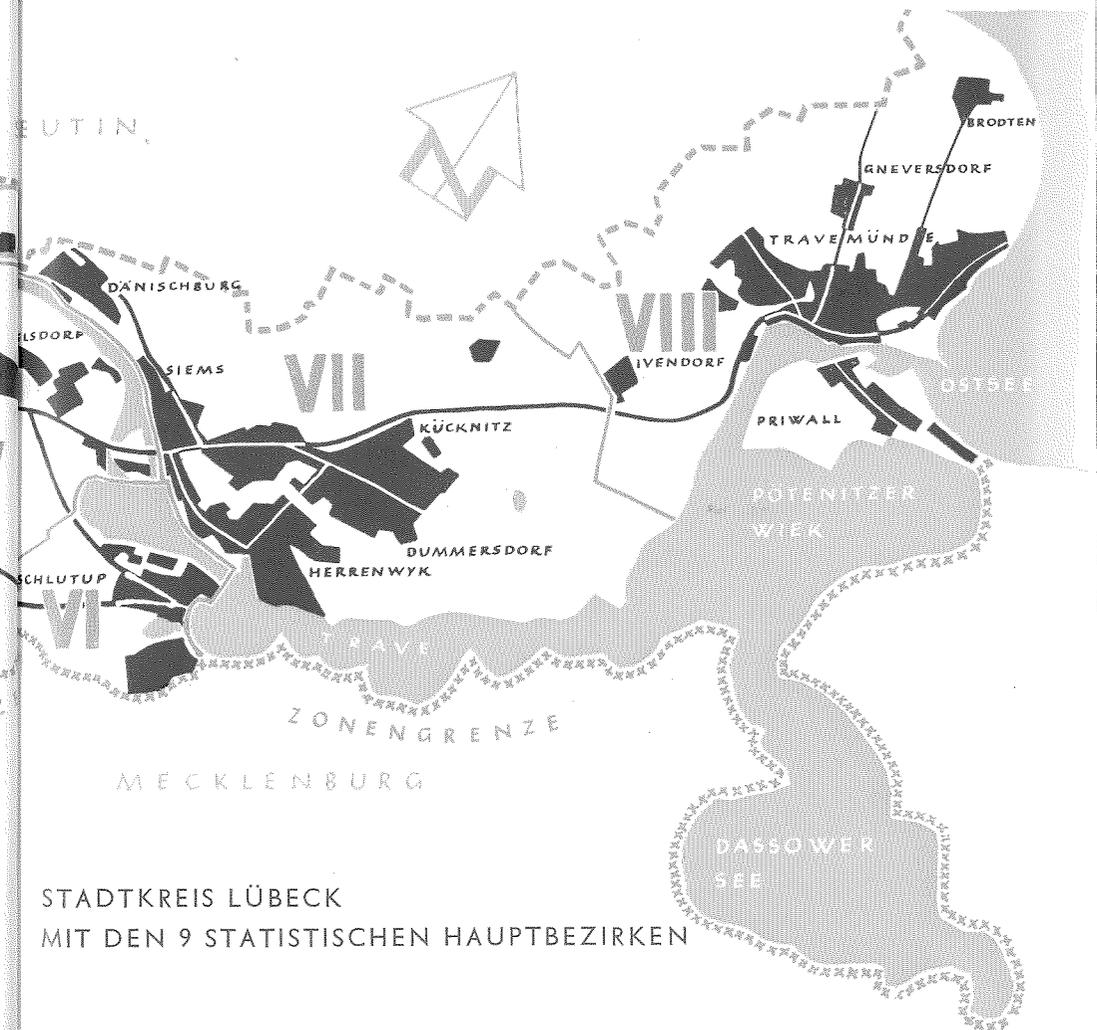
(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . . Mittel	756,0	760,8	758,4	762,2
Windstärke (Beaufort) . . . . . "	2,8	2,6	2,4	2,5
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . . "	78	79	77	77
Lufttemperatur (°C) . . . . . "	+ 14,7	+ 17,0	+ 7,6	+ 8,1
Tagesmaximum . . . . . "	+ 26,2	+ 32,1	+ 26,2	+ 32,7
Tagesminimum . . . . . "	+ 7,5	+ 8,9	— 9,6	— 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .	176,6	182,5	954,4	1 075,2
Tage mit Niederschlag . . . . .	23	17	136	107
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .	122,9	58,1	429,2	291,9

\*) im Juli Theaterferien



# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

AUGUST 1965

## INHALT

	Seite
Helsinki – die weiße Stadt des Nordens . . . . .	143
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	156
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	157
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsoferfürsorge) . . . . .	157
IV. Lastenausgleich . . . . .	157
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten) . . . . .	157
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	158
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	159
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	160
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Preisindex für Wohngebäude) . . . . .	161
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	162
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen) . . . . .	162
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	162
XIII. Witterung . . . . .	163

### Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.

## Helsinki, die weiße Stadt des Nordens\*

Die Stadt Helsinki präsentierte sich im Oktober 1965 in der Hansestadt Lübeck. Mit einer Ausstellung, einem Sibelius-Konzert des Sinfonie-Orchesters Helsinki und einem Vortrag des namhaften Architekten und Städteplaners Arne Ervi erwiderten die Finnen die „Lübeck-Tage 1965“ in der finnischen Hauptstadt.

Mittelpunkt der Helsinki-Veranstaltungen war die unter dem Titel „Helsinki, die weiße Stadt des Nordens“ stehende Ausstellung, die zuvor in Wien, Nürnberg, München und Frankfurt viele tausend Besucher angelockt hatte. Sie lernten in der Ausstellung eine mehr als 400 Jahre alte, aber dennoch erstaunlich moderne Hauptstadt kennen. Ausgestellt wurden u. a. drei große architektonische Städtemodelle, darunter der neue Zentrumsplan, eine voll eingerichtete Wohnung, zahlreiche kunsthandwerkliche Schmuck- und Gebrauchsgegenstände aus Glas, Keramik und Silber, sowie etwa 100 großflächige, teilweise auf Stoff reproduzierte Bilder über kulturelle, soziale und wirtschaftliche Themen. Eine Dia-Serie mit gesprochenem Text und musikalischer Untermalung aus der Fünften Sinfonie von Jean Sibelius vertiefte den Eindruck des Dargebotenen. Die Gestaltung der Ausstellung lag in Händen des berühmten Formgebers und Ausstellungsarchitekten Tapio Wirkkala.

Die Ausstellung wurde am 1. Oktober 1965 in Anwesenheit zahlreicher Gäste von Oberbürgermeister Lauri Aho aus Helsinki feierlich eröffnet.

Das Interesse, das diese gut besuchte Ausstellung wie auch die anderen Veranstaltungen bei der Lübecker Bevölkerung geweckt haben, rechtfertigt es, die „weiße Stadt des Nordens“ einmal näher vorzustellen:

### Helsinki, eine der nördlichsten Hauptstädte der Welt

Die finnische Hauptstadt liegt an dem Wegekreuz, wo die Wasserstraßen der Ostsee, die Überlandstraßen des Nordens und internationale Flugstrecken sich schneiden. Das Meer, die Schären, die Architektur, internationale Kongresse sowie die kulturellen Institute und vielseitigen Freizeitmöglichkeiten machen Helsinki zu einem interessanten Reiseziel.

Auf der Weltkarte ist die Lage von Helsinki am genauesten auf den geographischen Koordinaten der auf dem Observatorienberg gelegenen Sternwarte der Universität abzulesen: 60° 9' 43" nördliche Breite und 24° 57' 17" westliche Länge. Wer von Helsinki aus direkt nach Süden wandert, den führt die Wegroute über die westlichen Teile der Sowjetunion, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Ägypten, den Sudan, den Kongo, Rhodesien und Südafrika. Wollte man von Helsinki aus den Erdball längs des Breitengrades in östlicher Richtung umkreisen, so würde die Reise über Leningrad, Nordrußland, Sibirien, Kamtschatka, Alaska, Nordkanada und die Südspitze Grön-

\*) Den Ausführungen liegt Informationsmaterial der Stadt Helsinki zugrunde. Es wurde freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

lands in besonders kalte Gegenden führen, bevor es dann über Oslo und Stockholm wieder zurück nach Helsinki geht. Abgesehen von Reykjavik ist Helsinki die nördlichste Hauptstadt der Welt.

Am seltensten jedoch reist man längs der Breiten- und Längengrade. Die modernen Verkehrsverbindungen erlauben nämlich ein sehr schnelles und viel bequemerer Reisen nach Helsinki und von Helsinki. Mit dem Düsenflugzeug ist man von Stockholm in einer knappen Stunde dort, von Hamburg in 2, von London in 4, von Paris in 5 und von New York in 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden Flugzeit. Aber auch vom Wasser her ist Helsinki leicht zu erreichen: Autofähren erreichen die finnische Hauptstadt von Lübeck aus in 48 Stunden.

Helsinki ist aber nicht nur ein internationaler Verkehrsknotenpunkt, es ist gleichzeitig auch das Zentrum für den Inlandsverkehr. Tagtäglich kommen dort etwa 140 Züge an, und außerdem versorgen mehr als 3000 Autobusse im Laufe eines Tages den Fern- und Nahverkehr. Sie befördern dabei durchschnittlich etwa 40000 Personen in die Stadt. Es gibt also keine Schwierigkeiten, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Helsinki zu kommen.

Wenn man in Helsinki dem Verkehr während der belebtesten Zeit folgt, dann erweckt die Stadt den Eindruck der Enge. Tatsächlich hat sie jedoch eine Fläche von 414,6 qkm zur Verfügung, von denen 165,5 qkm Land und der Rest – 249,1 qkm – Wassergebiete sind. Der größte Teil des Gebietes von Helsinki ist verhältnismäßig flach, aber felsig. Die Stadtmitte, in der Gegend der Esplanade, ist aufgefüllter Meeresboden. Der höchsten Erhebungen des Grundgesteins sind der Taivaskallio (Himmelsberg), der sich 56 m über den Meeresspiegel erhebt, dann der Linnanmäki (43 m) und der Tähtiorninvuori (32 m). Von ihnen öffnet sich eine weite Aussicht über ganz Helsinki, und die Züge der Stadt am Meer treten klar hervor.

### **Die geschichtliche Entwicklung**

Im Jahre 1809 kam Finnland im Zusammenhang mit den napoleonischen Kriegen aus der Verbindung mit Schweden heraus und wurde ein autonomes Großfürstentum unter dem russischen Zarenreich. Helsinki, damals zwar schon zweieinhalb Jahrhunderte alt, aber noch Kleinstadt, wurde dann 1812, wenige Jahre nach einem großen Brand, zur Hauptstadt des Großfürstentums Finnland bestimmt.

Auf der Inselgruppe vor der Stadt war Mitte des 18. Jahrhunderts durch schwedische Initiative eine große Seefestung entstanden. Ihre aus dem Urgestein hochgezogenen Granitmauern, die überdies durch Gewässer von der Stadt getrennt waren, konnten den Bränden und dem zeitbedingten Verfall besser widerstehen als das damals durchweg aus Holz erbaute Helsinki. So ist diese Seefestung Soumenlinna („Burg von Finnland“), deren ältester Teil am reinsten die Architektur des 18. Jahrhunderts repräsentiert, heute der älteste Zeuge Helsinkis.

In den ersten Jahrzehnten nach 1800 entstand die ganze Stadt fast bis hinunter zu den Fundamenten neu, auf eine Art, die der Stellung Helsinkis als Hauptstadt entsprach.

Der in Helsinki geborene Diplomat und Festungsbau-Offizier J. A. Ehrenström zeichnete für die neue Hauptstadt einen rechteckigen, für den Klassizismus typischen, aber ungewöhnlich großen Stadtplan. Carl Ludwig Engel, ein in Deutschland geborener Architekt, baute in diesen Rahmen weiße, hellgraue und hellgelbe Monumentalbauten hinein, denen Helsinki auch heute noch seinen Namen als weiße Stadt des Nordens verdankt.

Das Zentrum dieser von Ehrenström und Engel geschaffenen Stadt bildet der Senatsplatz, an dessen Nordseite der Dom (1830–1852) mit seiner mächtigen Freitreppe die gesamte Komposition bestimmt. Auf der Ostseite des Platzes wurde 1822 ein architektonisch stilreiner und gleichzeitig monumentaler Regierungspalast errichtet. Im Westen erhebt sich das Hauptgebäude der 1827 von Turko nach Helsinki verlegten Universität und im Nordwesten, mit dem Universitätsgebäude koordiniert, die Universitätsbibliothek (1836–1844), die wohl schönste Schöpfung von Engel. Die Südseite wird von einer Reihe dreistöckiger Gebäude im typisch neoklassizistischen Stil begrenzt, die in ihren Maßen bescheiden wirken, aber dadurch die Mächtigkeit der Hauptgebäude noch hervorheben.

Zwischen dem geistlichen und profanen Stadtkern auf der einen Seite und den neueren Stadtteilen zog Ehrenström die breite Esplanade, die noch heute das Rückgrat des Stadtplanes bildet.

Auch die Seeseite von Pohjois-Esplanadi (Nördliche Esplanade) gehört zum Helsinki der Empire-Zeit, obgleich sie nicht so unverändert erhalten ist wie der Senatsplatz. Die größtenteils dreistöckigen Gebäude der Esplanade bilden eine helle und hellgelbe Gebäudereihe: Präsidenten-Schloß, Justizpalast, Rathaus (1833) und wenden ihre Fassaden dem Meere zu. Zwischen ihnen und der Esplanade liegt der Marktplatz: farbenfroher Alltag trennt weißen-hoheitlichen Neoklassizismus vom blauen Meer.

## Die Bevölkerung

In Helsinki wohnen gegenwärtig mehr als 10% der gesamten Bevölkerung Finnlands. 1965 erreichte die Bevölkerung der Stadt – erstmalig in ihrer Geschichte – 500000 Personen. Die Entwicklung der Einwohnerzahl war in den letzten 150 Jahren sehr stürmisch. Als Helsinki im Jahre 1812 Hauptstadt wurde, betrug die Zahl der Einwohner nur 4000. Bis zum Jahre 1850 hatte sich diese Zahl mit über 20000 bereits verfünffacht; und im Jahre 1900 erreichte sie fast 100000. In diesem Jahrhundert hat sich die Einwohnerzahl dann in weniger als 3 Jahrzehnten verdoppelt. Der Hauptteil des Bevölkerungszuwachses wird durch die auf die Stadt gerichtete Zuzugsbewegung verursacht, die gegenwärtig etwa 25000 neue Einwohner pro Jahr bringt. Von der Stadt fort ziehen gegenwärtig etwa 15000 Personen im Jahr. Obgleich die Tendenz des Wegziehens von der Stadt dank der in der näheren Umgebung aufblühenden Wohnsiedlungen ständig zunimmt, bleiben der Stadt als Wanderungsgewinn jährl. ungefähr 10000 neue Einwohner. Auf diese Weise ist ein großer Teil der Helsinki-Einwohner von außerhalb in die Stadt zugezogen und der echte „Barfüßige“ oder geborene Hel-

sinki-Bewohner ist seltener als sie. „Barfüßige“ gab es im Jahr 1960 etwa 40% von der Bevölkerung der Hauptstadt.

Als eine Folge des Anwachsens der Einwohner von Helsinki hat der noch zur Zeit der Jahrhundertwende kräftige schwedischsprachige Anteil ständig abgenommen. Von 100 Einwohnern waren im Jahre 1900 noch 42 ihrer Muttersprache nach schwedischsprachig, während 51 finnisch-, 5 russisch- und 2 anderssprachig waren. Heute sind 85% finnischsprachig und nur 14% schwedischsprachig.

Als Folge der Umzugsbewegung weicht die Altersstruktur der Bevölkerung von Helsinki von der Altersstruktur der Bevölkerung des ganzen Landes nicht unerheblich ab. Der im Arbeitsalter stehende Anteil ist im Vergleich zum Anteil der Kinder groß. Auch alte Leute gibt es viele, vor allem ältere Frauen. Die Hauptstadt hat auch sonst einen Frauenüberschuß. Nach der Volkszählung im Jahre 1960 kamen auf 100 Männer jeweils 128 Frauen.

### **Wohnungsbau und Wohnen**

Im Zusammenhang mit Gebietsabtretungen nach dem zweiten Weltkrieg verlor Finnland rund 110000 Wohnungen, etwa  $\frac{1}{8}$  des damaligen Gesamtwohnraums. Außerdem wurden in den Städten 9000 Wohnungen zerstört. Die so entstandene Wohnraumücke wurde von 1949 an beseitigt. Seit damals hält sich das Bauvolumen relativ konstant, und Helsinki ist mit seinem Wohnungsbau – nicht zuletzt auch durch seine Bevölkerungszunahme – an dem in ganz Finnland zu 35 bis 50% beteiligt. Von 1949 bis 1963 entstanden in Finnland insgesamt 500000 neue Wohnungen, davon allein in Helsinki über 70000. Ein Rekordjahr war 1961 mit 8537 Wohnungen oder 18,5 pro 1000 Einwohner. Diese Promille-Zahl beträgt seit 1956 in Helsinki ständig mehr als 12.

Der Schwerpunkt des Wohnungsbaues liegt in Helsinki seit einigen Jahren in den Vorstädten. Dort entstanden beispielsweise 1962 über 70% aller Neubauten. In der eigentlichen Stadt werden hauptsächlich alte Holzgebäude, deren Zustand schlecht ist, durch moderne Wohnhäuser ersetzt. Durch die Neubautätigkeit in den Vorstädten entstand nach dem Kriege außerhalb der eigentlichen Stadt ein dichter Gürtel nahe gelegener Wohnbezirke. Sie machen alle einen sehr „wohlfreundlichen“ Eindruck, da es den Architekten durch zielbewußte Planung zweifellos gelungen ist, Haus und Natur harmonisch zu vereinen. Trotz des starken Bevölkerungszuwachses ist die Wohndichte dank der lebhaften Bautätigkeit laufend zurückgegangen. Heute entfallen in Helsinki auf jeden Wohnraum nur noch 1,18 Menschen.

Eine Besonderheit für Helsinki ist der große Anteil an Eigentumswohnungen am gesamten Wohnraumvolumen. 1960 betrug dieser Anteil 35,3%, gegenüber 50,5% Miet-, 7,7% Werkwohnungen und 6,3% Eigenheimen.

Das allgemeine Wohnungsniveau ist in Finnland sehr hoch. Die modernen Mietwohnungen sind fast alle mit sehr zweckmäßiger Küchen- und Badezimmereinrichtung versehen. Der Kühlschrank ist geradezu obligatorisch.

Auch die öffentliche Hand unterstützt den Wohnungsbau stark. 1949 wurde das „Arava-Gesetz“ angenommen, nach dem der Staat zur Förderung des Wohnungsbaues bei der Erstellung von mehrgeschossigen Häusern, Reihenhäusern und Eigenheimen in Ballungszentren zinsbillige Kredite gewährt. Die Amortisierung erfolgt in 42 Jahren. Der Staat unterstützt den Wohnungsbau aber auch durch Steuererleichterungen: neue, auch ohne staatliche Unterstützung gebaute Wohnhäuser sind während der ersten 10 Jahre steuerfrei. Das Gesetz zur Wohnungsbeschaffung für große Familien trägt außerdem dazu bei, daß die Wohnkosten für diese Bevölkerungsgruppe vermindert werden.

Die Stadt Helsinki selbst hat seit 1949 in ihrem Haushalt zur Unterstützung des Wohnungsbaues insgesamt rund 150 Millionen Finnmark veranschlagt und folgende Wohnungen gebaut: 2000 Wohnungen für Frontkämpfer, 9470 Mietwohnungen und 2500 für halbkommunale Eigentümer-Genossenschaften. Die Mietwohnungen der Stadt befinden sich größtenteils im Besitz von Immobilien-Kapitalgesellschaften, in welchen die Stadt absolutes Beschlußrecht hat. Seit einigen Jahren unterstützt die Stadt vornehmlich den Bau von Mietwohnungen.

Seit 1961 besteht der Durchschnittstyp im sozialen Wohnungsbau aus 3 Zimmern mit Küche. Die Wohnfläche beträgt rund 60 qm.

### **Industrie, Handel und Verkehr**

Helsinki ist das wichtigste Zentrum des finnischen Wirtschaftslebens. Die Erwerbstätigen sind an der Gesamtbevölkerung Helsinkis zu 53% beteiligt. Dieser Prozentsatz liegt wesentlich über dem Landesdurchschnitt. Industrie und Dienstleistungsgewerbe beschäftigen etwa je 30% der arbeitenden Bevölkerung, der Handel beschäftigt 25%, der Verkehr 9% und das Baugewerbe 8%.

Obwohl äußerlich alles andere als eine typische Industriestadt, ist Helsinki als Hauptstadt gleichzeitig Mittelpunkt der finnischen Industrie und am Bruttoproduktionswert der Gesamtindustrie des Landes zu etwa 17% beteiligt. Darüber hinaus unterhalten viele Industrieunternehmen des Landes ihr Hauptbüro in Helsinki. Strukturell sind im Stadtgebiet folgende Industriezweige vertreten: leichte und mittelschwere Metallindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie, graphische und Druckereiindustrie sowie Wirkwaren- und Bekleidungsindustrie. Allein der Sektor Metall hat etwa 24000 Beschäftigte. Zu den „Spezialitäten“ dieses Zweigs gehört auch der Export u. a. von Eisbrechern und Kabelerzeugnissen.

In das Gesamtbild des aktiven Wirtschaftslebens von Helsinki gehören viele internationale und nationale Messen und Ausstellungen, die durch die lebhaften wirtschaftlichen Wechselbeziehungen mit den osteuropäischen Ländern von diesen stark besucht werden. Im Jahr 1962 beschäftigte der Handel 58000 Personen. Vor allem der Groß- und Zwischenhandel ist in Helsinki konzentriert. Etwa 45% aller im finnischen Großhandel beschäftigten Personen sind in Helsinki tätig. Die finnischen Geld-, Kredit- und Versicherungsinstitutionen haben 56% ihrer Angestellten in Helsinki, hauptsächlich des-

wegen, weil die Verwaltungsspitzen hier in Helsinki ansässig sind. Die Banken haben über 200 Filialen in der ganzen Stadt.

Der Hafen von Helsinki ist wiederum die Basis des stark vertretenen Transportgewerbes. Er liegt etwa 600 Seemeilen von der deutschen Ostseeküste entfernt und wurde 1962 von insgesamt 3939 Schiffen im Auslandsverkehr angelaufen. Von den auslaufenden Schiffen hatten 681 einen westdeutschen Zielhafen. Besonders hervorzuheben sind die zwischen Helsinki und Lübeck bestehenden regelmäßigen Fährverbindungen, die 1964 von über 42000 Passagieren benutzt wurden.

Nachdem die Eisbrecherflotte verstärkt wurde, konnte schon seit 1951 der Hafen auch im Winter durchgehend offen gehalten werden. In erster Linie dient er dem Import, weil in Helsinki und Umgebung ein erheblicher Teil der gesamten finnischen Verbraucherschaft wohnt.

Außer den bereits erwähnten Groß- und Zwischenhandelsunternehmen sind auch viele Großindustrien für den einheimischen Bedarf in Helsinki angesiedelt. Nicht zuletzt deshalb gehen 56% des finnischen Imports über Helsinki, während der Exportanteil nur 12% beträgt. Die wichtigsten Importgüter sind Steinkohle und Koks, Öl sowie Metalle und Metallzeugnisse. Die wichtigsten Ausfuhrgüter sind Rundholz und Sägewaren.

### **Das kulturelle Leben**

Im 16. und 17. Jahrhundert war Helsinki eine Kleinstadt, deren Bewohner hart um ihre Existenz kämpfen mußten und die deshalb nur wenig an kulturelle Aufgaben denken konnten. Aber nach 1750 erreichten die wesentlichen europäischen Kulturströmungen auch Helsinki. Dicht vor der Stadt war eine Seefestung entstanden, und die Offiziere dort zeigten sich für Bildungsideen sehr empfänglich. Sie lasen Voltaire und Rousseau, und sie entwickelten, ausgehend vom Naturrecht und politischen Oppositionsvorstellungen, Gedanken, die auf eine Selbständigkeit Finnlands hinzielten.

Zum eigentlichen kulturellen Zentrum Finnlands entwickelte sich Helsinki jedoch erst, nachdem in den Jahren vor 1830 die in Turko 1640 gegründete Universität nach Helsinki verlegt worden war. Im Kreise der jungen Akademikergeneration fanden nationale, auf Hegel basierende Gedanken Widerhall und sie breiteten sich mit den Studenten über das ganze Land aus. So hat die Universität Helsinki beim Bilden des ideellen Fundaments für die finnische Unabhängigkeit einen erheblichen Anteil gehabt.

Die Universität Helsinki mit ihren 18000 Studenten ist heute Nordeuropas größte Universität. Helsinki hat außerdem eine Technische Hochschule, eine finnisch- und eine schwedischsprachige Handelshochschule sowie verschiedene andere Hochschulen für Spezialgebiete und Institute der Kunsterziehung. Alle diese Anstalten zusammen haben fast 30000 Studierende.

Großer Beliebtheit und lebhaften Interesses erfreut sich in Helsinki die freiwillige Erwachsenenbildung. Die Stadt hat Volkshochschulen mit Finnisch und Schwedisch als

Unterrichtssprache, deren Schülerzahlen insgesamt 13000 erreichen. Neben anderen Fächern hat auch der Unterricht in Fremdsprachen an den Volkshochschulen einen erheblichen Umfang. Im Jahre 1963 besuchten 33000 Kinder die städtischen Volksschulen. Die staatlichen oder privaten Mittel- und Oberschulen hatten 36000 Schüler.

Erstaunlich ist, wieviel die Menschen in Helsinki lesen. Die Stadtbücherei mit ihren 27 Ausleihstellen hat 1964 über 2500000 Bände ausgegeben. Das Leihvolumen der wissenschaftlichen Bibliotheken betrug im gleichen Jahr 310000 Werke. In Helsinki erscheinen 7 Morgen- und 3 Nachmittagszeitungen mit einer Gesamtauflage von 670000. Natürlich sind die meisten dieser Zeitungen auch im Lande verbreitet.

Im Kunstleben verdienen zuerst die Theater Erwähnung, weil sie den Bürgern so sehr am Herzen liegen. Das Finnische Nationaltheater – gegründet 1872 – spielt auf drei Bühnen. Das Schwedische Theater besteht seit 1860 und ist Finnlands älteste ständige Bühne. Das Volkstheater Helsinki wurde 1965 von der Stadt selbst übernommen und soll als Stadttheater bald ein hochmodernes Haus mit zwei Bühnen bekommen. Alles in allem hat Helsinki neun ständige Theater mit insgesamt 13 Bühnen.

Das Städtische Sinfonie-Orchester Helsinki ist Finnlands ältestes Sinfonie-Orchester und hat 80 bis 90 Mitglieder. Als zweites Sinfonie-Orchester kann Helsinki das Radio-Orchester aufweisen. Die Finnische Nationaloper, die ein eigenes Orchester hat, gibt jährlich etwa 200 Vorstellungen. Gastkonzerte berühmter ausländischer Künstler geben dem Musikleben von Helsinki ein besonderes Gepräge. Höhepunkt der Musiksaison sind die jedes Jahr stattfindenden Sibelius-Festspielwochen.

Die wichtigsten Museen in Helsinki sind das Nationalmuseum, die Kunstsammlungen des Ateneums und das Stadtmuseum. Die moderne Architektur und das Kunstgewerbe der Stadt ziehen das besondere Interesse der Besucher auf sich. Viele Architekten und Formgeber aus Helsinki haben internationale Berühmtheit erlangt.

### **Gesundheitsdienst, Kranken- und Sozialpflege**

Die Stadt Helsinki besitzt schon aus dieser Zeit eigene große Krankenhäuser. Das älteste „Maria“ wurde 1886 fertig. Augenblicklich unterstehen dem Krankenhausausschuß der Stadt 9 Krankenhäuser mit insgesamt 4000 Pflegeplätzen. Das Zentralkrankenhaus der Universität Helsinki, unterhalten von der Universität, der Stadt sowie 43 Gemeinden aus der Helsinki umgebenden Provinz Uusinaa, erhöht die Zahl der öffentlichen Pflegeplätze um weitere 1400. Insgesamt verfügt Helsinki über 6700 Krankenhausplätze, das sind 14 pro 1000 Einwohner. Die allgemeine Verbesserung von Hygiene und Gesundheitspflege bringt unter anderem eine dauernde Steigerung des Anteils alter Leute an der Gesamtbevölkerung mit sich, was wiederum den Bedarf an Pflegeplätzen für Dauerinsassen in den Krankenhäusern erhöht.

Kommunale Gesundheitsbehörden sind der Gesundheitsausschuß und die ihm unterstehende Gesundheitspflegebehörde. Neben den allgemeinen Überwachungs- und

Kontrollaufgaben dieser Organe ist die Mütter- und Kinderpflege ein wichtiges Gebiet. Hier gehört Finnland zu den ersten Ländern der Welt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Pflegeschwester oder eine speziell ausgebildete Hebamme. In Helsinki gibt es mehr als 50 Mütter- und Kinderberatungsstellen mit etwa 100 Pflegeschwestern und 50 Hebammen.

Das Gesamtsystem der sozialen Sicherheit umfaßt in Finnland Sozialversicherung, Sozialbeihilfe und Sozialpflege. Folgende Versicherungsarten bestehen: Arbeitslosen-, Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung sowie die Volkspension. Innerhalb des Gesamtrahmens wächst die Bedeutung der Sozialversicherung von Jahr zu Jahr. Die Sozialbeihilfen werden hauptsächlich aus staatlichen Fonds geleistet. Ihr eigentlicher Zweck ist Ausgleich der Familienkosten. Die wichtigsten Beihilfen sind: Kindergeld für alle Kinder, Sonderkindergeld, Familienzuschlag, Wohnungsbeihilfen für Bedürftige, Mutterschaftsbeihilfen für alle Mütter, Krankenpflegebeihilfe, Berufsausbildungs- und andere Schulungsbeihilfen sowie Steuererleichterungen für Familien mit Kindern.

Die Sozialpflege wird hauptsächlich kommunal finanziert und besteht aus individuellen Hilfsmaßnahmen für Menschen in Notsituationen. Der Anteil wirtschaftlicher Stützungsmaßnahmen an der Sozialpflege ist rückläufig, vor allem infolge der Weiterentwicklung der sozialen Sicherung in Form von Geldleistungen. Die eigentliche Sozialpflege ist an den Gesamtaufwendungen für soziale Sicherheit mit etwa 10% beteiligt. Empfänger sind hauptsächlich Kinder, Jugendliche, Alte und Invaliden.

Der wichtigste Teil der Sozialpflege ist die Pflege in Altersheimen, auf deren Weiterentwicklung großer Wert gelegt wird. Die wichtigsten sind das Heim Koskela und das Altersheim Kustaankartano mit zusammen über 2000 Pflegeplätzen. Beide liegen in der natürlichen Umgebung der alten Menschen: in ihren Wohnbezirken.

Speziell für die Verbesserung der Wohnbedingungen bedürftiger alter Menschen baut die Stadt außerdem selbst Wohnungen oder sie unterstützt entsprechende Maßnahmen von privater und korporativer Seite in wirtschaftlicher Hinsicht. Dieses geschieht unter anderem durch Vergabe von Mietgrundstücken zum Zwecke des Wohnungsbaues für Alte oder in Form des Wohnungsbaues durch zinsbillige, langfristige Kredite. Alte Leute erhalten bei Bedürftigkeit von der Stadt außerdem Mietbeihilfen.

Der „Kinderschutz“ umfaßt die Pflege- und Erziehungsarbeit. Er soll möglichst im Familienrahmen oder ambulant durchgeführt werden. Falls dieses unmöglich oder unzweckmäßig ist, erfolgt die Fürsorge als Familienpflege, d. h., das Kind wird in eigens ausgewählte Pflegefamilien gegeben. Erst an letzter Stelle steht die Heimpflege. Auf diesem Sektor gibt es verschiedenartige Kinder- und Jugendpflegeheime wie Aufnahme-, Kinder-, Pflege-, Schüler- und Jugendheime. Der Kinderschutz baut heute ziemlich kleine Heime mit 10 bis 30 Plätzen, oft auf dem Lande.

Im Rahmen ihrer Arbeit zahlen die Ämter für Kinderschutz auch Beihilfen aus staatlichen Fonds aufgrund der Gesetze für Mutterschaftsbeihilfen, Kindergelder, Sonderkindergelder und Pflegebeihilfen. Jahr für Jahr werden in Helsinki Kindergelder für rund 110000 Kinder gezahlt.



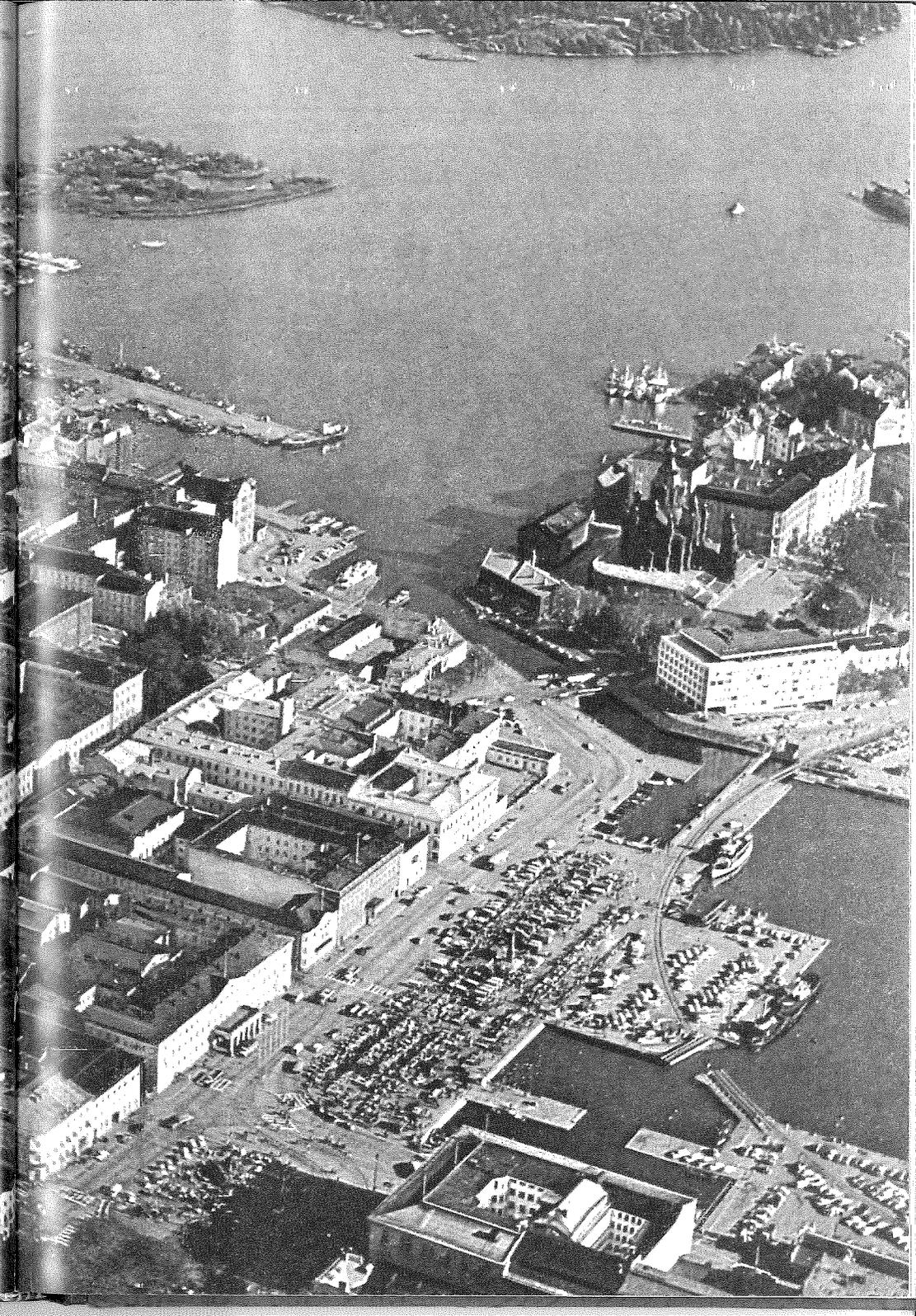
Oberbürgermeister Aho, Helsinki, erklärt eines der ausgestellten Städtemodelle.

Von links: Oberbürgermeister Aho, Bürgermeister Wartemann, Senator Bromme, Generalkonsul Lassila, Architekt Tapio Wirkkala, Stadtpräsident Gaul, Bürgerschaftsmitglied Oldenburg

Die Ämter zur Erziehung der Kinder im Familienkreis arbeiten unter Aufsicht des Kindergartenausschusses. Kinder-Krippen ( $1\frac{1}{2}$ –3 Jahre) arbeiten gewöhnlich das Jahr hindurch als Ganztags-Krippen. Sie sollen die Kinderpflege in den Familien erleichtern, in denen die Mutter berufstätig ist, oder sich aus anderen Gründen tagsüber nicht um das Kind kümmern kann. In den Kindergärten (3–7 Jahre) will man jetzt mehr und mehr Kinder im Vorschulalter (5–7 Jahre) zusammenfassen und sie durch die Spielschule auf den eigentlichen Schulbesuch vorbereiten. Die Tagesheime für Schulkinder (7–14 Jahre) stehen den Kindern zur Verfügung, die andernfalls einen Teil des Tages ohne ausreichende Pflege und Beaufsichtigung bleiben würden.

Zentrum von Helsinki ►





Das ganze Jahr hindurch sorgt die Stadt für Spielplätze sowie von Juni bis August zusätzlich für Sommerspielplätze. Mit diesen Plätzen will man den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zum Spielen im Freien geben und sie gleichzeitig von Gassen und anderen weniger geeigneten Spielstellen fernhalten. Von der Stadt finanziell unterstützt wird die wirklich beachtenswerte Kindergarten- und Krippenarbeit privater Organisationen. Erhebliche kommunale Mittel fließen auch den Verbänden zu, die Sommerkolonien unterhalten.

### Sport und Freizeit

Die kalte Jahreszeit in Finnland ist lang und zwingt den Menschen allzu oft zum monotonen Aufenthalt in seinen vier Wänden. Als Gegengewicht müssen deshalb gute Voraussetzungen für Sport und Freizeit im Freien vorhanden sein. Helsinki hat sie. Der Stadtkern liegt direkt am Meer und die Vorstädte liegen mitten in der Natur, in reich gegliedertem Gelände. Ziel der Sportbehörden ist es, daß jeder Stadtbewohner, ungeachtet seines Alters und Geschlechts, unter den vielen Arten des Bewegungssports die für ihn geeignete wählen und in angemessener Nähe seiner Wohnung ausüben kann. Im Interesse dieses Zieles stehen die Sportbehörden in besonders enger Zusammenarbeit mit den Stadtplanern.



Besondere Begeisterung zeigen die Finnen für leichtathletische Wettkämpfe. Der eigentliche Wettkampf-Sport ist zwar traditionell Sache der Vereine, die Stadt ist aber um den Auf- und Ausbau geeigneter Möglichkeiten sehr bemüht. Die von der Stadt finanziell unterstützten Sportverbände haben insgesamt 96800 Mitglieder. Für die Leichtathletik stehen u. a. zur Verfügung: 18 Sportplätze mit Schwimmbahnen, über 70 Korb- und Handballplätze, über 30 Ball- und Trainingsplätze, darunter einige mit mehreren Spielfeldern, 2 Schwimmstadion und 24 andere Badeplätze, neun Tennisplätze, zahlreiche Hallen und auch Einrichtungen für besondere Zwecke, wie ein Ruderstadion, ein Velodrom, das außer der Fahrrad- auch eine Motorradbahn hat, sowie 2 Golfplätze.

Der wichtigste Schauplatz für Sportveranstaltungen ist seit 1952 das Olympia-Stadion, das einer Stadion-Stiftung untersteht, die aber städtische Zuschüsse erhält. Dort finden die wichtigsten nationalen und internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe, aber auch u. a. Fußball-Länderkämpfe statt.

Augenblicklich tendiert die Planung zu vielseitigen Sportparks, wo verschiedenartige Anlagen konzentriert sind, die den Bewohnern mehrerer Wohnzentren zur Verfügung stehen. Durchgeführt wird zur Zeit u. a. der Aufbau des Sportparks Pirkkota. Er liegt in Reichweite von 100000 Menschen, die in den umliegenden Wohnzentren leben. Die Elemente dieses Parks – wie Hallenschwimmbad und Ballspielhalle, Leichtathletik- und Tennisplätze – sind auf einem über 60 ha großen Parkbesitz angelegt worden, der sich an die 15 km lange Wanderstrecke des städtischen Zentralparks anschließt. *In naher Zukunft sind weitere Sportparks geplant. Im Planungs- und Durchführungsstadium ist der Bau eines Wassersportbezirks mit mehreren Inseln und einem Ruderstadion.*

Auch für den Wintersport hat Helsinki gute Voraussetzungen. Auf dem Stadtgebiet liegen u. a. 16 Sprungschancen, 73 Eislaufplätze mit einer Eisfläche von 300000 qm, 300 km bezeichnete Wander- und Skistrecken sowie Spazier- und Skiwege. 15 Eishockeyplätze, 6 Abfahrtsstrecken und 3 große Schlittenhügel.

Auch für die Schaffung geeigneter Freizeitformen für die mittleren und älteren Jahrgänge wird gesorgt. Auf den Grünflächen zwischen den Wohnbezirken sind sogenannte Wander-, Spazier- und Skistrecken geplant und gebaut worden, von denen man abseits des motorisierten Verkehrs auch längere Strecken innerhalb der Stadt in Ruhe wandern kann. Außerhalb der Stadt liegen Freizeitgebiete mit Unterkunfts- und sogar mit Übernachtungsmöglichkeiten. Es gibt 15 solcher Freizeitgebiete, allerdings zumeist außerhalb der Stadt. Auf dem Stadtgebiet oder in unmittelbarer Nähe liegen 8 Freizeitparks, deren ältester Seurasaari ist, wo u. a. ein einzigartiges Freiluftmuseum liegt. Die Freizeitgebiete haben insgesamt 3000 ha Fläche. Etwa 10000 ha groß sind die Fischerei- und Angelgewässer der Stadt. Hier haben rund 10000 Sportfischer die Chance, ihrem Lieblingshobby nachzugehen. Ein anderes Hobby der Bewohner Helsinkis ist der Wassersport mit Motor- oder Segelbooten. Helsinki ist eine bedeutende Seglerstadt und oft Schauplatz vieler, auch international bedeutender Segelwettfahrten. Helsinki ist die Heimat von 9 Segel- und 8 Motorbootclubs. Außerdem bewegen sich viele Bootsbesitzer „nicht organisiert“ auf dem Wasser.

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gnevdorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nord der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2</sup> ):	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von Nord nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km lange Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtgebietsfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtgebietsfläche		Städt. Grundbesitz	
	ha	%	innerhalb des Stadtgebietes ha	außerhalb des Stadtgebietes ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgebiet (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	2
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 5
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	
Flächen insgesamt . . . . .	20 238	100,0	7 893	1 8

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	August		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	110 008	109 707	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 832	129 359	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 840	239 066	239 171	237 856
			Januar bis August	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	1 064	899	7 887	6 817
Fortgezogene Personen . . . . .	1 046	781	7 952	6 496
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	+ 18	+ 118	— 65	+ 321
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 894	1 595	13 895	13 503
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	311	320	1 617	1 638
Ehescheidungen . . . . .	26	30	300	266
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	338	366	2 750	2 804
davon ehelich . . . . .	315	332	2 566	2 595
unehelich . . . . .	23	34	184	209
Gestorbene . . . . .	228	237	2 016	1 915
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 110	+ 129	+ 734	+ 889
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 433	2 595	2 433	2 595
Personen . . . . .	4 027	4 216	4 027	4 216
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	266	180	2 192	2 092
Leistungen in DM . . . . .	531 859	500 221	3 100 527	2 958 938
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	349 598	241 408	2 284 061	1 655 831
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 294	1 227	1 294	1 227
Leistungen in DM . . . . .	242 842	221 450	1 634 817	1 423 713
4. Kriegsoferfürsorge				
Parteien . . . . .	621	624	621	624
Leistungen in DM . . . . .	107 529	110 640	882 045	852 792
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	2 001,0	2 557,3	15 939,6	19 431,1
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	298 974,2	274 013,2	298 974,2	274 013,2
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	132 181	133 821	132 181	133 821

Sachgebiet	August		Januar bis Aug	
	1965	1964	1965	1964
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 635	1 711	1 635	1 711
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	50 035	51 613	399 262	400 000
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	19	19	18	19
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 682	1 688	1 682
Bettenausnutzung in % . . . . .	95,6	99,0	97,3	99,0
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	163	168	163	168
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 532	3 467	28 784	29 900
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			Dezember	
			1964	1965
Krafträder . . . . .	339	2 483	2 431	3 000
Personenkraftwagen . . . . .	34 030	30 609	31 161	28 000
auf 1000 Einwohner . . . . .	141,9	128,0	130,3	111,0
Kraftomnibusse . . . . .	296	287	294	287
Lastkraftwagen . . . . .	4 044	4 180	4 260	4 000
Zugmaschinen . . . . .	698	697	715	697
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	253	231	248	231
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	41 660	38 487	39 109	36 000
auf 1000 Einwohner . . . . .	173,7	161,0	163,5	150,0
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 804	1 725	1 743	1 725
			Januar bis August	
			1965	1964
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	454	472	2 916	3 000
davon mit Personenschaden . . . . .	125	132	743	800
nur Sachschaden . . . . .	329	340	2 173	2 200
Getötete Personen . . . . .	4	5	17	15
Verletzte Personen . . . . .	150	174	924	1 000
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
<b>Straßenübergang Lübeck-Schlutup</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	2 366	2 454	11 883	13 000
Kraftfahrzeuge . . . . .	894	902	5 147	4 500
darunter Pkw . . . . .	804	828	4 594	4 000
Lkw . . . . .	82	67	497	500
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	2 421	2 530	11 598	12 000
Kraftfahrzeuge . . . . .	944	905	4 911	4 500
darunter Pkw . . . . .	851	827	4 388	4 000
Lkw . . . . .	88	65	474	500
<b>Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	24 747	30 695	130 224	100 000
Güterwagen . . . . .	1 425	1 057	12 595	9 000
Güter in t . . . . .	3 240	6 011	92 708	74 000
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	36 608	44 168	124 519	117 000
Güterwagen . . . . .	2 062	1 780	16 482	11 000
Güter in t . . . . .	33 109	28 423	215 718	179 000

Sachgebiet	August		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck*)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	271	251	256	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	38 950	36 189	36 930	29 547
Nebenanschlüsse . . . . .	23 780	22 688	23 029	19 640
Tonrundfunkteilnehmer**) . . . . .	87 323	83 534	84 876	81 894
Fernsehrundfunkteilnehmer**) . . . . .	53 256	45 755	50 619	42 576
			Januar bis August	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere) .	44 398	43 463	189 692	179 862
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	20 943	20 346	99 990	92 646
in Travemünde . . . . .	23 455	23 117	89 702	87 216
darunter Ausländer . . . . .	14 428	15 501	58 474	57 908
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	8 546	9 030	37 139	36 098
in Travemünde . . . . .	5 882	6 471	21 335	21 810
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . .	215 551	207 913	620 686	603 276
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	32 541	31 918	169 634	166 575
in Travemünde . . . . .	183 010	175 995	451 052	436 701
darunter Ausländer . . . . .	41 763	45 103	132 486	134 696
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	10 724	11 479	51 325	48 195
in Travemünde . . . . .	31 039	33 624	81 161	86 501
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	682	660	4 833	4 440
Raumgehalt in NRT . . . . .	571 412	492 930	3 672 289	2 756 794
Abgegangene Schiffe . . . . .	678	673	4 867	4 435
Raumgehalt in NRT . . . . .	568 721	494 024	3 664 529	2 758 785
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	428 759	365 624	3 034 789	2 525 537
davon . . . . .				
Empfang insgesamt in t . . . . .	346 965	306 283	2 334 733	2 020 029
aus Seehäfen: . . . . .				
des Bundesgebietes . . . . .	75 421	60 895	499 489	363 822
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	2 170	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches . . . . .				
(Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	1 591	798	20 686	4 426
des Auslandes . . . . .	269 953	244 590	1 812 388	1 651 781
darunter aus Finnland . . . . .	19 737	30 886	138 616	168 716
Schweden . . . . .	81 342	75 511	533 386	466 698
Dänemark . . . . .	32 004	20 750	236 751	176 782
Norwegen . . . . .	15 591	24 046	100 410	85 053
Großbritannien . . . . .	5 703	25 800	120 010	157 685
Niederlande . . . . .	35 683	24 344	219 992	169 702
Frankreich . . . . .	6 381	7 478	56 197	68 891
Spanien . . . . .	13 840	2 150	91 158	97 067
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	41 643	68 156	396 061	423 376
Kohlen . . . . .	97 530	63 244	561 123	455 026
Steine . . . . .	58 245	52 506	356 671	400 089
darunter Kieselsteine . . . . .	23 954	27 703	157 091	221 316
Holz . . . . .	13 935	20 564	63 738	102 935
Vieh . . . . .	4 159	2 084	25 673	22 494

\*) Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg

\*\*) Da die Zahlen nur vierteljährlich erhoben werden, sind für August 1965 und 1964 die Juni-Zahlen wiederholt worden.

Sachgebiet	August		Januar bis Aug	
	1965	1964	1965	196
Versand insgesamt in t . . . . .	81 794	59 341	700 056	505 1
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	517	2 304	13 375	18
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	600	
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	—	
des Auslandes . . . . .	81 277	57 037	686 081	486 9
darunter nach Finnland . . . . .	7 274	5 043	60 767	40 1
Schweden . . . . .	38 533	33 206	310 286	260 0
Dänemark . . . . .	28 263	12 246	224 723	129 1
Norwegen . . . . .	2 536	1 442	22 421	18 4
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	4 865	5 053	51 945	88 2
Salz . . . . .	11 588	17 448	110 495	117 8
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	8 715	1 056	81 712	71 6
Kraftfahrzeuge . . . . .	10 153	7 347	106 473	79 4
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	359	427	2 099	1 4
Abgegangene Schiffe . . . . .	356	369	2 078	1 4
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	116 867	115 212	686 014	429 9
davon				
Empfang . . . . .	36 722	35 538	205 480	126 4
darunter Getreide . . . . .	8 987	7 791	25 222	12 8
Mineralöle . . . . .	10 210	6 536	68 177	26 3
Kies . . . . .	310	—	1 225	1 5
Kaolin und Ton . . . . .	6 800	6 060	32 588	26 9
Rohphosphate . . . . .	1 759	3 092	5 797	21 9
Versand . . . . .	80 145	79 674	480 534	303 5
darunter Getreide . . . . .	1 997	5 257	17 970	6 1
Steine (Kiesel) . . . . .	56 291	58 768	389 798	229 9
Düngemittel . . . . .	—	825	1 323	4 4
Holz und Holzwaren . . . . .	260	—	2 144	1 0
Eisen und Eisenwaren . . . . .	3 636	1 525	17 070	11 3
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	139 512	138 507	541 528	496 1
darunter Ankunft . . . . .	68 722	63 188	271 572	239 0
aus Schweden . . . . .	23 335	16 319	99 194	66 1
Dänemark . . . . .	39 827	41 710	152 121	155 8
Finnland . . . . .	5 560	5 159	20 257	17 0
Abfahrt . . . . .	70 790	75 319	269 956	257 1
nach Schweden . . . . .	21 762	18 639	92 198	68 7
Dänemark . . . . .	42 419	51 281	157 031	171 2
Finnland . . . . .	6 609	5 399	20 727	17 1
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	159	164	159	1
Beschäftigte . . . . .	34 792	34 411	34 792	34 4
Umsatz . . . . . in 1000 DM	112 847	103 498	1 017 494	794 0
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	6 002	5 659	69 415	60 6
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	15 937	12 571	150 297	137 0
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	817	836	5 999	6 0

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Jan. bis 8. März 1964.

Sachgebiet	August		Januar bis August	
	1965	1964	1965	1964
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt . . . . .	197 050	265 279	3 519 057	3 864 886
darunter Dorsche . . . . .	105 402	138 290	2 463 077	2 641 802
Heringe . . . . .	81 199	116 342	820 083	1 034 501
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie . . . . .	159 800	259 289	2 901 237	3 358 396
Fischmehlfabrikation . . . . .	37 250	5 990	617 820	506 490
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher . . . . .	145 822	133 345	145 822	133 345
Einzahlungen . . . . . in 1000 DM	11 845	9 939	100 803	82 338
Spareinlagenbestand . . . . . in 1000 DM	247 779	210 846	247 779	210 846
je Einwohner . . . . . in DM	1 033	882	1 033	882
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt . . . . . in 1000 DM	11 540	9 203	48 867	45 056
davon Grundsteuer . . . . .	1 884	1 890	7 750	7 604
Gewerbsteuer nach dem Ertrag u. Kapital . . . . .	8 967	6 888	29 117	26 157
Gewerbsteuer nach der Lohnsumme . . . . .	391	98	9 551	8 715
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde) . . . . .	28	94	657	877
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer . . . . .	26	15	136	115
Getränkesteuer . . . . .	199	173	1 281	1 169
Vergnügungssteuer . . . . .	27	29	169	221
Hundesteuer . . . . .	18	16	205	197
<b>IX. Preise</b>				
<b>1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet</b> (4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes) Basis 1962 = 100			Dezember	
			1964	1963
Ernährung . . . . .	112,0	105,7	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren . . . . .	101,8	101,6	101,5	101,6
Wohnung . . . . .	119,7	113,1	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	105,6	103,4	105,0	104,8
Hausrat . . . . .	103,2	101,3	101,5	100,7
Bekleidung . . . . .	107,2	104,4	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege . . . . .	107,6	104,5	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung . . . . .	112,2	107,9	108,8	105,7
Verkehr . . . . .	106,2	105,2	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100 . . . . .	109,6	105,5	106,4	104,0
1958 = 100 . . . . .	118,2	113,8	114,8	112,2
1950 = 100 . . . . .	139,1	133,9	135,0	132,0
1938 = 100 . . . . .	217,0	208,9	210,7	205,9
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b> Basis 1958 = 100			Mai	
			1965	1964
Bauleistungen am Gebäude . . . . .	155,1	148,5	150,7	143,2
davon Erd- und Grundbauarbeiten . . . . .	144,9	149,1	142,5	144,6
Rohbauarbeiten . . . . .	156,5	151,4	151,7	145,1
Ausbauarbeiten . . . . .	157,3	148,9	152,2	144,0
Haustechnische Anlagen . . . . .	146,7	136,2	144,8	134,0
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen) . . . . .	146,3	140,9	142,8	136,5
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100 . . . . .	214,5	205,4	208,4	198,1
1938 = 100 . . . . .	396,7	379,8	385,4	366,2

Sachgebiet	September		Dezember	
	1964	1963	1963	1964
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	67 955	67 461	67 046	67 311
weiblich . . . . .	39 695	39 406	38 711	38 811
insgesamt . . . . .	107 650	106 867	105 757	106 122
2. Arbeitslose				
männlich . . . . .	534	696	827	1 000
weiblich . . . . .	223	438	959	1 000
insgesamt . . . . .	757	1 134	1 786	1 999
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
1. Bautätigkeit				
Baufertigstellung (Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .	57	157	402	400
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden				
Wohnungen insgesamt . . . . .	278	461	1 912	1 700
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	31	21	600	200
„3 „ 4 „ . . . . .	222	330	985	1 100
„5 „ mehr Räumen . . . . .	25	110	327	300
Wohnräume insgesamt . . . . .	1 131	1 949	6 432	6 700
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	7 245	12 517	47 403	44 300
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	11	61	99	100
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM. . . . .	2 330	5 909	9 823	14 400
2. Wohnungswesen				
Normalwohnungen . . . . .	84 144	81 318	82 245	79 600
Normalwohnräume . . . . .	303 668	293 478	297 278	286 800
Haushaltungen . . . . .	92 663	92 364	92 404	91 800
Wohnungsfehlbestand* . . . . .	4 034	6 100	5 500	7 300

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1965	1964	Schulen	1965	1964
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	11
Volksschulen . . . . .	38	38	Lehrkräfte . . . . .	183	183
Lehrkräfte . . . . .	555	557	Schüler . . . . .	3 973	4 000
Schüler . . . . .	18 758	18 639	Gymnasien . . . . .	6	6
Sonderschulen . . . . .	4	4	Lehrkräfte . . . . .	226	226
Lehrkräfte . . . . .	52	53	Schüler . . . . .	3 886	3 700
Schüler . . . . .	1 098	1 015	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	1
			Lehrkräfte . . . . .	13	13
			Schüler . . . . .	190	190

\*) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker Erhebung.

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

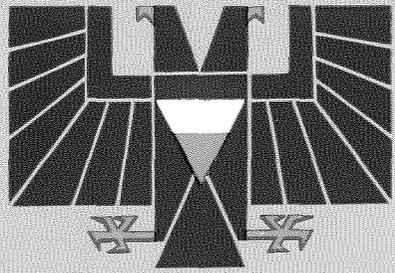
Sachgebiet	August		Januar bis August	
	1965	1964	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entliehene Bände . . . . .	3 748	4 001	26 514	29 079
Öffentliche Bücherei				
Entliehene Bände . . . . .	49 990	49 303	413 220	389 280
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschließlich Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	28 758	32 069	138 168	123 341
4. Städtische Bühnen*)				
a) Großes Haus (1025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	1	—	132	131
Besucher . . . . .	663	—	95 305	91 349
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	663	—	722	697
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	—	—	153	166
Besucher . . . . .	—	—	51 131	54 485
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	—	—	334	328
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	19	15	19
Sitzplätze . . . . .	8 186	9 229	8 186	9 229
Besucherzahlen . . . . .	113 728	124 421	935 188	923 741

### XIII. Witterung

(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . . Mittel	759,5	759,3	758,6	761,9
Windstärke (Beaufort) . . . . . „	2,0	2,4	2,4	2,5
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . . „	74	76	76	77
Lufttemperatur (°C) . . . . . „	+ 15,3	+ 16,3	+ 8,5	+ 9,1
Tagesmaximum . . . . . „	+ 25,7	+ 33,5	+ 26,2	+ 33,5
Tagesminimum . . . . . „	+ 7,0	+ 6,5	— 9,6	— 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .	229,1	171,3	1 183,5	1 246,5
Tage mit Niederschlag . . . . .	14	18	150	125
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .	50,5	49,0	479,7	340,9

\*) im August Probenzeit



# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

SEPTEMBER / OKTOBER 1965

# INHALT

	Seite
Die Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965 . . . .	167
I. Allgemeine geographische Daten . . . . .	208
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungsbewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	209
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsofopferfürsorge) . . . . .	209
IV. Lastenausgleich . . . . .	209
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenversicherung, Krankenanstalten)	209
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenverkehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	210
VII. Lübecker Hafen (Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Seewärtiger Passagierschiffsverkehr) . . . . .	211
VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spartätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	212
IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Preisindex für Wohngebäude) . .	213
X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	214
XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätigkeit, Wohnungswesen) . . . . .	214
XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	214
XIII. Witterung . . . . .	215

## Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.

„Die Parteien sind das Sprachrohr, dessen sich das mündig gewordene Volk bedient, um sich artikuliert äußern und politische Entscheidungen fällen zu können.“

GERHARD LEIBHOLZ



## Die Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965

In jedem 4. Jahre, wenn die Abgeordneten des bundesdeutschen Parlaments gewählt werden, hat der Wähler die Chance, aus seiner Rolle als „souveräner Statist in der Politik“ hervorzutreten und durch die Abgabe seiner Stimmen seinen Willen darüber zu bekunden, wer und welche Partei ihn in den politischen Entscheidungen der kommenden Legislaturperiode vertreten soll. Kaum, daß die am Wahltag getroffenen Willensäußerungen in einer Art statistischer Inventur parteilich zusammengruppiert sind, wird allenthalben versucht, die Ursachen des Wahlergebnisses zu ergründen. Wenngleich einer solchen Ursachenforschung auch relativ enge Grenzen gezogen sind, weil zu viele und zu verschiedene Faktoren ineinanderwirken und weil insbesondere die Interessen, Sympathien, Gewohnheiten, Erwartungen und Impulse, die den Wahlakt beeinflussen, mehr einem situationspezifischen Verhalten im Alltag als den Gesetzen der Logik entsprechen, so läßt eine Interpretation der Wahlergebnisse dennoch einige ebenso interessante wie auch den Grad unseres staatsbürgerlichen Bewußtseins dokumentierende Rückschlüsse auf das Wahlverhalten und die Stimmenscheidung der Wählerschaft zu. Ihr Erkenntniswert allein rechtfertigt das Bemühen und den Versuch, zu einer objektiven Ergebnisanalyse zu gelangen.

### Wahlrechtsgrundlagen

Die Zusammensetzung einer Volksvertretung, d. h., welche Persönlichkeiten und Parteien ihr angehören, hängt im wesentlichen von dem System ab, nach dem sie gewählt wird. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Der französische Rechtsphilosoph Montesquieu hat in seinem 1748 erschienenen Werk „Der Geist der Gesetze“ sehr anschaulich formuliert, was das Wahlsystem für eine Demokratie bedeutet:

„In einer Demokratie ist das Volk in bezug auf gewisse Dinge selbst der Monarch; in bezug auf andere ist es der Untertan. Es kann Monarch nur sein durch die Abgabe seiner Stimmen, die seine Willensbekundungen darstellen ... Die Gesetze, die das Wahlrecht konstituieren, sind daher in dieser Staatsform fundamental. Es ist in der Tat so wichtig, in einer Demokratie zu bestimmen, wie, durch wen, wem und worüber die Stimmen gegeben werden sollen, wie es in einer Monarchie wichtig ist, zu wissen, wer der Monarch ist, und wie er regieren soll.“

Die Rechtsgrundlagen für die Wahl zum 5. Deutschen Bundestag waren das Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956 mit den Änderungen durch die Gesetze vom 23. Dezember 1956, 14. Februar 1964 und 16. März 1965 sowie die Bundeswahlordnung in der Fassung vom 8. April 1965.

Das Bundeswahlrecht, dessen unmittelbares Ziel die Sicherung unserer freiheitlichen Staatsform ist, wird insbesondere durch folgende Regelungen charakterisiert:

1. Der Bundestag besteht im Regelfall aus 518 Abgeordneten. Von diesen werden 496 von der wahlberechtigten Bevölkerung unmittelbar und 22 Berliner Vertreter mittelbar vom Abgeordnetenhaus des Landes Berlin gewählt. Von den 496 unmittelbar gewählten Abgeordneten werden 248 nach Kreiswahlvorschlägen in Einerwahlkreisen, die übrigen nach Landeslisten in den Ländern gewählt.
2. Wahlberechtigt sind im allgemeinen alle Deutschen, die am Wahltage das 21. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens 3 Monaten ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Wahlgebiet haben; wählbar ist, wer am Wahltage seit mindestens 1 Jahr Deutscher ist, und das 25. Lebensjahr vollendet hat.
3. Jeder Wähler hat 2 Stimmen, eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten und eine Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste. Er kann beide Stimmen unabhängig voneinander abgeben.
4. Bei der Wahl in den Wahlkreisen wird jeweils 1 Abgeordneter gewählt. Gewählt ist der Bewerber, der die meisten Erststimmen erhalten hat.
5. Die Wahl nach den Landeslisten dient einem Verhältnisausgleich. Auf den Listen, die nur von Parteien eingereicht werden können, ist eine größere Anzahl von Bewerbern in fester, und für die Wähler unabänderlichen Reihenfolge aufgeführt. Die Landeslistenmandate werden im Verhältnis der auf die einzelnen Listen abgegebenen Zweitstimmen, unter Anrechnung der von der betreffenden Partei im jeweiligen Lande errungenen Wahlkreismandate verteilt.
6. Die 496 Bundestagssitze (ohne die 22 Berliner Mandate) bilden eine einheitliche Verteilungsmasse. Für die Zuteilung der nach Landeslisten zu besetzenden Sitze wird daher die Gesamtheit sämtlicher Bundestagssitze in einer Rechnung nach dem Höchstzahlenverfahren d'Hondt auf sämtliche im Wahlgebiet eingereichten Landeslisten nach Maßgabe der für jede Liste abgegebenen Zweitstimmen verteilt.
7. An der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten nehmen nur Parteien teil, die mindestens 5% der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder in mindestens 3 Wahlkreisen einen Sitz errungen haben.
8. Mehrere Landeslisten derselben Partei können miteinander verbunden werden, womit den Parteien die Möglichkeit gegeben ist, eine Art regional gegliederter Landesliste herzustellen und zum Zwecke einer besseren Stimmenaushwertung geschlossen an der proportionalen Sitzverteilung teilzunehmen.

Das Bundeswahlgesetz verbindet also die Elemente der Mehrheitswahl mit denen einer Verhältniswahl, wobei das System des Verhältnisausgleichs ohne Zweifel den Charakter der zweistufigen Wahl prägt. Der Gesetzgeber hat damit sichergestellt, daß die Zusammensetzung des Bundestages ziemlich genau den für die einzelnen Parteien abgegebenen Zweitstimmen entspricht. Zugleich hat er aber mit der Einführung der 5%igen Sperrklausel wirksame Vorkehrungen gegen die aus der Weimarer Zeit her gekannte Parteienzersplitterung getroffen.

Wengleich nicht zu bestreiten ist, daß die Hälfte aller Abgeordneten über die Persönlichkeitswahl in die Volksvertretung, den Bundestag, gewählt wird, so werden die Bundestagswahlen vom Wähler durchweg als reine Parteiwahlen empfunden, eine Tendenz übrigens, die sich von Wahl zu Wahl verstärkt hat und die sicher darauf zurückzuführen ist, daß die Parteien heute das politische Leben beherrschen.

So gilt die Empfindung des Wählers, an einer Parteiwahl teilzunehmen, auch nicht nur der starr gebundenen Listenwahl, sondern in fast gleich starkem Maße der Mehrheitswahl in den 248 Wahlkreisen. Denn – von wenigen Ausnahmen abgesehen – hat der Wähler zum Wahlkreisbewerber kaum ein persönliches Verhältnis. Das ist wohl auch der Grund dafür, daß parteilose Wählergruppen oder parteilose Einzelkandidaten heute so gut wie keine Chance haben, in den Bundestag zu gelangen.

Gegenüber der Bundestagswahl 1961 brachten die Änderungsgesetze einige Neuerungen, von denen die neue Wahlkreiseinteilung zweifellos die wichtigste war.

### **Wahlkreiseinteilung**

Während für die ersten Bundestagswahlen 1949 und 1953 das Wahlgebiet in 242 Wahlkreise eingeteilt worden war, hatte sich die Zahl durch die Rückgliederung des Saarlandes für die folgenden Wahlen 1957 und 1961 bereits um 5 Wahlkreise auf 247 erhöht. Durch die ungleiche Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Bundesländern blieb diese Einteilung aber auf die Dauer unbefriedigend. Nach den Bestimmungen des Bundeswahlgesetzes sollen die Abweichungen der Einwohnerzahlen in den einzelnen Wahlkreisen nicht mehr als  $33\frac{1}{3}\%$  vom Durchschnitt betragen, eine Toleranzgrenze, die ohnehin nicht unumstritten ist, da erhebliche Unterschiede in den Wahlkreisgrößen von Land zu Land leicht zu Überhangmandaten (1961: 4 in Schleswig-Holstein und 1 im Saarland für die CDU) führen. Nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichtes kann jedoch die mit Überhangmandaten verbundene Differenzierung des Stimmengewichts nur in engen Grenzen zulässig sein. Daß die Wahlkreiseinteilung der Bundestagswahl 1961 den vom Gesetzgeber aufgestellten Erfordernissen im Jahre 1965 nicht mehr entsprechen würde, war bereits 1962 bekannt, denn schon zu diesem Zeitpunkt gab es nach den Feststellungen des Statistischen Bundesamtes im Bundesgebiet 41 Wahlkreise, deren Einwohnerzahl um mehr als  $33\frac{1}{3}\%$  von der Durchschnittsgröße abwichen, davon 23 nach oben und 18 nach unten.

# Stimmzettel

für die Bundestagswahl im Wahlkreis 11 Lübeck am 19. September 1965

## Sie haben 2 Stimmen



**hier Erststimme**  
für die Wahl  
eines Wahlkreisabgeordneten

1	<b>Wendelborn, Helmut</b> Kaufmann Lübeck- Travemünde, Außenallee 1	<b>CDU</b> Christlich Demokratische Union	<input type="radio"/>
2	<b>Regling, Karl</b> Tischlermeister Lübeck, Kastanienallee 2	<b>SPD</b> Sozialdemo- kratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
3	<b>Dr. Köhn, Joachim</b> Rechtsanwalt u. Notar Lübeck, Hohelandstraße 71	<b>FDP</b> Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
4	<b>Schultz, Manfred</b> Versicherungs- Betriebswirt Lübeck- St. Hubertus, Auf dem Vorbeck 3	<b>AUD</b> Aktionsgemein- schaft Unabhän- giger Deutscher	<input type="radio"/>
5	<b>Reinke, Markus</b> Pastor Lübeck, Viktoriastraße 9	<b>DFU</b> Deutsche Friedens- Union	<input type="radio"/>
6	<b>Oehlmann, Kurt</b> Schiffbau-Ing. und Jachtkonstrukteur Lübeck-Trave- münde, Mecklen- burger Landstr. 9	<b>NPD</b> Nationaldemo- kratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>



**hier Zweitstimme**  
für die Wahl  
einer Landesliste (Partei)

<input type="radio"/>	<b>CDU</b> Christlich Demokratische Union von Hassel, Struve, Dr. Stoltenberg, Rasner, Blöcker	1
<input type="radio"/>	<b>SPD</b> Sozialdemokratische Partei Deutschlands Diekmann, Rehs, Frau Renger, Sänger, Regling	2
<input type="radio"/>	<b>FDP</b> Freie Demokratische Partei Eisenmann, Peters, Dr. Imle, Dr. Baare-Schmidt, Herbst	3
<input type="radio"/>	<b>AUD</b> Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher Brandt, Knak, Danielsen, Dr. Fikentscher, Glitz	4
<input type="radio"/>	<b>DFU</b> Deutsche Friedens-Union Dr. Mahler, Hönck, Schröder, Bostelmann, Reinke	5
<input type="radio"/>	<b>NPD</b> Nationaldemokratische Partei Deutschlands Lober, Petersen, Dr. Schepke, Affeldt, Pietruszka	6

Um dem Grundsatz der gleichen Wahl Geltung zu verschaffen, beauftragte daher der Bundespräsident eine Wahlkreis-Kommission mit der Aufgabe, die Veränderung der Bevölkerungszahlen im Wahlgebiet zu beobachten und der Bundesregierung einen Bericht mit Vorschlägen über Änderungen der Wahlkreiseinteilung zu erstatten.

Die Arbeit dieser Wahlkreis-Kommission schlug sich dann in dem Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 14. Februar 1964 nieder und führte zu einer Neueinteilung des Wahlgebietes in 248 Wahlkreise.

Bundesland	Zahl der Wahlkreise			
	1961	1965	mehr	weniger
Schleswig-Holstein . . . . .	14	11	—	3
Hamburg . . . . .	8	8	—	—
Niedersachsen . . . . .	34	30	—	4
Bremen . . . . .	3	3	—	—
Nordrhein-Westfalen . . . . .	66	73	7	—
Hessen . . . . .	22	22	—	—
Rheinland-Pfalz . . . . .	15	16	1	—
Baden-Württemberg . . . . .	33	36	3	—
Bayern . . . . .	47	44	—	3
Saarland . . . . .	5	5	—	—
Zusammen	247	248	11	10

Unverändert blieb die Zahl der Wahlkreise nur in Hamburg, Bremen, Hessen und im Saarland. Für Schleswig-Holstein, dessen Bevölkerung sich seit 1950, hauptsächlich durch die staatlich gelenkte Flüchtlingsumsiedlung, um rund 240000 Einwohner vermindert hatte, brachte die neue Wahlkreiseinteilung eine Reduzierung von 14 auf 11. Aber auch die Hansestadt Lübeck wurde von der Neueinteilung berührt, wobei zugegeben werden muß, daß die Neuerung den räumlichen und sachlichen Gegebenheiten der Stadt besser als in früheren Jahren gerecht wurde. Denn erstmalig konnte die Hansestadt Lübeck mit ihrem gesamten Stadtgebiet einen Wahlkreis, den Wahlkreis 11, bilden, während sie bei früheren Wahlen jeweils Teile ihres Stadtgebietes den benachbarten Wahlkreisen „Stormarn“ und „Herzogtum Lauenburg“ abtreten mußte.

### Die Ausgangslage zur Bundestagswahl 1965

Selten ist ein Wahlvorgang mit größerer Spannung erwartet worden als die Bundestagswahl 1965. Nicht wenige fragten sich, ob ein Wechsel der Mehrheit, ein Wechsel in der Regierungsverantwortung, bevorstehen könnte. Die Umfragen der Meinungs-

forscher stützten diese Überlegungen mit ihren Prognosen über ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden größten Parteien in weiten Kreisen der Bevölkerung; bei dem politisch interessierten Wähler festigten sie indes den Eindruck, es würde auch 1965 wieder eine unentschiedene Konstellation der Kräfte geben, bei der keine einzelne Partei über die absolute Mehrheit im Parlament verfügen würde. Und für diese Kreise blieb dann die Frage offen, ob die beiden größten Rivalen evtl. gemeinsam die Regierungsverantwortung übernehmen würden oder ob die dritte Kraft letztlich wieder einer der beiden großen Parteien zum Regieren verhelfen müßte. Mehr als eine Alternativmöglichkeit schien es zu geben, und so wurde der Wahlausgang vom Bürger mit besonderer Spannung erwartet.

Doch welche Problemstellungen bot die politische Ausgangssituation den Parteien?

Zur Bundestagswahl am 17. September 1961 hatten 9 Parteien und 4 Wählergruppen Wahlvorschläge eingereicht, erfolgreich waren aber nur die CDU/CSU, SPD und FDP geblieben.

Die CDU/CSU, schon in allen 3 vorausgegangenen Wahlen gemeinsam die stärkste Parteigruppe, hatte 45,4%, die SPD 36,2% und die FDP 12,8% aller gültigen Zweitstimmen erhalten. Mit 242 von 499 Mandaten (ohne die 22 Berliner Abgeordneten) verlor die CDU/CSU ihre 1957 gewonnene absolute Mehrheit im Bundestag. Die SPD konnte demgegenüber mit 190 Sitzen erstmalig die 33%-Schwelle überspringen, was sie 2 Millionen Mehr-Wählern verdankte, die ihr diesmal die Stimme nicht verweigert hatten. Als eigentlicher Sieger der Bundestagswahl 1961 ging aber die FDP hervor, die mit 4,0 Millionen Zweitstimmen 67 Sitze im Bundestag eroberte und damit bestimmen konnte, welche Partei die Regierung bilden sollte. Der Gewinn der FDP ging offenbar auf die im Wahlkampf herausgestellte Ablehnung Dr. Adenauers als Kanzler zurück, ein Motiv, das mit Sicherheit frühere CDU/CSU-Wähler zur Stimmabgabe für die FDP veranlaßt hatte.

Betrachtet man den Ausgang der Bundestagswahl 1961 nicht nur unter parteipolitischen Gesichtspunkten, so kann festgestellt werden, daß die Wahl kein eindeutiges Ergebnis gebracht hatte, jedenfalls war die Frage, wer in den kommenden 4 Jahren die Regierungsverantwortung tragen sollte, unbeantwortet geblieben. Der Wähler hatte diese Entscheidung den Parteien nach der Wahl überlassen und damit zugleich eine Situation geschaffen, die sich nicht nur auf die Ausgangsposition aller Parteien zur Bundestagswahl 1965 ausgewirkt hat, sondern die auch die Wahlentscheidung selbst nicht unerheblich beeinflußt haben dürfte.

Die FDP stand 1961 zwar zu ihrer im Wahlkampf verfochtenen These: Keine Koalition mit der SPD, in den Koalitionsverhandlungen mit der CDU/CSU konnte sie aber ihre Forderung: Keine Koalition unter Dr. Adenauer nicht durchsetzen. Es gelang ihr zwar, von dem Koalitionspartner die Zusage zu erwirken, daß der Kanzler noch während der Legislaturperiode gewechselt würde, in den Augen der FDP-Anhänger wurde dieser Teilerfolg jedoch wenig anerkannt. Das zeigte insbesondere die Ergebnisse der folgenden Landtagswahlen, in denen die FDP erhebliche Stimmeneinbußen hinnehmen mußte.

Auch für die CDU/CSU wirkten sich die langwierigen Koalitionsverhandlungen mit der FDP nicht günstig aus. Auch sie verlor in den Landtagswahlen an Stimmen, konnte allerdings das Vertrauen vieler früherer Wähler zurückgewinnen, als sie im Jahre 1963 Professor Erhard mit der Kanzlerschaft betraute.

Die Entwicklung in den Koalitionsparteien begünstigte ohne Zweifel die öffentliche Position der SPD. Ihr kam das Taktieren Dr. Adenauers in der Koalitionskrise 1962 zugute, als die FDP durch den Rücktritt ihrer Minister eine Umbildung der Bundesregierung und das Ausscheiden des Ministers Strauß erzwang. In dieser Situation deutete Bundeskanzler Dr. Adenauer die Möglichkeit einer Koalition der beiden großen Parteien an und erklärte damit indirekt die SPD für „regierungswürdig“. Andererseits hat das „Godesberger Programm“ mit seinen stark betonten innenpolitischen Akzenten sicher das Ansehen der SPD in weiten Wählerkreisen wachsen lassen.

Mit diesen wenigen skizzierten Gesichtspunkten lassen sich jedoch keinesfalls die Ausgangspositionen der einzelnen Parteien fest abstecken; sie können allenfalls als Kristallisationspunkte für das Wahlverhalten und die Stimmenentscheidung der Wählerschaft gewertet werden. Im Bewußtsein der Wähler summieren und überlagern sich nämlich daneben die verschiedensten innen- und außenpolitischen Ereignisse, deren Gewicht für die konkrete Wahlentscheidung im einzelnen nicht zu beurteilen ist. Der deutsch-französische Freundschaftsvertrag, die Diskussion um den Lücke-Plan, die Telefon- und Spiegelaffäre, die Verjährungsdebatte, die Beratung der Notstandsgesetze und die EWG-Krise sind nur einige von vielen Begebenheiten, die auf den Wähler und seine Meinungsbildung eingewirkt haben können. Wie sich diese Ereignisse aber für die Stimmenentscheidung 1965 auswirken würden, war parteipolitisch nur ungenau zu quantifizieren und höchstens als Trend anzugeben. Das mag letztlich auch der Grund dafür gewesen sein, daß diese Geschehnisse in den Wahlkämpfen der großen Parteien als Argument nur eine relativ untergeordnete Rolle gespielt haben.

### **Der Wahlkampf 1965**

Der Wahlkampf der Parteien, insbesondere der größeren Parteien, zur Bundestagswahl 1965, brachte in vielerlei Hinsicht interessante Erkenntnisse. Zur Form des Wahlkampfes ist zunächst zu sagen, daß fast alle Parteien sich erstmals der Technologie moderner Wahlkampfführung bedienten, d. h., daß dem Wahlkampf eine – zumeist von der Parteizentrale – sorgfältig erarbeitete Konzeption zugrunde lag, in der die verschiedensten Werbe- und Kommunikationsmittel sinnvoll aufeinander abgestimmt wurden. Rundfunk und Fernsehen, Postwurfsendungen, Anzeigen und Wahlplakate wurden für die Wahlkampagne ebenso eingesetzt wie Bevölkerungsumfragen, Unterhaltungsendungen und Wahlversammlungen. Ohne Zweifel wirkten sich hierbei die Erfahrungen aus, die die großen Parteien in den Wahlkämpfen der amerikanischen Präsidentschaftswahlen als Beobachter sammeln konnten. Da die Intensivierung der politischen Sentiments zudem mit möglichst unpolitischen Mitteln vorgenommen wurde,

**Ergebnisse der Bundestagswahlen 1965 und 1961**

Wahljahr	1965				1961									
	Gültige Zweitstimmen	Sitze (Mandate)			Gültige Zweitstimmen	Sitze (Mandate)								
	absolut	%	in Wahl- krei- sen	über Lan- des- listen	in Wahlkrei- sen	über Lan- des- listen	in Wahlkreisen u. über Landeslisten zusammen	Zusätzlich aus Berlin	insge- samt					
Wahlberechtigte														
Wahlbeteiligung														
in %														
abgegebene Zweitstimmen														
gültige Zweitstimmen														
Parteien														
CDU/CSU	15524068	47,6	154	91	245	6	251	14298372	45,4	86	242	9	251	
SPD	12813186	39,3	94	108	202	15	217	11427355	36,2	91	99	13	203	
FDP	3096739	9,5	—	49	49	1	50	4028766	12,8	—	67	—	67	
AUD	52637	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
DFU	434182	1,3	—	—	—	—	—	609918	1,9	—	—	—	—	
NPD	664193	2,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
GDP	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige	35437	0,1	—	—	—	—	—	870756	2,8	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	—	315734	1,0	—	—	—	—	
Zusammen			248	248	496	22	518	Zusammen		247	252	499	22	521

entstand nicht zu unrecht der Eindruck, daß die kommerzielle Werbetechnik den Wahlkampf 1965 beherrschen würde.

Aber nicht nur in der Form unterschied sich der Wahlkampf 1965 von denen früherer Jahre. Es war geradezu auffällig, wie sehr die Parteien ihre Wahlkampfthemen auf die Lösung dringender Gegenwartsaufgaben abgestellt hatten. Demgegenüber traten weltanschauliche und ideologische Motive, die bei früheren Wahlen einen weiten Raum eingenommen hatten, stärker in den Hintergrund. Eine Ausnahme macht hierbei nur die Betonung des Nationalen, das in den ersten Wahlen zum Bundestag, vermutlich unter dem Eindruck der Kriegsauswirkungen, bedeutungslos gewesen war. Im übrigen war die Wahlorientierung der beiden größten Parteien aber schwerpunktmäßig auf die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leistungen ausgerichtet, die der Bürger heute gemeinhin vom Staat erwartet. Daß dabei über die Leistungserwartung hinaus das Sicherheitsmotiv für das Erreichte besonders betont wurde, mag eine Folgeerscheinung des erhöhten Lebensstandards und Ausdruck unseres Wohlstandsdenkens sein.

### **Das Ergebnis der Bundestagswahl am 19. September 1965**

Aus der Wahl zum 5. Deutschen Bundestag ging die CDU/CSU mit 15,5 Millionen Zweitstimmen – wie schon in allen früheren Wahlen – auch diesmal wieder als stärkste Parteigruppe hervor. Gegenüber 1961 konnte die CDU/CSU einen Stimmengewinn von 1,2 Millionen oder 8,6% verbuchen. Sie hat damit den Stimmenverlust der Bundestagswahl von 1961 nicht nur wieder wettgemacht, sondern hätte fast die absolute Mehrheit von 1957 erreicht. Aber auch die SPD hat ihre Aufwärtsbewegung der letzten Jahre fortgesetzt und mit 12,8 Millionen Stimmen einen Stimmenzuwachs von 1,4 Millionen oder 12,1% verzeichnen können. Ihr absoluter Stimmengewinn übertrifft damit sogar den der CDU/CSU. Demgegenüber nahmen die Zweitstimmen für die FDP um 0,9 Millionen oder 23,1% ab. Sie erreichte insgesamt nur noch 3,1 Millionen Stimmen und verringerte damit ihren Anteil an der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen von 12,8 im Jahre 1961 auf 9,5%. Die übrigen Parteien, repräsentiert durch NPD, DFU, AUD und „Sonstige“, vereinigten insgesamt nur 1,2 Millionen Stimmen, das sind 3,6%, auf sich. Keine dieser Splitterparteien erreichte daher auch nur annähernd die 5%-Grenze. Die Konzentration des politischen Lebens auf nur wenige Parteien hat sich also weiter fortgesetzt, eine Tendenz, die zweifellos in der erfolgreichen Entwicklung auf den meisten Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens begründet ist.

Bei der Sitzverteilung nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlenverfahren kamen nur die CDU/CSU, die SPD und die FDP zu Abgeordnetensitzen. Bei einem Durchschnitt von rund 66000 Zweitstimmen für einen Abgeordnetensitz erhielt von den 496 zu verteilenden Sitzen die CDU/CSU 245, die SPD 202 und die FDP 49.

Das Fraktionsgewicht der CDU/CSU hat sich gegenüber 1961 um 3 Abgeordnete verstärkt, während die SPD sogar 12 Mehrsitze erringen konnte. Mit ihren 202 Mandaten

ist sie heute sogar die sitzmäßig stärkste Einzelpartei im Parlament. Die FDP hat sich mit 49 Sitzen um 18 Sitze verkleinert; sie ist dennoch das „Zünglein an der Waage“ geblieben.

Zu der Gesamtzahl der zu verteilenden Abgeordnetensitze kommen noch die 22 Berliner Sitze, von denen die SPD 15, die CDU/CSU 6 und die FDP 1 stellt. Die Endzahl der CDU/CSU-Abgeordneten erhöhte sich dadurch auf 251, die der SPD auf 217 und die der FDP auf 50.

Die Wahlbeteiligung lag bei der Bundestagswahl 1965 mit 86,8% geringfügig unter der von 1961 mit 87,7%.

Faßt man die Ergebnisse der Bundestagswahl zusammen und konfrontiert sie mit den Erwartungen vor der Wahl, so ergibt sich, daß der 19. September nicht das erwartete Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden großen Rivalen gebracht hat.

Eine absolute Mehrheit hat zwar keine Partei errungen, aber die Kräfteverhältnisse im Parlament haben sich gegenüber dem letzten Bundestag stärker ausgeprägt. Und das parteipolitische Resümee lautet: die Wähler haben die SPD verstärkt, der CDU/CSU verhalten sie jedoch wieder zu einem in dieser Höhe nicht erwarteten Sieg.

### **Die Ergebnisse der Bundestagswahl in Schleswig-Holstein**

Am 19. September 1965 waren in Schleswig-Holstein rund 1,7 Millionen Bürger wahlberechtigt, rund 60000 mehr als im Jahre 1961. Nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes konnten 155000 Wahlberechtigte zum erstenmal von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, und zwar 85000 junge Männer und 70000 junge Frauen. Welchen Fluktuationen der Wahlberechtigtenstamm in Schleswig-Holstein allein in 4 Jahren ausgesetzt ist, geht daraus hervor, daß in diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum etwa 185000 Wahlberechtigte nach Schleswig-Holstein zuzogen, 110000 verstarben und etwa 170000 das Land verließen. In Schleswig-Holstein waren daher insgesamt ca. 340000 Personen neu wahlberechtigt. Diese Tatsache macht zugleich die Schwierigkeiten verständlich, die der – namentlich von den Parteien gesuchte – Nachweis evtl. Wähler- und Stimmverschiebungen von einer Wahl zur anderen mit sich bringt.

Interessant ist auch die Altersstruktur der Wahlberechtigten, die vom Statistischen Landesamt wie folgt ermittelt wurde:

<b>Lebensalter der Wahlberechtigten</b>	<b>Anteil in %</b>
bis 30 Jahre . . . . .	21
30 bis 40 Jahre . . . . .	17
40 bis 50 Jahre . . . . .	15
50 bis 60 Jahre . . . . .	19
60 Jahre und älter . . . . .	28

Beinahe die Hälfte aller Wahlberechtigten ist also über 50 Jahre alt, ein Faktor, der die politische Meinungsbildung sicher nicht unwesentlich beeinflusst.

### Ergebnisse der Bundestagswahlen 1965 und 1961 im Lande Schleswig-Holstein

Art der Angabe	Bundestagswahl			
	1965		1961	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte . . . . .	1 687 266	100,0	1 626 141	100,0
Wahlbeteiligung . . . . .	—	85,9	—	88,0
abgegebene Zweitstimmen . . . . .	1 448 994	100,0	1 431 704	100,0
ungültige . . . . .	32 252	2,2	68 338	4,8
gültige Zweitstimmen . . . . .	1 416 742	97,8	1 363 366	95,2
davon für				
CDU . . . . .	682 626	48,2	569 216	41,8
SPD . . . . .	549 901	38,8	495 728	36,4
FDP . . . . .	132 761	9,4	188 619	13,8
AUD . . . . .	2 887	0,2	—	—
DFU . . . . .	14 503	1,0	17 951	1,3
NPD . . . . .	34 064	2,4	—	—
GDP . . . . .	—	—	52 820	3,9
SSW . . . . .	—	—	25 449	1,9
Sonstige . . . . .	—	—	13 583	1,0

Im Ergebnis ging die CDU, wie im Bundesgebiet so auch in Schleswig-Holstein aus der Wahl als stärkste Partei hervor. Sie vereinigte 683 000 oder 48,2% aller gültigen Zweitstimmen auf sich und lag mit diesem Anteilssatz sogar über dem Bundesanteil von 47,6%. Ihr absoluter Stimmenzuwachs gegenüber 1961 von rund 113 000 verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Wahlkreise. Einen ausgesprochenen Schwerpunkt bildete diesmal der Wahlkreis 10 – Stormarn/Herzogtum Lauenburg –, der allein 17 000 CDU-Stimmen zugewinnen konnte. Ansonsten hat sich wieder die Tendenz früherer Wahlen bestätigt, daß die Hochburgen der CDU-Wähler in den nördlichen und westlichen Kreisen des Landes liegen. Insgesamt konnte die CDU bei der Bundestagswahl 1965 ihr bisher bestes Ergebnis in Schleswig-Holstein erzielen.

Auch die SPD konnte ihre Position in Schleswig-Holstein erheblich verbessern, wengleich sich auch ihr Abstand zur CDU wieder vergrößerte. Mit 550 000 für sie abgegebenen Zweitstimmen fielen ihr 38,8% aller Stimmen zu. Dieser Anteil liegt zwar immer noch geringfügig unter ihrem Bundesanteil von 39,3%, im Lande selbst verbesserte sie aber ihr Ergebnis von 36,4% um 2,4%. Den größten absoluten Stimmenge-

winn gegenüber 1961 konnte die SPD im Wahlkreis 1, Flensburg, mit fast 12000 Mehrstimmen verbuchen. Sie hat in diesem Wahlkreis, wie übrigens auch die CDU, recht kräftig von der Nichtkandidatur des SSW profitiert. Zu den Schwerpunkten der SPD im Lande ist unter anderem auch Lübeck zu rechnen, in dem sie mit 43,3% der Stimmen hinter Kiel, wo sie sogar 47,0% erreichte, den zweithöchsten Anteilssatz unter allen Wahlkreisen erringen konnte.

**Die in Schleswig-Holstein gewählten Abgeordneten des fünften Bundestages**  
a) in den Wahlkreisen gewählt

Wahlkreis	Name	Beruf	Partei
1 Flensburg	Will Rasner*	Redakteur	CDU
2 Schleswig-Eckernförde	Dr. Gerhard Stoltenberg*	Direktor	CDU
3 Husum	Hermann Glüsing*	Bauer	CDU
4 Steinburg-Süderdithmarschen	Kai-Uwe von Hassel	Bundesminister	CDU
5 Rendsburg-Neumünster	Detlef Struve*	Bauer	CDU
6 Kiel	Dr. Hans Müthling	Oberbürgermeister	SPD
7 Plön	Friedrich-Karl Storm*	Landwirt	CDU
8 Segeberg-Eutin	Hans-Jürgen Klinker*	Landwirt	CDU
9 Pinneberg	Rolf Bremer	Oberregierungsrat	CDU
10 Stormarn-Hzgt. Lauenburg	Baron Olaf von Wrangel	Journalist	CDU
11 Lübeck	Helmut Wendelborn*	Kaufmann	CDU

b) aus der Landesliste gewählt

Lfd. Nr.	Name	Beruf	Partei
1	Hans Blöcker*	Karosseriebaumeister	CDU
2	Bruno Diekmann*	Ingenieur	SPD
3	Reinhold Rehs*	Rechtsanwalt	SPD
4	Annemarie Renger*	Sekretärin	SPD
5	Fritz Säger*	Journalist	SPD
6	Karl Regling*	Tischlermeister	SPD
7	Dr. Richard Tamblé*	Zahnarzt	SPD
8	Detlef Haase*	Verwaltungsangestellter	SPD
9	Otto Eisenmann*	Versicherungskaufmann	FDP
10	Walter Peters*	Landwirt	FDP

\* bereits Abgeordneter des vierten Bundestages

Die an sich bekannte Tatsache, daß sich die Stimmenanteile der beiden großen Parteien mit wachsender Größenklasse der Gemeinden entgegengesetzt verhalten, wurde auch durch die Ergebnisse 1965 unterstrichen. So liegen die größten Anteile der CDU in den Landkreisen und die der SPD in den kreisfreien Städten.

Im Vergleich zur CDU und SPD konnte die FDP ihre 1961 erreichte Position nicht weiter ausbauen. Sie büßte im Lande insgesamt sogar 56000 Stimmen ein und fiel damit in ihrem Stimmenanteil auf 9,4% zurück, ein Ergebnis, mit dem sie noch geringfügig unter dem Bundesanteil von 9,5% lag.

Von den kleineren Parteien, die sich um Mandate zum Bundestag bewarben, erzielte die NDP, die überhaupt zum erstenmal kandidierte, mit 34000 Stimmen oder 2,4% das günstigste Ergebnis. Das beste Wahlkreisergebnis erreichte sie interessanterweise im Wahlkreis 11, Lübeck, mit 4000 Stimmen. Auch die DFU und AUD blieben mit 1,0 bzw. 0,2% Stimmenanteil weit unter der 5%-Grenze.

An der Sitzverteilung zum 5. Deutschen Bundestag nahmen aus Schleswig-Holstein nur die CDU, SPD und FDP teil, für die sich dann aufgrund des Anteils der den Landeslisten zugefallenen gültigen Zweitstimmen 11 Sitze für die CDU, 8 für die SPD und 2 Sitze für die FDP errechneten. Da die CDU bereits 10 Bewerber in den Wahlkreisen durchgebracht hatte, verblieb ihr nur noch 1 Listensitz. Die SPD erhielt 1 Direktmandat und 7 Listensitze und die FDP, die kein Wahlkreismandat direkt gewonnen hatte, 2 Listensitze. Seinem Bevölkerungsanteil entsprechend ist Schleswig-Holstein somit durch 21 Abgeordnete im Bonner Parlament vertreten.

Wie im Bundesgebiet so war auch im Lande Schleswig-Holstein die Wahlbeteiligung am 19. September 1965 mit 85,9% niedriger als 1961, als sich noch 88,0% aller Wahlberechtigten an der Wahl beteiligt hatten.

### **Die Bundestagswahl in der Hansestadt Lübeck**

Bei der Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965 bildete die Hansestadt Lübeck mit ihrem Stadtgebiet und ihren Einwohnern erstmals einen geschlossenen Wahlkreis, den Wahlkreis 11 – Lübeck –. In früheren Wahlen hatte sie jeweils Teile ihres Gebietes mit deren Einwohnern an die benachbarten Wahlkreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg abtreten müssen. Durch die Wahlkreisänderung sind nunmehr allerdings verschiedene Ergebnisse der Wahl, insbesondere die Verteilung der Erststimmen auf die einzelnen Kandidaten, nur bedingt mit den Ergebnissen früherer Wahlen vergleichbar.

### **Wahlberechtigte**

Insgesamt waren zur Bundestagswahl 1965 rund 178000 Lübecker wahlberechtigt, etwa 3800 Personen oder 2,2% mehr als 1961. Dieser Anstieg ist weniger auf die Ent-

wicklung der Einwohnerzahl zurückzuführen, die sich in dem in Frage kommenden Zeitraum, hauptsächlich aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung, um knapp 4000 erhöht hat, sondern wohl vielmehr auf die Tatsache, daß in den letzten Jahren noch relativ stark besetzte Geburtsjahrgänge in das wahlfähige Alter aufgerückt sind. Die Zahl dieser sogenannten Jungwähler, die erstmals bei einer Bundestagswahl stimmberechtigt waren, erreichte immerhin die recht respektable Größe von 15000.

### **Unterschiedliche Entwicklung in den Stadtteilen**

Obleich die Einwohnerzahl zwischen den beiden letzten Bundestagswahlen nur um 4000 Personen oder 2% zugenommen hatte, zeigten sich bei der Einteilung des Wahlgebietes in Wahlbezirke stadt- und ortsteilweise erhebliche Verlagerungen der Einwohnerzahlen. Am augenfälligsten wurde diese Entwicklung im Stadtteil Moisling sichtbar, dessen Einwohnerzahl sich im Zuge der Neubautätigkeit, insbesondere im Raum Buntekuh, von 4600 auf 12000, d. h., um fast das Dreifache erhöht hatte. Einen größeren Einwohnergewinn von fast 3000 Personen verzeichnete auch der Raum Kücknitz-Herrenwyk, während die Innenstadt, St. Lorenz Süd, Schlutup, Siems-Dänischburg u. a. Ortsteile zum Teil nicht unbeträchtliche Einwohnereinbußen hinnehmen mußten. Die Auflockerung ihrer Besiedlungsdichte hängt in erster Linie mit der Abwanderung der Bevölkerung in die Neubaugebiete zusammen, eine Tendenz, die sowohl durch das Streben nach höherem Wohnungsstandard als auch durch die Auflösung einiger Barackenlager gefördert wurde.

Die innerstädtischen Bevölkerungsverschiebungen haben aber nicht nur wahlorganisatorische Bedeutung, sondern sind vor allem für die Wahlergebnisanalyse von einigem Interesse. Es hat sich nämlich gezeigt, daß die Bevölkerungsbewegungen nach und nach zu einer ausgewogeneren Sozialstruktur der Stadtteile geführt haben. Während in früheren Wahlen die großen Parteien in bestimmten Stadtteilen jeweils deutliche Schwerpunkte unter der Wählerschaft besaßen, hat die Bundestagswahl 1965 offenbar werden lassen, daß sich die Unterschiede in den Präferenzen der Wähler für die eine oder andere große Partei etwas ausgeglichen haben. Soweit es die Schwerpunkte der CDU betrifft, konnte die SPD in den Stadtteilen St. Jürgen und St. Gertrud ihre Anhängerschaft vergrößern. Umgekehrt gelang es der CDU, Stimmengewinne in den SPD-bevorzugten Stadtteilen Kücknitz, Siems-Dänischburg und Moisling zu erzielen.

Unter diesem Gesichtspunkt verdienen die Stimmenergebnisse der 157 örtlichen Wahlbezirke auf den Seiten 194 ff. das besondere Interesse der Parteien. Wenngleich auch einzuräumen ist, daß die Ergebnisse der Briefwahl, die sich nicht wahlbezirksweise aufgliedern lassen, hier und dort einige Korrekturen herbeiführen würden, so lassen sich aus dem Zahlenmaterial doch sicher wertvolle Schlüsse auf die im März 1966 stattfindende Bürgerschaftswahl ziehen.

**Das Ergebnis der Bundestagswahl im Wahlkreis 11 – Lübeck –**  
— Gesamtüberblick —

Art der Angabe	1965		1961	
	absolut	%	absolut	%
Wahlberechtigte . . . . .	177 503	100,0	173 748	100,0
Wahlbeteiligung . . . . .	—	86,3	—	88,1
abgegebene <b>Erststimmen</b> . . . . .	153 232	100,0	153 060	100,0
darunter gültige . . . . .	149 551	97,5	149 512*	97,7
für: Wendelborn CDU . . . . .	71 410	47,7	48 854	.
Regling SPD . . . . .	64 792	43,3	45 100	.
Dr. Köhn FDP . . . . .	7 762	5,2	11 781	.
ungültige Erststimmen . . . . .	3 681	2,5	3 548	2,3
abgegebene <b>Zweitstimmen</b> . . . . .	153 232	100,0	153 060	100,0
davon gültige . . . . .	148 883	97,1	143 193	93,6
für: CDU . . . . .	67 153	45,1	60 237	42,1
SPD . . . . .	64 483	43,3	57 338	40,0
FDP . . . . .	10 821	7,3	16 717	11,7
AUD . . . . .	312	0,2	—	—
DFU . . . . .	2 151	1,4	2 371	1,6
NPD . . . . .	3 963	2,7	—	—
Sonstige . . . . .	—	—	6 530	4,6
ungültige Zweitstimmen . . . . .	4 349	2,9	9 867	6,4

\* darin enthalten 38156 Erststimmen, die aufgrund einer anderen Wahlkreiseinteilung für Kandidaten der früheren Wahlkreise 13 - Stormarn - und 14 - Hzgt. Lauenburg - abgegeben wurden. Daher sind die 1961 auf die Bewerber Wendelborn, Regling und Dr. Köhn entfallenen Erststimmen mit 1965 nicht vergleichbar.

### **Wahlbeteiligung**

Das Interesse, das die Bevölkerung der Wahl des Bundesparlamentes als oberstem politischen Organ des Staates entgegenbringt, äußert sich in der hohen Wahlbeteiligung. Sie wird bei Landtags- und Bürgerschaftswahlen mit Abstand nicht erreicht. Am 19. September 1965 traten insgesamt 153232 Lübecker an die in 157 Wahlbezirken aufgestellten Urnen, um ihre Stimmen für die Wahlvorschläge der 6 kandidierenden Parteien abzugeben. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 86,3%. Obgleich dieser Wert als hoch anzusehen ist, blieb die Wahlbeteiligung damit nicht nur hinter den Ergebnissen der letzten Bundestagswahlen (1957: 89,5%, 1961: 88,1%) zurück, sondern lag diesmal auch noch geringfügig unter der Wahlbeteiligung im Bundesgebiet (86,8%). Daß am Wahltag die Reise- und Urlaubszeit wegen der sonnigen

Herbstwetterperiode noch nicht abgeschlossen war, hat die Wahlbeteiligung offensichtlich nicht beeinträchtigt, denn in der Hansestadt Lübeck machten 11 313 Personen, das sind 17% mehr als 1961, von dem Recht der Briefwahl Gebrauch. Wie wahlbewußt, aber auch wie reiselustig die Hansestädter im Grunde sind, verriet mancher weltweit gereiste Wahlbrief. Wahlbriefe aus Kanada, USA, Brasilien, Venezuela, Chile, Argentinien, Jamaika, Uganda, Kenia, Ägypten, Israel und Syrien waren keine Seltenheit. Sogar Briefe aus Japan fanden den Weg in die Wahlurne. Der leichte Rückgang der Wahlbeteiligung dürfte demnach andere Ursachen haben. Vermutlich hängt er u. a. damit zusammen, daß der Anteil der Jungwähler in den letzten Jahren stärker angestiegen ist. Von den Jungwählern ist aber aus früheren Wahlen bekannt, daß sie nicht die wahlleifrigsten sind.

### **Nichtwähler und ungültige Stimmen**

Von den 178 000 stimmberechtigten Lübeckern haben über 24 000, das sind 13,7%, von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht. Es ist müßig, darüber zu befinden, was die Nichtwähler veranlaßt haben könnte, der Wahl fernzubleiben. Es mag also unbeantwortet bleiben, ob es mangelndes politisches Interesse oder eine gewisse Gleichgültigkeit war; fest steht jedenfalls, daß es selbst in Ländern, die eine Wahlpflicht kennen, einen gewissen Anteil von Stimmenenthaltungen gibt, der sich kaum reduzieren läßt, und der bei 3 bis 5% liegt. Eine Ausnahme hiervon machen nur die totalitären Staaten mit ihren besonderen Wahlsystemen.

Haben sich die Nichtwähler mit ihrer Stimmenthaltung auch jeglicher Einflußnahme auf die Zusammensetzung des Bundestages begeben, so gilt gleiches auch für jene Wähler, die ihre Zweitstimmen ungültig abgaben oder für Parteien stimmten, die nicht in die Sitzverteilung kamen, weil ihr Stimmenanteil unter der 5%-Grenze blieb. Rechnet man diese Wählergruppen den Nichtwählern hinzu, so haben in der Hansestadt Lübeck insgesamt 35 046 oder mehr als 20% aller wahlmündigen Personen ihren Stimmen den Erfolgswert für die Sitzverteilung versagt.

Gegenstand sorgfältiger Beobachtung sind von Wahl zu Wahl die ungültigen Stimmen. Obgleich das Ausfüllen des Stimmzettels im Grunde unproblematisch ist, ist die absolute Zahl der ungültigen Stimmen jedesmal beträchtlich. Offenbar lassen sich die Wähler immer noch dadurch verwirren, daß sie bei der Bundestagswahl im Gegensatz zu den Landtags- und Gemeindewahlen zwei Stimmen haben, eine Erststimme für die Wahlkreisbewerber und eine Zweitstimme für eine der Landeslisten der Parteien. Nicht selten wird deshalb nur eine der beiden Möglichkeiten ausgenutzt oder aber, es werden zwei Kreuze, d. h., zwei Stimmen, sowohl für den Wahlkreisbewerber als auch für die Parteiliste abgegeben. Das führt jedoch zur Ungültigkeit des gesamten Stimmzettels und damit beider Stimmen.

Zahlenmäßig ergaben sich für die Bundestagswahl 1965 in Lübeck 3 681 ungültige Erststimmen und 4 349 ungültige Zweitstimmen. Das entspricht einem Anteil von 2,5 bzw. 2,9%. Gegenüber 1961 ist bei den ungültigen Zweitstimmen die erfreuliche Fest-

stellung zu treffen, daß sich ihr Anteil erheblich, nämlich von 6,4% auf die genannten 2,9% ermäßigt hat. Diese Entwicklung ist zweifellos mit das Verdienst der örtlichen Tagespresse, die immer wieder mit Hinweisen zur Aufklärung des Wählers über die Technik der Stimmabgabe beigetragen hat. Trotz dieses Erfolges ist die Entwicklung der ungültigen Zweitstimmen in Lübeck aber noch keineswegs befriedigend, denn im Landesdurchschnitt liegt der entsprechende Anteil nur bei 2,2%.

### Die Wahlvorschläge

Nach dem Bundeswahlgesetz können Parteien und parteilose Wahlbewerber Kreiswahlvorschläge einreichen, Landeslisten aber nur die Parteien. Von diesem Vorschlagsrecht machten für die Bundestagswahl 1965 im Wahlkreis 11 – Lübeck – die folgenden Parteien Gebrauch:

Christlich Demokratische Union	CDU
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
Freie Demokratische Partei	FDP
Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher	AUD
Deutsche Friedens-Union	DFU
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD

Als Wahlkreisbewerber wurden von diesen Parteien folgende Kandidaten nominiert:

Helmut Wendelborn, Kaufmann	CDU
Karl Regling, Tischlermeister	SPD
Dr. Joachim Köhn, Rechtsanwalt und Notar	FDP
Manfred Schultz, Versicherungs-Betriebswirt	AUD
Markus Reinke, Pastor	DFU
Kurt Oehlmann, Schiffsbau-Ingenieur und Jachtkonstrukteur	NPD

Während sich in Lübeck also nur 6 Parteien mit ihren Bewerbern den Wählern stellten, beteiligten sich im Bundesgebiet insgesamt 11 Parteien an der Wahl.

Gegenüber 1961 sind in Lübeck nicht wieder aufgetreten die Gesamtdeutsche Partei, GDP, die Deutsche Gemeinschaft, DG, die Deutsche Reichs-Partei, DRP, und der Südschleswigsche Wählerverband, SSW.

Das Ergebnis der Wahl zeigte dann für den Wahlkreis 11 – Lübeck – folgendes Bild:

### Die Erststimmen

Mit der Erststimme entschieden die Wähler darüber, welcher Kandidat ihre Interessen in den nächsten 4 Jahren im Bundestag vertreten sollte. Als gewählt galt derjenige Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte. Wie schon in den Jahren

1957 und 1961 erreichte auch bei der Wahl zum 5. Deutschen Bundestag der Kandidat der CDU, Helmut Wendelborn, diese Mehrheit. Ihm schenkten 47,7% aller Wähler mit ihrer Erststimme das Vertrauen.

Darüber hinaus werden die Bürger der Hansestadt Lübeck in Bonn von dem Abgeordneten der SPD, Karl Regling, vertreten, der über die Landesliste seiner Partei in den Bundestag einrückte. Auch Karl Regling vertritt die Lübecker Interessen bereits zum dritten Male im Parlament.

Vergleicht man das Verhältnis der Erststimmen zu den Zweitstimmen innerhalb der einzelnen Parteien, so fällt – im Gegensatz zu früheren Wahlen – die unterschiedliche Stimmabgabe auf. Während der CDU-Abgeordnete Wendelborn erheblich mehr Erststimmen als seine Partei Zweitstimmen erringen konnte, ergab sich bei den anderen Parteien ein zum Teil beträchtlicher Überschuß an Zweitstimmen. Eine Ausnahme machte allein die SPD, bei ihr zeigte sich in etwa ein Gleichstand der Erststimmen zu den Zweitstimmen. Diese unterschiedlichen Stimmverhältnisse innerhalb der Parteien lassen den Schluß zu, daß ein größerer Kreis Wähler nunmehr die effektive Bedeutung der Erststimmen erkannt hat. Da die Erststimmen in der Regel nur bei einem Direktkandidaten der beiden großen Parteien zum Zuge kommen, hat mancher Wähler der kleineren Parteien hieraus die Konsequenzen für seine Erststimme gezogen.

Insgesamt hat jeder zehnte Wähler die Möglichkeit eines Stimmenwechsels genutzt.

Das beweist u. a. auch eine Untersuchung des Statistischen Landesamtes, das die Kombinationen von Erst- und Zweitstimmen auf repräsentativer Basis ausgewertet hat und dabei 1965 als häufigste Kombinationen folgende feststellte:

Rangfolge:	Erststimme:	Zweitstimmen:	in %
1.	CDU	FDP	25,5
2.	ungültig	CDU	10,2
3.	ungültig	SPD	9,6
4.	CDU	ungültig	7,8
5.	CDU	SPD	7,7
6.	SPD	CDU	7,6
7.	FDP	CDU	5,5
8.	SPD	ungültig	4,8
9.	SPD	FDP	5,8
10.	CDU	NPD	3,1

Über die konstantesten Wähler hinsichtlich der Stimmenkombinationen verfügt die SPD, deren Wähler am wenigsten ihre Stimmen ungleichmäßig abgegeben haben.

### Die Zweitstimmen

Die Zahl der für eine Partei abgegebenen Zweitstimmen bestimmt entscheidend deren Abgeordnetenzahl im Bundestag. Das ist einer der Gründe, weshalb den Zweitstim-

men von den Parteien und Wählern besonderes Gewicht beigemessen wird, ein anderer ist der, daß sich in der Zahl der Zweitstimmen die politische Grundeinstellung der Wählerschaft niederschlägt. Das bedeutet zwar nicht, daß der Wähler einer Partei auch unbedingt ein überzeugter Anhänger dieser Partei ist, immerhin gibt seine Stimmabgabe aber zu erkennen, daß er die von der gewählten Partei vertretenen Thesen und Ziele gegenüber denen der anderen Parteien bevorzugt.

Der Ausgang der Bundestagswahl – gemessen an den gültigen Zweitstimmen – bestätigt, wenn auch mit gewissen Abschlägen, die Tendenz des Wahlergebnisses auf Bundes- und Landesebene: Stärkung der CDU und SPD, Schwächung der FDP und geringe Bedeutung der Splitterparteien.

Die CDU konnte 45,1% aller gültigen Zweitstimmen, insgesamt 67153, erringen, während auf die SPD 64483 oder 43,3% entfielen. Beide Parteien erhöhten ihren Stimmenanteil gegenüber 1961; dabei ist aber interessant, daß die CDU im Gegensatz zur SPD unter ihrem Anteil im Bundes- und Landesdurchschnitt (47,6 bzw. 48,2%) blieb. Die SPD war im Bund mit 39,3 und im Land mit 38,8% aller Zweitstimmen gewählt worden.

Der FDP blieb ein Erfolg wie 1961, als sie 11,7% aller Zweitstimmen erringen und ihren Stimmenanteil gegenüber 1957 (5,9%) verdoppeln konnte, bei der Bundestagswahl 1965 versagt. Mit 10821 Zweitstimmen fiel ihr Anteil auf 7,3% zurück. Er verringerte sich damit in Lübeck stärker als im Land (9,4%) und im Bund (9,5%).

Von geringer Bedeutung blieben auch diesmal die kleineren Parteien. Die NPD erreichte insgesamt 2,7% Zweitstimmen, die DFU 1,4% und die AUD nur 0,2%. Mit dem Ausgang der Bundestagswahl hatten sie nichts zu tun.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wird bei jeder Wahl das unterschiedliche Wahlverhalten der Bürger hinsichtlich ihrer Wahlbeteiligung und Stimmenentscheidung analysiert. Dazu dienen vor allem die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistiken, die seit vielen Jahren vorliegen. Sie stützen sich zwar nur auf knapp 5% aller Wahlberechtigten, die Auswahl dieses Kreises wird aber so getroffen, daß er ein weitgehend wirklichkeitstreu Abbild der Gesamtheit wiedergibt. So ergeben sich bei einem Vergleich der Repräsentativergebnisse mit den Gesamtergebnissen auch nur prozentual geringfügige Abweichungen.

### **Wahlberechtigte und Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppen**

Bei einer kritischen Betrachtung der Wahlbeteiligung wird man gut tun, zwischen Nichtwählern zu unterscheiden, die objektiv an der Wahlausübung behindert waren, d. h., die plötzlich erkrankt oder unvorhergesehen ortsabwesend waren, und denjenigen Nichtwählern, die aus subjektiven Motiven wahlunlustig waren. Nach den Erfahrungen, die demokratische Staaten mit der Wahlpflicht gemacht haben, darf allgemein angenommen werden, daß die maximal mögliche Wahlbeteiligung bei etwa

95% liegen wird. Übertragen auf das Ergebnis im Wahlkreis 11 – Lübeck – bedeutet das, daß fast 9% oder mehr als 15000 der wahlmündigen Bürger Wahlmüdigkeit oder mangelnden Wahleifer gezeigt haben. Dabei ist aufschlußreich, daß einerseits der Wahleifer nach Alter und Geschlecht recht unterschiedliche Grade erreichte, andererseits aber die Unterschiede in der Wahlbeteiligung zwischen den verschiedenen Altersgruppen wesentlich ausgeprägter waren als die Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

### Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppen	Nichtwähler in % der Wahlberechtigten					
	1965			1961		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
21 bis unter 25 Jahre	23,1	20,2	21,6	20,9	16,4	18,6
25 bis unter 30 Jahre	24,3	23,3	23,9	13,6	14,7	14,1
30 bis unter 35 Jahre	12,8	12,9	12,8	10,7	10,7	10,7
35 bis unter 40 Jahre	12,5	14,0	13,3			
40 bis unter 45 Jahre	13,5	13,4	13,4	9,1	11,0	10,2
45 bis unter 50 Jahre	9,2	7,9	8,4			
50 bis unter 60 Jahre	11,0	11,2	11,1	6,8	8,1	7,5
60 bis unter 70 Jahre	7,8	9,1	9,0	5,9	7,9	7,0
70 Jahre und älter	8,9	12,7	10,8	8,9	15,2	12,7
Insgesamt	13,4	13,0	13,2	9,9	11,1	10,5

Besonders auffallend ist von Wahl zu Wahl das geringe Wahlinteresse der jüngeren Menschen in den Altersgruppen der 21- bis 25jährigen und der 25- bis 30jährigen. Von ihnen blieb 1965 mehr als jeder fünfte der Wahl fern, wobei insbesondere die hohe Wahlunlust der 25- bis 30jährigen beiderlei Geschlechts überrascht. Sie wurde in dieser Altersgruppe bei früheren Wahlen in einem nicht annähernd so starken Maße beobachtet. Mit steigendem Alter nimmt dann die Wahlbeteiligung, wenn auch nicht konstant, so doch in erkennbarem Maße zu. Bei den Männern erreicht sie bei den 60 Jahre und älteren Bürgern, bei den Frauen in der Gruppe der 45- bis 50jährigen ihre höchsten Werte. Insgesamt war die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen bei der Bundestagswahl 1965 annähernd ausgeglichen, etwas, was in früheren Wahlen nicht der Fall gewesen ist und was für den Ausgang der Bundestagswahl, zumindest in Lübeck, nicht ohne Auswirkungen geblieben sein dürfte. Hatte in früheren Wahlen nämlich die intensivere Wahlbeteiligung der Männer wenigstens teilweise den durch die Kriegsverluste bewirkten Frauenüberschuß ausgleichen können, so hatten die Frauen diesmal aufgrund des zahlenmäßigen Übergewichtes ihrer Stimmen (von je 100 Wahlberechtigten waren 57 Frauen) und ihres gleichgroßen Wahleifers die erhöhte Chance, die politische Willensbildung stärker zu beeinflussen als die Männer.

Diese sich erstmals nach der Bundestagswahl für Lübeck abzeichnende Entwicklung muß insofern etwas überraschen, als das Interesse an der Politik wie auch der politische Informationsgrad und die Beteiligung am öffentlichen Leben bei den Frauen im allgemeinen weniger stark ausgebildet ist. Da eine Erforschung der Ursachen dieses Wandels aufgrund des vorliegenden Materials nicht möglich ist, muß eine Erklärung hierfür weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Demgegenüber bieten sich für die beobachteten altersmäßigen Unterschiede in der Wahlbeteiligung verschiedene Erklärungen an. Da ist zunächst auf den Zusammenhang zwischen der Wahlbeteiligung und der persönlichen Reife hinzuweisen, der sich in einem Ansteigen des Wahleifers mit zunehmendem Alter ausdrückt. Hierhin gehört auch die aus soziologischen Studien bekannte Feststellung, daß die Wahlbeteiligung der verheirateten Männer und Frauen bedeutend höher ist als die von ledigen Personen. Man darf also annehmen, daß sowohl die durch eine Familiengründung übernommenen Verantwortlichkeiten wie auch das familiäre Zusammenleben den Wahleifer erhöhen.

Erst in höherem Alter sinkt allgemein das Wahlinteresse wieder ab, was aber durchaus nicht nur an der schwindenden Anteilnahme am öffentlichen Leben, sondern vielmehr auch an der zunehmenden Gebrechlichkeit liegen kann.

Von Einfluß auf die Wahlbeteiligung scheint auch die soziale Stellung der Wahlberechtigten zu sein, und zwar sprechen Anzeichen dafür, daß die Bereitschaft zu wählen mit sozialem Aufstieg und reiferem Alter zunimmt. Diese These läßt sich u. a. dadurch stützen, daß Studenten und Lehrlinge im allgemeinen noch geringen Wahleifer an den Tag legen, während Angehörige der gehobeneren sozialen Stellungen, wie beispielsweise die Selbständigen und freiberuflich Tätigen oder auch die Beamten, eine sehr hohe Wahlbeteiligung zeigen. Sie erreichte für diese Gruppen bei der Bundestagswahl in Lübeck über 90%. Demgegenüber – und das wird oft als Überraschung gewertet – lassen die Lohnempfänger, der bei weitem größte Personenkreis, eine unterdurchschnittliche Wahlteilnahme (78%) erkennen.

Sicher gibt es noch andere, ebenso wichtige Faktoren, die sich für die Beantwortung der Frage, warum einer zur Wahl geht bzw. warum einer der Wahl fernbleibt, heranziehen lassen. So ist bekannt, daß die Konfession, die Schulausbildung, das Einkommen, die Ortsverbundenheit und nicht zuletzt auch die Bequemlichkeit die Wahlfreudigkeit mehr oder weniger intensiv beeinflussen. Der Grad ihrer Einflußnahme kann aber mit den herkömmlichen statistischen Methoden nur unvollkommen nachgezeichnet werden, hier offenbart sich vorerst noch dem Meinungsforscher ein weites Feld der Betätigung.

Zusammen mit der Wahlbeteiligung wird regelmäßig die Frage erhoben, welchen der beiden großen politischen Parteien eine hohe Wahlbeteiligung mehr nützt. Nach den Erfahrungen aus den Wahlen der Nachkriegszeit und auch aus den Ergebnissen der Motivforschung läßt sich darüber sagen, daß die SPD aus einer hohen Wahlbeteiligung selten einen Vorteil gezogen hat. Eben, weil jene Wählerschichten, die nur unregelmäßig ihrem Stimmrecht nachkommen, überwiegend zur CDU oder FDP

tendieren. Beide großen Parteien verfügen heute über einen verhältnismäßig zahlreichen, regelmäßig wählenden Wählerstamm, obgleich neuere Untersuchungen ergeben haben, daß im Durchschnitt nur etwa 20 bis 30% der Wähler überzeugte Anhänger der einen oder anderen Partei sind. Das menschliche Beharrungsvermögen spielt aber offensichtlich auch im politischen Leben keine unwichtige Rolle. Der Kampf um die Stimmen der Gelegenheitswähler wird demnach auch in Zukunft den Ausgang der Wahlen entscheiden.

### Die Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen

Parteien	Gültige Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht des Wählers in %				
	21 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 60 Jahre	60 Jahre und älter	Zusammen
	Männer				
CDU . . . . .	44,0	37,3	35,7	40,0	39,1
SPD . . . . .	44,4	49,7	48,5	48,8	48,0
FDP . . . . .	6,8	8,6	9,5	7,4	8,1
AUD . . . . .	0,4	0,2	0,6	0,1	0,3
DFU . . . . .	0,8	1,5	2,0	1,2	1,4
NPD . . . . .	3,6	2,7	3,7	2,4	3,0
Insgesamt . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Frauen				
CDU . . . . .	49,7	49,2	49,3	54,2	51,1
SPD . . . . .	39,6	36,2	40,7	36,4	38,1
FDP . . . . .	8,2	11,1	7,0	7,0	8,0
AUD . . . . .	0,2	0,6	—	0,0	0,2
DFU . . . . .	0,4	0,9	0,9	1,3	0,9
NPD . . . . .	1,9	2,0	2,1	1,1	1,7
Insgesamt . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Männer und Frauen zusammen				
CDU . . . . .	46,8	43,8	43,7	48,3	45,9
SPD . . . . .	42,0	42,3	43,9	41,5	42,4
FDP . . . . .	7,5	10,0	8,0	7,2	8,0
AUD . . . . .	0,3	0,4	0,3	0,1	0,2
DFU . . . . .	0,6	1,2	1,3	1,2	1,1
NPD . . . . .	2,7	2,3	2,8	1,6	2,3
Insgesamt . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

## Die Parteistimmen nach Geschlecht und Altersgruppen

Eines der interessantesten Ergebnisse der Wahlstatistik ist die Möglichkeit, etwas darüber auszusagen, wo die strategischen Wählergruppen liegen, die über Sieg und Niederlage einer Partei im Wahlkampf entscheiden. Selbst, wenn die Aussagen auch nur auf den Strukturdaten Alter und Geschlecht fußen, so vermitteln sie immerhin einige beachtenswerte Einblicke in das Wahlverhalten der Wählerschaft.

Bei einer Betrachtung der Wahlentscheidung der Geschlechter nach Altersgruppen fallen zunächst einmal die Unterschiede im Verhalten der Männer und Frauen auf. Die oft gehörte Behauptung, daß die Stimmabgabe der Frauen weitgehend von der Einflußnahme der Männer abhängt – u. a. sollen Ehepartner zu 90% gleiche Wahlentscheidungen treffen – findet hier keinen Widerhall.

Bei den Männern verfügt die SPD in allen Altersgruppen über zum Teil recht deutliche Mehrheiten. Den stärksten Rückhalt hat sie mit fast 50% in der Gruppe der 30 bis 45 Jahre alten Wähler. Gegenüber früher hat sich ihr Schwerpunkt damit etwas in Richtung auf die jüngeren Jahrgänge verschoben, denn noch 1961 hatte sie bei den über 60jährigen ihre größte Anhängerschaft gefunden. Bemerkenswert ist auch die Entwicklung in der untersten Altersgruppe. Hier haben sich die Stimmanteile der beiden großen Parteien fast auf dem gleichen Niveau eingependelt. Zwar konnte die SPD bei den Jungwählern ihren Stimmenanteil auch noch 1965 von 43,0 auf 44,4% ausbauen, nicht zu verkennen ist jedoch, daß die CDU in dieser Gruppe erheblich an Boden aufholen konnte. Hatte sie 1961 bei den Jungwählern nur 39,6% Wähler, so gaben ihr 1965 bereits 44% ihre Stimme.

Bei den Frauen hat die CDU in allen Altersgruppen eine wesentlich stärkere Anhängerschaft als die SPD. Sie kann sich bei den Frauen sogar auf eine absolute Mehrheit stützen, was sie vorwiegend den 60 Jahre und älteren Frauen verdankt, die sie zu über 54% gewählt haben.

Die FDP weist – trotz gradueller Unterschiede in einzelnen Altersstufen – bei den Männern und Frauen einen fast gleich hohen Stimmenanteil auf.

Bei den kleineren Parteien ist erwähnenswert, daß die NPD bei den Männern wesentlich höhere Stimmenanteile als bei den Frauen erzielen konnte.

Abschließend noch ein Hinweis auf die Briefwahl. Was die Möglichkeit der Briefwahl betrifft, so gibt es heute keinen Zweifel mehr darüber, daß sie zu einer nicht unwesentlichen Steigerung der Wahlbeteiligung beigetragen hat. Was die Wahlentscheidung betrifft, so ist wichtig zu wissen, daß die Briefwahl überwiegend von Wählern der gehobenen Schichten in Anspruch genommen wird, die im allgemeinen mobiler leben und deshalb auch der Briefwahl mehr zuneigen. Aus soziologischen Wahlanalysen ist über diese Wählergruppe bekannt, daß sie in ihrer politischen Einstellung stärker zur CDU als zur SPD tendiert, eine Aussage, die sich im übrigen auch bei der Bundestagswahl in Lübeck deutlich bestätigt hat. Von je 100 abgegebenen Briefwahl-Zweitstimmen konnte die CDU nämlich 53, die SPD 33 und die FDP 10 erringen.

Es geht um Deutschland

# CDU



	Königsberg 1. Pr. 590 km	1
	über Dirsch-Krone 263 km	
	Danzig 470 km	1
	über Olsch-Krone 263 km	
2	Leipzig 164 km	
	über Potsdam 28 km	
1	Magdeburg 149 km	
	über Potsdam 28 km	
	Breslau 330 km	5
	über Frankfurt a. Oder 60 km	
	Gleiwitz 478 km	5
	über Frankfurt a. Oder 60 km	

DEUT

**CDU**

Christlich Demokratische Union Deutschlands

**CSU**

Christlich Soziale Union in Bayern

**SPD**

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

**FDP**

Freie Demokratische Partei

— Die wähle ich nicht mehr! —

Unabhängigkeit von Ost und West bringt  
**EINHEIT + SICHERHEIT**

Ich wähle jetzt  
**UNABHÄNGIGE**

**Liste 4**

# A U D

Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher

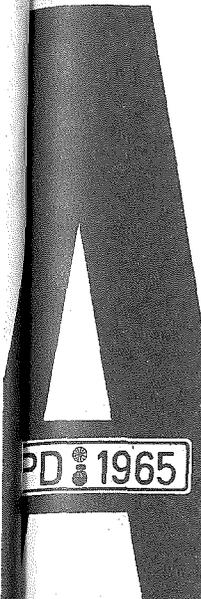
Die Freie

Keine  
Notstandsge  
Keine Gasma  
Das Grundge  
erhalten



Wir brauchen

LAND



Deutschland



...ohne Mauern

FDP

erewahren

DFU

Deutsche Friedens-Union



neue Politik

Ganz sicher...

Die neue Partei



Nationaldemokraten

Welche grundsätzlichen Erkenntnisse lassen sich nun aus dem Zahlenmaterial über das Wahlverhalten für den Ausgang der Bundestagswahl 1965 in Lübeck herleiten?

Dazu ist festzustellen, daß

1. der Anteil der wahlberechtigten Frauen wesentlich größer war als der Anteil der Männer und bei den Frauen die höheren Altersstufen besonders stark besetzt waren
2. dieses Übergewicht an Frauen bei der Stimmenscheidung nicht durch eine regere Wahlbeteiligung der Männer kompensiert werden konnte
3. die CDU den Wahlausgang entscheidend zu ihren Gunsten dadurch beeinflussen konnte, weil sie bei den Frauen der gehobeneren Altersklassen ihre größte Anhängerschaft besaß
4. die Stimmenenthaltungen der Jungwähler beiderlei Geschlechts überdurchschnittlich hoch lagen und daß
5. die jüngeren Generationen daher das Stimmenreservoir für mögliche politische Veränderungen bei späteren Wahlen bilden.

Die Parteien werden hieraus wichtige Folgerungen für die kommenden Wahlen ziehen können. Kn.

### Literaturhinweise

Die Wahl zum 5. Deutschen Bundestag am 19. September 1965; in „Wirtschaft und Statistik“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Heft 9, 1965

Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl 1965, in „Wirtschaft und Statistik“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Heft 10, 1965

Erfolgswert der Stimmen bei der Bundestagswahl 1965, in „Wirtschaft und Statistik“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Heft 12, 1965

Die Bundestagswahl 1965 in Schleswig-Holstein, Statistische Monatshefte des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein, Heft 11 und 12, 1965 und Heft 1, 1966, sowie Statistische Berichte, B III 1-6/1965

Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl 1965, Rietdorf, Gensior, Grimm, in Deutscher Gemeindeverlag Köln

Das Bundeswahlgesetz, erläutert von Dr. K.-H. Seifert, Verlag Franz Vahlen GmbH., 1965

Innerparteiliche Demokratie, Ulrich Lohmar, Ferdinand Enke Verlag, 1963

Die Bundestagswahl 1965, Klepsch, Müller, Wildemann, Günter Olzog Verlag, 1965

Wahlen und Wähler in Westdeutschland, herausgegeben von Erwin Faul, Ring-Verlag, 1960

Grundlagen der Wahlsystematik, Unkelbach, Verlag Bandenhoec & Ruprecht, 1956

Zur Soziologie der Wahl, herausgegeben von Scheuch und Wildemann, Westdeutscher-Verlag, 1965

Die Ergebnisse  
der Bundestagswahl 1965  
im Wahlkreis 11 – Lübeck –  
nach Wahlbezirken

## 1. Die Wahlbezi

Wahlbezirk		Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis			Wähler		Erststim	
Nummer	Wahllokal	ohne Sperrver- merk W (Wahl- schein)	mit Sperrver- merk W (ausgege- bene Wahl- scheine)	insgesamt (A <sub>1</sub> + A <sub>2</sub> )	insgesamt	darunter mit Wahlschein	un- gültig	
		A <sub>1</sub>	A <sub>2</sub>	A	B	B <sub>1</sub>	C	
		<b>Innenstadt</b>						
1	Dom-Volksschule . . . .	1 028	74	1 102	858	—	35	
2	Gewerbeschule . . . . .	836	70	906	690	—	22	
3	Gewerbeschule . . . . .	926	79	1 005	732	—	26	
4	Kaufm. Berufsschule . . .	1 052	141	1 193	869	8	22	
5	Sparkasse zu Lübeck . . .	1 301	112	1 413	1 012	2	22	
6	Burg-Volksschule . . . . .	1 263	66	1 329	971	—	40	
7	Burg-Volksschule . . . . .	1 002	141	1 143	883	108	31	
8	Marienschule . . . . .	1 062	102	1 164	844	—	38	
9	Marienschule . . . . .	991	46	1 037	811	—	22	
10	Geibel-Mittelschule . . . .	1 080	51	1 131	909	1	32	
11	Katharineum . . . . .	1 157	71	1 228	933	1	34	
12	Johanneum . . . . .	1 220	89	1 309	1 012	—	38	
13	Schule für Frauenberufe	1 325	104	1 429	1 108	—	34	
14	Francke-Schule . . . . .	1 152	123	1 275	933	1	29	
15	Oberschule zum Dom . . . .	992	104	1 096	835	—	21	
	zusammen . . . . .	16 387	1 373	17 760	13 400	121	446	
<b>St. Jürgen</b>								
16	Alte Stadt-Mittelschule . . .	1 163	160	1 323	1 017	1	20	
17	Alte Stadt-Mittelschule . . .	1 340	140	1 480	1 177	—	27	
18	Alte Stadt-Mittelschule . . .	1 044	159	1 203	889	2	20	
19	Kaland-Volksschule . . . . .	1 289	174	1 463	1 108	—	16	
20	Kaland-Volksschule . . . . .	1 244	144	1 388	1 068	—	20	
21	Kaland-Volksschule . . . . .	1 051	183	1 234	898	—	14	
22	Gesellschaftshaus St. Jürgen . . . . .	1 072	141	1 213	921	—	9	
23	Klosterhof-Volksschule . . .	1 004	136	1 140	949	63	26	
24	Kahlhorst-Volksschule . . .	1 054	188	1 242	896	1	11	
25	Klosterhof-Volksschule . . .	1 124	111	1 235	985	—	22	
26	Gemeinschaftshaus der Siedlung Gärtnergasse	1 005	95	1 100	882	—	11	
27	Gemeinschaftshaus der Siedlung Gärtnergasse	851	110	961	752	—	12	
28	Klosterhof-Volksschule . . .	1 332	106	1 438	1 165	1	37	
29	Klosterhof-Volksschule . . .	1 158	86	1 244	959	—	14	
30	St. Jürgen-Mittelschule . . .	944	64	1 008	862	2	14	
31	Staatl. Ingenieurschule . . .	1 098	77	1 175	945	1	22	
32	Kolosseum . . . . .	1 114	160	1 274	960	1	11	
33	Gaststätte „Voßhaus“ . . . .	1 132	82	1 214	964	—	25	
34	Kahlhorst-Volksschule . . . .	1 054	132	1 186	915	—	21	
35	Kahlhorst-Volksschule . . . .	881	142	1 023	736	—	13	
36	Gaststätte „Hansahof“ . . . .	1 122	71	1 193	1 030	—	17	
37	Gaststätte „Hansahof“ . . . .	1 119	85	1 204	1 013	1	19	
38	Kindertagesheim, Helmholtzstraße 1 . . . . .	1 060	69	1 129	947	—	27	

Wahlkreis 11 — Lübeck —

des Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach Landeslisten									
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
Wendeborn	Regling	Dr. Köhn	Schulz	Reinke	Oehlmann	ungültig	gültig	CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD		
1	2	3	4	5	6	E	F	1	2	3	4	5	6		
341	423	36	1	11	11	30	828	333	430	43	1	9	12		
316	301	27	—	18	6	27	663	295	298	43	—	20	7		
347	299	32	—	19	9	36	696	337	291	35	—	21	12		
421	330	63	3	11	19	30	839	378	328	93	3	13	24		
523	352	66	3	16	30	21	991	491	357	92	4	16	31		
387	484	28	2	16	14	45	926	379	480	40	1	14	12		
371	414	46	—	12	9	43	840	359	404	47	1	17	12		
349	394	33	—	10	20	37	807	337	393	42	—	11	24		
292	446	19	1	16	15	51	760	270	436	21	1	16	16		
340	482	30	1	13	11	35	874	332	474	36	—	18	14		
349	482	35	1	17	15	36	897	330	479	46	1	23	18		
474	416	42	6	15	21	31	981	457	421	56	4	17	26		
527	470	38	1	9	29	45	1 063	491	460	64	2	11	35		
479	339	44	1	11	30	31	902	459	338	61	1	10	33		
419	320	48	—	11	16	29	806	385	315	70	—	10	26		
5935	5952	587	20	205	255	527	12 873	5 633	5 904	789	19	226	302		
536	366	56	—	9	30	30	987	490	372	85	—	8	32		
621	424	81	—	11	13	35	1 142	580	422	113	2	6	19		
495	280	63	5	13	13	21	868	469	290	77	5	13	14		
546	446	64	3	9	24	29	1 079	505	439	81	2	10	42		
575	362	66	5	18	22	24	1 044	537	358	108	3	15	23		
521	250	79	2	10	22	11	887	481	239	118	3	12	34		
469	316	84	4	18	21	17	904	431	299	131	5	16	22		
569	262	68	5	6	13	23	926	536	262	93	5	6	24		
513	227	105	5	12	23	6	890	466	224	141	6	18	35		
526	351	48	—	7	31	14	971	483	358	76	1	9	44		
383	377	64	2	26	19	15	867	339	363	111	2	29	23		
404	239	57	6	8	26	15	737	383	229	76	6	8	35		
407	641	38	1	21	20	43	1 122	385	637	49	2	23	26		
502	346	68	2	5	22	10	949	484	347	83	1	6	28		
464	298	44	1	13	28	16	846	442	280	65	4	13	42		
470	358	54	1	15	25	14	931	443	357	81	3	19	28		
580	245	72	1	16	35	24	936	534	248	101	—	13	40		
448	402	51	2	12	24	32	932	423	402	70	3	9	25		
485	266	102	2	14	25	21	894	455	262	128	3	15	31		
425	213	44	7	16	18	13	723	406	206	64	9	16	22		
383	540	52	1	11	26	17	1 013	367	540	63	2	10	31		
438	478	45	2	12	19	29	984	402	474	66	3	12	27		
332	507	39	—	25	17	33	914	310	504	50	1	27	22		

Wahlbezirk		Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis			Wähler		Erststimme	
Nummer	Wahllokal	ohne Sperrver- merk W (Wahl- schein)	mit Sperrver- merk W (ausgege- bene Wahl- schein)	insgesamt (A <sub>1</sub> +A <sub>2</sub> )	insgesamt	darunter mit Wahlschein	un- gültig	
		A <sub>1</sub>	A <sub>2</sub>	A	B	B <sub>1</sub>	C	
		39	Meyers Gaststätte . . . . .	995	74	1 069	903	—
40	Schule Grönauer Baum . . . . .	987	115	1 102	847	—	19	
41	Kinderheim Wakenitzhof . . . . .	1 271	120	1 391	1 093	—	16	
42	Schule Grönauer Baum . . . . .	633	79	712	561	—	5	
	zusammen . . . . .	29 141	3 203	32 344	25 442	73	496	
	<b>St. Lorenz Süd</b>							
43	Tagesheim, Kreuzweg 9 . . . . .	1 256	135	1 391	1 083	1	16	
44	Stadtwerke . . . . .	1 312	102	1 414	1 135	—	22	
45	Bugenhagen-Schule . . . . .	1 149	77	1 226	1 003	—	7	
46	Bugenhagen-Schule . . . . .	1 238	78	1 316	1 104	—	28	
47	Luther-Volksschule . . . . .	1 152	78	1 230	1 003	—	31	
48	Luther-Volksschule . . . . .	1 350	171	1 521	1 233	47	24	
49	Holstentor-Mittelschule . . . . .	1 159	74	1 233	1 029	—	20	
50	Holstentor-Mittelschule . . . . .	1 023	76	1 099	905	—	12	
51	Holstentor-Mittelschule . . . . .	1 201	93	1 294	1 082	1	21	
52	Gaststätte Bahnhofskrug . . . . .	1 202	91	1 293	1 064	—	36	
53	Holstentor-Mittelschule . . . . .	1 432	120	1 552	1 215	—	26	
	zusammen . . . . .	13 474	1 095	14 569	11 856	49	243	
	<b>St. Lorenz Nord</b>							
54	Strakerjahn-Schule . . . . .	1 401	84	1 485	1 167	—	32	
55	Burckhardt-Gymnasium . . . . .	1 365	98	1 463	1 206	—	22	
56	Burckhardt-Gymnasium . . . . .	888	76	964	796	—	18	
57	Gotthard-Kühl-Schule, Lortzingstraße 27 . . . . .	1 082	82	1 164	932	—	12	
58	Burckhardt-Gymnasium . . . . .	925	53	978	761	1	18	
59	Gotthard-Kühl-Schule, An der Stadtfreiheit 1 . . . . .	1 366	77	1 443	1 206	—	32	
60	Arbeitsamt . . . . .	1 241	127	1 368	1 036	—	23	
61	Gotthard-Kühl-Schule, Lortzingstraße 27 . . . . .	1 265	183	1 448	1 186	105	31	
62	Pestalozzi-Volksschule . . . . .	959	49	1 008	849	—	26	
63	Pestalozzi-Volksschule . . . . .	1 147	90	1 237	1 008	1	20	
64	Marquardschule . . . . .	1 071	97	1 168	954	—	24	
65	Marquardschule . . . . .	940	59	999	827	—	22	
66	Marquardschule . . . . .	1 271	70	1 341	1 105	—	21	
67	Friedrich-List-Schule . . . . .	977	116	1 093	829	2	21	
68	Brockesschule . . . . .	1 454	75	1 529	1 278	2	24	
69	Brockesschule . . . . .	1 001	71	1 072	883	—	35	
70	Brockesschule . . . . .	1 337	104	1 441	1 177	—	35	
71	Friedrich-List-Schule . . . . .	821	75	896	705	1	15	
72	Schule Wilhelmshöhe . . . . .	959	52	1 011	836	—	31	
73	Schule Falkenfeld . . . . .	853	48	901	731	1	13	

des Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach Landeslisten									
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweit- stimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
Wendel- born	Regling	Dr. Köhn	Schulz	Reinke	Oehlmann	ungültig	gültig	CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD		
1	2	3	4	5	6	E	F	1	2	3	4	5	6		
351	461	33	5	16	9	26	877	342	454	49	3	16	13		
434	327	40	—	7	20	34	813	396	317	65	2	7	26		
530	439	59	—	24	25	15	1 078	498	435	92	3	20	30		
339	133	52	4	7	21	4	557	301	130	92	3	9	22		
12 746	9 554	1 628	66	361	591	571	24 871	11 888	9 448	2 328	82	365	760		
565	393	67	2	16	24	24	1 059	527	382	103	2	12	33		
577	444	62	2	11	17	38	1 097	544	447	78	1	9	18		
477	425	56	1	10	27	14	989	442	435	70	1	10	31		
420	599	33	4	5	15	21	1 083	411	592	49	6	10	15		
499	388	54	3	10	18	27	976	466	393	75	7	9	26		
629	490	58	2	12	18	30	1 203	611	469	83	2	13	25		
389	561	34	1	11	13	20	1 009	374	556	47	1	15	16		
379	424	52	1	24	13	18	887	356	420	77	—	23	11		
450	527	32	2	24	26	26	1 056	436	527	43	—	22	28		
466	506	31	—	6	19	49	1 015	438	506	46	—	6	19		
520	575	49	2	14	29	28	1 187	488	575	72	1	21	30		
5 371	5 332	528	20	143	219	295	11 561	5 093	5 302	743	21	150	252		
531	522	52	—	12	18	33	1 134	518	513	63	1	13	26		
481	631	33	—	18	21	33	1 173	455	615	56	—	21	26		
289	406	55	3	11	14	8	788	272	407	79	3	12	15		
429	396	68	2	12	13	12	920	404	382	100	2	14	18		
384	297	42	1	7	12	13	748	368	292	69	2	3	14		
507	591	42	—	19	15	39	1 167	465	591	71	1	18	21		
517	390	67	—	10	29	28	1 008	502	383	71	—	12	40		
568	495	50	1	16	25	32	1 154	541	497	72	2	9	33		
332	437	29	1	11	13	34	815	308	430	50	1	12	14		
537	353	49	3	11	35	34	974	486	342	83	6	14	43		
469	388	50	2	9	12	23	931	450	379	66	3	13	20		
337	412	33	—	13	10	28	799	320	402	51	—	14	12		
458	553	48	1	13	11	26	1 079	424	545	79	1	16	14		
415	282	63	1	14	33	26	803	380	287	84	3	15	34		
480	697	46	—	16	15	39	1 239	455	686	60	—	20	18		
336	438	32	2	20	20	28	855	335	438	43	2	20	17		
489	566	46	1	18	22	40	1 137	459	569	65	1	18	25		
336	300	31	1	12	10	16	689	315	306	44	1	15	8		
307	444	35	—	11	8	27	809	298	447	43	—	13	8		
353	296	40	2	6	21	14	717	326	293	59	2	7	30		

Wahlbezirk		Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis			Wähler		Erststimmen	
Nummer	Wahllokal	ohne Sperrver- merk W (Wahl- schein)	mit Sperrver- merk W (ausgege- bene Wahl- scheine)	insgesamt (A <sub>1</sub> +A <sub>2</sub> )	insgesamt	darunter mit Wahlschein	un- gültig	gültig
		A <sub>1</sub>	A <sub>2</sub>	A	B	B <sub>1</sub>	C	D
		74	Gastst. „Weiß. Schwarz“	1 245	54	1 299	940	—
75	Gaststätte „Cambrai“	1 150	76	1 226	976	7	26	
76	Gemeinschaftshaus Falkenfeld . . . . .	1 130	51	1 181	966	—	32	
77	Schule Falkenfeld . . . . .	980	36	1 016	818	—	20	
78	Pestalozzi-Volksschule . . . . .	1 057	59	1 116	884	—	20	
79	Aufenthaltsraum der Gärtnerei des Fried- hofsamtes . . . . .	1 157	49	1 206	1 015	—	17	
80	Gemeinschaftshaus Dornbreite . . . . .	1 079	54	1 133	955	3	17	
81	Gemeinschaftshaus Dornbreite . . . . .	947	49	996	812	—	21	
82	Gaststätte „Landhaus“	1 203	55	1 258	1 024	—	49	
	zusammen . . . . .	32 271	2 169	34 440	27 862	123	708	2
	<b>St. Gertrud</b>							
83	Otto-Anthes-Schule . . . . .	1 127	89	1 216	921	—	22	
84	National-Versicherung	1 254	119	1 373	1 075	—	24	
85	Hotel „Schweizerhaus“	1 168	148	1 316	1 029	—	6	
86	Lauerholz-Volksschule . . . . .	924	65	989	786	—	19	
87	Gemeinsch. H. Hochweg	1 085	94	1 179	963	1	11	
88	Lauerholz-Volksschule . . . . .	600	129	729	613	91	20	
89	Gastst. „Fischerklause“	831	34	865	742	1	16	
90	Gastst. „Herrenbrücke“	340	9	349	264	—	14	
91	Schule am Stadtpark . . . . .	1 280	184	1 464	1 125	3	23	1
92	Schule am Stadtpark . . . . .	885	277	1 162	875	73	15	
93	Marli-Volksschule . . . . .	1 385	122	1 507	1 197	—	28	1
94	Volksschule Marliring . . . . .	1 277	212	1 489	1 146	2	14	1
95	Alb.-Schweitzer-Schule . . . . .	1 418	133	1 551	1 259	—	21	1
96	Alb.-Schweitzer-Schule . . . . .	1 466	86	1 552	1 328	—	20	1
97	Volksschule Marliring . . . . .	1 098	70	1 168	1 069	92	31	1
98	Marli-Volksschule . . . . .	1 317	103	1 420	1 154	—	36	1
99	Marli-Volksschule . . . . .	1 339	67	1 406	1 175	—	41	1
100	Ordnungsamt - Verkehrsabteilung . . . . .	1 441	118	1 559	1 241	—	37	1
101	Gastst. Bertramshöhe . . . . .	1 405	102	1 507	1 175	1	30	1
102	Ordnungsamt - Verkehrsabteilung . . . . .	1 145	126	1 271	999	—	11	
103	Thomas-Mann-Schule . . . . .	846	219	1 065	759	—	2	
104	Thomas-Mann-Schule . . . . .	785	145	930	674	1	8	
105	Gemeinschaftshaus Brandenbaum . . . . .	992	64	1 056	967	—	11	
106	Alb.-Schweitzer-Schule . . . . .	1 186	115	1 301	1 078	1	19	1
107	Marli-Mittelschule . . . . .	939	53	992	798	—	23	
108	Anna-Siemsen-Schule . . . . .	907	137	1 044	794	—	17	

des Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach Landeslisten									
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
Wendeborn	Regling	Dr. Köhn	Schultz	Reinke	Oehlmann	ungültig	gültig								
CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD			CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD		
1	2	3	4	5	6	E	F	1	2	3	4	5	6		
392	453	30	2	14	18	36	904	373	450	46	3	13	19		
478	388	44	1	8	31	24	952	444	392	69	—	6	41		
354	529	16	3	28	4	39	927	331	528	30	3	31	4		
373	381	26	—	10	8	28	790	350	377	47	—	9	7		
362	416	35	1	33	17	23	861	342	415	51	1	31	21		
404	499	54	2	12	27	16	999	385	499	67	4	11	33		
377	505	34	1	12	9	28	927	353	509	44	1	11	9		
291	449	33	—	13	5	42	770	262	453	35	—	14	6		
495	403	48	—	10	19	45	979	476	394	68	3	16	22		
12 081	12 917	1 231	31	399	495	814	27 048	11 397	12 821	1 765	46	421	598		
470	337	55	3	15	19	30	891	431	346	80	—	14	20		
471	489	59	2	14	16	35	1 040	448	487	68	3	13	21		
532	345	95	4	12	35	16	1 013	481	335	129	1	13	54		
381	314	47	2	9	14	18	768	342	316	73	1	10	26		
343	529	37	4	26	13	17	946	319	523	53	5	27	19		
333	220	17	—	8	15	14	599	302	223	38	—	12	24		
432	258	14	1	7	14	26	716	413	252	23	1	9	18		
101	134	7	—	3	5	14	250	105	125	12	—	2	6		
566	408	88	4	17	19	22	1 103	518	400	137	4	17	27		
518	212	97	2	6	25	13	862	469	207	139	3	5	39		
555	496	65	3	16	34	36	1 161	508	492	102	4	16	39		
599	430	56	3	12	32	13	1 133	552	433	84	3	10	51		
672	448	65	2	9	42	30	1 229	646	432	84	2	12	53		
602	597	58	4	9	38	31	1 297	562	598	79	3	10	45		
377	590	36	3	21	11	29	1 040	357	588	55	1	20	19		
507	517	55	1	20	18	26	1 128	472	526	86	—	23	21		
486	573	39	1	14	21	35	1 140	471	580	53	—	13	23		
559	552	48	4	13	28	37	1 204	528	559	66	3	13	35		
516	527	55	4	13	30	36	1 139	491	520	68	6	15	39		
514	374	62	4	13	21	13	986	479	369	95	6	12	25		
473	164	82	1	9	28	9	750	398	165	133	3	8	43		
387	193	60	2	6	18	10	664	360	188	84	3	9	20		
378	485	50	2	15	26	17	950	361	486	55	1	16	31		
586	346	74	4	12	37	25	1 053	547	333	113	5	11	44		
368	353	23	2	14	15	33	765	340	350	39	3	13	20		
452	267	28	1	11	18	22	772	427	277	36	2	4	26		

Wahlbezirk		Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis			Wähler		Erststim	
Nummer	Wahllokal	ohne Sperrver- merk W (Wahl- schein)	mit Sperrver- merk W (ausgege- bene Wahl- scheine)	insgesamt (A <sub>1</sub> +A <sub>2</sub> )	insgesamt	darunter mit Wahlschein	un- gültig	9
		A <sub>1</sub>	A <sub>2</sub>	A	B	B <sub>1</sub>	C	
		109	Anna-Siensen-Schule . .	1 258	80	1 338	1 178	95
110	Anna-Siensen-Schule . .	1 063	42	1 105	889	—	25	
111	Volksschule Eichholz . .	1 176	47	1 223	990	2	22	
112	Volksschule Eichholz . .	811	48	859	679	—	10	
113	Volksschule Eichholz . .	1 076	27	1 103	913	—	26	
114	Gaststätte Arnimsruh . .	520	8	528	398	—	8	
	zusammen . . . . .	34 344	3 272	37 616	30 253	363	648	
	<b>Schlutup</b>							
115	Gasthaus „Zur Mühle“ . .	803	23	826	720	—	27	
116	Gasthaus „Zur Mühle“ . .	783	31	814	703	—	33	
117	Alte Schule, Schlutup . .	1 267	63	1 330	1 116	—	36	
118	Neue Schule, Schlutup . .	1 016	54	1 070	898	4	31	
119	Neue Schule, Schlutup . .	694	60	754	595	—	19	
	zusammen . . . . .	4 563	231	4794	4 032	4	146	
	<b>Ivendorf, Pöppendorf,</b>							
120	Gaststätte „Grüner Jäger“ . . . . .	306	12	318	257	1	13	
	<b>Dummersdorf</b>							
121	Gaststätte Travestrand . .	1 316	39	1 355	1 183	—	32	
	<b>Kücknitz-Herrenwyk</b>							
122	Volksschule Roter Hahn . .	1 293	79	1 372	1 125	—	19	
123	Volksschule Roter Hahn . .	1 020	32	1 052	854	—	21	
124	Volksschule Roter Hahn . .	965	22	987	761	—	29	
125	Volksschule Roter Hahn . .	908	34	942	778	1	16	
126	Volksschule Roter Hahn . .	878	35	913	746	—	19	
127	Volksschule Kücknitz . .	1 301	46	1 347	1 136	—	44	
128	Trave-Mittelschule . . . .	1 240	45	1 285	1 094	1	45	
129	Gaststätte „Waldhusen“ . .	678	24	702	567	—	19	
130	Volksschule Utkiek . . . .	1 496	37	1 533	1 291	—	49	
131	Volksschule Utkiek . . . .	1 084	62	1 146	944	—	26	
	zusammen . . . . .	10 863	416	11 279	9 296	2	287	
	<b>Siems-Dänischburg</b>							
132	Schule Rangenberg . . . .	929	42	971	781	—	23	
133	Schule Rangenberg . . . .	955	30	985	810	—	16	
134	Gaststätte „Zum weißen Stein“ . . . .	763	52	815	671	—	20	
135	Luisenhof-Volksschule . .	811	25	836	718	—	29	
	zusammen . . . . .	3 458	149	3 607	2 980	—	88	

des Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach Landeslisten									
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
Wendelborn	Regling	Dr. Köhn	Schultz	Reinke	Oehlmann	ungültig	gültig	CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD		
1	2	3	4	5	6	E	F	1	2	3	4	5	6		
558	474	64	2	22	20	42	1 136	526	481	85	1	21	22		
446	356	37	4	9	12	34	855	420	358	50	6	9	12		
417	485	25	4	11	26	32	958	391	466	48	6	20	27		
307	296	33	3	8	22	16	663	292	297	41	4	6	23		
438	385	39	—	6	19	32	881	411	386	55	1	6	22		
180	180	17	—	1	12	11	387	158	191	22	1	2	13		
14 524	12 334	1 587	76	381	703	774	29 479	13 525	12 289	2 285	82	391	907		
231	431	12	—	14	5	25	695	221	431	23	—	16	4		
252	384	17	—	12	5	27	676	236	384	31	—	18	7		
551	440	56	—	5	28	40	1 076	509	441	90	—	4	32		
330	485	33	1	8	10	26	872	315	488	49	—	10	10		
271	254	37	1	5	8	20	575	244	256	55	1	7	12		
1 635	1 994	155	2	44	56	138	3 894	1 525	2 000	248	1	55	65		
137	93	5	—	1	8	14	243	126	95	12	—	1	9		
507	590	26	2	8	18	49	1 134	484	588	29	2	9	22		
498	490	50	8	17	43	21	1 104	458	489	83	8	14	52		
363	400	36	6	15	13	33	821	358	386	42	5	16	14		
309	371	24	3	14	11	30	731	293	379	34	3	13	9		
364	342	29	—	11	16	24	754	335	343	43	—	13	20		
375	292	38	1	10	11	25	721	361	271	60	—	11	18		
553	474	37	2	16	10	37	1 099	539	489	47	2	12	10		
401	607	16	—	16	9	34	1 060	384	612	37	—	18	9		
240	289	5	—	4	10	16	551	231	290	14	—	5	11		
497	678	30	1	13	23	62	1 229	469	677	42	2	15	24		
396	470	33	—	13	6	30	914	376	469	41	1	16	11		
3 996	4 413	298	21	129	152	312	8 984	3 804	4 405	443	21	133	178		
301	393	33	2	14	15	35	746	279	383	53	1	15	15		
354	408	20	1	7	4	25	785	331	398	33	2	17	4		
336	275	20	—	12	8	25	646	301	283	37	1	12	12		
336	328	15	—	1	9	29	689	317	336	28	—	1	7		
1 327	1 404	88	3	34	36	114	2 866	1 228	1 400	151	4	45	38		

Wahlbezirk		Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis			Wähler		Erststimme	
Nummer	Wahllokal	ohne Sperrver- merk W (Wahl- schein)	mit Sperrver- merk W (ausge- bene Wahl- schein)	insgesamt (A <sub>1</sub> +A <sub>2</sub> )	insgesamt	darunter mit Wahlschein	un- gültig	gültig
		A <sub>1</sub>	A <sub>2</sub>	A	B	B <sub>1</sub>	C	D
	<b>Travemünde mit Brodien, Teutendorf, Rönnau</b>							
136	Schule in Travemünde .	1 417	130	1 547	1 180	4	33	
137	Schule in Travemünde .	1 174	81	1 255	998	2	19	
138	Schule in Travemünde .	1 140	49	1 189	914	—	25	
139	Schule in Travemünde .	1 189	51	1 240	923	—	31	
140	Volksschule Steenkamp	1 361	124	1 485	1 141	1	29	1
141	Volksschule Steenkamp	1 272	142	1 414	1 024	1	18	1
142	Priwall-Volksschule . .	711	191	902	678	99	25	
	zusammen . . . . .	8 264	768	9 032	6 858	107	180	6
	<b>Moisling, Genin</b>							
143	Burckhardt-Gymnasium	800	28	828	668	1	17	
144	Gastf. Moislinger Baum	1 016	57	1 073	887	1	19	
145	Volksschule Moisling .	1 171	42	1 213	1 012	—	35	
146	Gemeinschaftshaus Niendorfer Straße . .	924	21	945	767	—	26	
147	Brüder-Grimm-Schule .	1 077	45	1 122	858	—	15	
148	Brüder-Grimm-Schule .	1 026	28	1 054	829	2	37	
149	Brüder-Grimm-Schule .	1 189	44	1 233	1 035	1	38	
	zusammen . . . . .	7 203	265	7 468	6 056	5	187	5
	<b>Niendorf</b>							
150	Volksschule Niendorf .	687	20	707	611	1	24	
	<b>Reecke</b>							
151	Volksschule Reecke . .	105	3	108	90	—	3	
	<b>Moorgarten</b>							
152	Gaststätte Steffen . . .	140	1	141	122	—	7	
	<b>Ober-, Niederbüssau</b>							
153	Gaststätte „Nogga“ . .	500	13	513	438	—	16	
	<b>Kronsförde</b>							
154	Gaststätte König . . .	404	17	421	352	—	7	
	<b>Wulfsdorf, Vorrade, Beidendorf</b>							
155	Volksschule Wulfsdorf .	427	16	443	352	—	14	
	<b>Blankensee</b>							
156	Volksschule Blankensee	244	6	250	191	—	10	
	<b>Krummesse</b>							
157	Volksschule Krummesse	333	5	338	288	—	12	

des Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach Landeslisten									
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweit- stimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste							
Wendel- born	Regling	Dr. Köhn	Schultz	Reinke	Oehlmann	ungültig	gültig	CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD		
CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD	E	F	1	2	3	4	5	6		
602	428	69	1	14	33	63	1 117	550	426	92	2	12	35		
503	376	46	1	11	42	34	964	468	383	56	2	11	44		
410	416	33	—	5	25	55	859	371	405	48	—	5	30		
454	354	39	2	11	32	41	882	426	359	51	1	13	32		
566	410	72	—	17	47	37	1 104	488	402	131	2	22	59		
653	228	74	4	8	39	21	1 003	581	218	143	1	10	50		
286	272	43	1	6	45	42	636	270	264	47	2	4	49		
3 474	2 484	376	9	72	263	293	6 565	3 154	2 457	568	10	77	299		
248	358	21	—	12	12	26	642	234	351	32	—	12	13		
437	378	35	1	9	8	28	859	402	371	62	—	13	11		
355	579	24	—	13	6	41	971	330	584	35	—	13	9		
210	486	24	1	12	8	17	750	208	490	23	4	14	11		
369	424	25	1	15	9	20	838	364	419	31	1	15	8		
318	431	17	1	9	16	39	790	310	435	17	1	11	16		
465	452	38	2	18	22	30	1 005	442	461	50	—	21	31		
2 402	3 108	184	6	88	81	201	5 855	2 290	3 111	250	6	99	99		
305	216	34	2	5	25	27	584	279	216	46	1	5	37		
42	43	2	—	—	—	2	88	42	42	4	—	—	—		
57	51	6	—	—	1	5	117	53	56	7	—	1	—		
137	272	9	—	3	1	21	417	122	263	26	—	4	2		
181	143	6	1	2	12	11	341	176	135	15	—	2	13		
193	107	30	—	2	6	13	339	176	115	33	—	2	13		
97	68	8	1	2	5	8	183	99	70	8	—	2	4		
179	77	13	—	—	7	12	276	176	78	15	—	—	7		

Anzahl der Wahlbezirke	Stadtteile	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis			Wähler		Erststimmen	
		ohne Sperrver- merk W (Wahl- schein)	mit Sperrver- merk W (ausge- bene Wahl- schein)	insgesamt (A <sub>1</sub> + A <sub>2</sub> )	insgesamt	darunter mit Wahrschein	un- gültig	g
15	Innenstadt . . . . .	16 387	1 373	17 760	13 400	121	446	1
27	St. Jürgen . . . . .	29 141	3 203	32 344	25 442	73	496	2
11	St. Lorenz Süd . . . . .	13 474	1 095	14 569	11 856	49	243	1
29	St. Lorenz Nord . . . . .	32 271	2 169	34 440	27 862	123	708	2
32	St. Gertrud . . . . .	34 344	3 272	37 616	30 253	363	648	2
5	Schlutup . . . . .	4 563	231	4 794	4 032	4	146	
11	Kücknitz-Herrenwyk mit Dummersdorf . . . . .	12 179	455	12 634	10 479	2	319	1
4	Siems-Dänischburg . . . . .	3 458	149	3 607	2 980	—	88	
8	Travemünde mit Brodten, Teutendorf, Rönau, Ivendorf, Pöppendorf . . . . .	8 570	780	9 350	7 115	108	193	
7	Moisling mit Genin . . . . .	7 203	265	7 468	6 056	5	187	
8	Niendorf, Reecke, Moor- garten, Ober- und Niederbüßau, Krons- forde, Wulfsdorf, Beidendorf, Blankensee, Krummesse . . . . .	2 840	81	2 921	2 444	1	93	
157	zusammen . . . . .	164 430	13 073	177 503	141 919	849	3 567	13
	Briefwahl des Wahl- kreises 11 Lübeck . . . . .	—	—	—	11 313	11 313	114	1
	Gesamtergebnis im Wahlkreis 11 Lübeck . . . . .	164 430	13 073	177 503	153 232	12 162	3 681	14
	Wahlbeteiligung: 86,3 %							10

Ungültige Erststimmen: 2,5%, ungültige Zweitstimmen: 2,9%

Im Wahlkreis 11 Lübeck wurde gewählt der Bewerber der CDU, Helmut Wendelborn

— Lübeck — nach Stadtteilen

des Wahlkreisabgeordneten						Wahl nach Landeslisten								
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den Bewerber						Zweitstimmen		Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste						
Wendelborn	Regling	Dr. Köhn	Schultz	Reinke	Oehlmann	ungültig	gültig	CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD	
1	2	3	4	5	6	E	F	1	2	3	4	5	6	
5935	5952	587	20	205	255	527	12873	5633	5904	789	19	226	302	
12746	9554	1628	66	361	591	571	24871	11888	9448	2328	82	365	760	
5371	5332	528	20	143	219	295	11561	5093	5302	743	21	150	252	
12081	12917	1231	31	399	495	814	27048	11397	12821	1765	46	421	598	
14524	12334	1587	76	381	703	774	29479	13525	12289	2285	82	391	907	
1635	1994	155	2	44	56	138	3894	1525	2000	248	1	55	65	
4503	5003	324	23	137	170	361	10118	4288	4993	472	23	142	200	
1327	1404	88	3	34	36	114	2866	1228	1400	151	4	45	38	
3611	2577	381	9	73	271	307	6808	3280	2552	580	10	78	308	
2402	3108	184	6	88	81	201	5855	2290	3111	250	6	99	99	
1191	977	108	4	14	57	99	2345	1123	975	154	1	16	76	
65326	61152	6801	260	1879	2934	4201	137718	61270	60795	9765	295	1988	3605	
6084	3640	961	23	180	311	148	11165	5883	3688	1056	17	163	358	
71410	64792	7762	283	2059	3245	4349	148883	67153	64483	10821	312	2151	3963	
47,7%	43,3%	5,2%	0,2%	1,4%	2,2%		100%	45,1%	43,3%	7,3%	0,2%	1,4%	2,7%	

### 3. Ergebnisse der Bundestagswahlen 1965 (19. 9.), 1961 (17.

Jahr	Anzahl der Wahlbezirke	Wahlbeteiligung in %	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis			Wähler		Abgegebene Zweit- bzw. Parteistimmen		Christlich- Demokratische Union CDU	Sozialdemokratische Union SPD
			ohne Sperrvermerk W (Wahlschein)	mit Sperrvermerk W (ausgeb. Wahlscheine)	insgesamt	insgesamt	darunter mit Wahlschein (eingenom. Wahlscheine)	davon			
								ungültig	gültig		
1965	157	86,3	164 430 Ungültige Zweitstimmen	13 073 Zweitstimmen	177 503	153 232	12 162 2,9%	4 349	148 883 100 %	67 153 45,1 %	64 4
1961	157	88,1	163 119 Ungültige Zweitstimmen	10 629 Zweitstimmen	173 748	153 060	10 181 6,4%	9 867	143 193 100 %	60 237 42,1 %	57 4
1957	151	89,5	157 166 Ungültige Zweitstimmen	10 038 Zweitstimmen	167 204	148 902	9 220 5,0%	7 410	141 492 100 %	72 610 51,3 %	46 3
1953	153	88,6	156 302 Ungültige Zweitstimmen	7 064 Zweitstimmen	163 366	143 372	5 590 2,8%	4 072	139 300 100 %	66 183 47,5 %	42 3
1949	139	80,7	160 703 Ungültige Parteistimmen	3 257 Parteistimmen	160 960	131 849	2 578 3,3%	4 316	127 533 100 %	32 536 25,5 %	46 3

Gewählte Bewerber:	im Wahlkreis	über die Landesliste
1965 a	Helmut Wendelborn CDU	Karl Regling SPD
1961 b	Helmut Wendelborn CDU	Karl Regling SPD
1957 b	Helmut Wendelborn CDU	Karl Regling SPD
1953 b	Paul Bock CDU	Karl Regling SPD
1949 b	Paul Bromme SPD	Dr. Alfred Gille GB/BHE Hans Ewers DP

a=im Wahlkreis 11 Lübeck

b=im Wahlkreis 9 Lübeck

1957 (15. 9.), 1953 (6. 9.) und 1949 (14. 8.) in der Hansestadt Lübeck

Von den gültigen Zweit- bzw. Parteistimmen entfielen auf:

Freie Demokratische Partei	Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher	Deutsche Friedensunion	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	Gesamtdeutsche Partei (DP-BHE)	Deutsche Gemeinschaft	Deutsche Reichs-Partei	Südschleswigscher Wählerverband	Gesamtdeutscher Block/BHE	Deutsche Partei (Deutsche Partei-/ Freie Volkspartei)	Bund der Deutschen (Partei f. Einheit, Frieden, Freiheit)	Nationale Sammlung	Kommunistische Partei Deutschlands	Gesamtdeutsche Volkspartei	Deutsche Konservative Partei	Zentrum	Radikal-Soziale Freiheitspartei	Parteilose
FDP	AUD	DFU	NPD	GDP (DP-BHE)	DG	DRP	SSW	BHE	DP	BdD	DNS	KPD	GVP	DKP	RSF		
10821 7,3 %	312 0,2 %	2151 1,4 %	3963 2,7 %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %
16717 11,7 %	— — %	2371 1,6 %	— — %	4672 3,3 %	80 0,1 %	1718 1,2 %	60 0,0 %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %
8263 5,9 %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	878 0,6 %	66 0,0 %	10343 7,3 %	2450 1,7 %	324 0,2 %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %
5676 4,1 %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	1586 1,1 %	231 0,2 %	13053 9,4 %	4642 3,3 %	— — %	2554 1,8 %	1979 1,4 %	800 0,6 %	— — %	— — %	— — %	— — %
19114 15,0 %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	— — %	18238 14,3 %	— — %	— — %	5210 4,1 %	— — %	3510 2,7 %	1735 1,3 %	596 0,5 %	467 0,4 %

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Buchtgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gnedorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nord der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2</sup> ):	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius, Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtische Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadt insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km langer Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtkreisfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtkreisfläche		Städt. Grundbesitz	
	ha	%	innerhalb des Stadtkreises	außerhalb des Stadtkreises
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	2 669
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 530
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 800</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
 2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	September	Oktober	Dezember	
	1965	1965	1964	1963
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	109 933	110 186	109 687	109 030
weiblich . . . . .	129 792	129 903	129 484	128 826
insgesamt . . . . .	239 725	240 089	239 171	237 856
			Januar bis Oktober	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	915	1 350	10 152	8 860
Fortgezogene Personen . . . . .	1 143	1 054	10 149	8 656
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	- 228	+ 296	+ 3	+ 204
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	1 834	1 851	17 580	17 384
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	147	172	1 936	1 991
Ehescheidungen . . . . .	22	20	342	304
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	377	317	3 444	3 453
davon ehelich . . . . .	349	294	3 209	3 196
unehelich . . . . .	28	23	235	257
Gestorbene . . . . .	264	249	2 529	2 334
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 113	+ 68	+ 915	+1 119
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 452	2 484	2 484	2 655
Personen . . . . .	4 058	4 114	4 114	4 300
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	295	323	2 810	2 739
Leistungen in DM . . . . .	351 601	382 574	3 834 702	3 703 016
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	248 575	272 318	2 804 954	2 057 408
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 219	1 258	1 258	1 144
Leistungen in DM . . . . .	229 857	226 269	2 090 943	1 809 718
4. Kriegsopferversorge				
Parteien . . . . .	623	630	630	587
Leistungen in DM . . . . .	110 904	92 838	1 085 787	1 054 285
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	2 368,6	3 626,2	21 934,4	23 635,9
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	301 342,8	304 969,0	304 969,0	278 218,0
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	132 348	132 273	132 273	132 766

Sachgebiet	September	Oktober	Januar bis Oktob	
	1965	1965	1965	1965
2. Krankenanstalten				
Krankenbestand . . . . .	1 671	1 650	1 650	1 650
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	48 723	50 644	498 629	501 700
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	18	19	18	18
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 688	1 688	1 688
Bettenausnutzung in % . . . . .	96,2	96,8	97,2	97,2
<b>VI. Verkehr</b>				
1. Busverkehr der Stadtwerke				
Bestand an Autobussen . . . . .	163	164	164	164
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 451	3 549	35 783	37 000
2. Kraftfahrzeuge (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			Dezember	
			1964	1965
Krafträder . . . . .	2 322	2 248	2 431	3 000
Personenkraftwagen . . . . .	34 311	34 665	31 161	28 000
auf 1000 Einwohner . . . . .	143,1	144,4	130,3	118,0
Kraftomnibusse . . . . .	294	298	294	294
Lastkraftwagen . . . . .	4 017	4 010	4 260	4 000
Zugmaschinen . . . . .	695	697	715	600
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	256	258	248	200
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	41 895	42 176	39 109	36 300
auf 1000 Einwohner . . . . .	174,8	175,7	163,5	152,0
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 807	1 815	1 743	1 600
			Januar bis Oktob	
			1965	1964
3. Straßenverkehrsunfälle				
Unfälle insgesamt . . . . .	372	405	3 691	3 900
davon mit Personenschaden . . . . .	106	109	958	1 000
nur Sachschaden . . . . .	266	296	2 733	2 900
Getötete Personen . . . . .	1	3	21	20
Verletzte Personen . . . . .	129	146	1 199	1 300
4. Interzonenverkehr				
Straßenübergang Lübeck-Schlutup				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	1 991	1 940	15 814	16 900
Kraftfahrzeuge . . . . .	711	693	6 551	5 900
darunter Pkw . . . . .	606	598	5 798	5 400
Lkw . . . . .	100	93	690	400
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	2 033	2 052	15 683	15 300
Kraftfahrzeuge . . . . .	726	733	6 370	5 800
darunter Pkw . . . . .	614	620	5 622	5 400
Lkw . . . . .	102	108	684	400
Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	15 051	11 495	156 770	120 000
Güterwagen . . . . .	1 678	1 770	16 043	11 700
Güter in t . . . . .	9 659	9 146	111 513	94 000
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	15 036	11 389	150 944	145 000
Güterwagen . . . . .	2 122	2 860	21 464	14 800
Güter in t . . . . .	33 621	46 316	295 655	231 000

Sachgebiet	September	Oktober	Dezember	
	1965	1965	1964	1963
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck<sup>1)</sup>)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	276	277	256	245
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	39 196	39 454	36 930	29 547
Nebenanschlüsse . . . . .	23 844	23 868	23 029	19 640
Tonrundfunkteilnehmer <sup>2)</sup> . . . . .	88 008	.	84 876	81 894
Fernsehrundfunkteilnehmer <sup>2)</sup> . . . . .	54 623	.	50 619	42 576
			Januar bis Oktober	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere) .	20 607	13 355	223 654	211 271
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	11 946	10 377	122 313	113 353
in Travemünde . . . . .	8 661	2 978	101 341	97 918
darunter Ausländer . . . . .	5 859	3 919	68 252	66 368
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	4 143	3 080	44 362	42 504
in Travemünde . . . . .	1 716	839	23 890	23 864
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . .	82 569	26 825	730 080	704 566
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	20 979	18 749	209 362	202 903
in Travemünde . . . . .	61 590	8 076	520 718	501 663
darunter Ausländer . . . . .	11 288	6 358	150 132	150 697
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	5 760	4 722	61 807	57 873
in Travemünde . . . . .	5 528	1 636	88 325	92 824
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	565	575	5 973	5 591
Raumgehalt in NRT . . . . .	407 980	379 271	4 459 540	3 502 653
Abgegangene Schiffe . . . . .	562	566	5 995	3 578
Raumgehalt in NRT . . . . .	407 300	372 430	4 444 259	3 503 988
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	389 227	400 634	3 824 650	3 252 380
davon . . . . .				
Empfang insgesamt in t . . . . .	299 749	308 523	2 943 005	2 611 114
aus Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	59 746	69 920	629 155	508 507
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	1	—	2 171	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	1 000	4 428	26 114	6 222
des Auslandes . . . . .	239 002	234 175	2 285 565	2 096 385
darunter aus Finnland . . . . .	17 016	14 392	170 024	222 677
Schweden . . . . .	61 364	65 776	660 526	620 297
Dänemark . . . . .	35 603	30 577	302 931	219 296
Norwegen . . . . .	33 223	3 822	137 455	94 308
Großbritannien . . . . .	9 857	10 062	139 929	181 540
Niederlande . . . . .	32 513	28 773	281 279	200 626
Frankreich . . . . .	12 679	6 711	75 587	82 920
Spanien . . . . .	16 940	11 015	119 113	121 612
Hauptsächliche Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	39 613	42 429	478 103	561 373
Kohlen . . . . .	71 212	68 122	700 457	515 512
Steine . . . . .	48 427	40 561	445 659	504 937
darunter Kieselsteine . . . . .	30 182	21 730	209 003	275 928
Holz . . . . .	16 157	19 448	99 343	164 839
Vieh . . . . .	4 151	4 663	34 487	25 458

<sup>1)</sup> Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg  
<sup>2)</sup> werden nur vierteljährlich gezählt

Sachgebiet	September	Oktober	Januar bis Okt	
	1965	1965	1965	19
Versand insgesamt in t . . . . .	89 478	92 111	881 645	641
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	1 583	1 281	16 239	22
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	600	11
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	—	—
des Auslandes . . . . .	87 895	90 830	864 806	607
darunter nach Finnland . . . . .	8 925	8 849	78 541	51
Schweden . . . . .	40 060	45 075	395 421	318
Dänemark . . . . .	28 893	29 306	282 922	165
Norwegen . . . . .	2 096	2 317	26 834	23
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	4 895	5 445	62 240	97
Salz . . . . .	13 253	17 224	140 972	145
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	6 160	6 657	94 529	92
Kraftfahrzeuge . . . . .	9 801	12 974	129 248	99
2. Binnenschifffahrt*)				
Angekommene Schiffe . . . . .	354	307	2 760	21
Abgegangene Schiffe . . . . .	369	303	2 750	21
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	114 321	95 092	895 433	637
davon				
Empfang . . . . .	29 249	20 227	254 956	193
darunter Getreide . . . . .	6 231	308	31 761	14
Mineralöle . . . . .	8 926	5 856	82 959	43
Kies . . . . .	225	250	1 700	20
Kaolin und Ton . . . . .	6 537	6 512	45 637	36
Rohphosphate . . . . .	—	—	5 797	25
Versand . . . . .	85 072	74 871	640 477	444
darunter Getreide . . . . .	11 293	1 203	30 466	80
Steine (Kiesel) . . . . .	53 148	58 501	501 447	340
Düngemittel . . . . .	—	—	1 323	6
Holz und Holzwaren . . . . .	240	218	2 602	37
Eisen und Eisenwaren . . . . .	5 393	6 205	30 228	15
3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff- linien in Lübeck-Travemünde				
Reisende insgesamt . . . . .	59 098	21 207	621 833	583
darunter Ankunft . . . . .	28 999	10 950	311 521	280
aus Schweden . . . . .	9 983	5 716	114 893	72
Dänemark . . . . .	16 965	4 101	173 187	187
Finnland . . . . .	2 051	1 133	23 441	20
Abfahrt . . . . .	30 099	10 257	310 312	302
nach Schweden . . . . .	9 245	5 483	106 926	76
Dänemark . . . . .	19 401	4 045	180 477	207
Finnland . . . . .	1 453	729	22 909	19
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	160	161	161	1
Beschäftigte . . . . .	34 829	34 946	34 946	34
Umsatz . . . . . in 1000 DM	116 159	132 853	1 266 506	1 081
2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	6 936	6 431	82 782	72
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	18 535	17 624	186 455	169
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	950	932	7 881	7

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Januar bis 8. März 1964.

Sachgebiet	September	Oktober	Januar bis Oktober	
	1965	1965	1965	1964
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt . . . . .	309 558	286 170	4 114 785	4 400 403
darunter Dorsche . . . . .	138 131	115 126	2 716 334	2 953 402
Heringe . . . . .	158 893	155 308	1 134 284	1 234 717
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie . . . . .	247 388	161 150	3 309 775	3 805 308
Fischmehlfabrikation . . . . .	62 170	125 020	805 010	595 095
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher . . . . .	146 536	147 234	147 234	134 530
Einzahlungen . . . . . in 1000 DM	11 094	12 735	124 632	100 781
Spareinlagenbestand . . . . . in 1000 DM	250 685	254 210	254 210	213 928
je Einwohner . . . . . in DM	1 046	1 059	1 059	894
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt . . . . . in 1000 DM	1 087	3 761	53 715	49 771
davon Grundsteuer . . . . .	215	147	8 113	7 897
Gewerbsteuer nach dem Ertrag u. Kapital . . . . .	491	207	29 814	27 570
Gewerbsteuer nach der Lohnsumme . . . . .	62	2 843	12 456	11 185
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde) . . . . .	78	317	1 052	949
Wertzuzwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer . . . . .	24	14	174	156
Getränksteuer . . . . .	193	169	1 643	1 492
Vergnügungssteuer . . . . .	20	25	215	284
Hundesteuer . . . . .	4	39	248	238

## IX. Preise

1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet (4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes) Basis 1962 = 100	Dezember			
			1964	1963
Ernährung . . . . .	111,0	110,8	106,8	104,1
Getränke und Tabakwaren . . . . .	102,0	102,0	101,5	101,6
Wohnung . . . . .	120,2	121,2	115,1	108,1
Heizung und Beleuchtung . . . . .	106,3	107,2	105,0	104,8
Hausrat . . . . .	103,3	103,5	101,5	100,7
Bekleidung . . . . .	107,6	108,2	105,3	103,1
Reinigung und Körperpflege . . . . .	107,8	108,3	105,5	102,8
Bildung, Unterhaltung und Erholung . . . . .	113,4	113,7	108,8	105,7
Verkehr . . . . .	106,7	106,7	105,4	104,6
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100 . . . . .	109,5	109,7	106,4	104,0
1958 = 100 . . . . .	118,1	118,3	114,8	112,2
1950 = 100 . . . . .	139,0	139,2	135,0	132,0
1938 = 100 . . . . .	216,8	217,2	210,7	205,9
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b> Basis 1958 = 100	August		Mai	
	1965	1964	1965	1964
Bauleistungen am Gebäude . . . . .	155,7	149,2	155,1	148,5
davon Erd- und Grundbaurarbeiten . . . . .	144,1	147,3	144,9	149,1
Rohbaurarbeiten . . . . .	156,7	151,7	156,5	151,4
Ausbaurarbeiten . . . . .	158,2	150,1	157,3	148,9
Haustechnische Anlagen . . . . .	147,7	138,1	146,7	136,2
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen) . . . . .	146,8	141,5	146,3	140,9
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100 . . . . .	215,4	206,4	214,5	205,4
1938 = 100 . . . . .	398,2	381,6	396,7	379,8

Sachgebiet	September	Dezember	September	Dezember
	1965	1964	1964	1964
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	68 225	67 549	67 955	67 955
weiblich . . . . .	39 854	39 002	39 695	38 955
insgesamt . . . . .	108 079	106 551	107 650	106 910
	September	Oktober	Dezember	
	1965	1965	1964	1964
2. Arbeitslose				
männlich . . . . .	575	566	827	827
weiblich . . . . .	265	323	959	959
insgesamt . . . . .	840	889	1 786	1 786
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
1. Bautätigkeit			Januar bis Oktober	
Baufertigstellung			1965	1964
(Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .	59	42	503	503
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden				
Wohnungen insgesamt . . . . .	210	61	2 183	2 183
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	29	—	629	629
„3 „4 „ . . . . .	128	29	1 142	1 142
„5 „mehr Räumen . . . . .	53	32	412	412
Wohnräume insgesamt . . . . .	840	281	7 553	7 553
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	6 399	2 322	56 124	56 124
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	15	7	121	121
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM. . . . .	4 370	3 974	18 166	18 166
			Dezember	
			1964	1964
2. Wohnungswesen				
Normalwohnungen . . . . .	84 354	83 157	82 245	82 245
Normalwohnräume . . . . .	304 508	304 789	297 278	297 278
Haushaltungen . . . . .	92 619	92 759	92 404	92 404
Wohnungsfehlbestand* . . . . .	3 850	3 667	5 500	5 500

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1965	1964	Schulen	1965
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11
			Lehrkräfte . . . . .	183
			Schüler . . . . .	3 973
Volksschulen . . . . .	38	38	Gymnasien . . . . .	6
Lehrkräfte . . . . .	555	557	Lehrkräfte . . . . .	226
Schüler . . . . .	18 758	18 639	Schüler . . . . .	3 886
Sonderschulen** . . . . .	6	5	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1
Lehrkräfte . . . . .	61	57	Lehrkräfte . . . . .	13
Schüler . . . . .	1 251	1 048	Schüler . . . . .	190

\*) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker Erhebung.

\*\*) darunter eine Schule für Körperbehinderte Kinder

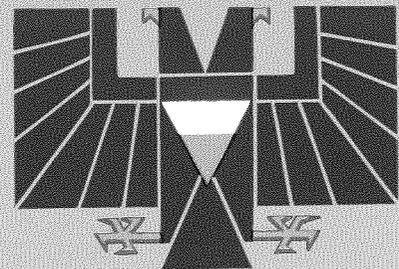
Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

Sachgebiet	September	Oktober	Januar bis Oktober	
	1965	1965	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entlehene Bände . . . . .	3 495	3 524	33 533	37 064
Öffentliche Bücherei				
Entlehene Bände . . . . .	49 446	50 416	513 082	501 978
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschließlich Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	18 403	23 080	179 471	132 733
4. Städtische Bühnen*)				
a) Großes Haus (1 025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	20	26	177	174
Besucher . . . . .	11 883	17 383	123 908	118 080
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	594	669	700	679
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	20	29	202	213
Besucher . . . . .	5 637	9 171	65 939	68 330
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	2 81	316	326	321
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	15	15	19
Sitzplätze . . . . .	8 186	8 186	8 186	9 229
Besucherzahlen . . . . .	109 166	130 833	1 175 187	1 157 163

### XIII. Witterung

(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . .	Mittel	756,9	765,1	759,1	761,7
Windstärke (Beaufort) . . . . .	„	2,3	1,8	2,4	2,5
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . .	„	80	84	78	78
Lufttemperatur (°C) . . . . .	„	+ 14,1	+ 9,5	+ 9,2	+ 9,5
Tagesmaximum . . . . .	„	+ 24,5	+ 22,5	+ 26,2	+ 33,5
Tagesminimum . . . . .	„	+ 7,4	- 0,2	- 9,6	- 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .		164,1	146,5	1 494,1	1 527,9
Tage mit Niederschlag . . . . .		15	7	172	159
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .		69,3	19,7	568,7	432,4



# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

NOVEMBER/DEZEMBER 1965

# INHALT

	Seite		Seite
Zur Hafenvorbindenheit der Lübecker Wirtschaft . . . . .	219	VII. Lübecker Hafen (Seeschiffahrt, Binnen- schiffahrt, Seewärtiger Passagier- schiffsverkehr) . . . . .	227
I. Allgemeine geographische Daten. . . . .	224	VIII. Wirtschaft (Industrie, Versorgung mit Gas, Strom u. Wasser, Fischerei, Spar- tätigkeit, Städt. Steuereinnahmen) . . . . .	228
II. Bevölkerung (Einwohner, Wanderungs- bewegung, Natürliche Bevölkerungsbewegung) . . . . .	225	IX. Preise (Lebenshaltungskostenindex, Index für Wohngebäude) . . . . .	229
III. Sozialhilfe (Sozialhilfe außerhalb und innerhalb von Anstalten und Heimen, Kriegsopferfürsorge) . . . . .	225	X. Arbeitsmarkt (Beschäftigte, Arbeitslose) . . . . .	230
IV. Lastenausgleich . . . . .	225	XI. Bau- und Wohnungswesen (Bautätig- keit, Wohnungswesen) . . . . .	230
V. Gesundheitswesen (Soziale Krankenver- sicherung, Krankenanstalten) . . . . .	225	XII. Schulwesen u. Kulturpflege (Schulen, Bibliotheken, Museen, Theater, Kino) . . . . .	230
VI. Verkehr (Busverkehr, Kraftfahrzeuge, Straßenverkehrsunfälle, Interzonenver- kehr, Post, Fremdenverkehr) . . . . .	226	XIII. Witterung . . . . .	231

## Erläuterungen:

In den letzten beiden Spalten des Tabellenteils werden bei den Bestandszahlen, soweit nichts anderes angegeben ist, die Zahlen des Berichtsmonats wiederholt.

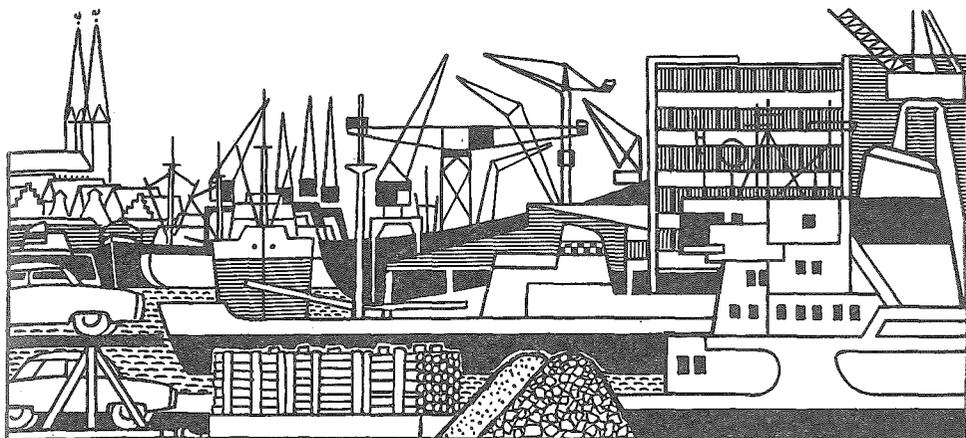
Ein Strich bedeutet: der Zahlenwert ist Null; ein Punkt bedeutet: der Zahlenwert ist aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt.

Bei Inhaltsweitergabe Quellenhinweis erbeten.

(Fotos: Illing u. LMG)

Metallhüttenwerke in Lübeck-Herrenwyk





## Zur Hafenverbundenheit der Lübecker Wirtschaft

Die Hansestadt Lübeck, 1143 als erste deutsche Stadt an der Ostseeküste gegründet, ist einer der ältesten Hafen-, Handels- und Schifffahrtsplätze im gesamten Ostseebereich. Begünstigt durch die geographische Lage im Mittelpunkt der Ost-West-Verkehre lag ihre wirtschaftliche Bedeutung jahrhundertlang ausschließlich in der Erschließung des Ostseeraumes durch Schifffahrt und Handel. Wie die Erfahrung lehrt, bieten aber selbst günstigste geographische Gegebenheiten allein noch keineswegs die Gewähr für die Prosperität einer Hafenstadt. Ungünstige politische Konstellationen haben mehr als einmal, wenn auch mit wechselnder Intensität, die Entwicklung der Stadt bedroht und nachteilig beeinflusst. Das gilt nicht nur für das Mittelalter, als sich nach der Entdeckung Amerikas und mit dem Erstarren der englischen und holländischen See- und Handelsmacht das Schwergewicht der politischen und wirtschaftlichen Interessen aus dem Bereich der Ostseeländer nach Westen verschob; das gilt ebenso für die napoleonische Kontinentalperre mit ihren Handelsbeschränkungen wie in neuer Zeit für die politische Teilung Deutschlands mit dem Verlust wertvoller Absatzgebiete und die Blockbildungen der EWG-, EFTA- und COMECON-Staaten mit den daraus resultierenden Isolationsgefahren. So wird verständlich, daß die für die Geschehnisse der Stadt Verantwortlichen ihre wirtschaftspolitischen Zielsetzungen seit Generationen darauf ausgerichtet haben, der Stadt durch die Ansiedlung expansiver Industrien eine tragfähigere Wirtschaftsstruktur zu geben. Wieweit ihnen das gelungen ist, zeigt die Tatsache, daß der Hafen wohl noch einer der wichtigsten Bestandteile der Lübecker Wirt-

schaft ist, daß die wirtschaftliche Bedeutung Lübecks aber heute maßgeblich von seiner Industrie bestimmt wird. Dabei ist es nicht nur die hafennahe, standortorientierte Wertindustrie, die der Stadt ihr wirtschaftliches Gewicht gibt, entscheidend tragen dazu auch die Produktions-, Investitions-, Verbrauchs- und Nahrungsmittelindustrien bei. Da sich diese Industrien zudem für den Transport ihrer Rohstoffe und Fertigerzeugnisse in größerem Umfange des Hafens bedienen oder als Zulieferer für die eigentliche Hafenindustrie in Frage kommen, fördern sie zugleich den Hafenverkehr in erheblichem Maße.

### Die Lübecker Industrie

Industriebereich	Beschäftigte	Umsatz in Mio DM
1. Grundstoff- und Produktionsmittelindustrie . . . . .	4 075	172,1
2. Investitionsgüterindustrie . . . . .	20 401	661,6
3. Verbrauchsgüterindustrie . . . . .	3 436	93,6
4. Nahrungsmittelindustrie . . . . .	3 986	223,9
5. Sonstige Industriegruppen . . . . .	2 487	71,4
Industrien insgesamt . . . . .	34 385	1 222,6

Welche Bedeutung die Industrie heute für den Hafen hat, zeigt sich daran, daß von dem gesamten seewärtigen Güterumschlag von gegenwärtig rund 4 Mio t annähernd 60% auf den Loco-Verkehr entfallen, d. h., für heimische Industrieunternehmen bestimmt sind. Die Industrie mit ihrem umfangreichen Eigenbedarf ist also heute bereits der größte Kunde des Dienstleistungsbetriebes: Lübecker Hafen.

Aber die Industrie ist nicht der einzige Interessent am Hafen. Auch andere Wirtschaftsbereiche sind mehr oder weniger stark vom Hafen abhängig oder mit ihm direkt oder indirekt verbunden. Nur ist es schwer, diese funktionalen Abhängigkeiten, die sich aus der Hafenverbundenheit ergeben und die in fast allen Wirtschaftsbereichen vorhanden sind, zahlenmäßig exakt nachzuweisen.

Wenn dennoch dieser Versuch einer Quantifizierung gewagt wird, so in dem Bewußtsein und mit der Einschränkung, daß der Nachweis der Hafenverbundenheit sicher nicht in jedem Einzelfall erreicht werden konnte.

## Die Hafenverbundenheit der Lübecker Wirtschaft

Wirtschaftsabteilung	Erwerbs- personen insgesamt Stand 30. 9. 1963	Für die hafenver- bundene Wirtschaft Beschäf- tigte	Quote der Hafen- verbun- denheit %
Landwirtschaft, Fischerei . . . . .	2 400	170	7,1
Urproduktion . . . . .	2 035	1 258	61,8
Metallindustrie . . . . .	21 275	11 159	52,5
„Sonstige“ Industrie. . . . .	18 388	4 426	24,1
Bauwirtschaft . . . . .	9 990	3 342	33,5
Handel . . . . .	23 060	8 339	36,2
Private Dienstleistungen . . . . .	7 730	2 315	30,0
Verkehr . . . . .	9 020	5 643	62,5
Öffentliche Dienstleistungen	14 402	4 240	29,4
Insgesamt	108 300	40 892	37,7

Bei der Berechnung der Hafenverbundenheit der Lübecker Wirtschaft wurde davon ausgegangen, daß man die Unternehmen der einzelnen Wirtschaftsbereiche je nach der Höhe ihres Abhängigkeitsgrades vom Hafen in vier Gruppen untergliedern sollte, und zwar nach

1. Unternehmen, deren Existenzfähigkeit in Lübeck nur oder in erster Linie durch den Hafen ermöglicht wird,
2. Unternehmen, die in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung durch den Hafen mehr oder minder gestärkt werden,
3. Unternehmen, die der Versorgung der Betriebsgruppen 1 und 2 und deren Beschäftigten dienen, also ihre Existenzfähigkeit in Lübeck der hafengebundenen und -begünstigten Wirtschaft verdanken, demnach indirekt durch den Lübecker Hafen ihre Existenzgrundlage finden,
4. Unternehmen ohne jegliche wirtschaftliche Beziehung zum Hafen.

Die unter 1, 2 und 3 genannten Unternehmen sind also hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Kapazität und ihres Beschäftigungsgrades ganz oder teilweise vom Hafen abhängig, oder mit anderen Worten: die Beschäftigten dieser Unternehmen verdanken ihren Arbeitsplatz direkt oder indirekt der Existenz des Lübecker Hafens.

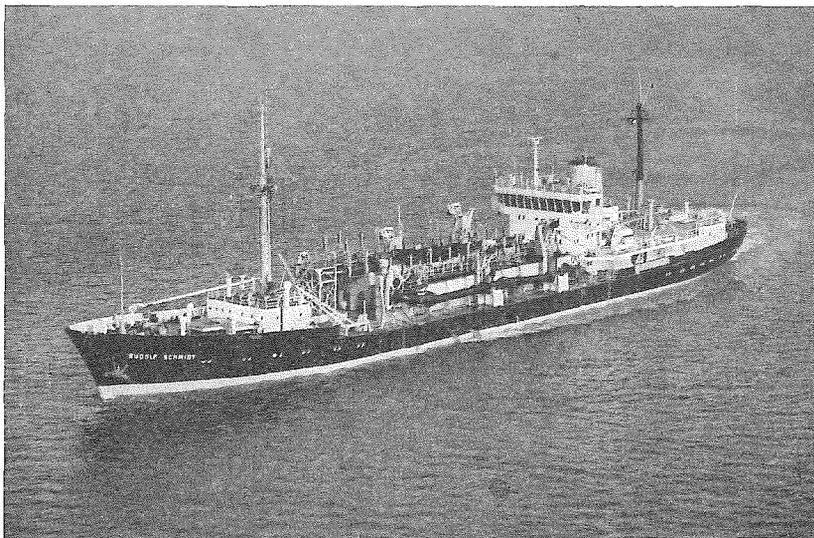
Im einzelnen umfassen die Gruppen die umseitig dargestellten Bereiche:

Wirtschaftszweige	Grad der Hafen- verbundenheit* in %	Arbeits- plätze
<b>Gruppe 1:</b>		
<b>Ausschließliche oder starke Hafenverbundenheit</b>		
Fischerei und Fischindustrie . . . . .	100	1 295
Schiffs- und Bootsbau, Schiffsmaschinenbau . . . . .	100	5 946
Schiffahrts-, Hafen- und Wasserstraßenwesen . . . . .	100	2 700
Sonstige:		
Eisen- und Stahlerzeugung, Kalk- und Zementindustrie, Keramische Werke, Holzbearbeitung, Mühlengewerbe . . . . .	86	4 669
		<b>14 610</b>
<b>Gruppe 2:</b>		
<b>Direkte, aber weniger starke Hafenverbundenheit</b>		
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft . . . . .	66	1 218
Verarbeitendes Gewerbe (Industrie und Handwerk)		
Eisen- und Metallerzeugung und -verformung, Eisen- und Stahlbau, Maschinenbau . . . . .	33	2 410
Chemische Industrie, Elektrotechnik, Feinmechanik . . . . .	40	908
Sonstige verarbeitende Gewerbe, u. a. Tischlerei, Böttcherei, Lebensmittel- und Getränkeherstellung . . . . .	11	512
Bau- und Bauhilfsgewerbe . . . . .	18	1 041
Handel-, Geld- und Versicherungswesen . . . . .	15	3 459
Verkehrswesen, u. a. Bundesbahn, Spedition . . . . .	38	1 859
Verwaltung und Dienstleistungen, u. a. Wasserschutz und Zoll, Bildung und Krankenpflege, Gaststätten . . . . .	10	1 342
		<b>12 749</b>

\*) Im Durchschnitt der an den Gruppen beteiligten Betriebe nach der Zahl ihrer Beschäftigten

### Gruppe 3: Indirekte Hafenverbundenheit

In den Gruppen 1 und 2 sind zusammen 27 359 Personen, das sind 25,2% aller in Lübeck Beschäftigten, erfaßt. In dieser Zahl sind sämtliche der für die hafenverbundene Wirtschaft **direkt** tätigen Beschäftigten enthalten.



In Lübeck gebaut: Der größte Schwimmbagger der Bundesrepublik „Rudolf Schmidt“,  
4337 BRT, 21,5 m Baggertiefe, 12 kn

Die Gruppe 3 faßt nun alle diejenigen Wirtschaftszweige zusammen, die der Versorgung der Bevölkerung dienen und in den Gruppen 1 u. 2 noch nicht erfaßt wurden. Dazu gehören Bereiche des Baugewerbes, des Handels, des Geld- und Versicherungswesens, des Gaststättengewerbes sowie Teile der Verkehrswirtschaft und des Dienstleistungsgewerbes. Diese Bereiche versorgen auch die zu den Gruppen 1 und 2 gehörigen Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen, verdanken also zu diesem Prozentsatz (25,2%) ihre Existenzgrundlage **indirekt** der hafengebundenen und -begünstigten Wirtschaft. Auf Grund dieser Überlegung ergibt sich, daß in der Gruppe 3, die 53706 Personen beschäftigt, insgesamt 13533 Personen oder 12,5% aller Beschäftigten für die hafenzugehörige Wirtschaft in irgendeiner Weise tätig sind.

Damit ist aber auch zugleich die Größe der **Gruppe 4**, der nicht hafengebundenen Wirtschaft, bestimmt. Zu ihr gehören insgesamt 67408 Personen oder 62,3% aller Beschäftigten.

Über die Intensität der Hafenverbundenheit der Lübecker Wirtschaft läßt sich also unter Berücksichtigung aller vom Hafen ausgehenden direkten und indirekten wirtschaftlichen Wirkungen sagen, daß die Arbeitsplätze von 37,7% aller Lübecker Beschäftigten hafengebunden sind, ein Anteil, der in der Bundesrepublik nur mit den Verhältnissen in den typischen Seehafenstädten Hamburg und Bremen zu vergleichen ist.

# Lübecker Zahlen

## I. Allgemeine geographische Daten

Geographische Lage:	Die Hansestadt Lübeck – nordöstlichste Zonengrenzstadt des Bundesgebietes – liegt unter 53° 51' 38" nördlicher Breite und 10° 43' 4" östlicher Länge (Sternwarte).
Ortszeit:	Die Ortszeit bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit um 17 Minuten und 5 Sekunden zurück (Sternwarte).
Höhenlage (über NN <sup>1)</sup> ):	Mittl. Höhe 11 m, höchster Punkt des Stadtkreises (zwischen Gnevedorf und Evershof) 37 m, der Stadt (Innenstadt: Breite Straße, Nähe der Marienkirche) 16 m.
50jähriges Jahresmittel der Witterung <sup>2)</sup> :	Mittl. Luftdruck 759,0 mm, mittl. Lufttemperatur + 8,1 Grad Celsius Niederschlagshöhe 634 mm.
Gebietsfläche:	Die Stadtkreisfläche umfaßt 20238 ha, darunter sind städtisches Eigentum 7893 ha. Die Ausdehnung des Stadtkreises beträgt von N nach SW ca. 29 km, von NW nach SO ca. 11 km. Von der Gesamtlänge der Stadtkreisgrenze – ca. 120 km – sind ca. 40 km Zonengrenze.
Bevölkerungsdichte je qkm:	Innenstadt und angrenzende Vorstädte 2446 Einwohner, Stadtkreis insgesamt 1174 Einwohner.
Hafen:	9 Seehafenbecken, 2 Binnenhäfen, 2 Kanalhäfen – Gesamtlänge befestigten Kaianlagen in den Seehäfen 7,4 km; durch 67 km lang Elbe-Lübeck-Kanal Verbindung an das mittel- und westdeutsche Wasserstraßennetz.

### Stadtsgebietsfläche und Städtischer Grundbesitz

Stand: 31. Dezember 1964

Art oder Verwendungszweck der Fläche	Stadtsgebietsfläche		Städt. Grundbesitz	
	ha	%	innerhalb des Stadtgebietes ha	außerhalb des Stadtgebietes ha
1. Bebaute Flächen (Haus- und Hofräume, Haus- und Ziergärten, Baustellen, Lager- und Ladeplätze u. dergl.) . . . . .	3 364	16,6	1 463	
2. Straßen-, Platz- und Wegeland, sonstiges Verkehrsgelände (Eisenbahn, Flugplätze u. dergl.) . . . . .	888	4,4	657	
3. Öffentliche Parks und sonstige öffentliche Grünanlagen, öffentliche und private Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe . . . . .	453	2,2	371	
4. Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Erwerbsgartenland, Kleingartenland, Wiesen, Viehweiden, Obstanlagen, Baumschulen usw.) . . . . .	9 820	48,5	3 151	25
5. Forsten und Holzungen . . . . .	2 401	11,9	1 771	1 52
6. Öffentliche Gewässer (Seen, Flüsse, Kanäle, Bäche) . . . . .	3 010	14,9	293	1
7. Sonstige Flächen (Ödland, Unland, Sandgruben, nicht öffentliche Gewässer u. dergl.) . . . . .	302	1,5	187	-
<b>Flächen insgesamt . . . . .</b>	<b>20 238</b>	<b>100,0</b>	<b>7 893</b>	<b>1 80</b>

1) Normal-Null (NN) = Nullpunkt des Amsterdamer Pegels.  
2) Witterungsdaten der Berichtszeit siehe unter Abschnitt XIII.

Sachgebiet	November	Dezember	September	Dezember
	1965	1965	1965	1964
<b>II. Bevölkerung</b>				
1. Wohnbevölkerung männlich . . . . .	110 144	110 009	109 933	109 687
weiblich . . . . .	129 911	130 006	129 792	129 484
insgesamt . . . . .	240 055	240 015	239 725	239 171
			Januar bis Dezember	
			1965	1964
2. Wanderungsbewegung				
Zugezogene Personen . . . . .	853	1 028	12 033	10 493
Fortgezogene Personen . . . . .	908	1 057	12 114	10 461
Wanderungsgewinn/-verlust . . . . .	— 55	— 29	— 81	+ 32
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt . . . . .	2 401	2 125	22 106	21 550
3. Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen . . . . .	144	167	2 247	2 324
Ehescheidungen . . . . .	37	39	427	348
Lebendgeborene insgesamt . . . . .	301	301	4 046	4 094
davon ehelich . . . . .	289	275	3 773	3 798
unehelich . . . . .	12	26	273	296
Gestorbene . . . . .	280	312	3 121	2 811
Geburten-/Sterbeüberschuß . . . . .	+ 21	— 11	+ 925	+ 1 283
<b>III. Sozialhilfe</b>				
1. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und Heimen				
Laufend unterstützte Parteien . . . . .	2 425	2 387	2 387	2 638
Personen . . . . .	3 881	3 766	3 766	4 205
Nicht laufend unterstützte Parteien . . . . .	312	506	3 628	3 697
Leistungen in DM . . . . .	449 303	425 405	4 709 410	4 493 218
2. Hilfe in besonderen Lebenslagen außerhalb von Anstalten und Heimen (Ausbildungshilfe, Krankenhilfe, Tuberkulosehilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege u. a.)				
Leistungen in DM . . . . .	319 572	253 220	3 377 746	2 543 970
3. Sozialhilfe in Anstalten und Heimen und gleichartigen Einrichtungen				
Personen . . . . .	1 299	1 397	1 397	1 229
Leistungen in DM . . . . .	250 192	298 284	2 639 419	2 246 523
4. Kriegsopferversorge				
Parteien . . . . .	627	610	610	621
Leistungen in DM . . . . .	126 936	104 419	1 317 142	1 268 907
<b>IV. Lastenausgleich</b>				
Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz (in 1000 DM)				
Leistungen . . . . .	1 707,2	739,2	24 380,8	28 452,5
Bisheriger Gesamtaufwand . . . . .	306 676,2	307 415,4	307 415,4	283 034,6
<b>V. Gesundheitswesen</b>				
1. Soziale Krankenversicherung				
Mitglieder der Pflicht- u. Ersatzkassen . . . . .	132 162	131 307	131 307	131 129

Sachgebiet	November	Dezember	Januar bis Dezember	
	1965	1965	1965	1964
<b>2. Krankenanstalten</b>				
Krankenbestand . . . . .	1 666	1 209	1 209	1 200
Verpflegungstage insgesamt . . . . .	50 523	44 241	593 393	599 571
auf 1 Kranken (Verweildauer) . . . . .	19	18	18	18
Bettenbestand (planmäßig) . . . . .	1 688	1 688	1 688	1 688
Bettenausnutzung in % . . . . .	99,8	84,5	96,3	97
<b>VI. Verkehr</b>				
<b>1. Busverkehr der Stadtwerke</b>				
Bestand an Autobussen . . . . .	169	169	169	170
Beförderte Personen . . . . . in 1000	3 931	4 674	44 389	44 895
<b>2. Kraftfahrzeuge</b> (einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne Fahrzeuge der Bundesbahn u. -post)			September	Dezember
			1965	1964
Krafträder . . . . .	2 208	2 204	2 322	2 400
Personenkraftwagen . . . . .	34 889	35 034	34 311	31 100
auf 1000 Einwohner . . . . .	145,3	146,0	143,1	130
Kraftomnibusse . . . . .	301	299	294	290
Lastkraftwagen . . . . .	4 021	4 012	4 017	4 200
Zugmaschinen . . . . .	694	698	695	700
Sonderkraftfahrzeuge . . . . .	261	267	256	260
Kraftfahrzeuge insgesamt . . . . .	42 374	42 514	41 895	39 100
auf 1000 Einwohner . . . . .	176,5	177,1	174,8	163
Kraftfahrzeuganhänger . . . . .	1 821	1 830	1 807	1 700
			Januar bis Dezember	
			1965	1964
<b>3. Straßenverkehrsunfälle</b>				
Unfälle insgesamt . . . . .	457	506	4 654	4 800
davon mit Personenschaden . . . . .	105	116	1 179	1 200
nur Sachschaden . . . . .	352	390	3 475	3 500
Getötete Personen . . . . .	3	6	30	30
Verletzte Personen . . . . .	131	135	1 485	1 600
<b>4. Interzonenverkehr</b>				
<b>Straßenübergang Lübeck-Schlutup</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	1 250	1 590	18 654	19 000
Kraftfahrzeuge . . . . .	463	589	7 603	6 700
darunter Pkw . . . . .	377	480	6 665	6 100
Lkw . . . . .	84	108	882	500
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	1 382	1 374	18 439	17 000
Kraftfahrzeuge . . . . .	512	509	7 391	6 600
darunter Pkw . . . . .	372	367	6 361	6 000
Lkw . . . . .	138	140	962	500
<b>Eisenbahnübergang Lübeck-Eichholz</b>				
Richtung West/Ost Reisende . . . . .	6 464	7 520	170 754	154 500
Güterwagen . . . . .	2 669	2 880	21 592	14 700
Güter in t . . . . .	16 362	6 344	134 219	117 300
Richtung Ost/West Reisende . . . . .	5 759	11 553	168 256	183 300
Güterwagen . . . . .	4 317	4 554	30 335	19 000
Güter in t . . . . .	75 380	78 314	449 349	284 900

Sachgebiet	November	Dezember	September	Dezember
	1965	1965	1965	1964
<b>5. Post- und Fernmeldeverkehr (Hauptamt Lübeck<sup>1)</sup>)</b>				
Fernschreiber: Anschlüsse . . . . .	280	281	276	256
Fernsprecher: Hauptanschlüsse . . . . .	39 761	40 287	39 196	39 930
Nebenanschlüsse . . . . .	24 054	24 098	23 844	23 029
Tonrundfunkteilnehmer <sup>2)</sup> . . . . .	.	89 023	88 008	84 876
Fernsehrundfunkteilnehmer <sup>2)</sup> . . . . .	.	56 875	54 623	50 619
			Januar bis Dezember	
			1965	1964
<b>6. Fremdenverkehr</b>				
Angekommene Fremde (einschl. Privatquartiere) .	8 469	7 789	239 912	226 053
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	7 148	6 170	135 631	125 286
in Travemünde . . . . .	1 321	1 619	104 281	100 767
darunter Ausländer . . . . .	1 743	1 293	71 288	69 329
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	1 345	887	46 594	44 799
in Travemünde . . . . .	398	406	24 694	24 530
Übernachtungen (einschl. Privatquartiere) . . . .	16 789	15 567	762 436	735 323
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	13 199	11 387	233 948	225 261
in Travemünde . . . . .	3 590	4 180	528 488	510 062
darunter Ausländer . . . . .	3 129	2 540	155 801	155 705
in Lübeck (ohne Travemünde) . . . . .	2 339	1 699	65 845	61 536
in Travemünde . . . . .	790	841	89 956	94 169
<b>VII. Lübecker Hafen</b>				
<b>1. Seeschifffahrt</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	494	503	7 000	6 633
Raumgehalt in NRT . . . . .	352 050	353 370	5 164 960	4 131 406
Abgegangene Schiffe . . . . .	506	500	7 021	6 621
Raumgehalt in NRT . . . . .	357 886	349 587	5 151 732	4 138 344
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	345 974	351 779	4 522 403	3 905 502
davon . . . . .				
Empfang insgesamt in t . . . . .	254 191	245 255	3 442 451	3 121 750
aus Seehäfen: . . . . .				
des Bundesgebietes . . . . .	42 047	50 235	721 437	619 147
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	1 659	2 135	5 965	—
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig des Auslandes . . . . .	5 270	3 795	35 179	9 596
darunter aus Finnland . . . . .	205 215	189 090	2 679 870	2 493 007
Schweden . . . . .	13 395	16 534	199 953	259 276
Dänemark . . . . .	55 548	63 334	779 408	757 163
Norwegen . . . . .	25 284	18 110	346 325	259 138
Großbritannien . . . . .	17 367	6 973	161 795	111 642
Niederlande . . . . .	21 940	7 611	169 480	200 492
Frankreich . . . . .	28 378	32 276	341 933	239 532
Spanien . . . . .	1 160	1 835	78 582	92 408
Spanien . . . . .	6 505	16 227	141 845	133 017
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsempfang:				
Erze und Abbrände . . . . .	29 446	35 490	543 039	670 458
Kohlen . . . . .	75 515	54 856	830 828	605 420
Steine . . . . .	34 501	32 508	512 668	586 266
darunter Kieselsteine . . . . .	15 059	10 220	234 282	318 079
Holz . . . . .	9 746	3 718	112 807	192 035
Vieh . . . . .	4 921	4 658	44 066	36 177

<sup>1)</sup> Knotenamtsbereiche Lübeck, Bad Oldesloe und Ratzeburg  
<sup>2)</sup> werden nur vierteljährlich gezählt

Sachgebiet	November	Dezember	Januar bis Dezemb.	
	1965	1965	1965	1964
Versand insgesamt in t . . . . .	91 783	106 524	1 079 952	783 751
nach Seehäfen:				
des Bundesgebietes . . . . .	1 070	755	18 064	25 851
der sowjetischen Besatzungszone . . . . .	—	—	600	11 041
der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. 12. 1937) einschl. Danzig . . . . .	—	—	—	4
des Auslandes . . . . .	90 713	105 769	1 061 288	746 801
darunter nach Finnland . . . . .	8 067	7 394	94 002	64 331
Schweden . . . . .	40 105	47 681	483 207	393 531
Dänemark . . . . .	27 109	38 791	348 822	208 001
Norwegen . . . . .	3 407	1 826	32 067	29 221
Hauptsächlichste Güterarten im Auslandsversand:				
Kohlen . . . . .	3 281	7 979	73 500	112 171
Salz . . . . .	15 746	20 617	177 335	186 731
Eisen- und Stahlwaren . . . . .	9 607	9 536	113 672	109 781
Kraftfahrzeuge . . . . .	11 251	9 619	150 118	122 431
<b>2. Binnenschifffahrt*)</b>				
Angekommene Schiffe . . . . .	225	233	3 218	2 571
Abgegangene Schiffe . . . . .	234	239	3 223	2 571
Güterumschlag insgesamt in t . . . . .	78 315	84 161	1 057 909	811 831
davon				
Empfang . . . . .	23 588	28 212	306 756	246 591
darunter Getreide . . . . .	2 208	6 139	40 108	18 441
Mineralöle . . . . .	9 586	9 098	101 643	55 561
Kies . . . . .	255	485	2 440	2 441
Kaolin und Ton . . . . .	4 511	5 712	55 860	48 351
Rohphosphate . . . . .	2 214	2 108	49 959	30 411
Versand . . . . .	54 727	55 949	751 153	565 241
darunter Getreide . . . . .	287	1 440	32 193	9 991
Steine (Kiesel) . . . . .	41 795	45 969	589 211	438 581
Düngemittel . . . . .	118	250	1 691	8 091
Holz und Holzwaren . . . . .	1 182	—	3 784	3 701
Eisen und Eisenwaren . . . . .	3 675	3 030	36 933	18 551
<b>3. Personenverkehr der seewärtigen Passagierschiff-</b> <b>linien in Lübeck-Travemünde</b>				
Reisende insgesamt . . . . .	9 450	12 817	644 100	616 211
darunter Ankunft . . . . .	5 259	6 983	323 763	298 001
aus Schweden . . . . .	2 990	3 892	121 775	74 761
Dänemark . . . . .	1 794	2 586	177 567	201 581
Finnland . . . . .	475	505	24 421	21 651
Abfahrt . . . . .	4 191	5 834	320 337	318 211
nach Schweden . . . . .	2 396	2 594	111 916	78 651
Dänemark . . . . .	1 568	2 599	184 644	219 031
Finnland . . . . .	227	641	23 777	20 521
<b>VIII. Wirtschaft</b>				
<b>1. Industrie (ohne Energie- u. Bauwirtschaft)</b>				
Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigten) . . . . .	162	162	162	151
Beschäftigte . . . . .	34 990	34 794	34 794	34 731
Umsatz . . . . . in 1000 DM	145 576	123 048	1 535 131	1 315 711
<b>2. Versorgungsleistungen der Stadtwerke</b>				
Gasabgabe (cbm) . . . . . in 1000	8 519	10 228	101 528	94 421
Stromabgabe (kWh) . . . . . in 1000	20 083	23 533	230 071	209 391
Wasserabgabe (cbm) . . . . . in 1000	809	1 501	10 191	9 991

\*) Wegen Reparaturarbeiten an der Schleuse Berkenthin ruhte der Binnenschiffsverkehr in der Zeit vom 5. Januar bis 8. März 1964.

Sachgebiet	November	Dezember	Januar bis Dezember	
	1965	1965	1965	1964
<b>3. Fischerei</b>				
Fischanlandungen in den Fischereihäfen Lübeck-Travemünde und Lübeck-Schlutup (Angaben in kg)				
Fangergebnisse insgesamt	293 692	405 805	4 814 282	4 986 806
darunter Dorsche	136 862	177 319	3 030 515	3 260 908
Heringe	139 524	182 942	1 456 750	1 449 692
Verteilung des gesamten Fangergebnisses auf				
Einzelhandel u. Fischkonservenindustrie	80 857	108 590	3 499 222	4 129 725
Fischmehlfabrikation	212 835	297 215	1 315 060	857 081
<b>4. Spartätigkeit</b>				
Sparbücher	148 426	153 494	153 494	138 248
Einzahlungen	12 793	24 257	161 682	130 664
Spareinlagenbestand	256 786	258 053	258 053	221 271
je Einwohner	1 070	1 075	1 075	925
<b>5. Städtische Steuereinnahmen</b>				
Steuereinnahmen insgesamt	11 208	733	65 657	63 221
davon Grundsteuer	2 039	90	10 242	10 314
Gewerbsteuer nach dem Ertrag u. Kapital	8 558	359	38 731	37 677
Gewerbsteuer nach der Lohnsumme	349	39	12 844	11 593
Grunderwerbsteuer				
(Zuschlag der Gemeinde)	61	51	1 164	1 105
Wertzuwachssteuer				
Schankerlaubnissteuer	11	23	208	176
Getränkesteuer	154	146	1 943	1 773
Vergütungssteuer	22	23	261	328
Hundesteuer	15	1	264	254
<b>IX. Preise</b>				
<b>1. Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet</b> (4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes) Basis 1962 = 100			September	Dezember
			1965	1964
Ernährung	112,1	113,3	111,0	106,8
Getränke und Tabakwaren	102,1	102,9	102,0	101,5
Wohnung	121,4	121,5	120,2	115,1
Heizung und Beleuchtung	107,4	107,5	106,3	105,0
Hausrat	103,5	103,7	103,3	101,5
Bekleidung	108,5	108,7	107,6	105,3
Reinigung und Körperpflege	108,9	109,5	107,8	105,5
Bildung, Unterhaltung und Erholung	113,9	114,3	113,4	108,8
Verkehr	106,7	106,8	106,7	105,4
Gesamtlebenshaltung Basis 1962 = 100	110,3	110,9	109,5	106,4
1958 = 100	119,0	119,6	118,1	114,8
1950 = 100	140,0	140,7	139,0	135,0
1938 = 100	218,4	219,6	216,8	210,7
<b>2. Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet</b> Basis 1958 = 100			November	August
			1965	1964
Bauleistungen am Gebäude	155,9	150,2	155,7	149,2
davon Erd- und Grundbauarbeiten	143,5	145,7	144,1	147,3
Rohbauarbeiten	156,6	151,7	156,7	151,7
Ausbauarbeiten	158,9	151,4	158,2	150,1
Haustechnische Anlagen	148,3	142,0	147,7	138,1
Baunebenleistungen (Architekten-, Ingenieur- u. Verwaltungsleistungen)	147,0	142,4	146,8	141,5
Bauleistungen am Gebäude				
Basis 1950 = 100	215,6	207,7	215,4	206,4
1938 = 100	398,7	384,1	398,2	381,6

Sachgebiet	September		Dezember	
	1965	1964	1964	1963
<b>X. Arbeitsmarkt</b>				
1. Beschäftigte Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte und Beamte)				
männlich . . . . .	68 225	67 955	67 549	67 0
weiblich . . . . .	39 854	39 695	39 002	38 7
insgesamt . . . . .	108 079	107 650	106 551	105 7
	November	Dezember	September	Dezember
	1965	1965	1965	1964
2. Arbeitslose				
männlich . . . . .	683	752	575	8
weiblich . . . . .	355	589	265	9
insgesamt . . . . .	1 038	1 341	840	1 7
<b>XI. Bau- und Wohnungswesen</b>				
1. Bautätigkeit				
Baufertigstellung (Zugang durch Neubau, Um- und Ausbau)				
Wohngebäude insgesamt . . . . .	31	127	661	8
Wohnungen u. Wohnräume in Wohn- und Nichtwohngebäuden				
Wohnungen insgesamt . . . . .	47	407	2 637	2
davon mit 1 und 2 Räumen . . . . .	10	99	738	
„3 „ 4 „ . . . . .	16	216	1 374	1
„5 „ mehr Räumen . . . . .	21	92	525	
Wohnräume insgesamt . . . . .	209	1 646	9 408	10
Baukosten für Wohnbauten in 1000 DM. . . . .	1 656	11 219	68 999	73
(ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden)				
Nichtwohngebäude bzw. Gebäudeteile . . . . .	9	29	159	
Baukosten für Nichtwohnbauten in 1000 DM . . . . .	1 992	7 823	27 981	46
			September	Dezember
			1965	1964
2. Wohnungswesen				
Normalwohnungen . . . . .	84 462	84 865	84 354	82
Normalwohnräume . . . . .	304 998	306 629	304 508	297
Haushaltungen . . . . .	92 746	92 731	92 619	92
Wohnungsfehlbestand*) . . . . .	3 484	3 300	3 850	5

## XII. Schulwesen und Kulturpflege

### 1. Allgemein- und berufsbildende Schulen

Schulen	1965	1964	Schulen	1965	1964
Allgemeinbildende Schulen (Stand Mai)			Mittelschulen . . . . .	11	
			Lehrkräfte . . . . .	183	
			Schüler . . . . .	3 973	4
Volksschulen . . . . .	38	38	Gymnasien . . . . .	6	
Lehrkräfte . . . . .	555	557	Lehrkräfte . . . . .	226	
Schüler . . . . .	18 758	18 639	Schüler . . . . .	3 886	3
Sonderschulen . . . . .	6	5	Wirtschaftsoberschule . . . . .	1	
Lehrkräfte . . . . .	61	57	Lehrkräfte . . . . .	13	
Schüler . . . . .	1 251	1 048	Schüler . . . . .	190	

\*) fortgerechnet nach den Ergebnissen der vom Statistischen Amt im Herbst 1963 durchgeführten Lübecker I-erhebung.

Schulen	1964	1963	Schulen	1964	1963
Berufsbildende Schulen (Stand November)					
Berufsschulen . . . . .	10	11	Fachschulen . . . . .	11	11
Schüler . . . . .	9 515	9 442	Schüler . . . . .	786	799
Berufsfachschulen . . . . .	8	8	Ingenieurschulen . . . . .	2	2
Schüler . . . . .	467	452	Studierende . . . . .	969	778

Die Zahl der Studierenden an der Medizinischen Akademie Lübeck im Wintersemester 1965/66 betrug 179.

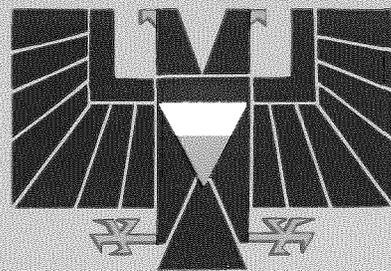
Sachgebiet	November	Dezember	Januar bis Dezember	
	1965	1965	1965	1964
2. Städtisches Bibliotheks- und Büchereiwesen				
Stadtbibliothek				
Entlehene Bände . . . . .	3 005	2 820	39 358	44 532
Öffentliche Bücherei				
Entlehene Bände . . . . .	50 290	41 441	604 813	602 923
3. Kunst- und kulturgeschichtliche Museen und Naturhistorisches Museum (einschließlich Ausstellungen)				
Besucher . . . . .	5 310	4 893	189 854	171 012
4. Städtische Bühnen				
a) Großes Haus (1 025 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	27	49	253	248
Besucher . . . . .	22 248	43 766	189 922	180 254
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	824	893	751	727
b) Kammerspiele (394 Plätze)				
Vorstellungen . . . . .	27	25	254	265
Besucher . . . . .	8 047	8 102	82 088	85 849
Durchschnittliche Besucherzahl je Vorstellung . . . . .	298	324	323	324
5. Lichtspieltheater				
Theater . . . . .	15	15	15	19
Sitzplätze . . . . .	8 186	8 186	8 186	9 229
Besucherzahlen . . . . .	103 737	106 648	1 385 572	1 365 183

### XIII. Witterung

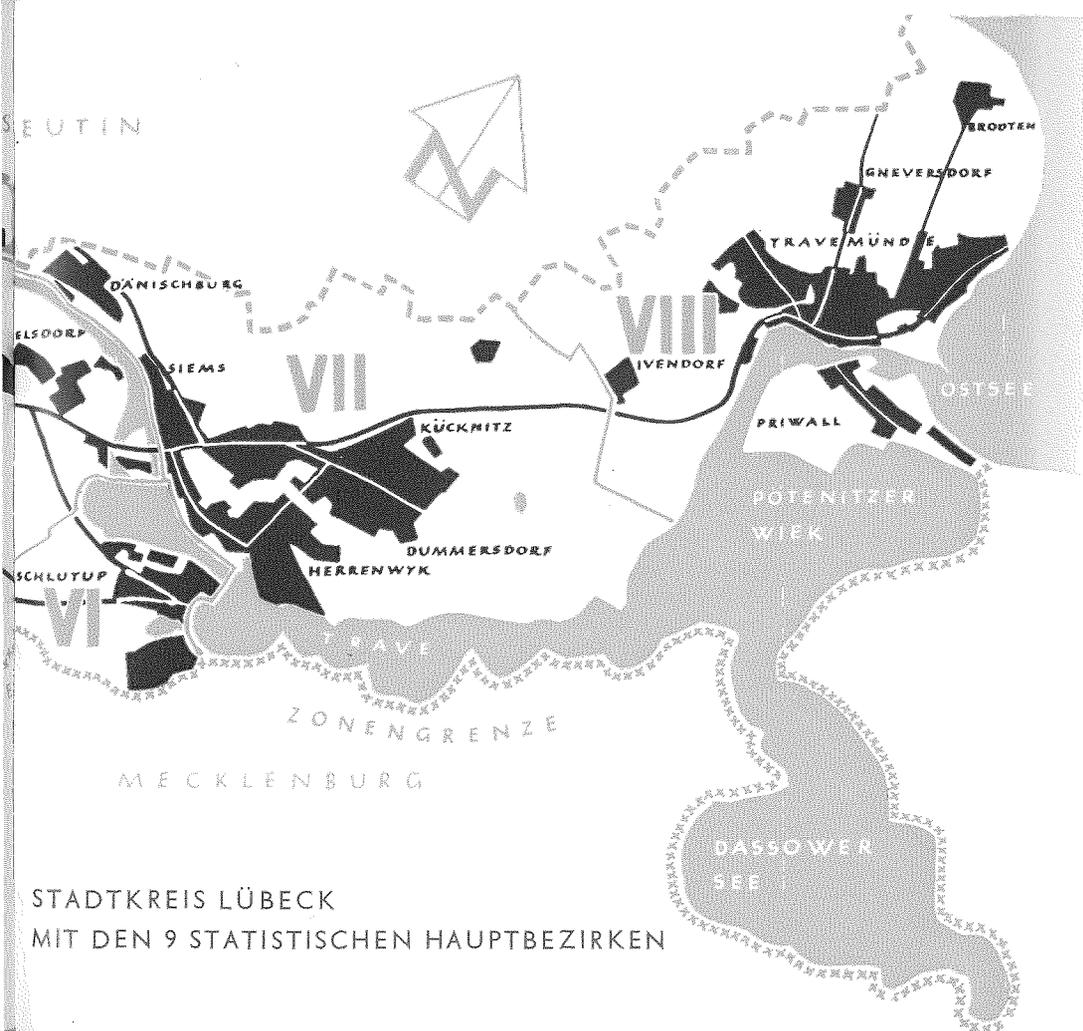
(Beobachtungen der Wetterwarte Lübeck)

Luftdruck (mm) . . . . .	Mittel	755,1	748,7	757,9	761,3
Windstärke (Beaufort) . . . . .	„	2,6	2,8	2,4	2,5
Relative Luftfeuchtigkeit (%) . . . . .	„	86	93	80	79
Lufttemperatur (°C) . . . . .	„	+ 1,5	+ 2,3	+ 8,0	+ 8,5
Tagesmaximum . . . . .	„	+ 13,6	+ 11,9	+ 26,2	+ 33,5
Tagesminimum . . . . .	„	- 10,2	- 4,1	- 10,2	- 10,8
Sonnenscheindauer (Stunden) . . . . .		74,9	18,5	1 587,5	1 596,4
Tage mit Niederschlag . . . . .		18	25	215	198
Niederschlagshöhe (mm) . . . . .		76,2	121,2	766,1	518,8

SONDERHEFT



# LÜBECKER ZAHLEN



STADTKREIS LÜBECK  
MIT DEN 9 STATISTISCHEN HAUPTBEZIRKEN

STRASSEN- UND WOHNPLATZVERZEICHNIS 1965

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort . . . . .	1
1. Die 9 statistischen Hauptbezirke und 28 Stadtteile der Hansestadt Lübeck mit Flächengröße, statistischen Bezirken und Zahl der Wohngebäude, Wohnungen, Haushaltungen und Einwohner	2
2. Die 157 statistischen Bezirke nach Straßen und Wohnplätzen mit der Zahl der Wohngebäude, Wohnungen, Haushaltungen und Einwohner . . . . .	4
3. Alphabetisches Verzeichnis der Straßen und Wohnplätze . . . . .	30
4. Karte des Stadtkreises mit den statistischen Hauptbezirken und Stadtteilen . . . . .	41

## VORWORT

Seit der letzten Ausgabe des „Straßen- und Wohnplatzverzeichnisses der Hansestadt Lübeck“ im Februar 1962 sind dreieinhalb Jahre vergangen. Durch die anhaltend rege Bautätigkeit – 8500 Wohnungen wurden inzwischen wieder bezugsfertig – und die Ausdehnung unseres Straßennetzes – 93 Straßen kamen hinzu – wurde eine Neuauflage dringend erforderlich. Die Neubautätigkeit hat zu einer weiteren Verlagerung der Bevölkerung innerhalb der einzelnen Stadtteile geführt. Während sich die Wohndichte in der Innenstadt und den angrenzenden Vorstädten noch mehr auflockerte, hat sie in den Neubauvierteln der Außenbezirke, insbesondere in Moisling und Kücknitz, zugenommen. Bei der Überarbeitung der Neuauflage konnte daher im Stadtkern eine Anzahl von statistischen Bezirken durch Zusammenlegung aufgelöst werden. Ihnen steht aber eine gleiche Anzahl von neu gebildeten Bezirken in den Neubaugebieten gegenüber. Die Gesamtzahl der statistischen Bezirke ist dadurch bei 157 geblieben.

Die für die einzelnen Straßen und Plätze ermittelten Zahlen der Wohngebäude und Wohnungen sind nach der Bautätigkeitsstatistik, die Einwohnerzahlen nach der Bevölkerungsstatistik fortgeschrieben und weisen den Stand vom 30. April 1965 aus.

Das Straßen- und Wohnplatzverzeichnis ist in erster Linie für den Dienstgebrauch der öffentlichen Verwaltungen in Lübeck bestimmt. Das Verzeichnis dient beispielsweise dem Statistischen Amt und Wahlamt bei jeder Zählung oder Wahl als Grundlage für die Einteilung des Stadtgebietes in Zähl- bzw. Wahl- und Stimmbezirke. Die bei der städtischen Adrema geführte Bevölkerungs- und Wahlplatte ist ebenfalls nach der Bezirkseinteilung dieses Verzeichnisses aufgebaut. In ähnlicher Weise kann das Verzeichnis bei jeder Verwaltung herangezogen werden, z. B. für Meldebezirke beim Meldeamt, Fürsorgebezirke bei der Sozialverwaltung und Standesamtsbezirke bei den Standesämtern. Auch die Bauverwaltung, Schulverwaltung, das städtische Steueramt, das Amt für Stadtreinigung und Fuhrpark, das Amt für Bevölkerungsschutz und andere städtische Dienststellen und Behörden werden sich bei ihrer Bezirkseinteilung des Straßen- und Wohnplatzverzeichnisses bedienen können.

Das erstmalig im Jahre 1905 vom Statistischen Amt zusammengestellte Straßen- und Wohnplatzverzeichnis erscheint mit dem vorliegenden Heft in der 11. Ausgabe. Für spätere Auflagen ist vorgesehen, den Inhalt des Straßen- und Wohnplatzverzeichnisses noch durch Aufnahme zusätzlicher Daten (Straßenlängen, Parkflächen, Brücken, Selbstschutzbezirke u. a.) zu ergänzen. Die gute Resonanz der vorangegangenen Auflagen berechtigt zu der Annahme, daß auch das vorliegende Verzeichnis allen, die mit dem Zahlenmaterial zu arbeiten haben, ein geschätztes Hilfsmittel sein wird.

Lübeck, im Oktober 1965

STATISTISCHES AMT

# 1. Hauptbezirke und Stadtteile der Hansestadt Lübeck mit Flächengröße und Haushalten

Lfd. Nr. der Hauptbezirke	Hauptbezirke und Stadtteile	Flächengröße in ha	Statistische Bezirke
1.	<b>Innenstadt</b> . . . . .	229	1—
2.	<b>St. Jürgen</b> . . . . .	1 832	16—
3.	<b>St. Lorenz Süd</b> . . . . .	2 223	43—
4.	<b>St. Lorenz Nord</b> . . . . .		54—
5.	<b>St. Gertrud</b> . . . . .	3 216	83—
6.	<b>Schlutup</b> . . . . .	376	115—
7.	<b>Kücknitz</b> . . . . .	2 482	120—
	Pöppendorf . . . . .	326	
	Dummersdorf . . . . .	826	
	Kücknitz-Herrenwyk . . . . .	691	122—
	Siems-Dänischburg . . . . .	639	132—
8.	<b>Travemünde</b> . . . . .	4 025	136—
	Travemünde . . . . .	2 804	136—
	Brodten . . . . .	330	
	Teutendorf . . . . .	354	
	Rönnau . . . . .	168	
	Ivendorf . . . . .	369	
9.	<b>Mühlentor-Land</b> . . . . .	5 855	143—
	Moisling . . . . .	685	143—
	Genin . . . . .	402	
	Niendorf . . . . .	686	
	Reecke . . . . .	271	
	Moorgarten . . . . .	21	
	Niederbüssau . . . . .	360	
	Oberbüssau . . . . .	393	
	Kronsforde . . . . .	541	
	Vorrade . . . . .	380	
	Wulfsdorf . . . . .	636	
	Blankensee . . . . .	405	
	Beidendorf . . . . .	351	
	Krummesse . . . . .	724	
<b>Hansestadt Lübeck insgesamt:</b>		<b>20 238</b>	<b>1—</b>

# statistischen Bezirken und Zahl der Wohngebäude, Wohnungen, und Einwohner

Fortschreibungsstand vom 30. 4. 1965				Einwohnerzahl nach Volkszählungsergebnissen				
Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	1939	1946	1950	1956	1961
2 915	9 257	9 812	23 091	32 428	32 578	32 141	26 699	25 396
5 081	15 184	16 683	41 306	27 246	42 858	42 643	40 383	42 043
1 788	7 332	7 594	18 648	15 548	20 596	21 383	19 559	20 339
5 286	16 476	18 511	47 644	28 284	39 287	44 775	43 332	46 491
5 754	17 182	19 190	50 588	23 476	34 370	43 129	50 280	50 555
1 035	2 157	2 606	6 729	4 026	7 720	8 659	7 437	6 994
3 768	7 173	8 247	23 464	8 513	22 153	20 141	20 032	21 688
46	74	85	213	179	258	289	252	261
364	613	719	2 178	912	1 555	1 584	1 675	2 136
2 296	5 096	5 712	15 836	3 798	14 012	11 760	12 321	13 377
1 062	1 390	1 731	5 237	3 624	6 328	6 508	5 784	5 914
1 932	4 016	4 545	12 294	7 459	13 423	14 265	12 050	11 975
1 842	3 859	4 364	11 677	7 083	12 609	13 498	11 477	11 436
30	47	55	212	101	321	295	231	196
20	33	41	134	110	189	182	114	111
4	19	21	74	65	104	112	81	74
36	58	64	197	100	200	178	147	158
2 021	4 515	5 272	15 550	7 831	10 755	11 140	9 782	9 719
1 171	3 546	3 609	10 414	3 660	5 185	5 409	4 940	4 583
81	162	238	577	410	615	730	719	599
180	254	315	897	466	857	842	671	770
27	52	55	186	155	225	227	175	182
46	62	67	197	143	181	181	173	188
121	162	188	611	607	874	853	684	621
26	53	56	135	125	269	215	134	128
118	156	183	571	261	472	447	391	418
18	26	28	90	93	392	402	175	138
92	129	150	518	334	776	894	824	735
21	27	175	738	1 201	110	167	426	749
21	37	40	154	80	176	165	132	149
99	149	168	462	296	623	608	338	459
<b>29 580</b>	<b>83 292</b>	<b>92 460</b>	<b>239 314</b>	<b>154 811</b>	<b>223 740</b>	<b>238 276</b>	<b>229 554</b>	<b>235 200</b>

## 2. Die 157 statistischen Bezirke nach Straßen und Wohnplätzen mit Zahl der Wohngebäude, Wohnungen, Haushaltungen und Einwohner

(Fortschreibungsstand vom 30. 4. 1965)

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen
<b><u>Innenstadt</u></b>								
<b>Bezirk 1</b>								
An der Obertrave								
Nr. 22-57 . . . . .	45	80	89	214	Holstenstraße . . . . .	4	44	50
Buniamshof . . . . .	—	2	2	6	Kleine Kiesau . . . . .	5	5	7
Domkirchhof . . . . .	—	2	2	6	Kleine Petersgrube . . . . .	13	31	40
Effengrube . . . . .	41	85	98	272	Klingenberg . . . . .	1	11	11
Fegefeuer . . . . .	21	47	51	129	Kolk . . . . .	5	17	21
Großer Bauhof . . . . .	5	20	30	60	Marlesgrube . . . . .	40	160	169
Hartengrube . . . . .	70	244	250	562	Pagönnienstraße . . . . .	4	14	18
Kleiner Bauhof . . . . .	7	47	49	104	Petrikirchhof . . . . .	2	8	8
Mühlendamm . . . . .	1	5	5	12	Sandstraße . . . . .	—	4	9
Musterbahn . . . . .	12	42	47	102	Schmiedestraße . . . . .	2	66	69
	<u>202</u>	<u>574</u>	<u>623</u>	<u>1467</u>		<u>123</u>	<u>553</u>	<u>609</u>
<b>Bezirk 2</b>								
Dankwartsgrube . . . . .	63	220	229	580	<b>Bezirk 4</b>			
Düstere Querstraße . . . . .	17	34	42	92	Alfstraße . . . . .	10	67	72
Kapitelstraße . . . . .	8	35	44	89	Am Holstenhafen . . . . .	—	4	5
Lichte Querstraße . . . . .	20	43	48	97	An der Untertrave			
Parade . . . . .	2	12	17	85	Nr. 88-115 . . . . .	15	72	80
Pferdemarkt . . . . .	12	25	31	71	Auf der Wallhalbinsel . . . . .	3	7	12
Possehlstraße					Braunstraße . . . . .	15	95	98
(vom Holstentorplatz					Nr. 57-101, 62-72 . . . . .	5	25	30
bis zur Possehlbrücke)	—	—	1	3	Einhäuschen-Querstraße	—	—	—
Wallstraße . . . . .	23	42	51	159	Fischstraße . . . . .	1	5	8
	<u>145</u>	<u>411</u>	<u>463</u>	<u>1176</u>	Gerade Querstraße . . . . .	3	12	15
<b>Bezirk 3</b>								
An der Obertrave								
Nr. 1-21 b . . . . .	17	69	77	178	Holstentorplatz . . . . .	1	12	15
Depenau . . . . .	16	64	66	147	Kohlmarkt . . . . .	—	8	8
Große Petersgrube . . . . .	14	60	64	169	Lastadie . . . . .	3	26	30
					Lederstraße . . . . .	4	21	26
					Marienkirchhof . . . . .	1	3	3
					Markt . . . . .	—	1	1
					Marktwiese . . . . .	—	—	1
					Mengstraße . . . . .	44	236	245
					Neue Querstraße . . . . .	1	8	8
					Schüsselbuden . . . . .	4	20	24
					Weiter Krambuden . . . . .	—	1	1
						<u>110</u>	<u>623</u>	<u>682</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 5</b>					<b>Bezirk 8</b>				
An der Untertrave . . . .					Geibelplatz . . . . .	—	—	—	—
Nr. 50—87 . . . . .	22	110	116	253	Große Burgstraße . . . .	43	162	174	411
Beckergrube . . . . .	46	241	250	700	Große Gröpelgrube . . . .	50	138	141	300
Bierspünderstraße . . . .	—	—	—	—	Ida-Boy-Ed-Garten . . . .	—	—	—	—
Blocksquerstraße . . . . .	12	20	21	42	Kaiserstraße . . . . .	7	14	15	32
Böttcherstraße . . . . .	20	58	63	146	Kleine Gröpelgrube . . . .	22	45	47	125
Breite Straße					Koberg . . . . .	19	56	63	249
Nr. 1—55, 2—60a . . . . .	25	140	146	278	Rosenpforte . . . . .	3	27	29	56
Clemensstraße . . . . .	13	14	14	90	Rosenstraße . . . . .	49	123	126	284
Ellerbrook . . . . .	5	8	12	26	<u>193</u>	<u>565</u>	<u>595</u>	<u>1457</u>	
Fünfhausen . . . . .	2	46	47	95	<b>Bezirk 9</b>				
Kupferschmiedestraße . . .	6	15	20	40	Gerberstraße . . . . .	8	19	20	41
Siebente Querstraße . . . .	11	34	37	77	Langer Lohberg . . . . .	71	254	264	651
Wehdehof . . . . .	—	—	—	—	Steinstraße . . . . .	12	25	29	58
<u>162</u>	<u>686</u>	<u>726</u>	<u>1747</u>		Wakenitzmauer				
<b>Bezirk 6</b>					Nr. 1—33, 2—114 . . . . .	72	229	235	507
Engelsgrube . . . . .	140	329	338	796	Weiter Lohberg . . . . .	19	48	56	127
Fischergrube . . . . .	67	233	244	644	<u>182</u>	<u>575</u>	<u>604</u>	<u>1384</u>	
Große Kiesau . . . . .	48	87	93	218	<b>Bezirk 10</b>				
Schwönekenquerstraße . . .	25	64	68	135	Glockengießberstraße . . .	154	355	361	882
<u>280</u>	<u>713</u>	<u>743</u>	<u>1793</u>		Kanalstraße . . . . .	12	97	104	243
<b>Bezirk 7</b>					Pfaffenstraße . . . . .	16	37	42	75
Alsheide . . . . .	17	41	53	129	Wakenitzmauer				
An der Untertrave					Nr. 116—206 . . . . .	45	107	110	233
Nr. 1—49 . . . . .	60	116	118	291	<u>227</u>	<u>596</u>	<u>617</u>	<u>1433</u>	
Burgtreppe . . . . .	2	2	2	6	<b>Bezirk 11</b>				
Engelswisch . . . . .	57	110	117	332	Hundestraße . . . . .	120	345	364	967
Große Altefähre . . . . .	22	97	101	243	Jakobikirchhof . . . . .	5	7	8	18
Hinter der Burg . . . . .	4	16	17	43	Königstraße				
Kleine Altefähre . . . . .	18	45	54	160	Nr. 1—73, 2—64 . . . . .	44	241	245	480
Kleine Burgstraße . . . . .	32	80	89	279	Tünkenhagen . . . . .	29	55	57	120
Marshallsteg . . . . .	—	—	—	—	<u>198</u>	<u>648</u>	<u>674</u>	<u>1585</u>	
Petersilienstraße . . . . .	11	13	19	37					
<u>223</u>	<u>520</u>	<u>570</u>	<u>1520</u>						

Straßen				Straßen				
	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen		Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	
<b>Bezirk 12</b>				<b>Bezirk 16</b>				
Bei St. Johannis . . . . .	16	34	40	102	Weberstraße . . . . .	21	55	59
Dr.-Julius-Leber-Straße . . . . .	52	225	232	573		<u>187</u>	<u>574</u>	<u>606</u>
Fleischhauerstraße . . . . .	90	320	327	781	<b>St. Jürgen</b>			
Rosengarten . . . . .	22	30	34	78	<b>Bezirk 17</b>			
Schlumacherstraße . . . . .	50	90	94	210	An der Falkenwiese . . . . .	24	120	130
Schragen . . . . .	—	3	3	4	Attendorfnstraße . . . . .	59	225	236
	<u>230</u>	<u>702</u>	<u>730</u>	<u>1748</u>	Travelmannstraße . . . . .	37	221	238
<b>Bezirk 13</b>				<b>Bezirk 18</b>				
An der Mauer					Wakenitzufer . . . . .	19	101	106
Nr. 1-11, 2-54 . . . . .	40	75	77	160		<u>139</u>	<u>667</u>	<u>710</u>
Balauerfohr . . . . .	16	67	71	136	<b>Bezirk 19</b>			
Hüxstraße . . . . .	90	356	362	887	Morkerkestraße . . . . .	19	113	120
Hüxterdamm					Pelzerstraße . . . . .	68	167	172
Nr. 1, 2-14 . . . . .	8	25	30	54	Percevalstraße . . . . .	52	204	229
Wahmstraße . . . . .	91	311	316	657	Reiherstieg . . . . .	30	218	229
	<u>245</u>	<u>834</u>	<u>856</u>	<u>1894</u>		<u>169</u>	<u>702</u>	<u>750</u>
<b>Bezirk 14</b>				<b>Bezirk 19</b>				
Aegidienkirchhof . . . . .	3	3	4	9	Augustenstraße . . . . .	57	156	165
Aegidienstraße . . . . .	52	134	139	367	Blücherstraße . . . . .	46	148	159
Königstraße					Moltkestraße . . . . .	47	195	239
Nr. 75-129, 66-124 . . . . .	31	168	173	393	Seydlitzstraße . . . . .	38	154	177
Krähenstraße . . . . .	32	170	177	345	Ziefenstraße . . . . .	11	33	44
Rehderbrücke . . . . .	—	—	—	—		<u>199</u>	<u>686</u>	<u>784</u>
Schildstraße . . . . .	9	27	28	59	<b>Bezirk 18</b>			
St.-Annen-Straße . . . . .	34	98	103	238	Blanckstraße . . . . .	45	146	153
Stavenstraße . . . . .	47	83	90	207	Bleichenweg . . . . .	45	118	126
	<u>208</u>	<u>683</u>	<u>714</u>	<u>1618</u>	Dorotheenstraße . . . . .	37	135	141
<b>Bezirk 15</b>				<b>Bezirk 18</b>				
An der Mauer					Falkenplatz . . . . .	7	20	23
Nr. 21-57, 78-160 . . . . .	51	144	147	361	Falkenstraße . . . . .	20	116	126
Düvekenstraße . . . . .	11	15	17	41	Hüxterdamm			
Mühlenbrücke . . . . .	19	82	94	231	Nr. 18-26 . . . . .	5	12	14
Mühlenstraße . . . . .	85	278	289	683	Hüxtertorallee			
Pergamentmachergang	—	—	—	—	Nr. 1-25 . . . . .	11	51	62
						<u>170</u>	<u>598</u>	<u>645</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 20</b>				
Bismarckstraße . . . . .	34	87	100	247
Hüxtertorallee Nr. 27-57, 2-20 . . . . .	26	96	112	264
Kalandstraße . . . . .	13	34	47	108
Pegelastraße . . . . .	20	64	71	158
Schillerstraße . . . . .	16	44	55	125
Spillerstraße . . . . .	19	56	58	140
Wakenitzstraße . . . . .	70	237	246	665
	<u>198</u>	<u>618</u>	<u>689</u>	<u>1707</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 21</b>				
Bei der Wasserkunst . . . . .	16	41	55	133
Hohelandstraße . . . . .	50	255	271	635
Rötlöcherstraße . . . . .	18	55	62	133
Ruhleben . . . . .	12	53	60	143
Strohkatzenstraße . . . . .	9	26	30	66
Yorckstraße . . . . .	31	109	123	302
	<u>136</u>	<u>539</u>	<u>601</u>	<u>1412</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 22</b>				
Am Brink . . . . .	19	64	72	156
Antonistraße . . . . .	13	53	70	172
Bäckerstraße . . . . .	19	51	60	135
Edvard-Munch-Straße . . . . .	21	42	51	113
Herderplatz . . . . .	7	20	26	67
Herderstraße . . . . .	19	42	53	135
Karl-Roß-Weg . . . . .	4	9	10	19
Klosterstraße . . . . .	34	98	110	247
Mühlentorplatz . . . . .	—	—	—	—
Petersstraße . . . . .	13	31	35	79
Ratzeburger Allee Nr. 1-27a, 2-42a . . . . .	48	139	157	391
Von-Großheim-Platz . . . . .	—	—	—	—
	<u>197</u>	<u>549</u>	<u>644</u>	<u>1514</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 23</b>				
Grünwaldstraße . . . . .	17	117	122	277
Mönkhofer Weg Nr. 1-195, 2-102 . . . . .	110	452	471	1168
	<u>127</u>	<u>569</u>	<u>593</u>	<u>1445</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 24</b>				
Barlachweg . . . . .	11	13	16	40
Bernt-Notke-Straße . . . . .	25	25	30	69
Cranachweg . . . . .	6	8	10	23
Dürerstraße . . . . .	21	46	48	101
Friedrich-Wilhelm-Platz . . . . .	6	13	20	64
Fritz-Reuter-Straße . . . . .	15	41	53	132
Goethestraße . . . . .	13	37	44	130
Holbeinstraße . . . . .	8	15	16	45
Klaus-Groth-Straße . . . . .	15	41	50	132
Lessingstraße . . . . .	24	73	88	255
Memlingstraße . . . . .	10	10	11	31
Overbeckstraße . . . . .	25	61	76	181
Stresemannstraße . . . . .	44	124	138	326
	<u>223</u>	<u>507</u>	<u>600</u>	<u>1529</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 25</b>				
Ratzeburger Allee Nr. 29-151, 44-106 . . . . .	85	651	672	1594
Stichweg . . . . .	1	1	2	6
	<u>86</u>	<u>652</u>	<u>674</u>	<u>1600</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 26</b>				
Am Nöltingshof . . . . .	6	9	14	36
Amselweg . . . . .	17	21	27	65
Fahlenkampsweg . . . . .	71	111	121	283
Gärtnergasse . . . . .	107	136	159	394
Gartengang . . . . .	7	7	10	23
Gildenhörn . . . . .	3	3	3	9
Goldberg . . . . .	—	—	—	—
Kuckucksruf . . . . .	47	67	74	182
Lerchenweg . . . . .	16	17	25	80
Meisensteg . . . . .	—	—	1	3
Nachtigallensteg . . . . .	27	39	45	114
Stargasse . . . . .	30	36	45	115
Wachtelschlag . . . . .	—	—	—	—
	<u>331</u>	<u>446</u>	<u>524</u>	<u>1304</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen
<b>Bezirk 27</b>					Sudetenstraße . . . . . 1 12 12			
					Weidenweg . . . . . 4 4 4			
					241 487 526			
Drosselweg . . . . .	18	25	27	75	<b>Bezirk 31</b>			
Erste Fischerbuden . . . . .	1	2	3	5	Anschützstraße . . . . . — — —			
Gödertskoppel . . . . .	1	1	1	3	Bessemerstraße . . . . . — — —			
Gustav-Falke-Straße . . . . .	67	84	90	213	Bürgerweide . . . . . 29 263 275			
Spieringshorst . . . . .	2	3	3	11	Edisonstraße . . . . . — — —			
Stieglitzweg . . . . .	—	—	—	—	Mönkhof . . . . . 4 13 13			
Weberkoppel . . . . .	79	255	269	671	Mönkhofer Weg			
Weinbergstraße . . . . .	36	53	60	159	Nr. 195a-233, 102a-140			
204 423 453 1137					Stadtweide . . . . . 63 212 225			
<b>Bezirk 28</b>					Stephensonstraße . . . . . — — —			
					Stiller Winkel . . . . . 20 66 71			
					Weidentrift . . . . . 5 20 20			
					153 621 660			
Am Klosterhof . . . . .	31	62	68	168	<b>Bezirk 32</b>			
Busekiststraße . . . . .	60	147	156	363	Brehmerstraße . . . . . 14 50 67			
Elswigstraße . . . . .	128	360	371	871	Charlottenstraße . . . . . 39 94 119			
Große Klosterkoppel . . . . .	61	147	155	359	Gartenstraße . . . . . 26 70 81			
280 716 750 1761					Humboldtstraße . . . . . 16 46 56			
					Kastorpsstraße . . . . . 7 17 20			
					Kronsforder Allee			
					Nr. 1-25, 2-14 . . . . . 29 130 145			
					Pleskowstraße . . . . . 12 28 35			
					Sophienstraße . . . . . 31 75 82			
					Viktoriastraße . . . . . 31 92 110			
					205 602 715			
<b>Bezirk 29</b>					<b>Bezirk 33</b>			
					Bei der Gasanstalt . . . . . 2 24 30			
Hermann-Löns-Weg . . . . .	61	61	70	157	Berliner Platz . . . . . — — —			
Immengarten . . . . .	11	159	169	420	Berliner Straße . . . . . — — —			
Kalkbrennerstraße . . . . .	12	101	116	243	Borsigstraße . . . . . 5 11 11			
Kastanienallee . . . . .	31	159	167	439	Geniner Straße . . . . .			
Krummeck . . . . .	16	41	46	114	Nr. 1-225, 2-110 . . . . . 128 409 434			
Paradiesgarten . . . . .	11	67	70	232	Geniner Ufer . . . . . 3 8 11			
142 588 638 1605								
<b>Bezirk 30</b>								
Adalbert-Stifter-Straße . . . . .	30	48	51	133				
Dorfstraße . . . . .	59	135	145	354				
Ebner-Eschenbach-Str. . . . .	47	131	138	349				
Kortenfohr . . . . .	—	—	—	—				
Mendelweg . . . . .	18	30	32	73				
Prießnitzweg . . . . .	6	27	30	80				
Resselweg . . . . .	18	30	34	85				
Rilkeweg . . . . .	3	15	18	48				
Sauerbruchweg . . . . .	37	37	41	105				
Senefelderweg . . . . .	18	18	21	58				

Straßen	Wohngebäude				Straßen	Wohngebäude			
	Wohngebäude	Wohnungen	Haushaltungen	Einwohner		Wohngebäude	Wohnungen	Haushaltungen	Einwohner
Henschelstraße . . . . .	—	—	—	—	<b>Bezirk 38</b>				
Hinter den Kirschkatzen . . . . .	4	7	10	24	Feldstraße . . . . .	32	127	139	338
Hoeschstraße . . . . .	—	—	—	—	Friedrichstraße . . . . .	49	301	320	765
Kaninchenborn . . . . .	4	6	20	62	Heidstraße . . . . .	6	42	45	109
Kruppstraße . . . . .	—	1	1	4	Hirtenstraße . . . . .	23	85	97	271
Kurt-Schumacher-Straße	13	115	118	284		<u>110</u>	<u>555</u>	<u>601</u>	<u>1483</u>
Posselstraße (ab Posselbrücke bis Berliner Platz) . . . . .	1	2	11	34	<b>Bezirk 39</b>				
Siemensstraße . . . . .	—	—	—	—	Auf dem Ruhm . . . . .	18	20	22	75
Walkmühlenweg . . . . .	1	4	4	9	Beerenweg . . . . .	8	13	15	44
Zeißstraße . . . . .	1	1	2	5	Damaschkestraße . . . . .	—	—	—	—
	<u>162</u>	<u>588</u>	<u>652</u>	<u>1642</u>	Fruchtweg . . . . .	8	12	13	42
<b>Bezirk 34</b>					Garbenweg . . . . .	8	14	15	47
Kahlhorststraße . . . . .	79	277	285	601	Julius-Brecht-Straße . . . . .	—	—	—	—
Kleine Klosterkoppel . . . . .	6	56	62	146	Kieperhorst . . . . .	5	5	7	17
Körnerstraße . . . . .	36	89	110	274	Kronsforder Allee				
Plöniesstraße . . . . .	34	63	74	189	Nr. 85b-145, 68-154 . . . . .	88	300	321	772
St.-Jürgen-Ring . . . . .	40	87	99	279	Kronsforder Landstraße				
	<u>195</u>	<u>572</u>	<u>630</u>	<u>1489</u>	Nr. 2-112, 1-177 . . . . .	29	42	54	146
<b>Bezirk 35</b>					Mehlbekweg . . . . .	—	—	—	—
Brömsenstraße . . . . .	23	66	80	197	Ringstedtenhof . . . . .	2	3	3	9
Kronsforder Allee					Ringstedtenweg . . . . .	25	42	42	99
Nr. 27-85a, 16-66 . . . . .	84	303	334	820	Runnsahl . . . . .	—	—	—	—
Uhlandstraße . . . . .	28	78	102	227	Schiereichenkoppel . . . . .	16	32	34	78
	<u>135</u>	<u>447</u>	<u>516</u>	<u>1244</u>	Vorrader Straße . . . . .	30	36	39	92
<b>Bezirk 36</b>						<u>237</u>	<u>519</u>	<u>565</u>	<u>1421</u>
Behringstraße . . . . .	51	68	86	217	<b>Bezirk 40</b>				
Billrothstraße . . . . .	13	78	85	206	Am Bökenberg . . . . .	—	—	—	—
Friedrich-Ebert-Hof . . . . .	8	61	67	147	Am Heidkoppelgraben . . . . .	38	40	48	124
Robert-Koch-Straße . . . . .	28	294	301	710	Bahnwärterhaus 13				
Virchowstraße . . . . .	40	50	60	144	an der Wakenitz . . . . .	1	1	2	6
	<u>140</u>	<u>551</u>	<u>599</u>	<u>1424</u>	Bei der Schafbrücke . . . . .	14	30	37	87
<b>Bezirk 37</b>					Beim Stadthof . . . . .	34	59	69	178
Helmholtzstraße . . . . .	33	169	175	415	Grönauer Baum . . . . .	16	16	24	83
Rönigenstraße . . . . .	30	271	286	693	Lämmerstieg . . . . .	42	103	110	275
Trendelenburgstraße . . . . .	30	173	185	435	Peter-Monnik-Weg . . . . .	7	12	15	50
	<u>93</u>	<u>613</u>	<u>646</u>	<u>1543</u>	Ratzeburger Allee				
					Nr. 140-160 einschl.				
					Medizinische Akademie	11	28	34	360

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen
Ratzeburger Landstraße (ab Med. Akademie bis Falkenhusener Weg) . . . . .	1	1	1	2	Merkurstraße . . . . .	14	16	16
Reetweg . . . . .	27	44	48	124	Nepturnstraße . . . . .	18	18	21
Schwalbenweg . . . . .	19	25	27	103	Müggenbusch . . . . .	1	2	3
Schwonsstieg . . . . .	12	12	16	51	Pallasweg . . . . .	—	—	—
Storchennest . . . . .	25	29	37	114	Plutostraße . . . . .	—	—	—
Strecknitzer Feld . . . . .	4	8	8	22	Ratzeburger Landstraße (ab Falkenhusener Weg bis Kaserne) . . . . .	—	15	15
Taubenschlag . . . . .	—	—	—	—	Saturnstraße . . . . .	11	11	12
Zweite Fischerbuden . . . . .	—	—	—	—	Strecknitzer Tannen . . . . .	48	51	55
	<u>251</u>	<u>408</u>	<u>476</u>	<u>1579</u>	Uranusweg . . . . .	22	28	29
					Venusberg . . . . .	18	19	20
					Vorbecks-Riehe . . . . .	13	15	17
					Wulfsdorfer Heide . . . . .	10	10	11
<b>Bezirk 41</b>						<u>248</u>	<u>294</u>	<u>318</u>
Brunhildweg . . . . .	4	4	4	15	<b>St. Lorenz Süd</b>			
Dritte Fischerbuden (Wakenitzhof) . . . . .	2	2	3	83				
Falkenhusener Weg . . . . .	46	51	65	179	<b>Bezirk 43</b>			
Gernotweg . . . . .	8	32	33	112	Am Bahnhof . . . . .	—	15	15
Giselherweg . . . . .	2	68	69	86	Bahnhofstraße . . . . .	1	5	7
Guntherweg . . . . .	16	87	91	168	Beim Retfeich . . . . .	2	7	8
Hagenstraße . . . . .	13	14	15	49	Hansestraße			
Kriemhildweg . . . . .	4	4	6	13	Nr. 1—29a, 2—26 . . . . .	24	116	121
Nibelungenstraße . . . . .	81	184	194	479	Kreuzweg . . . . .	5	22	23
Siegfriedstraße . . . . .	61	111	122	323	Lindenplatz . . . . .	7	23	24
Uteweg . . . . .	11	11	13	41	Lindenstraße . . . . .	128	472	485
Volkerstraße . . . . .	28	56	61	207		<u>167</u>	<u>660</u>	<u>683</u>
Wiesengrund . . . . .	34	43	48	163				
	<u>310</u>	<u>667</u>	<u>724</u>	<u>1918</u>	<b>Bezirk 44</b>			
<b>Bezirk 42</b>					Dornestraße . . . . .	105	434	445
Absalonshorst . . . . .	1	2	2	6	Moislinger Allee			
Auf dem Vorbeck . . . . .	14	20	20	58	Nr. 1—41, 2—52 . . . . .	72	328	343
Beetenwiese . . . . .	19	21	21	49		<u>177</u>	<u>762</u>	<u>788</u>
Blankenseer Straße					<b>Bezirk 45</b>			
Nr. 2—16 . . . . .	8	8	11	25	Helenenstraße . . . . .	9	20	21
Falkenhusen . . . . .	4	7	8	37	Jakobstraße . . . . .	8	9	10
Harbershorst . . . . .	1	1	1	2	Karpfenstraße . . . . .	46	164	166
Im Trentsaa . . . . .	10	10	10	38	Krausestraße . . . . .	9	19	20
Jupiterstraße . . . . .	25	27	30	75				
Klein-Grönau . . . . .	4	6	7	21				
Marsweg . . . . .	7	7	9	25				

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Meierstraße . . . . .	54	170	173	433
Mittelstraße . . . . .	63	126	130	275
Nebenhofstraße . . . . .	18	76	79	216
Teichstraße . . . . .	12	29	29	59
Wilhelmstraße . . . . .	8	25	26	63
	<u>227</u>	<u>638</u>	<u>654</u>	<u>1540</u>

#### Bezirk 46

Brüderstraße . . . . .	30	86	89	199
Emilienstraße . . . . .	37	99	104	222
Ernestinenstraße . . . . .	26	58	65	155
Füchtlingstraße . . . . .	39	120	128	272
Georgstraße . . . . .	50	266	273	627
Koppelstraße . . . . .	5	12	12	24
Prieffstraße . . . . .	20	72	84	180
	<u>207</u>	<u>713</u>	<u>755</u>	<u>1679</u>

#### Bezirk 47

Fliederstraße . . . . .	3	25	26	48
Finkenbergr . . . . .	11	23	28	77
Finkenstraße . . . . .	11	36	36	94
Lachswehrallee . . . . .	52	200	202	524
Lilienstraße . . . . .	19	117	118	307
Maiblumenstraße . . . . .	15	113	113	269
Nelkenstraße . . . . .	5	33	37	96
Ringreiterweg . . . . .	6	12	12	23
Wielandstraße . . . . .	22	56	56	113
	<u>144</u>	<u>615</u>	<u>628</u>	<u>1551</u>

#### Bezirk 48

Margaretenstraße . . . . .	75	299	308	685
Moislinger Allee Nr. 43-107a, 54-154 . . . . .	96	416	438	1137
Narzissenweg . . . . .	16	18	19	68
Tulpenweg . . . . .	7	12	20	67
	<u>194</u>	<u>745</u>	<u>785</u>	<u>1957</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 49</b>				
Angelnweg . . . . .	73	73	77	248
Friesenweg . . . . .	4	40	40	103
Gotenweg . . . . .	—	—	—	—
Sachsenweg . . . . .	9	66	69	196
Wendische Straße . . . . .	76	401	431	1163
	<u>162</u>	<u>580</u>	<u>617</u>	<u>1710</u>

#### Bezirk 50

Kolberger Platz . . . . .	1	116	116	219
Kolberger Straße . . . . .	13	96	96	220
Steffiner Straße . . . . .	41	310	319	804
Stralsunder Straße . . . . .	9	64	68	195
	<u>64</u>	<u>586</u>	<u>599</u>	<u>1438</u>

#### Bezirk 51

Hanseplatz . . . . .	10	73	73	159
Hansering . . . . .	43	295	305	758
Königsberger Straße . . . . .	77	77	80	255
Pommersche Straße . . . . .	13	119	121	282
Sächsische Straße . . . . .	6	42	43	89
Stalhofweg . . . . .	5	38	40	99
	<u>154</u>	<u>644</u>	<u>662</u>	<u>1642</u>

#### Bezirk 52

Am Güterbahnhof . . . . .	—	—	—	—
Schützenstraße . . . . .	113	443	451	1222
Töpferweg . . . . .	30	162	171	385
	<u>143</u>	<u>605</u>	<u>622</u>	<u>1607</u>

#### Bezirk 53

Hansestraße Nr. 31-147, 28-156 . . . . .	134	683	690	1644
Märkische Straße . . . . .	15	101	111	332
	<u>149</u>	<u>784</u>	<u>801</u>	<u>1976</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>St. Lorenz Nord</b>					<b>Bezirk 58</b>				
<b>Bezirk 54</b>					Am NeuhoF . . . . . 1 8 8 22				
Gothlandstraße . . . . .	14	101	106	244	Güterschlag . . . . .	2	2	2	9
Steinrader Weg . . . . .	72	282	294	691	Max-Reger-Straße . . . . .	26	26	34	82
Trappenstraße . . . . .	20	124	126	306	Weidekamp . . . . .	3	3	4	14
Wisbystraße . . . . .	24	215	218	504	Ziegelstraße				
	<u>130</u>	<u>722</u>	<u>744</u>	<u>1745</u>	Nr. 1-129, 2-150 . . . . .	106	435	442	1210
						<u>138</u>	<u>474</u>	<u>490</u>	<u>1337</u>
<b>Bezirk 55</b>					<b>Bezirk 59</b>				
Bergenstraße . . . . .	26	268	272	681	Altengammer Straße . . . . .	18	49	51	107
Brüggstraße . . . . .	8	93	96	218	An der Stadtfreiheit . . . . .	25	140	150	368
Flandernstraße . . . . .	7	81	83	186	Artlenburger Straße . . . . .	26	244	256	694
Ritterstraße . . . . .	32	135	139	338	Beim SumpfkruG . . . . .	6	17	17	37
Schonenstraße . . . . .	5	55	57	140	Bergedorfer Straße . . . . .	1	1	1	6
Wachtstraße . . . . .	18	141	145	340	Geesthachter Straße . . . . .	14	100	108	289
	<u>96</u>	<u>773</u>	<u>792</u>	<u>1903</u>	Kirchwerderstraße . . . . .	8	100	104	266
					Neuengammer Straße . . . . .	7	58	60	139
<b>Bezirk 56</b>					<b>Bezirk 60</b>				
Gluckstraße . . . . .	19	176	181	551	Bahnhofsbrücke . . . . .	—	—	—	—
Haydnstraße . . . . .	19	176	180	549	Fackenburg Allee				
Mozartstraße . . . . .	19	176	179	486	Nr. 1-55c, 2-66 . . . . .	79	305	458	1176
	<u>57</u>	<u>528</u>	<u>540</u>	<u>1586</u>	Schönböckener Straße				
					Nr. 1-41g . . . . .	45	210	245	651
<b>Bezirk 57</b>					<b>Bezirk 61</b>				
Beethovenstraße . . . . .	84	155	162	500	Waisenallee . . . . .	—	—	6	15
Brahmsstraße . . . . .	9	9	10	24	WerftstieG . . . . .	—	—	—	—
Brucknerstraße . . . . .	8	8	9	21	Werftstraße . . . . .	3	5	6	21
Buxtehudeweg . . . . .	19	19	24	63		<u>127</u>	<u>520</u>	<u>715</u>	<u>1863</u>
Händelweg . . . . .	6	38	39	136					
Johann-Sebastian-					<b>Bezirk 61</b>				
Bach-Straße . . . . .	19	19	20	58	Schönböckener Straße				
Lortzingstraße . . . . .	13	14	16	54	Nr. 43-119, 66-102 . . . . .	86	752	826	2030
Pfütznerstraße . . . . .	37	39	46	116					
Richard-Strauß-Ring . . . . .	27	27	28	86					
Richard-Wagner-Straße	130	176	180	475					
Schützweg . . . . .	19	19	20	59					
Telemannweg . . . . .	19	19	20	58					
	<u>390</u>	<u>542</u>	<u>574</u>	<u>1650</u>					

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 62</b>					<b>Bezirk 66</b>				
Achterum . . . . .	—	—	—	—	Glandorpstraße . . . . .	50	184	195	426
Am Spargelhof . . . . .	14	89	98	271	Waisenhofstraße . . . . .	36	146	153	362
Fackenburger Allee					Warendorpstraße				
Nr. 57–73, 68–104 . . . . .	31	119	124	290	Nr. 1–17, 2–28 . . . . .	19	73	81	181
Herrendamm . . . . .	35	83	90	241	Wickedestraße . . . . .	68	287	319	734
Sedanstraße . . . . .	51	117	123	272		<u>173</u>	<u>690</u>	<u>748</u>	<u>1703</u>
Vorbeckstraße . . . . .	46	112	119	274					
	<u>177</u>	<u>520</u>	<u>554</u>	<u>1348</u>	<b>Bezirk 67</b>				
<b>Bezirk 63</b>					Katharinenstieg . . . . .	—	—	—	—
Alsenstraße . . . . .	18	55	59	149	Katharinenstraße				
Düppelstraße . . . . .	6	16	26	57	Nr. 1–39 . . . . .	19	81	98	235
Gravensteinstraße . . . . .	—	—	—	—	Reiferstraße . . . . .	93	201	209	459
Hugo-Distler-Straße . . . . .	—	—	—	—	Schwartauer Allee				
Karl-Loewe-Weg . . . . .	100	111	125	356	Nr. 1–31, 2–30 . . . . .	52	286	312	713
Robert-Schumann-Weg . . . . .	73	80	94	321		<u>164</u>	<u>568</u>	<u>619</u>	<u>1407</u>
Schönböckener Straße					<b>Bezirk 68</b>				
Nr. 2-64 . . . . .	50	196	205	422	Friedenstraße . . . . .	100	293	312	680
Schubertstraße . . . . .	17	34	40	132	Gevedesstraße . . . . .	57	247	272	658
Sibeliussstraße . . . . .	2	6	6	26	Ludwigstraße . . . . .	86	276	285	631
Sonderburgstraße . . . . .	2	4	4	10		<u>243</u>	<u>816</u>	<u>869</u>	<u>1969</u>
Tondernstraße . . . . .	22	71	83	271	<b>Bezirk 69</b>				
	<u>290</u>	<u>573</u>	<u>642</u>	<u>1744</u>	Bei der Lohmühle . . . . .	2	64	66	161
<b>Bezirk 64</b>					Brolingstraße . . . . .	45	199	212	438
Adlerstraße . . . . .	62	235	249	588	Drögestraße . . . . .	38	129	140	327
Gloxinstraße . . . . .	44	153	158	370	Kerckringstraße . . . . .	45	110	121	258
Greveradenstraße . . . . .	11	58	69	159	Stitenstraße . . . . .	26	74	79	190
Marquardplatz . . . . .	11	66	77	176		<u>156</u>	<u>576</u>	<u>618</u>	<u>1374</u>
Marquardstraße . . . . .	9	58	65	156	<b>Bezirk 70</b>				
Parchamsstraße . . . . .	7	24	38	87	Brockesstraße . . . . .	60	258	272	662
	<u>144</u>	<u>594</u>	<u>656</u>	<u>1536</u>	Warendorpplatz . . . . .	—	—	—	—
<b>Bezirk 65</b>					Warendorpstraße				
Klappenstraße . . . . .	55	196	216	484	Nr. 19–53, 30–72 . . . . .	43	178	190	431
Sadowastraße . . . . .	41	192	202	429	Westhoffstraße . . . . .	83	304	317	719
Segebergstraße . . . . .	27	128	134	303		<u>186</u>	<u>740</u>	<u>779</u>	<u>1812</u>
	<u>123</u>	<u>516</u>	<u>552</u>	<u>1216</u>					

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 71</b>					Karl-Peters-Straße . . . . .	9	15	18	
Bahnweg . . . . .	—	—	—	—	Katerstieg . . . . .	5	21	22	
Karlstraße . . . . .	6	19	22	86	Lüderitzstraße . . . . .	13	21	26	
Katharinenstraße					Memelstraße . . . . .	4	6	9	
Nr. 41 bis 69 . . . . .	15	41	49	110	Teerhofsinsel . . . . .	5	22	47	1
Marienstraße . . . . .	8	24	26	58	Tremser Weg . . . . .	11	14	21	
Matthäistraße . . . . .	1	7	9	30	Vorwerker Straße . . . . .	52	129	331	9
Schwartauer Allee					Wißmannstraße . . . . .	15	22	30	
Nr. 33-131a, 32-96a . . . . .	96	372	406	931		<u>203</u>	<u>444</u>	<u>714</u>	<u>19</u>
	<u>126</u>	<u>463</u>	<u>512</u>	<u>1215</u>	<b>Bezirk 75</b>				
<b>Bezirk 72</b>					Havelstraße . . . . .	—	—	—	
Einsiedelstraße . . . . .	11	98	105	336	Neißestraße . . . . .	7	22	27	
Elisenstraße . . . . .	18	34	37	79	Oderstraße . . . . .	12	64	87	2
Frankfurter Straße . . . . .	3	7	13	40	Posener Straße . . . . .	10	22	22	
Hochstraße . . . . .	42	80	85	216	Schwartauer Landstraße	92	264	435	13
Josephinenstraße . . . . .	32	78	93	206	Warthestraße . . . . .	—	—	—	
Schwartauer Allee					Weichselstraße . . . . .	3	4	6	
Nr. 133-245, 100-194 . . . . .	93	228	235	530		<u>124</u>	<u>376</u>	<u>577</u>	<u>17</u>
	<u>199</u>	<u>525</u>	<u>568</u>	<u>1407</u>	<b>Bezirk 76</b>				
<b>Bezirk 73</b>					(Siedlung Falkenfeld				
Amrumstraße . . . . .	—	—	—	—	Bezirke 76-77)				
Helgolandstraße . . . . .	21	245	288	704	Am Dreworp . . . . .	65	112	120	3
Pellwormstraße . . . . .	10	80	108	294	Beim Drögenvorwerk . . . . .	34	43	60	1
Syltstraße . . . . .	—	—	—	—	Butterstieg . . . . .	36	51	64	1
Triftstraße					Karpfenbruchwiese . . . . .	58	115	126	3
Nr. 1-59a, 2-60 . . . . .	30	95	118	306	Lehmkuhlenweg . . . . .	55	102	107	3
	<u>61</u>	<u>420</u>	<u>514</u>	<u>1304</u>	Triftstraße				
<b>Bezirk 74</b>					Nr. 61-143 u. 62-88 . . . . .	45	85	95	6
(Vorwerk,						<u>293</u>	<u>508</u>	<u>572</u>	<u>19</u>
Bezirke 74-77)					<b>Bezirk 77</b>				
Achternhof . . . . .	15	18	24	69	Am Schwarzen Berg . . . . .	33	61	63	1
Am Behnckenhof . . . . .	18	53	58	163	Borkumstraße . . . . .	16	25	31	
Am Graben . . . . .	11	39	42	102	Hoher Weg . . . . .	20	37	40	1
Bogenstraße . . . . .	29	64	65	153	Kohlbreite . . . . .	10	20	25	
Brailleweg . . . . .	11	15	16	40	Niederweg . . . . .	24	51	53	1
Helen-Keller-Weg . . . . .	5	5	5	57	Norderneystraße . . . . .	16	20	26	

Strassen	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Strassen	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Scharhörnstraße . . . . .	31	257	266	666	<b>Bezirk 81</b>				
Süderstraße . . . . .	28	54	62	162	Am Grenzwall . . . . .	26	43	49	132
Westerstieg . . . . .	26	37	43	136	Am Landgraben . . . . .	13	24	27	64
	<u>204</u>	<u>562</u>	<u>609</u>	<u>1630</u>	Auf der Reihe . . . . .	19	23	32	75
<b>Bezirk 78</b>					Eckhorster Straße . . . . .	25	91	93	161
(Krepelsdorf, Bezirke 78-81)					Elsterweide . . . . .	24	29	41	112
Arfrader Straße . . . . .	38	38	52	161	Lüneburgstraße . . . . .	22	27	34	99
Bordesholmer Straße . . . . .	12	66	81	275	Maienweg . . . . .	7	11	11	28
Dissauer Straße . . . . .	22	22	39	80	Moristeig . . . . .	64	110	124	313
Friedhofsallee					Schauenburger Weg . . . . .	26	38	42	120
Nr. 1-51, 2-60 . . . . .	55	77	89	228	Stadtgüterweg . . . . .	19	39	60	199
Krepelsdorfer Allee . . . . .	60	209	221	486	Uhlenhörn . . . . .	20	23	31	97
Kurauer Straße . . . . .	17	17	20	64	Uhlenhorst . . . . .	1	1	1	5
Kurzer Weg . . . . .	3	5	8	19		<u>266</u>	<u>459</u>	<u>545</u>	<u>1405</u>
Oldenburger Straße . . . . .	8	44	45	137	<b>Bezirk 82</b>				
Reinsbeker Straße . . . . .	4	4	7	23	(Schönböcken)				
Stockelsdorfer Straße . . . . .	—	—	—	—	Bauernweg . . . . .	1	1	1	2
	<u>219</u>	<u>482</u>	<u>562</u>	<u>1473</u>	Dornbreite				
<b>Bezirk 79</b>					Nr. 155-249, 142-218 . . . . .	86	98	124	375
Ahrensböcker Straße . . . . .	—	—	—	—	Hainholt . . . . .	12	19	27	85
Bornhövedstraße . . . . .	24	177	197	726	Holländerkoppel . . . . .	12	20	22	68
Eutiner Straße . . . . .	30	292	327	813	Hopfenschlag . . . . .	8	11	13	33
Friedhofsallee					Im Winkel . . . . .	8	16	17	43
Nr. 53-83, 62-132 . . . . .	32	65	69	148	Kleeanger . . . . .	26	45	45	135
Plöner Straße . . . . .	53	53	61	181	Lindenallee . . . . .	4	5	6	15
	<u>139</u>	<u>587</u>	<u>654</u>	<u>1868</u>	Luzernefeld . . . . .	8	10	14	37
<b>Bezirk 80</b>					Medenbreite . . . . .	33	65	69	170
(Siedlung Dornbreite					Melleweg . . . . .	13	17	20	59
Bezirke 80 und 81)					Nuelsenstraße . . . . .	15	25	27	70
Am Mailand . . . . .	24	35	41	108	Padelügger Weg (von				
Am Stadtrand . . . . .	30	65	75	220	Schönböckener Hauptstr.				
Binnenland . . . . .	44	71	80	223	bis Autobahn) . . . . .	4	5	6	15
Dornbreite Nr.1-153, 2-140	148	203	237	621	Reppenholt . . . . .	11	15	24	60
Johannes-Baltzer-Platz . . . . .	—	—	23	93	Roggenhorst . . . . .	4	8	8	29
Morseweg . . . . .	19	23	24	68	Roggenhorster Straße . . . . .	7	8	12	37
Philipp-Reis-Weg . . . . .	19	19	20	74	Schönböckener				
Postillionweg . . . . .	4	4	4	15	Hauptstraße . . . . .	30	49	57	172
Rauher Dorn . . . . .	16	16	17	66	Steinrader Damm . . . . .	25	52	61	162
Souchaystraße . . . . .	11	58	59	188	Steinrader Hof . . . . .	1	2	5	15
Stephanplatz . . . . .	10	12	13	35	Wesleystraße . . . . .	30	40	46	140
	<u>325</u>	<u>506</u>	<u>593</u>	<u>1711</u>		<u>338</u>	<u>511</u>	<u>604</u>	<u>1722</u>

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	
<b>St. Gertrud</b>					<b>Pirschweg . . . . .</b>				
<b>Bezirk 83</b>					<b>Torneiweg . . . . .</b>				
Am Burgfeld . . . . .	18	69	74	176	Travemünder Allee				
Am Gertrudenkirchhof . . . . .	—	2	2	9	Nr. 49-69 40-52 . . . . .	21	42	48	
Brückenweg . . . . .	—	—	—	—	Wildhüterweg . . . . .	12	17	19	
Fährstraße . . . . .	—	—	—	—		<b>320</b>	<b>680</b>	<b>725</b>	
Gertrudenstraße . . . . .	37	119	135	318	<b>Bezirk 86</b>				
Großer Vogelsang . . . . .	13	28	31	55	Albert-Einstein-Straße . . . . .	18	25	27	
Gustav-Radbruch-Platz . . . . .	—	—	—	—	Am Wasserbau . . . . .	3	9	11	
Hafenstraße . . . . .	20	114	127	297	An der Hülshorst . . . . .	8	20	24	
Hasenweg . . . . .	7	11	11	26	Bergiusweg . . . . .	12	20	24	
Jerusalemsberg . . . . .	7	14	23	93	Bunsenweg . . . . .	11	11	14	
Kleiner Vogelsang . . . . .	16	30	32	64	Carl-Bosch-Weg . . . . .	12	21	21	
Konstinplatz . . . . .	—	—	—	—	Celsiusweg . . . . .	14	20	22	
Konstinstraße . . . . .	5	14	49	250	Fahrenheitweg . . . . .	7	13	16	
Lange Reihe . . . . .	35	82	91	220	Glashüttenweg . . . . .	8	13	23	
Neustraße . . . . .	18	37	41	106	Heisenbergweg . . . . .	12	13	15	
Travemünder Allee					Hertzweg . . . . .	18	193	210	
Nr. 1-7 . . . . .	—	—	—	—	Lenardweg . . . . .	—	—	—	
	<b>176</b>	<b>520</b>	<b>616</b>	<b>1614</b>	Max-Planck-Straße . . . . .	53	55	61	
<b>Bezirk 84</b>					Nernstweg . . . . .	7	7	8	
Beim Tannenhof . . . . .	14	21	23	62	Niels-Bohr-Ring . . . . .	1	3	3	
Eschenburgstraße . . . . .	47	224	239	502	Réaumurweg . . . . .	7	9	9	
Jahnstraße . . . . .	7	18	20	42		<b>191</b>	<b>432</b>	<b>488</b>	
Luisenstraße . . . . .	58	280	290	755	<b>Bezirk 87</b>				
Sandberg . . . . .	—	—	—	—	(Siedlung Karlshof)				
Sandbergbrücke . . . . .	—	—	—	—	Alter Faulenhoop . . . . .	15	17	21	
Travemünder Allee					Am Rusch . . . . .	16	22	25	
Nr. 9-25, 2-36 . . . . .	42	122	144	339	Am Schellbruch . . . . .	46	69	78	
	<b>168</b>	<b>665</b>	<b>716</b>	<b>1700</b>	Forstmeisterweg				
<b>Bezirk 85</b>					Nr. 1-41c, 2-56 . . . . .	50	60	72	
Dornierstraße . . . . .	66	70	72	216	Fuchssprung . . . . .	17	30	32	
Dürrstraße . . . . .	12	16	19	43	Hofweg . . . . .	23	29	35	
Eckenerstraße . . . . .	24	34	34	86	Jägersteig . . . . .	7	8	12	
Forstmeisterweg					Jungborn . . . . .	26	31	36	
Nr. 43-83, 58-146 . . . . .	71	283	290	476	Neuer Faulenhoop . . . . .	59	80	93	
Holzfüllerweg . . . . .	10	12	13	48	Schlözerstraße . . . . .	15	15	23	
Holzvogtweg . . . . .	25	37	39	115	Steinkrug . . . . .	7	7	10	
Lilienthalstraße . . . . .	8	8	10	43	Sturbusch . . . . .	12	13	18	
					Tilgenkrug . . . . .	24	32	40	

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Travemünder Allee . . . . .				
Nr. 71 bis 103 . . . . .	18	26	33	96
Zeppelinstraße . . . . .	44	55	64	163
	<u>379</u>	<u>494</u>	<u>592</u>	<u>1545</u>

### Bezirk 88

(Israelsdorf und

Gothmund, Bezirke 88 und 89)

Buchenweg . . . . .	20	27	29	71
Eichenweg . . . . .	27	47	54	137
Erlenkamp . . . . .	2	7	7	20
Ernst-Deecke-Weg . . . . .	71	93	105	347
Fritz-Endres-Weg . . . . .	—	—	—	—
Hasselbruchweg . . . . .	5	8	8	21
Heinrich-Lenz-Weg . . . . .	6	6	6	25
Julius-Milde-Weg . . . . .	1	1	1	4
Medebekstraße . . . . .	—	—	—	—
Reetwarder . . . . .	4	4	6	18
Waldstraße . . . . .	11	24	32	187
Wilhelm-Ohnesorge-Weg . . . . .	—	—	—	—
Wilhelm-Stahl-Weg . . . . .	8	10	12	37
Wilhelm-Wisser-Weg . . . . .	32	50	53	143
	<u>187</u>	<u>277</u>	<u>313</u>	<u>1010</u>

### Bezirk 89

Alemannenweg . . . . .	14	14	17	61
Fährbergweg . . . . .	10	15	15	34
Fischerweg (Gothmund) . . . . .	21	27	31	93
Germanenweg . . . . .	27	30	37	130
Gothmünder Weg . . . . .	37	49	58	169
Grubenweg . . . . .	9	18	21	70
Karl-Müllenhoff-Weg . . . . .	16	16	19	64
Normannenweg . . . . .	28	33	40	151
Schmaler Lehmberg . . . . .	55	83	95	296
Wehrmannweg . . . . .	6	6	9	34
Wikingerweg . . . . .	13	18	25	77
Wossidloweg . . . . .	9	14	14	55
	<u>245</u>	<u>323</u>	<u>381</u>	<u>1234</u>

### Straßen

### Bezirk 90

Travemünder Land-  
straße (Behnbrücke  
bis Herrenbrücke)

Nr. 65-99, 78 . . . . .	7	13	16	43
Herreninsel . . . . .	—	—	140	394
Lager „Am Stau“ . . . . .	—	—	17	72
	<u>7</u>	<u>13</u>	<u>173</u>	<u>509</u>

### Bezirk 91

Adolfplatz . . . . .	6	21	23	62
Adolfstraße . . . . .	36	93	116	262
Birkenstraße . . . . .	7	11	12	28
Hindenburgplatz . . . . .	5	25	25	55
Parkstraße . . . . .	28	108	131	272
Paulstraße . . . . .	47	102	125	275
Rathenaustraße . . . . .	19	46	63	167
Roeckstraße . . . . .	69	218	251	604
Schulstraße . . . . .	27	61	67	149
	<u>244</u>	<u>685</u>	<u>813</u>	<u>1874</u>

### Bezirk 92

Am Waldsaum . . . . .	5	9	23	80
Bonnussstraße . . . . .	4	5	5	62
Bonhoefferstraße . . . . .	5	5	5	23
Bughenagenstraße . . . . .	26	42	48	136
Calvinweg . . . . .	11	12	12	44
Curtiusstraße . . . . .	20	78	93	207
Geschwister-Scholl-Weg . . . . .	—	—	—	—
Gustav-Adolf-Straße . . . . .	10	60	62	100
Goerdelerstraße . . . . .	54	56	59	189
Heiligen-Geist-Kamp . . . . .	10	26	35	86
Hußweg . . . . .	7	8	8	23
Krügerstraße . . . . .	10	46	46	113
Lutherstraße . . . . .	21	33	34	130
Melanchthonstraße . . . . .	6	8	10	33
Reichweinstraße . . . . .	8	10	10	32
Stauffenbergstraße . . . . .	19	32	32	109
Sickingenweg . . . . .	8	8	12	30
Stülpnagelstraße . . . . .	16	28	29	107

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Witzlebenstraße . . . . .	5	5	5	21	<b>Bezirk 97</b>				
Zwinglistraße . . . . .	21	35	39	108	Am Lauerhofberg . . . . .	4	20	24	
	<u>266</u>	<u>506</u>	<u>567</u>	<u>1633</u>	Hardenbergpfad . . . . .	14	47	51	
<b>Bezirk 93</b>					Lauerhofstraße . . . . .	31	122	127	
Am Lauerholz . . . . .	—	—	—	—	Lützowstraße . . . . .	61	170	174	
Am Rittbrook . . . . .	17	27	33	109	Schenkendorfstraße . . . . .	45	109	113	
Arnimstraße . . . . .	169	509	535	1275	Schönkampstraße . . . . .	46	139	143	
Claudiusring . . . . .	—	—	—	—		<u>201</u>	<u>607</u>	<u>632</u>	<u>1</u>
Ernststraße . . . . .	29	44	48	107	<b>Bezirk 98</b>				
Grüner Weg . . . . .	73	97	100	303	Alexanderstraße . . . . .	16	29	30	
Hachstraße . . . . .	—	—	—	—	Bergstraße . . . . .	9	34	36	
Kulenkampstraße . . . . .	—	—	—	—	Heinrichstraße . . . . .	42	94	103	
1. Ochsenkoppel . . . . .	11	17	17	45	Hohes Liet . . . . .	8	72	74	
2. Ochsenkoppel . . . . .	9	15	15	44	Loignystraße . . . . .	16	95	100	
Rabenstraße . . . . .	18	26	27	68	Marlistraße				
Tesdorpfstraße . . . . .	—	—	—	—	Nr. 1-61 a, 2-50 a . . . . .	102	295	318	
Vermehrerling . . . . .	—	—	—	—	Schevenberg . . . . .	—	—	—	
	<u>326</u>	<u>735</u>	<u>775</u>	<u>1951</u>	Werderstraße . . . . .	26	108	114	
<b>Bezirk 94</b>						<u>219</u>	<u>727</u>	<u>775</u>	<u>1</u>
(Marli, Bezirke 94-104)					<b>Bezirk 99</b>				
Leuschnerstraße . . . . .	—	—	—	—	Bülowstraße . . . . .	51	393	417	1
Marliring . . . . .	63	285	294	728	Kottwitzstraße . . . . .	66	344	358	
Mierendorffstraße . . . . .	12	102	107	305		<u>117</u>	<u>737</u>	<u>775</u>	<u>1</u>
Popitzstraße . . . . .	12	97	101	279	<b>Bezirk 100</b>				
Prassekstraße . . . . .	11	40	40	79	Arndtstraße . . . . .	17	114	123	
Stellbrinkstraße . . . . .	19	149	152	491	Chasotstraße . . . . .	27	131	139	
	<u>117</u>	<u>673</u>	<u>694</u>	<u>1882</u>	Kleiststraße . . . . .	13	95	100	
<b>Bezirk 95</b>					Nettelbeckstraße . . . . .	24	219	224	
Fridtjof-Nansen-Straße . . . . .	21	152	154	435	Paul-Behncke-Straße . . . . .	11	87	93	
Knud-Rasmussen-Straße . . . . .	61	599	609	1575	Schillstraße . . . . .	16	146	152	
	<u>82</u>	<u>751</u>	<u>763</u>	<u>2010</u>		<u>108</u>	<u>792</u>	<u>831</u>	
<b>Bezirk 96</b>					<b>Bezirk 101</b>				
Albert-Schweitzer-Straße . . . . .	56	530	536	1526	Am Bertramshof . . . . .	12	94	99	
Folke-Bernadotte-Straße . . . . .	36	216	220	614	Gneisenaustraße . . . . .	53	370	380	
	<u>92</u>	<u>746</u>	<u>756</u>	<u>2140</u>	Marlistraße				
					Nr. 81-103, 60-124 . . . . .	37	210	339	
						<u>102</u>	<u>674</u>	<u>818</u>	

Straßen				Straßen					
	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner		Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 102</b>				<b>Bezirk 106</b>					
Goebenstraße . . . . .	30	199	208	521	Heiweg . . . . .	111	166	183	508
Hövelnstraße . . . . .	24	69	74	192	Pensebusch . . . . .	—	—	—	—
Marlstraße Nr. 63–79b, 52–58 . . . . .	19	110	123	267	Soldatenweg . . . . .	9	15	15	33
Roonstraße . . . . .	35	93	106	248		<u>341</u>	<u>543</u>	<u>595</u>	<u>1549</u>
Rudolf-Groth-Straße . . .	24	117	132	313	<b>Bezirk 107</b>				
Scharnhorststraße . . . .	3	18	19	43	Hegelweg . . . . .	6	45	45	103
Thomasstraße . . . . .	—	—	—	—	Herbartweg . . . . .	7	68	68	198
	<u>135</u>	<u>606</u>	<u>662</u>	<u>1584</u>	Kanistraße . . . . .	5	35	35	99
<b>Bezirk 103</b>				<b>Bezirk 108</b>					
Danziger Straße . . . . .	49	86	98	243	(Siedlung Krögerland, Bezirke 108–109)				
Elsässer Straße . . . . .	53	102	118	348	Benzstraße . . . . .	6	36	36	101
Hohenstauferstraße . . .	15	37	50	118	Daimlerstraße . . . . .	6	47	47	105
Lothringer Straße . . . . .	36	59	60	163	Dieselstraße . . . . .	14	90	92	251
Moltkeplatz . . . . .	19	51	67	169	Fraunhoferstraße . . . .	9	14	14	36
Thomas-Mann-Straße . . .	24	64	71	204					
Von-Morgen-Straße . . . .	—	—	—	—					
Wallbrechtstraße . . . . .	23	51	52	135					
	<u>219</u>	<u>450</u>	<u>516</u>	<u>1380</u>					
<b>Bezirk 104</b>				<b>Bezirk 109</b>					
Hebbelstraße . . . . .	26	134	143	358	(Siedlung Brandenbaum)				
Jürgen-Wullenwever- Straße . . . . .	25	48	60	173	Am Pohl . . . . .	91	145	160	413
Oldendorpstraße . . . . .	4	4	4	16	Am Rund . . . . .	7	14	17	37
Stormweg . . . . .	6	22	25	60	Brandenbaumer Land- straße Nr. 1–77 . . . . .	42	69	72	183
Walderseestraße . . . . .	22	168	177	575	Burgkoppel . . . . .	56	103	110	261
	<u>83</u>	<u>376</u>	<u>409</u>	<u>1182</u>	Dreifelderweg . . . . .	25	31	38	114
<b>Bezirk 105</b>				<b>Bezirk 110</b>					

Straßen	Wohn- gebäude				Straßen	Wohn- gebäude		
	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner		Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen
Galileiweg . . . . .	19	29	35	109	<b>Bezirk 111</b>			
Keplerweg . . . . .	12	18	18	55	Am Teichrand . . . . .	10	20	27
Kopernikusweg . . . . .	14	21	24	73	Hirschpaß . . . . .	50	197	203
Ohmstraße . . . . .	4	7	7	26	Kaninchenbergweg . . . . .	84	172	180
Tycho-Brahe-Weg . . . . .	10	12	12	34	Kiebitzgasse . . . . .	13	15	15
Voltastraße . . . . .	4	5	7	19	Koppelberg . . . . .	46	81	98
Waffstraße . . . . .	48	170	198	715	Seerosenstraße . . . . .	23	80	96
	<u>146</u>	<u>449</u>	<u>490</u>	<u>1524</u>	Sperlingsgasse . . . . .	7	9	9
						<u>233</u>	<u>574</u>	<u>628</u>

### Bezirk 109

Am Dachsbau . . . . .	9	16	16	51
Am Distelberg . . . . .	29	50	50	137
Am Schaar . . . . .	20	21	26	81
Brandenbaumer Land- straße Nr. 79-185, 100-164	64	230	248	576
Eichhörnchenweg . . . . .	9	18	18	68
Grimbartweg . . . . .	8	12	14	45
Hamsterweg . . . . .	11	41	43	101
Im Eulennest . . . . .	32	77	82	217
Im Fuchsloch . . . . .	2	24	28	41
Im Musennest . . . . .	36	72	77	208
Isegrimstraße . . . . .	37	55	61	183
Marderweg . . . . .	4	7	8	26
Schäferstraße . . . . .	14	15	21	85
	<u>275</u>	<u>638</u>	<u>692</u>	<u>1819</u>

### Bezirk 110

(Siedlung Eichholz, Bezirke 110-112)				
Auf dem Sande . . . . .	12	36	36	104
Brandenbaumer Land- straße Nr. 203-259a, 166-250 . . . . .	60	164	173	478
Guerickestraße . . . . .	2	8	8	48
Gutenbergstraße . . . . .	13	27	34	115
Hans-Sachs-Straße . . . . .	2	6	6	22
Im Brandenbaumer Feld	22	140	146	398
Schanzenweg . . . . .	35	164	173	474
	<u>146</u>	<u>545</u>	<u>576</u>	<u>1639</u>

### Bezirk 112

Bahnwärterhaus 14 . . . . .	1	1	1
Bei den Pappeln . . . . .	3	18	19
Boltenhagenweg . . . . .	6	6	6
Doberanweg . . . . .	—	—	—
Gadebuschweg . . . . .	5	6	6
Grevesmühlenweg . . . . .	5	5	5
Hagenowweg . . . . .	—	—	—
Hof Kaninchenberg . . . . .	3	5	6
Im Eichholz . . . . .	54	106	116
Rehnaweg . . . . .	5	6	9
Rostockstraße . . . . .	1	1	1
Schwerinstraße . . . . .	24	31	33
Spieringshorster Straße . . . . .	33	146	154
Wismarweg . . . . .	—	—	—
	<u>140</u>	<u>331</u>	<u>356</u>

### Bezirk 113

(Finnlandsiedlung)			
An den Schießständen . . . . .	7	7	11
Bohlkamp . . . . .	—	—	101
Brandenbaumer Land- straße Nr. 261-279, 262	17	34	41
Brunshorster Weg . . . . .	16	23	27
Duvenester Weg . . . . .	15	47	50
Herrnburger Weg . . . . .	16	50	53
Huntenhorst . . . . .	1	1	2
Huntenhorster Weg . . . . .	11	16	17
Kalkhorster Weg . . . . .	19	28	31
Klützer Weg . . . . .	12	15	16
Schattiner Weg . . . . .	16	51	54

Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Strassen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Stoffershorster Weg . . .	14	49	53	147	<b>Bezirk 116</b>				
Tannenkoppel . . . . .	65	122	122	283	Am Teich . . . . .	2	3	9	17
	<u>209</u>	<u>443</u>	<u>578</u>	<u>1691</u>	Lauer Weg . . . . .	105	162	171	459
<b>Bezirk 114</b>					Mecklenburger Straße . . . . .				
(Alt-Wesloe)					Nr. 1-35, 2-42 . . . . .	13	29	32	80
Achatweg . . . . .	—	—	—	—	Mühlenweg . . . . .	1	1	1	2
Alt-Lauerhof . . . . .	2	3	4	10	Palinger Weg . . . . .	62	98	112	302
Amethystweg . . . . .	1	1	1	4	Tannenschlag . . . . .	46	92	96	231
Aquamarinweg . . . . .	—	—	—	—		<u>229</u>	<u>385</u>	<u>421</u>	<u>1091</u>
Diamantweg . . . . .	1	1	1	4	<b>Bezirk 117</b>				
Edelsteinstraße . . . . .	3	3	3	11	Am Fischereihafen . . . . .	2	4	5	15
Granatweg . . . . .	—	—	—	—	Am Küsterberg . . . . .	1	3	3	8
Kirschenallee . . . . .	12	37	162	424	Am Schlutuper Markt . . . . .	7	17	19	47
Rubinweg . . . . .	—	—	—	—	Bodenort . . . . .	5	7	7	24
Saphirweg . . . . .	—	—	—	—	Bögenang . . . . .	5	12	16	51
Smaragdweg . . . . .	1	1	1	6	Haler Ort . . . . .	19	56	59	145
Topasweg . . . . .	—	—	—	—	Hintern Höfen . . . . .	26	65	72	170
Türkisweg . . . . .	1	1	1	4	Kabelort . . . . .	—	—	—	—
Waldschule Wesloe . . . . .	—	1	1	5	Kampstraße . . . . .	3	6	8	17
Wesloer Weg . . . . .	—	—	—	—	Krümmling . . . . .	34	92	103	301
Wesloer Landstraße . . . . .	41	51	125	338	Küterstraße . . . . .	10	16	17	40
	<u>62</u>	<u>99</u>	<u>299</u>	<u>806</u>	Mecklenburger Straße . . . . .				
					Nr. 37-69, 44-72 . . . . .	27	62	71	156
<b>Schlutup</b>					Roggenort . . . . .	2	16	16	43
<b>Bezirk 115</b>					Schlutuper Kirchstraße . . . . .	18	41	42	110
(Siedlung Schlutup, Bezirke 115 und 116)					Schusterbreite . . . . .	19	48	51	130
An der Landesgrenze . . . . .	5	7	7	24	Takenhal . . . . .	5	9	9	27
Bardowieker Weg . . . . .	69	81	110	326	Wesloer Straße . . . . .	71	212	216	553
Dassower Weg . . . . .	15	30	36	95	Zwirngang . . . . .	3	7	9	22
Lüdersdorfer Weg . . . . .	9	11	11	39		<u>257</u>	<u>673</u>	<u>723</u>	<u>1859</u>
Schönberger Weg . . . . .	42	44	46	132	<b>Bezirk 118</b>				
Schwarzmühlenweg . . . . .	10	10	17	40	Am Bullenkrooch . . . . .	17	56	58	145
Selmsdorfer Weg . . . . .	32	32	34	99	Am Dornbusch . . . . .	12	31	33	66
Stumpfer Weg . . . . .	39	54	62	145	Am Dovensee . . . . .	4	7	8	24
Voßbergbogen . . . . .	36	57	57	150	Am Müllerberg . . . . .	11	39	47	138
Voßberggrube . . . . .	14	19	22	55	Beim Rosenwasser . . . . .	20	38	41	93
	<u>271</u>	<u>345</u>	<u>402</u>	<u>1105</u>	Brinkweg . . . . .	26	68	69	152
					Bruchsalstraße . . . . .	4	10	12	44

Straßen	Wohn-gebäude				Straßen	Wohn-gebäude			
	Wohn-gebäude	Wohn-ungen	Haus-haltungen	Ein-wohner		Wohn-gebäude	Wohn-ungen	Haus-haltungen	Ein-wohner
Günther-Quandt-Platz . . . . .	7	8	8	23	Bracheweg . . . . .	20	38	44	
Im Ende . . . . .	13	27	28	82	Buurdiekstraße . . . . .	23	46	47	
Industriegebiet an der Wesloer Straße . . . . .	—	—	134	337	Dummersdorfer Feld . . . . .	5	7	7	
Karlsruher Platz . . . . .	7	29	29	85	Dummersdorfer Straße . Nr. 47–139, 52–118 . . . . .	74	112	140	
Karlsruher Straße . . . . .	9	42	52	173	Ernteweg . . . . .	18	29	31	
Konradstraße . . . . .	11	33	33	74	Hirtenbergweg . . . . .	11	11	17	
Otlostraße . . . . .	6	17	18	40	Hudestraße . . . . .	83	169	196	
Rastattstraße . . . . .	—	—	—	—	Neunteilsredder . . . . .	12	16	19	
Zum Gogenberg . . . . .	9	19	19	45	Resebergweg . . . . .	—	—	—	
	<u>156</u>	<u>424</u>	<u>589</u>	<u>1521</u>	Saatweg . . . . .	12	20	23	
<b>Bezirk 119</b>					Scheidekoppel . . . . .	1	2	3	
Alte Mühle . . . . .	6	6	9	33	Schmiederedder . . . . .	3	3	4	
Beim Meilenstein . . . . .	7	13	16	41	Schnitterweg . . . . .	56	84	99	
Breitlingstraße . . . . .	—	3	3	13	Wischhofweg . . . . .	5	7	7	
Fabrikstraße . . . . .	2	21	32	105		<u>364</u>	<u>613</u>	<u>719</u>	<u>2</u>
Feuerwehrstraße . . . . .	—	—	—	—	<b><u>Kücknitz-Herrenwyk</u></b>				
Mecklenburger Straße Nr. 71–221, 74–190 . . . . .	103	251	375	919	(Kücknitz, Bez. 122–129; Siedlung Roter Hahn Bez. 122–126)				
Müllergrund . . . . .	4	36	36	42	<b>Bezirk 122</b>				
	<u>122</u>	<u>330</u>	<u>471</u>	<u>1153</u>	Westpreußenring . . . . .	213	559	605	2
<b><u>Pöppendorf</u></b>					<b>Bezirk 123</b>				
<b>Bezirk 120</b>					Ostpreußenring . . . . .	201	538	574	1
Bahnwärterhäuser 117 und 118 . . . . .	2	2	2	6	<b>Bezirk 124</b>				
Bültwisch . . . . .	2	11	11	27	Tilsitstraße . . . . .	47	534	583	1
Ivendorfer Landstraße ohne Nummern . . . . .	7	14	15	32	<b>Bezirk 125</b>				
Kleinsee . . . . .	2	5	5	12	Masurenstraße . . . . .	62	102	105	
Pöppendorf (Dorf) . . . . .	32	41	51	132	Romintenweg . . . . .	50	62	65	
Wilhelmshof . . . . .	1	1	1	4	Samlandstraße . . . . .	94	131	137	
	<u>46</u>	<u>74</u>	<u>85</u>	<u>213</u>	Tannenbergsstraße . . . . .	23	170	188	
<b><u>Dummersdorf</u></b>					Trakehnenweg . . . . .	38	42	48	
<b>Bezirk 121</b>						<u>267</u>	<u>507</u>	<u>543</u>	<u>1</u>
Ackerweg . . . . .	20	38	38	106					
An der Tränke . . . . .	9	13	13	29					
Böckenrad . . . . .	12	18	31	105					

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 126</b>				
Breslaustraße . . . . .	27	74	78	192
Brombergstraße . . . . .	—	—	—	—
Elbingstraße . . . . .	—	—	—	—
Gleiwitzweg . . . . .	—	—	—	—
Glogauweg . . . . .	—	—	—	—
Hirschbergweg . . . . .	—	—	—	—
Liegnitzweg . . . . .	—	—	—	—
Oppelnweg . . . . .	—	—	—	—
Pommernring . . . . .	150	178	231	653
Ratiborweg . . . . .	—	—	—	—
Schlesienring . . . . .	73	78	92	197
Schneidemühlstraße . . . . .	—	1	1	4
Stolpstraße . . . . .	22	22	25	75
	<u>272</u>	<u>353</u>	<u>427</u>	<u>1121</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 127</b>				
Diemengang . . . . .	24	24	28	68
Dummersdorfer Straße Nr. 1-45, 2-50 . . . . .	15	58	58	133
Josephstraße . . . . .	40	173	175	473
Kirchplatz . . . . .	9	27	30	75
Knickweg . . . . .	1	2	2	4
Kücknitzer Hauptstraße Nr. 1-49, 2-50 . . . . .	34	126	149	425
Redderkoppel . . . . .	11	25	32	70
Schmaler Stieg . . . . .	12	26	31	74
Solmizstraße . . . . .	23	45	48	112
Straßenfeld . . . . .	16	34	39	105
Travemünder Landstr. Nr. 209-241, 246-250 . . . . .	5	14	17	53
Vorderste Fichteln . . . . .	23	55	62	149
	<u>213</u>	<u>609</u>	<u>671</u>	<u>1741</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 128</b>				
Dummersdorfer Scheide . . . . .	2	16	18	42
Farnstieg . . . . .	3	25	25	72
Gerstenfeld . . . . .	20	82	86	145
Haferkoppel . . . . .	19	52	59	145
Heimgasse . . . . .	24	24	26	74
Kornweg . . . . .	24	24	26	76
Lupinenweg . . . . .	9	59	62	160

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Mohnsteg . . . . .	27	31	35	105
Rehsprung . . . . .	44	215	219	582
Roggenfeld . . . . .	19	50	57	153
Roggenstieg . . . . .	5	50	54	139
	<u>196</u>	<u>628</u>	<u>667</u>	<u>1693</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 129</b>				
Am Langen Berg . . . . .	17	23	25	85
Am Moor . . . . .	2	3	3	7
Am Wallberg . . . . .	56	75	85	256
Bahnhof Kücknitz . . . . .	4	4	5	16
Behelfsheimsiedlung am Wallberg (an der Travemünder Land- straße) . . . . .	—	—	24	67
Borstelweg . . . . .	17	19	28	75
Forstweg . . . . .	17	27	38	89
Galgenberg . . . . .	24	38	40	118
Godefietweg . . . . .	11	13	16	61
Krugkoppel . . . . .	22	30	33	92
Kücknitzer Weg . . . . .	—	—	—	—
Stüvhof . . . . .	1	1	1	3
Waldhusener Weg . . . . .	19	30	37	98
	<u>190</u>	<u>263</u>	<u>335</u>	<u>967</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 130</b>				
(Herrenwyk, Bezirke 130 und 131)				
Alt-Herrenwyk Nr. 3-19, 10-14 . . . . .	5	9	9	27
Am Steven . . . . .	7	10	15	42
Bornkoppel . . . . .	—	—	—	—
Dockstraße . . . . .	34	63	76	198
Flenderplatz . . . . .	6	6	9	29
Flenderstraße . . . . .	73	78	95	267
Hochofenstraße Nr. 27-29, 2-76 . . . . .	29	84	93	225
Hüttenstraße . . . . .	5	28	30	92
Kajüte . . . . .	7	11	12	39
Krummer Weg . . . . .	39	46	63	159
Mühlenhörn . . . . .	12	12	14	43

Straßen	Wohngebäude				Straßen	Wohngebäude		
	Wohngebäude	Wohnungen	Haus-haltungen	Einwohner		Wohngebäude	Wohnungen	Haus-haltungen
Mühlensteig . . . . .	102	112	136	350	<b>Bezirk 132</b>			
Ruderblatt . . . . .	6	10	16	38	Geleitweg . . . . .	103	116	145
Sandwich . . . . .	10	17	19	49	Im Brunskroog . . . . .	46	46	64
Seelandstraße . . . . .	11	17	21	106	Kampweg . . . . .	4	5	5
Utkiek . . . . .	8	51	51	137	Kapellenkamp . . . . .	59	61	75
Werkstraße . . . . .	82	86	89	279	Siemser Mühlenweg . . . . .	84	107	125
	<u>436</u>	<u>640</u>	<u>748</u>	<u>2080</u>		<u>296</u>	<u>335</u>	<u>414</u>

### Bezirk 131

Alt-Herrenwyk				
Nr. 1, 6 und 8 . . . . .	3	6	9	24
Am Kücknitzer Sandberg	30	37	55	217
Bäckereistraße . . . . .	20	22	29	66
Birkenweg . . . . .	6	6	7	23
Brennerstraße . . . . .	16	16	18	50
Eisenbahnstraße . . . . .	14	14	19	73
Eisenstraße . . . . .	22	97	116	354
Erzstraße . . . . .	14	23	24	69
Friedrich-Ewers-Straße . . . . .	10	20	23	73
Gichterstraße . . . . .	16	16	19	56
Güldene Straße . . . . .	8	38	44	106
Herrenwyker Straße . . . . .	2	2	2	10
Hochofenstraße Nr. 1-25	11	52	59	141
Kastanienstraße . . . . .	—	—	—	—
Kokerstraße . . . . .	34	34	38	106
Kücknitzer Hauptstraße				
Nr. 51-57 . . . . .	4	7	8	21
Kupferstraße . . . . .	12	12	13	32
Lindenweg . . . . .	4	4	5	13
Schlosserstraße . . . . .	16	16	17	45
Schmelzerstraße . . . . .	6	6	9	25
Silberstraße . . . . .	6	30	36	89
Traveweg . . . . .	3	3	4	14
Ulmenweg . . . . .	4	4	5	17
	<u>261</u>	<u>465</u>	<u>559</u>	<u>1624</u>

### Siems-Dänischburg

(Siems, Bezirke 132-134; Siedlung Rangenberg, Bezirke 132-133)

### Bezirk 133

Am Rande . . . . .	26	32	38
Am Sportplatz . . . . .	2	2	4
Bei den Tannen . . . . .	27	31	42
Kücknitzer Scheide . . . . .	36	43	50
Moränenweg . . . . .	39	42	56
Olendiek . . . . .	5	7	8
Rangenberg . . . . .	67	76	88
Travemünder Landstraße			
Nr. 161-207, 138-202 . . . . .	91	125	146
	<u>293</u>	<u>358</u>	<u>432</u>

### Bezirk 134

Am Brook . . . . .	41	45	72
Am Teichberg . . . . .	15	22	24
Bahnwärterhaus 115 . . . . .	1	1	1
Böhmskamp . . . . .	22	24	27
Kirchweg . . . . .	51	63	82
Luisenhof . . . . .	14	18	21
Moorweg . . . . .	6	11	14
Mühlenkamp . . . . .	8	31	35
Mümmelmannspfad . . . . .	10	11	12
Siemser Landstraße			
Nr. 1-45, 2-68 . . . . .	49	85	106
Travemünder Landstr.			
Nr. 101-155 . . . . .	24	38	41
Zum Herrenmoor . . . . .	—	—	—
	<u>241</u>	<u>349</u>	<u>435</u>

### Bezirk 135

(Dänischburg)

Bochstraße . . . . .	—	—	21
Dänischburger			
Landstraße . . . . .	41	89	108

Straßen	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Eggersstraße . . . . .	9	19	23	70
Grasweg . . . . .	4	4	7	21
Grenzweg . . . . .	5	5	5	16
Habichthöhe . . . . .	6	7	8	31
Halmweg . . . . .	12	13	14	40
Hof Dänischburg . . . . .	2	4	5	15
Kiesweg . . . . .	5	5	6	16
Klettenweg . . . . .	7	8	9	30
Langenreem . . . . .	43	46	57	185
Nesselweg . . . . .	7	7	7	25
Saarlandstraße . . . . .	12	17	20	71
Schäferkamp . . . . .	10	20	31	82
Siemser Landstraße Nr. 47-117, 70-154 . . . . .	49	73	89	210
Sperberweg . . . . .	8	8	11	39
Tannenstraße . . . . .	5	7	7	23
Waldemarstraße . . . . .	3	12	17	59
Wurzelweg . . . . .	4	4	5	19
	<u>232</u>	<u>348</u>	<u>450</u>	<u>1344</u>

### Travemünde

(Travemünde, Brodten, Teutendorf,  
Rönnau, Ivendorf)

#### **Bezirk 136**

Am Lotsenberg . . . . .	7	14	17	37
Auf dem Baggensand . . . . .	13	71	87	203
Danzmannstraße . . . . .	7	9	10	23
Hirtengang . . . . .	6	7	8	19
Jahrmarktstraße . . . . .	20	28	30	64
Kirchenstraße . . . . .	9	18	19	57
Kurgartenstraße . . . . .	108	250	262	605
Rose . . . . .	34	82	89	207
St.-Lorenz-Straße . . . . .	—	—	—	—
Skandinavienkai . . . . .	—	—	—	—
Torstraße . . . . .	54	119	121	272
Travemünder Land- straße (Siechenheim) . . . . .	1	6	6	6
Travenstieg . . . . .	—	—	—	—
Vogteistraße . . . . .	6	12	14	36
Vorderreihe . . . . .	60	180	191	413
	<u>325</u>	<u>796</u>	<u>854</u>	<u>1942</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 137</b>				
Ausbau . . . . .	4	6	8	14
Boelckestraße . . . . .	8	40	41	80
Brodtener Kirchsteig . . . . .	7	18	19	54
Dänemarkstraße . . . . .	23	146	149	451
Erster Querweg . . . . .	8	9	10	22
Finnlandstraße . . . . .	4	5	5	10
Gneversdorfer Weg . . . . .	35	92	111	279
Grönlandring . . . . .	—	—	—	—
Islandring . . . . .	—	—	—	—
Maikuhlenweg . . . . .	—	—	—	—
Moorredder . . . . .	22	36	40	104
Mühlenberg . . . . .	15	25	29	86
Niendorfer Landstraße . . . . .	—	—	—	—
Nordlandring . . . . .	24	95	101	271
Norwegenstraße . . . . .	1	1	1	4
Ringstraße . . . . .	28	33	35	106
Schwedenstraße . . . . .	68	68	71	197
Usedomweg . . . . .	—	—	—	—
Wollinweg . . . . .	—	—	—	—
Ziegenhorst . . . . .	2	2	7	22
Zweiter Querweg . . . . .	12	13	15	34
	<u>261</u>	<u>589</u>	<u>642</u>	<u>1734</u>

#### **Bezirk 138**

Am Krautacker . . . . .	45	63	71	223
Auf dem Kiekeberg . . . . .	35	38	43	159
Ivendorfer Landstraße 2-8 . . . . .	5	64	70	202
Lindwurmstraße . . . . .	49	145	153	481
Nikolaistraße . . . . .	3	3	5	13
Rönnauer Ring . . . . .	69	78	86	280
St.-Jürgen-Platz . . . . .	10	11	13	32
St.-Jürgen-Straße . . . . .	35	41	45	126
	<u>251</u>	<u>443</u>	<u>486</u>	<u>1516</u>
<b>Rönnau</b> . . . . .	4	19	21	74
<b>Ivendorf</b>				
Forndiek . . . . .	2	4	5	15
Frankenkrogweg . . . . .	10	12	13	42
Ivendorf (Dorf) . . . . .	11	24	27	67
Ivendorfer Landstraße Nr. 61, 40-66 . . . . .	13	18	19	73
	<u>36</u>	<u>58</u>	<u>64</u>	<u>197</u>
	<u>291</u>	<u>520</u>	<u>571</u>	<u>1787</u>

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Bezirk 139</b>					<b>Bezirk 141</b>				
Am Bach . . . . .	16	16	18	62	Achterdeck . . . . .	15	22	34	
An der Bäk . . . . .	85	89	91	295	Alfred-Hagelstein-Straße	17	21	26	
Depenhörn . . . . .	14	15	19	62	Am Heck . . . . .	16	89	91	
Hohe Ähren . . . . .	13	13	14	50	An der Logleine . . . . .	6	25	29	
Hornkamp . . . . .	15	19	23	59	Backbord . . . . .	20	36	41	
Kumulusstraße . . . . .	16	17	21	64	Evershof . . . . .	4	8	9	
Langer Bogen . . . . .	49	49	53	203	Fallreep . . . . .	3	8	9	
Mollwostraße . . . . .	11	13	13	38	Helldahl . . . . .	8	15	18	
Neuer Schlag . . . . .	46	81	82	185	Hohe Wende . . . . .	7	7	8	
Roggenbukstraße . . . . .	4	4	7	21	Kaiserallee . . . . .	50	187	190	
Schneise . . . . .	2	4	8	20	Kowitzberg . . . . .	—	—	—	
Siebenberg . . . . .	15	24	27	77	Leegerwall . . . . .	26	35	37	
Sonnenau . . . . .	16	18	20	63	Lembkestraße . . . . .	39	49	51	
Teutenbrink . . . . .	18	20	25	83	Mittschiffs . . . . .	8	12	17	
Teutendorfer Weg . . . . .	56	78	84	245	Niobestraße . . . . .	12	13	14	
Wiborgstraße . . . . .	16	17	21	66	Pamirweg . . . . .	9	11	13	
	392	477	526	1593	Passatweg . . . . .	6	12	12	
<b>Teutendorf</b> . . . . .	20	33	41	134	Scheteligstraße . . . . .	30	38	42	
	412	510	567	1727	Seeblick . . . . .	4	4	5	
					Sibethstraße . . . . .	14	20	21	
					Steuerbord . . . . .	19	32	35	
					Strandpromenade . . . . .	3	9	10	
					Strandredder . . . . .	5	9	10	
					Strandweg . . . . .	20	28	31	
						341	690	753	11
					<b>Brodten</b> . . . . .	27	44	52	
					Hermannshöhe . . . . .	3	3	3	
						371	737	808	21
					<b>Bezirk 142</b>				
					(Priwall)				
					Am Priwallhafen . . . . .	4	13	16	
					Fliegerweg . . . . .	2	5	9	
					Kohlenhof . . . . .	4	5	10	
					Mecklenburger				
					Landstraße . . . . .	63	121	264	10
					Pötenitzer Weg . . . . .	1	2	9	
					Seeweg . . . . .	—	—	27	
					Waldweg . . . . .	—	—	9	
					Wiekstraße . . . . .	—	—	—	
	198	718	759	1910		74	146	344	11

Straßen		Wohn- gebäude	Wohn- nun- gen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen		Wohn- gebäude	Wohn- nun- gen	Haus- haltungen	Ein- wohner
<b>Moisling</b>											
<b>Bezirk 143</b>											
(Siedlung Buntekuh)											
Alte Heidkoppel . . . . .	16	16	16	50		Bernhardswinkel . . . . .	—	—	—	—	
Barkhof . . . . .	—	—	—	—		Buntekuhweg . . . . .	20	48	52	160	
Bökenkoppel . . . . .	16	16	16	63		Ginsterweg . . . . .	12	18	18	43	
Briggstraße . . . . .	—	—	—	—		Eichenallee . . . . .	—	—	—	—	
Ewerstraße . . . . .	—	—	—	—		Erikaweg . . . . .	—	—	—	—	
Fregattenstraße . . . . .	—	—	—	—		Hamburger Straße . . . . .	42	76	83	205	
Galeonweg . . . . .	—	—	—	—		Heidberg . . . . .	10	10	12	35	
Grapengießerstraße . . . . .	—	—	—	—		Heidebrink . . . . .	4	6	6	17	
Hauskoppel . . . . .	8	8	10	25		Heimstätten . . . . .	49	63	80	222	
Karavellenstraße . . . . .	—	—	—	—		Hohenstiege . . . . .	1	2	2	3	
Klipperstraße . . . . .	—	—	—	—		Hudekamp . . . . .	24	31	39	107	
Knappenkoppel . . . . .	16	16	17	46		Im Grund . . . . .	4	5	5	16	
Koggenweg . . . . .	—	—	—	—		Moislinger Allee					
Korvettenstraße . . . . .	—	—	—	—		Nr. 125–197, 156–230	48	101	119	289	
Kutterstraße . . . . .	—	—	—	—		Padelügger Weg					
Leinweberstraße . . . . .	—	—	—	—		(ab Autobahn bis					
Loggerstraße . . . . .	—	—	—	—		Ziegelstraße) . . . . .	—	—	—	—	
Lohgerberstraße . . . . .	—	—	—	—		Seitenstraße . . . . .	4	8	9	22	
Pinassenstraße . . . . .	—	—	—	—		Talweg . . . . .	11	14	18	40	
Rademacherstraße . . . . .	2	2	6	12		Wacholderweg . . . . .	11	15	16	33	
Rotenhauser Feld . . . . .	—	—	—	—			<b>298</b>	<b>471</b>	<b>541</b>	<b>1442</b>	
Schwertfegerstraße . . . . .	—	—	—	—		<b>Bezirk 145</b>					
Susekoppel . . . . .	16	16	16	52		(Moisling und Genin, Bezirke 145–149)					
Wachthauskoppel . . . . .	62	62	69	203		Am Dorfteich . . . . .	18	24	26	61	
Ziegelstraße Nr.131–175, 152–228 . . . . .	52	77	89	245		Auf dem Schild . . . . .	13	17	22	64	
	<b>188</b>	<b>213</b>	<b>239</b>	<b>696</b>		Auf der Kuppe . . . . .	44	92	103	267	
						August-Bebel-Straße . . . . .	44	92	103	267	
						Fasanenweg . . . . .	—	—	—	—	
						Moislinger Berg . . . . .	16	26	29	98	
						Moislinger Mühlenweg . . . . .	28	69	76	186	
						Niendorfer Straße					
						Nr. 1–45, 2–88 . . . . .	53	78	90	254	
						Rebhuhnweg . . . . .	—	—	—	—	
						Schulgang . . . . .	11	20	22	63	
						Stecknitzstraße . . . . .	3	6	6	18	
						Windgasse . . . . .	7	10	10	39	
							<b>193</b>	<b>342</b>	<b>384</b>	<b>1050</b>	
						<b>Genin</b>					
						Geniner Dorfstraße . . . . .	41	74	99	238	
						Geniner Straße					
						Nr. 229–251, 112–116 . . . . .	12	26	72	153	

Strassen	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Strassen	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Kapitelsdörfer Kirchweg	23	57	62	171	<b>Niendorf</b>				
Niederbüssauer Weg . .	5	5	5	15					
	81	162	238	577	<b>Bezirk 150</b>				
insgesamt	274	504	622	1627	Am Binsenhorst . . . . .	2	2	2	
<b>Bezirk 146</b>					Eigene Scholle . . . . .	9	9	15	
Hasselbreite . . . . .	12	125	137	427	Grote Bleeken . . . . .	14	14	22	
Im Schlag . . . . .	3	3	3	16	Hellkamp . . . . .	28	32	44	
Kiwitredder . . . . .	12	126	132	412	Holzoppel . . . . .	12	14	16	
Niendorfer Straße					Im Block . . . . .	10	15	16	
Nr. 47-131, 90-234 . . .	127	220	249	639	Leganer Weg . . . . .	2	4	5	
Oberbüssauer Weg . . .	—	—	—	—	Mittelschlag . . . . .	21	26	32	
Reußkamp . . . . .	12	17	20	61	Niendorfer Hauptstraße	61	103	123	
Sterntalerweg . . . . .	2	3	3	13	Niendorfer Mühlenweg .	4	5	5	
	168	494	544	1568	Niendorfer Straße				
<b>Bezirk 147</b>					Nr. 133-139, 236-244	12	16	19	
Andersenring . . . . .	71	453	487	1373	Nienhüsen . . . . .	5	14	16	
Heinzelmännchengasse .	6	88	97	279		180	254	315	
Isebillweg . . . . .	—	—	—	—	<b>Reecke</b>				
	77	541	584	1652	<b>Bezirk 151</b>				
<b>Bezirk 148</b>					Radberg . . . . .	2	4	5	
Rotkäppchenweg . . . .	14	168	193	693	Reecke (Dorf) . . . . .	21	43	45	
Rumpelstilzchenweg . .	14	168	189	675	Reecker Heide . . . . .	1	1	1	
Schneewittchenweg . . .	18	184	209	682	Rennsahl . . . . .	1	1	1	
	46	520	591	2050	Sandkrug . . . . .	2	3	3	
<b>Bezirk 149</b>						27	52	55	
Achternkaten . . . . .	4	5	8	26	<b>Moorgarten</b>				
Aschenputtelweg . . . .	6	9	11	26	<b>Bezirk 152</b> . . . . .	46	62	67	
Bruchweg . . . . .	15	19	26	78	<b>Niederbüssau und</b>				
Brüder-Grimm-Ring . . .	51	369	390	1071	<b>Oberbüssau</b>				
Dornröschenweg . . . .	16	141	154	402	<b>Bezirk 153</b>				
Drosselbartweg . . . . .	30	30	30	66	Kronsforder Landstraße				
Gretelweg . . . . .	16	21	23	62	Nr. 201 u. 207, 238-318	23	35	35	
Hänselweg . . . . .	18	21	21	71	Krummesser Baum . . . .	2	5	5	
Heisterbrook . . . . .	—	—	—	—	Niederbüssau (Dorf) . .	18	30	32	
Höfenkoppel . . . . .	1	1	1	3	Schleusenstraße . . . . .	77	91	115	
Knusperhäuschen . . . .	12	17	19	62	Schnakenkoppel . . . . .	1	1	1	
Lehmkatenweg . . . . .	14	14	20	49		121	162	188	
Neuland . . . . .	18	18	23	40					
	201	665	726	1956					

Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner	Straßen	Wohn- gebäude	Woh- nungen	Haus- haltungen	Ein- wohner
Brandenmühle . . . . .	2	7	8	19	Beidendorf (Dorf) . . . .	21	37	40	154
Oberbüßau (Dorf) . . . .	24	46	48	116					
	26	53	56	135	Vorrade, Wulfsdorf und Beidendorf				
insgesamt	147	215	244	746	insgesamt	131	192	218	762

## Kronsforde

### Bezirk 154

Baumsberg . . . . .	14	22	26	74
Katenland . . . . .	17	17	18	58
Kronsforde (Dorf) . . . .	56	76	92	291
Kronsforders Koppel . . .	19	19	25	74
Niemark . . . . .	3	7	7	22
Niemarker Weg . . . . .	9	15	15	52
	118	156	183	571

### Vorrade

### Wulfsdorf

### Beidendorf

### Bezirk 155

Vorrade (Dorf) . . . . .	18	26	28	90
--------------------------	----	----	----	----

### Blankenseer Straße

Nr. 18 bis Ende . . . . .	14	22	22	67
Wulfsdorf (Dorf) . . . . .	49	65	75	247
Wulfsdorfer Moor . . . . .	1	1	1	2
Wulfsdorfer Weg . . . . .	28	41	52	202
	92	129	150	518

## Blankensee

### Bezirk 156

Blankensee (Dorf) . . . .	16	20	34	105
Blankensee (Bahnhof) . . .	5	7	8	22
Blankensee (Kasernengelände) . . . .	—	—	133	611
	21	27	175	738

## Krummesse

### Bezirk 157

Brömsenmühle . . . . .	1	1	1	4
Forsthaus Kronsforde . . .	1	2	2	8
Hof Krummesse . . . . .	6	21	21	74
Krummesse (Dorf) . . . . .	91	125	144	376
	99	149	168	462

### 3. Alphabetisches Verzeichnis der Straßen und Wohnplätze

Eingeklammerte Bezirksnummern bezeichnen Siedlungen, die nur einen Teil des Bezirks umfassen.

Bezirk	Bezirk	Be
<b>A</b>		
Absalonshorst. . . . . 41	Amethystweg . . . . . 114	An der Landesgrenze . . . . .
Achatweg . . . . . 114	Am Fahrenberg . . . . . 140	An der Logleine . . . . .
Achterdeck . . . . . 141	Am Fischereihafen . . . . . 117	An der Mauer . . . . .
Achternhof . . . . . 74	Am Gertrudenkirchhof . . . . . 83	Nr. 1–11, 2–54 . . . . .
Achternkaten . . . . . 149	Am Graben . . . . . 74	An der Mauer . . . . .
Achterum . . . . . 62	Am Grenzwall . . . . . 81	Nr. 21–57, 78–160 . . . . .
Ackerweg . . . . . 121	Am Güterbahnhof . . . . . 52	An der Obertrave . . . . .
Adalbert-Stifter-Straße . . . . . 30	Am Hang . . . . . 144	Nr. 1–21 b . . . . .
Adlerstraße . . . . . 64	Am Heck . . . . . 141	An der Obertrave . . . . .
Adolfplatz . . . . . 91	Am Heidkoppelgraben . . . . . 40	Nr. 22–57 . . . . .
Adolfstraße . . . . . 91	Am Holstenhafen . . . . . 4	Andersenring . . . . .
Adolf-Straße, Gustav- . . . . . 92	Am Klosterhof . . . . . 28	An der Stadtfreiheit . . . . .
Aegidienkirchhof . . . . . 14	Am Krautacker . . . . . 138	An der Tränke . . . . .
Aegidienstraße . . . . . 14	Am Kücknitzer Sandberg 131	An der Untertrave . . . . .
Ähren, Hohe . . . . . 139	Am Küsterberg . . . . . 117	Nr. 1–49 . . . . .
Ährenfeld, Am . . . . . 107	Am Kurgarten . . . . . 140	An der Untertrave . . . . .
Ahrensböcker Straße . . . . . 79	Am Landgraben . . . . . 81	Nr. 50–87 . . . . .
Albert-Einstein-Straße . . . . . 86	Am Langen Berg . . . . . 129	An der Untertrave . . . . .
Albert-Schweitzer-Str. . . . . 96	Am Lauerhofberg . . . . . 97	Nr. 88–115 . . . . .
Alemannenweg . . . . . 89	Am Lauerholz . . . . . 93	Angelnweg . . . . .
Alexanderstraße . . . . . 98	Am Leuchtenfeld . . . . . 140	Annen-Straße, St.- . . . . .
Alfred-Hagelstein-Str. . . . . 141	Am Losenberg . . . . . 136	Antonschützstraße . . . . .
Alfstraße . . . . . 4	Am Mailand . . . . . 80	Antonistraße . . . . .
Alsenstraße . . . . . 63	Am Moislinger Baum . . . . . 144	Aquamarinweg . . . . .
Alsheide . . . . . 7	Am Moor . . . . . 129	Afrader Straße . . . . .
Altefähre, Große . . . . . 7	Am Müllerberg . . . . . 118	Arndtstraße . . . . .
Altefähre, Kleine . . . . . 7	Am Neuhof . . . . . 58	Arnimstraße . . . . .
Alte Heidkoppel . . . . . 143	Am Nöllingshof . . . . . 26	Artenburger Straße . . . . .
Alte Mühle . . . . . 119	Am Pohl . . . . . 105	Aschenputtelweg . . . . .
Altengammer Straße . . . . . 59	Am Priwallhafen . . . . . 142	Attendorferstraße . . . . .
Alt-Herrenwyk . . . . .	Am Rande . . . . . 133	Auf dem Baggersand . . . . . 1
Nr. 1, 6 und 8 . . . . . 131	Am Rittbrook . . . . . 93	Auf dem Kiekeberg . . . . . 1
Alt-Herrenwyk . . . . .	Amrumstraße . . . . . 73	Auf dem Ruhm . . . . .
Nr. 3–19, 10–14 . . . . . 130	Am Rund . . . . . 105	Auf dem Sande . . . . . 1
Alt-Lauerhof . . . . . 114	Am Rusch . . . . . 87	Auf dem Schild . . . . . 1
Alt-Wesloer . . . . . 114	Am Schaar . . . . . 109	Auf dem Vorbeck . . . . .
Alter Faulenhoop . . . . . 87	Am Schellbruch . . . . . 87	Auf der Heide . . . . . 1
Am Ährenfeld . . . . . 107	Am Schlutuper Markt . . . . . 117	Auf der Höhe . . . . . 1
Am Bach . . . . . 139	Am Schwarzen Berg . . . . . 77	Auf der Kuppe . . . . . 1
Am Bahnhof . . . . . 43	Amselweg . . . . . 26	Auf der Reihe . . . . .
Am Behnckenhof . . . . . 74	Am Sporthof . . . . . 62	Auf der Wallhalbinsel . . . . .
Am Bertramshof . . . . . 101	Am Sportplatz . . . . . 133	Augusti-Bebel-Straße . . . . . 1
Am Binsenhorst . . . . . 150	Am Stadtrand . . . . . 80	Augustenstraße . . . . .
Am Bökenbarg . . . . . 40	Am Steven . . . . . 130	Aurikelweg . . . . . 1
Am Brink . . . . . 22	Am Teich . . . . . 116	Ausbau . . . . . 1
Am Brook . . . . . 134	Am Teichberg . . . . . 134	Außenallee . . . . . 1
Am Bullenkrooch . . . . . 118	Am Teichrand . . . . . 111	
Am Burgfeld . . . . . 83	Am Traveeck . . . . . 144	
Am Dachsbau . . . . . 109	Am Waldsaum . . . . . 92	
Am Distelberg . . . . . 109	Am Wallberg . . . . . 129	
Am Dorfteich . . . . . 145	Am Wasserbau . . . . . 86	
Am Dornbusch . . . . . 118	An den Schießständen . . . . . 113	
Am Dovensee . . . . . 118	An der Bäk . . . . . 139	
Am Dreworp . . . . . 76	An der Falkenwiese . . . . . 16	
	An der Hülshorst . . . . . 86	
		<b>B</b>
		Bach, Am . . . . . 1
		Bach-Straße . . . . .
		Johann-Sebastian- . . . . .
		Backbord . . . . . 1
		Bäckereistraße . . . . . 1
		Bäckerstraße . . . . . 2

Bezirk	
Bäk, An der . . . . .	139
Baggersand, Auf dem . . . . .	136
Bahnhof, Am . . . . .	43
Bahnhof, Kücknitz . . . . .	129
Bahnhofsbrücke . . . . .	60
Bahnhofstraße . . . . .	43
Bahnwärterhäuser: 13—An der Wakenitz—	40
14—Eichholz— . . . . .	112
115—Siems— . . . . .	134
117—Pöppendorf— . . . . .	120
118—Pöppendorf— . . . . .	120
Bahnweg . . . . .	71
Balauerfohr . . . . .	13
Baltzer-Platz, Johannes-	80
Bardowiker Weg . . . . .	115
Barkhof . . . . .	143
Barlachweg . . . . .	24
Bauernweg . . . . .	82
Bauhof, Großer . . . . .	1
Bauhof, Kleiner . . . . .	1
Baumsberg . . . . .	154
Bebel-Straße, August- . . . . .	145
Beckergube . . . . .	5
Beerenweg . . . . .	39
Beetenwiese . . . . .	42
Beethovenstraße. . . . .	57
Behelfsheimsiedlung am Wallberg (an der Travemünder Land- straße) . . . . .	129
Behnckenhof, Am . . . . .	74
Behncke-Straße, Paul- . . . . .	100
Behringstraße . . . . .	36
Beiboot, Im . . . . .	140
Beidendorf . . . . .	155
Bei den Obstgärten . . . . .	144
Bei den Pappeln . . . . .	112
Bei den Tannen . . . . .	133
Bei der Gasanstalt . . . . .	33
Bei der Lohmühle . . . . .	69
Bei der Schafbrücke . . . . .	40
Bei der Wasserkunst . . . . .	21
Beim Drögenvorwerk . . . . .	76
Beim Meilenstein . . . . .	119
Beim Reiteich . . . . .	43
Beim Rosenwasser . . . . .	118
Beim Stadthof . . . . .	40
Beim Sumpfkrog . . . . .	59
Beim Tannenhof . . . . .	84
Bei St. Johannis . . . . .	12
Benzsstraße . . . . .	108
Bergedorfer Straße . . . . .	59
Bergensstraße . . . . .	55
Bergiusweg . . . . .	86
Berg, Moislinger . . . . .	145
Bergstraße . . . . .	98
Berliner Platz . . . . .	33
Berliner Straße . . . . .	33
Bernadotte-Str., Folke-	96

Bezirk	
Bernhardswinkel . . . . .	144
Berni-Noike-Straße . . . . .	24
Bertlingstraße . . . . .	140
Bertramshof, Am . . . . .	100
Bessemersstraße . . . . .	31
Bierspünderstraße. . . . .	5
Billrothstraße . . . . .	36
Binnenland . . . . .	80
Binsenhorst, Am . . . . .	150
Birkenstraße . . . . .	91
Birkenweg . . . . .	131
Bismarckstraße . . . . .	20
Blanckstraße . . . . .	18
Blankensee . . . . .	156
Blankenseer Straße Nr. 2—16 . . . . .	42
Blankenseer Straße Nr. 18 bis Ende . . . . .	155
Bleeken, Grote . . . . .	150
Bleichenweg . . . . .	18
Blindensiedlung . . . . .	79
Block, Im . . . . .	150
Blocksquerstraße . . . . .	5
Blücherstraße . . . . .	19
Blütenweg . . . . .	107
Bochstraße . . . . .	135
Bodenort . . . . .	117
Böckenrad . . . . .	121
Bögengang . . . . .	117
Böhmskamp . . . . .	134
Bökenberg, Am . . . . .	40
Bökenkoppel . . . . .	143
Boelckestraße . . . . .	137
Böttcherstraße . . . . .	5
Bogen, Langer . . . . .	139
Bogenstraße . . . . .	74
Bohlkamp . . . . .	113
Bohr-Ring, Niels- . . . . .	86
Boltenhagenweg . . . . .	112
Bonhoefferstraße . . . . .	92
Bonnusstraße . . . . .	92
Bordesholmer Straße . . . . .	78
Borkumstraße . . . . .	77
Borndiek . . . . .	138
Bornhövedstraße . . . . .	79
Bornkoppel. . . . .	130
Borsigsstraße . . . . .	33
Borsielweg . . . . .	129
Bosch-Weg, Carl- . . . . .	86
Boy-Ed-Garten, Ida- . . . . .	8
Bracheweg . . . . .	121
Brahe-Weg, Tycho- . . . . .	108
Brahmsstraße . . . . .	57
Braillweg . . . . .	74
Brandenbaum, Siedlung	105
Brandenbaumer Feld, Im	110
Brandenbaumer Landstraße Nr. 1—77	105
Brandenbaumer Land- straße Nr. 2—48 . . . . .	107

Bezirk	
Brandenbaumer Land- straße Nr. 79—185, 100—164 . . . . .	109
Brandenbaumer Land- straße Nr. 203—259a, 166—250 . . . . .	110
Brandenbaumer Land- straße Nr. 261—279, 262 . . . . .	113
Brandenmühle . . . . .	153
Braunsstraße . . . . .	4
Brecht-Straße, Julius . . . . .	39
Brehmerstraße . . . . .	32
Breite Straße Nr. 1—55, 2—60a . . . . .	5
Breite Straße Nr. 57—101, 62—72 . . . . .	4
Breitlingstraße . . . . .	119
Brennerstraße . . . . .	131
Breslaustraße . . . . .	126
Briggstraße . . . . .	143
Brink, Am . . . . .	22
Brinkweg . . . . .	118
Brockerstraße . . . . .	70
Brodten . . . . .	141
Brodtener Kirchsteig . . . . .	137
Brömsenmühle . . . . .	157
Brömsenstraße. . . . .	35
Brolingstraße . . . . .	69
Brombergstraße . . . . .	126
Brook, Am . . . . .	134
Bruchsalstraße . . . . .	118
Bruchweg . . . . .	149
Brucknerstraße . . . . .	57
Brückenweg . . . . .	83
Brüder-Grimm-Ring . . . . .	149
Brüderstraße . . . . .	46
Brüggestraße . . . . .	55
Brügmanngarten . . . . .	140
Brunhildweg . . . . .	41
Brunshorster Weg . . . . .	113
Brunskroog, Im . . . . .	132
Buchenweg . . . . .	88
Bülowsstraße . . . . .	99
Bültwisch . . . . .	120
Bürgerweide . . . . .	31
Bugenhagenstraße . . . . .	92
Bullenkrooch, Am . . . . .	118
Buniamshof . . . . .	1
Bunsenweg . . . . .	86
Buntekuh, Siedlung . . . . .	143
Buntekuhweg . . . . .	144
Burg, Hinter der . . . . .	7
Burgfeld, Am . . . . .	83
Burgkoppel . . . . .	105
Burgstraße, Große . . . . .	8
Burgstraße, Kleine . . . . .	7
Burgtreppe . . . . .	7
Busekiststraße . . . . .	28
Butterstieg . . . . .	76

	Bezirk
Buurdiekstraße . . . . .	121
Buxtehudeweg . . . . .	57
<b>C</b>	
Calvinweg . . . . .	92
Carl-Bosch-Weg . . . . .	86
Celsiusweg . . . . .	86
Charlottenstraße . . . . .	32
Chasotstraße . . . . .	100
Claudiusring . . . . .	93
Clemensstraße . . . . .	5
Cranachweg . . . . .	24
Curtiusstraße . . . . .	92

	Bezirk
<b>D</b>	
Dachsbau, Am . . . . .	109
Dänemarkstraße . . . . .	137
Dänischburg . . . . .	135
Dänischburg, Hof . . . . .	135
Dänischburger Landstr. . . . .	135
Dahliensteg . . . . .	107
Daimlerstraße . . . . .	108
Damaschkestraße . . . . .	39
Dankwartsgrube . . . . .	2
Danziger Straße . . . . .	103
Danzmannstraße . . . . .	136
Dassower Weg . . . . .	115
Deecke-Weg, Ernst- . . . . .	88
Depenau . . . . .	3
Dephenhorn . . . . .	139
Diamantweg . . . . .	114
Diemengang . . . . .	127
Dieselstraße . . . . .	108
Dissauer Straße . . . . .	78
Distelberg, Am . . . . .	109
Distler-Straße, Hugo- . . . . .	63
Doberanweg . . . . .	112
Dockstraße . . . . .	130
Domkirchhof . . . . .	1
Dorfstraße . . . . .	30
Dorfteich, Am . . . . .	145
Dornbreite Nr. 1-153, 2-140. . . . .	80
Dornbreite Nr. 155-249, 142-218. . . . .	82
Dornbreite Siedlung . . . . .	80-81
Dornbusch, Am . . . . .	118
Dornestraße . . . . .	44
Dornierstraße . . . . .	85
Dornroschenweg . . . . .	149
Dorotheenstraße . . . . .	18
Dovensee, Am . . . . .	118
Dreifelderweg . . . . .	105
Dreworp, Am . . . . .	76
Dr.-H.-Zippel-Park . . . . .	140
Dritte Fischerbuden (Wakenitzhof) . . . . .	41
Dr.-Julius-Leber-Straße . . . . .	12
Drögenvorwerk, Beim . . . . .	76

	Bezirk
Drögestraße . . . . .	69
Drosselbartweg . . . . .	149
Drosselweg . . . . .	27
Düppelstraße . . . . .	63
Dürerstraße . . . . .	24
Dürstraße . . . . .	85
Düstere Querstraße . . . . .	2
Düvekenstraße . . . . .	15
Dummersdorf . . . . .	121
Dummersdorfer Feld . . . . .	121
Dummersdorfer Scheide . . . . .	128
Dummersdorfer Straße Nr. 1-45, 2-50. . . . .	127
Dummersdorfer Straße Nr. 47-139, 52-118 . . . . .	121
Duvennester Weg . . . . .	113

	Bezirk
<b>E</b>	
Ebert-Hof, Friedrich- . . . . .	36
Ebner-Eschenbach- Straße . . . . .	30
Eckenerstraße . . . . .	85
Eckhorster Straße . . . . .	81
Edelsteinstraße . . . . .	114
Edisonstraße . . . . .	31
Edvard-Munch-Straße . . . . .	22
Effengrube . . . . .	1
Eggersstraße . . . . .	135
Eichenallee . . . . .	144
Eichenweg . . . . .	88
Eichhornchenweg . . . . .	109
Eichholz, Im . . . . .	112
Eichholz, Siedlung . . . . .	110-112
Eigene Scholle . . . . .	150
Einhäuschen-Querstraße . . . . .	4
Einsiedelstraße . . . . .	72
Einstein-Straße, Albert- . . . . .	86
Eisenbahnstraße . . . . .	131
Eisenstraße . . . . .	131
Elbingstraße . . . . .	126
Elisenstraße . . . . .	72
Ellerbrook . . . . .	5
Elsässer Straße . . . . .	103
Elsterweide . . . . .	81
Elswigstraße . . . . .	28
Emilienstraße . . . . .	46
Ende, Im . . . . .	118
Endres-Weg, Fritz- . . . . .	88
Engelsgrube . . . . .	6
Engelswisch . . . . .	7
Erikaweg . . . . .	144
Erenkamp . . . . .	88
Ernestinenstraße . . . . .	46
Ernst-Deecke-Weg . . . . .	88
Ernststraße . . . . .	93
Ernteweg . . . . .	121
Erste Fischerbuden . . . . .	27
Erste Ochsenkoppel . . . . .	93
Erster Querweg . . . . .	137

	Bezirk
Erzstraße . . . . .	1
Eschenbach-Straße, Ebner- . . . . .	
Eschenburgstraße . . . . .	
Eulennest, Im . . . . .	1
Eufiner Straße . . . . .	
Evershof . . . . .	1
Ewers-Straße, Friedrich- . . . . .	1
Ewerstraße . . . . .	1
<b>F</b>	
Fabrikstraße . . . . .	1
Fackenburg Allee Nr. 1-55c, 2-66 . . . . .	
Fackenburg Allee Nr. 57-73, 68-104 . . . . .	
Fährbergweg . . . . .	8
Fährstraße . . . . .	8
Fahlenkampsweg . . . . .	2
Fahrenberg, Am . . . . .	14
Fahrenheitweg . . . . .	8
Falkenfeld, Siedlung . . . . .	76-7
Falkenhusen . . . . .	4
Falkenhüsener Weg . . . . .	4
Falkenplatz . . . . .	1
Falkenstraße . . . . .	1
Falkenwiese, An der . . . . .	1
Falke-Straße, Gustav- . . . . .	2
Fallreep . . . . .	14
Farnstieg . . . . .	12
Fasanenweg . . . . .	14
Faulenhoop, Alter . . . . .	8
Faulenhoop, Neuer . . . . .	8
Fegefeuer . . . . .	
Fehlingstraße . . . . .	14
Feldstraße . . . . .	31
Feuerwehrstraße . . . . .	11
Fichteln, Vorderste . . . . .	12
Finkenberg . . . . .	47
Finkenstraße . . . . .	47
Finnlandsiedlung . . . . .	113
Finnlandstraße . . . . .	137
Fischerbuden, Dritte . . . . .	41
Fischerbuden, Erste . . . . .	27
Fischerbuden, Zweite . . . . .	40
Fischereihafen, Am . . . . .	117
Fischergube . . . . .	6
Fischerweg (Gothmund) . . . . .	89
Fischstraße . . . . .	4
Flandernstraße . . . . .	55
Fleischhauerstraße . . . . .	12
Flenderplatz . . . . .	130
Flenderstraße . . . . .	130
Fliegerstraße . . . . .	47
Fliegerweg . . . . .	142
Folke-Bernadotte-Straße . . . . .	96
Forsthaus Kronsförde . . . . .	157
Forstmeisterweg Nr. 1-41c, 2-56 . . . . .	87

	Bezirk
Forstmeisterweg Nr. 43-83, 58-146 . . .	85
Forstweg . . . . .	129
Frankenkrogweg . . . . .	138
Frankfurter Straße. . . . .	72
Fraunhoferstraße . . . . .	108
Fregattenstraße . . . . .	143
Fridtjof-Nansen-Straße . . . . .	95
Friedenstraße . . . . .	68
Friedhofsallee. Nr. 1-51, 2-60 . . . . .	78
Friedhofsallee Nr. 53-83, 62-132 . . . . .	79
Friedrich-Ebert-Hof . . . . .	36
Friedrich-Ewers-Straße. . . . .	131
Friedrichstraße . . . . .	38
Friedrich-Wilhelm-Platz . . . . .	24
Friesenweg . . . . .	49
Fritz-Endres-Weg . . . . .	88
Fritz-Reuter-Straße . . . . .	24
Fruchtweg . . . . .	39
Fuchsloch, Im . . . . .	109
Fuchssprung . . . . .	87
Füchtingstraße . . . . .	46
Fünfhausen . . . . .	5

**G**

Gadebuschweg . . . . .	112
Gärtnergasse . . . . .	26
Gärtnergasse, Siedlung . . . . .	26-27
Galeonenweg . . . . .	143
Galgenberg . . . . .	129
Galileiweg . . . . .	108
Garbenweg . . . . .	39
Gartenbrook, Zum . . . . .	107
Gartenfeld Hohewarte . . . . .	107
Gartengang . . . . .	26
Gartenstraße . . . . .	32
Gasanstalt, Bei der . . . . .	33
Geesthachter Straße . . . . .	59
Geibelplatz . . . . .	8
Geleitweg . . . . .	132
Genin . . . . .	145
Geniner Dorfstraße . . . . .	145
Geniner Straße Nr. 1-225, 2-110. . . . .	33
Geniner Straße Nr. 229-251, 112-116 . . . . .	145
Geniner Ufer . . . . .	33
Georgstraße . . . . .	46
Gerade Querstraße . . . . .	4
Gerberstraße . . . . .	9
Germanenweg . . . . .	89
Gernotweg . . . . .	41
Gerstenfeld . . . . .	128
Gertrud, St. . . . .	83-114
Gertrudenkirchhof, Am . . . . .	83
Gertrudenstraße . . . . .	83

	Bezirk
Geschwister-Scholl-Weg . . . . .	92
Geverdesstraße . . . . .	68
Gichterstraße . . . . .	131
Gindenhörn . . . . .	26
Ginsterweg . . . . .	144
Giselherweg . . . . .	41
Glandorpstraße . . . . .	66
Glashüttenweg . . . . .	86
Gleiwitzweg . . . . .	126
Glockengießerstraße . . . . .	10
Glogauweg . . . . .	126
Glaxinstraße . . . . .	64
Gluckstraße . . . . .	56
Gneisenaustraße . . . . .	101
Gneversdorfer Weg . . . . .	137
Godetiweg . . . . .	129
Godewind . . . . .	140
Goebenstraße . . . . .	102
Gödertskoppel . . . . .	27
Goerdelerstraße . . . . .	92
Goethestraße . . . . .	24
Gogenberg, Zum . . . . .	118
Goldberg . . . . .	26
Gofenweg . . . . .	49
Gothlandstraße . . . . .	54
Gothmund . . . . .	89
Gothmunder Weg . . . . .	89
Graben, Am . . . . .	74
Grapengießerstraße . . . . .	143
Granaiweg . . . . .	114
Grasweg . . . . .	135
Gravensteinstraße . . . . .	63
Grenzwall, Am . . . . .	81
Grenzweg . . . . .	135
Gretelweg . . . . .	149
Greveradenstraße . . . . .	64
Grevesmühlenweg . . . . .	112
Grimbartweg . . . . .	109
Grimm-Ring, Brüder- . . . . .	149
Grönau, Klein- . . . . .	41
Grönauer Baum. . . . .	40
Grönlandring . . . . .	137
Gröpelgrube, Große . . . . .	8
Gröpelgrube, Kleine . . . . .	8
Große Altefähre . . . . .	7
Große Burgstraße . . . . .	8
Große Gröpelgrube . . . . .	8
Große Kiesau . . . . .	6
Große Klosterkoppel . . . . .	28
Große Petersgrube . . . . .	3
Großer Bauhof . . . . .	1
Großer Vogelsang . . . . .	83
Großheim-Platz, Von- . . . . .	22
Grote Bleeken . . . . .	150
Groth-Straße, Klaus- . . . . .	24
Groth-Straße, Rudolf- . . . . .	102
Grubenweg . . . . .	89
Grüner Weg . . . . .	93
Grünwaldstraße . . . . .	23
Grund, Im . . . . .	144

	Bezirk
Güldene Straße . . . . .	131
Günther-Quandt-Platz . . . . .	118
Guerickestraße . . . . .	110
Güterbahnhof, Am . . . . .	52
Güterschlag . . . . .	58
Guntherweg . . . . .	41
Gustav-Adolf-Straße . . . . .	92
Gustav-Falke-Straße . . . . .	27
Gustav-Radbruch-Platz. . . . .	83
Gutenbergstraße . . . . .	110

**H**

Habichthöhe . . . . .	135
Hachstraße . . . . .	93
Händelweg . . . . .	57
Hänselweg . . . . .	149
Hafenstraße . . . . .	83
Haferkoppel . . . . .	128
Hagelstein-Straße, Alfred- . . . . .	141
Hagenowweg . . . . .	112
Hagenstraße . . . . .	41
Hainholt . . . . .	82
Haler Ort . . . . .	117
Halmweg . . . . .	135
Hamburger Straße . . . . .	144
Hamsterweg . . . . .	109
Hang, Am . . . . .	144
Hanseplatz . . . . .	51
Hansering . . . . .	51
Hansestraße Nr. 1-29a, 2-26 . . . . .	43
Hansestraße Nr. 31-147, 28-156 . . . . .	53
Hans-Sachs-Straße . . . . .	110
Harbershorst . . . . .	41
Hardenbergpfad . . . . .	97
Hartengrube . . . . .	1
Hasenweg . . . . .	83
Hasselbreite . . . . .	146
Hasselbruchweg . . . . .	88
Hauskoppel . . . . .	143
Havelstraße . . . . .	75
Haydnstraße . . . . .	56
Hebbelstraße . . . . .	104
Heck, Am . . . . .	141
Hegelweg . . . . .	106
Heidberg . . . . .	144
Heide, Auf der . . . . .	144
Heide, Reecker . . . . .	151
Heide, Wulfsdorfer . . . . .	42
Heidebrink . . . . .	144
Heidkoppel, Alte . . . . .	143
Heidkoppelgraben, Am . . . . .	40
Heidstraße . . . . .	38
Heiligen-Geist-Kamp . . . . .	92
Heimgasse . . . . .	128
Heimstätten . . . . .	144

	Bezirk
Heinrich-Lenz-Weg . . . . .	88
Heinrichstraße . . . . .	98
Heinzelmännchengasse . . . . .	147
Heisenbergweg . . . . .	86
Heisterbrook . . . . .	149
Heiweg . . . . .	105
Helenenstraße . . . . .	45
Helen-Keller-Weg . . . . .	74
Helgolandstraße . . . . .	73
Helldahl . . . . .	141
Hellkamp . . . . .	150
Helmholtzstraße . . . . .	37
Henschelstraße . . . . .	33
Herbartweg . . . . .	106
Herderplatz . . . . .	22
Herderstraße . . . . .	22
Hermann-Löns-Weg . . . . .	29
Hermannshöhe . . . . .	141
Herrendamm . . . . .	62
Herreninsel . . . . .	90
Herrenmoor, Zum . . . . .	134
Herrenwyk . . . . .	130-131
Herrenwyk, Alt- Nr. 1, 6 u. 8 . . . . .	131
Herrenwyk, Alt- Nr. 3-19, 10-14 . . . . .	130
Herrenwyker Straße . . . . .	131
Herrnburger Weg . . . . .	113
Hertzweg . . . . .	86
Hindenburgplatz . . . . .	91
Hinter den Kirschkatzen . . . . .	33
Hinter der Burg . . . . .	7
Hintern Höfen . . . . .	117
Hirschbergweg . . . . .	126
Hirschpaß . . . . .	111
Hirtenbergweg . . . . .	121
Hirtengang . . . . .	136
Hirtenstraße . . . . .	38
Hochofenstraße Nr. 1-25 . . . . .	131
Hochofenstraße Nr. 27-29, 2-76 . . . . .	130
Hochstraße . . . . .	72
Hoeschstraße . . . . .	33
Höfenkoppel . . . . .	149
Höhe, Auf der . . . . .	144
Hövelnstraße . . . . .	102
Hof Dänischburg . . . . .	135
Hof Kaninchenberg . . . . .	112
Hof Krummesse . . . . .	157
Hofweg . . . . .	87
Hohe Ähren . . . . .	139
Hohelandstraße . . . . .	21
Hohenstufenstraße . . . . .	103
Hohenstiege . . . . .	144
Hoher Weg . . . . .	77
Hohes Liet . . . . .	98
Hohewarte, Gartenfeld . . . . .	107
Hohewarter Weg . . . . .	107
Hohe Wende . . . . .	141

	Bezirk
Holbeinstraße . . . . .	24
Holländerkoppel . . . . .	82
Holstenhafen, Am . . . . .	4
Holstenstraße . . . . .	3
Holstentorplatz . . . . .	4
Holzfüllerweg . . . . .	85
Holzkoppel . . . . .	150
Holzvogtweg . . . . .	85
Hopfenschlag . . . . .	82
Hornkamp . . . . .	139
Hudekamp . . . . .	144
Hudestraße . . . . .	121
Hülshorst, An der . . . . .	86
Hüttenstraße . . . . .	130
Hüxstraße . . . . .	13
Hüxterdamm Nr. 1, 2-14 . . . . .	13
Hüxterdamm Nr. 18-26 . . . . .	18
Hüxtertorallee Nr. 1-25 . . . . .	18
Hüxtertorallee Nr. 27-57, 2-20 . . . . .	20
Hugo-Distler-Straße . . . . .	63
Humboldtsstraße . . . . .	32
Hundestraße . . . . .	11
Huntenhorst . . . . .	113
Huntenhorster Weg . . . . .	113
Hußweg . . . . .	92

	Bezirk
Ida-Boy-Ed-Garten . . . . .	8
Ilsebillweg . . . . .	147
Im Beiboof . . . . .	140
Im Block . . . . .	150
Im Brandenbaumer Feld . . . . .	110
Im Bruns kroog . . . . .	132
Im Eichholz . . . . .	112
Im Ende . . . . .	118
Im Eulennest . . . . .	109
Im Fuchsloch . . . . .	109
Im Grund . . . . .	144
Immengarten . . . . .	29
Im Musennest . . . . .	109
Im Schlag . . . . .	146
Im Trentsaa! . . . . .	42
Im Winkel . . . . .	82
Industriegebiet an der Wesloer Straße . . . . .	118
Innenstadt . . . . .	1-15
Isegrimstraße . . . . .	109
Islandring . . . . .	137
Israelsdorf . . . . .	88-89
Ivendorf . . . . .	138
Ivendorfer Landstraße Nr. 2-8 . . . . .	138
Ivendorfer Landstraße Nr. 61, 40-66 . . . . .	138
Ivendorfer Landstraße o. Nr. (Pöppendorf) . . . . .	120

Jägersteig . . . . .	J
Jahnstraße . . . . .	
Jahrmarktstraße . . . . .	
Jakobikirchhof . . . . .	
Jakobstraße . . . . .	
Jerusalemsberg . . . . .	
Johannes-Baltzer-Platz . . . . .	
Johannis, Bei St. . . . .	
Johann-Sebastian-Bach- Straße . . . . .	
Josephinenstraße . . . . .	
Josephstraße . . . . .	
Jürgen, St. . . . .	
Jürgen-Platz, St. . . . .	
Jürgen-Ring, St. . . . .	
Jürgen-Straße, St.- Jürgen-Wullenwever- Straße . . . . .	
Julius-Brecht-Straße . . . . .	
Julius-Leber-Straße, Dr. . . . .	
Julius-Milde-Weg . . . . .	
Jungborn . . . . .	
Jupiterstraße . . . . .	

	Bezirk
Kabelort . . . . .	K
Kahlhorststraße . . . . .	
Kaiserallee . . . . .	
Kaiserstraße . . . . .	
Kajüte . . . . .	
Kalandstraße . . . . .	
Kalkbrennerstraße . . . . .	
Kalkhorster Weg . . . . .	
Kampstraße . . . . .	
Kampweg . . . . .	
Kanalstraße . . . . .	
Kaninchenberg, Hof . . . . .	
Kaninchenbergweg . . . . .	
Kaninchenborn . . . . .	
Kantstraße . . . . .	
Kapellenkamp . . . . .	
Kapitelsdörfer Kirchweg . . . . .	
Kapitelstraße . . . . .	
Karavellenstraße . . . . .	
Karl-Loewe-Weg . . . . .	
Karl-Müllenhoff-Weg . . . . .	
Karl-Peters-Straße . . . . .	
Karl-Roß-Weg . . . . .	
Karlshof, Siedlung . . . . .	
Karlsruher Platz . . . . .	
Karlsruher Straße . . . . .	
Karlstraße . . . . .	
Karpfenbruchwiese . . . . .	
Karpfenstraße . . . . .	
Kastanienallee . . . . .	
Kastanienstraße . . . . .	
Kastorpstraße . . . . .	

	Bezirk
Katenland . . . . .	154
Katerstieg . . . . .	74
Katharinenstieg . . . . .	67
Katharinenstraße	
Nr. 1-39 . . . . .	67
Katharinenstraße	
Nr. 41-69 . . . . .	71
Kaufhof . . . . .	106
Keller-Weg, Helen- . . . . .	74
Keplerweg . . . . .	108
Kerckringstraße . . . . .	69
Kiebitzgasse . . . . .	111
Kiekeberg, Auf dem . . . . .	138
Kieperhorst . . . . .	39
Kiesau, Große . . . . .	6
Kiesau, Kleine . . . . .	3
Kiesweg . . . . .	135
Kirchenstraße . . . . .	136
Kirchplatz . . . . .	127
Kirchsteig, Brodtener . . . . .	137
Kirchstraße, Schlutup . . . . .	117
Kirchweg . . . . .	134
Kirchweg,	
Kapitelsdörfer . . . . .	145
Kirchwerderstraße . . . . .	59
Kirschenallee . . . . .	114
Kirschkatzen, Hinter den . . . . .	33
Kiwittredder . . . . .	146
Klappenstraße . . . . .	65
Klaus-Groth-Straße . . . . .	24
Kleanger . . . . .	82
Kleine Altfähre . . . . .	7
Kleine Burgstraße . . . . .	7
Kleine Gröpelgrube . . . . .	8
Kleine Kiesau . . . . .	3
Kleine Klosterkoppel . . . . .	34
Kleine Petersgrube . . . . .	3
Kleiner Bauhof . . . . .	1
Kleiner Vogelsang . . . . .	83
Klein-Grönau . . . . .	41
Kleinsee . . . . .	120
Kleiststraße . . . . .	100
Klettenweg . . . . .	135
Klingenberg . . . . .	3
Klipperstraße . . . . .	143
Klosterhof, Am . . . . .	28
Klosterkoppel, Große . . . . .	28
Klosterkoppel, Kleine . . . . .	34
Klosterstraße . . . . .	22
Klützer Weg . . . . .	113
Knappenkoppel . . . . .	143
Knickweg . . . . .	127
Knud-Rasmussen-Straße . . . . .	95
Knusperhäuschen . . . . .	149
Koberg . . . . .	8
Koch-Straße, Robert- . . . . .	36
Königsberger Straße . . . . .	51
Königstraße	
Nr. 1-73, 2-64 . . . . .	11

	Bezirk
Königstraße	
Nr. 75-129, 66-124 . . . . .	14
Körnerstraße . . . . .	34
Koggenweg . . . . .	143
Kohlbreite . . . . .	77
Kohlenhof . . . . .	142
Kohlmarkt . . . . .	4
Kokerstraße . . . . .	131
Kolberger Platz . . . . .	50
Kolberger Straße . . . . .	50
Kolk . . . . .	3
Konradstraße . . . . .	118
Konstinplatz . . . . .	83
Konstinastraße . . . . .	83
Kopernikusweg . . . . .	108
Koppelberg . . . . .	111
Koppelstraße . . . . .	46
Kornweg . . . . .	128
Kortenfohr . . . . .	30
Korvettenstraße . . . . .	143
Kottwitzstraße . . . . .	99
Kowitzberg . . . . .	141
Krähenstraße . . . . .	14
Krambuden, Weiter . . . . .	4
Krausestraße . . . . .	45
Krautacker, Am . . . . .	138
Krempelsdorf . . . . .	78-81
Krempelsdorfer Allee . . . . .	78
Kreuzweg . . . . .	43
Kriemhildweg . . . . .	41
Krögerland,	
Siedlung . . . . .	108-109
Krokusweg . . . . .	107
Kronsforde . . . . .	154
Kronsforde, Forsthaus . . . . .	157
Kronsfordter Allee	
Nr. 1-25, 2-14 . . . . .	32
Kronsfordter Allee	
Nr. 27-85a, 16-66 . . . . .	35
Kronsfordter Allee	
Nr. 85b-145, 68-154 . . . . .	39
Kronsfordter Koppel . . . . .	154
Kronsfordter Landstraße	
Nr. 2-112, 1-177 . . . . .	39
Kronsfordter Landstraße	
Nr. 201 u. 207,	
238-318 . . . . .	153
Krügerstraße . . . . .	92
Krümmling . . . . .	117
Krugkoppel . . . . .	129
Krummeck . . . . .	29
Krummer Weg . . . . .	130
Krummesse . . . . .	157
Krummesser Baum . . . . .	153
Kruppstraße . . . . .	33
Kuckucksruf . . . . .	26
Kücknitz, Bahnhof . . . . .	129
Kücknitzer Hauptstraße	
Nr. 1-49, 2-50 . . . . .	127

	Bezirk
Kücknitzer Hauptstraße	
Nr. 51-57 . . . . .	131
Kücknitzer Sandberg,	
Am . . . . .	131
Kücknitzer Scheide . . . . .	133
Kücknitzer Weg . . . . .	129
Kücknitz-Herrenwyk	
122-131	
Küsterberg, Am . . . . .	117
Küterstraße . . . . .	117
Kulenkampstraße . . . . .	93
Kumulusstraße . . . . .	139
Kupferschmiedestraße . . . . .	5
Kupferstraße . . . . .	131
Kuppe, Auf der . . . . .	145
Kurauer Straße . . . . .	78
Kurgarten, Am . . . . .	140
Kurgartenstraße . . . . .	136
Kurt-Schumacher-Straße . . . . .	33
Kurzer Weg . . . . .	78
Kutterstraße . . . . .	143
L	
Lachswehrallee . . . . .	47
Lämmerstieg . . . . .	40
Landesgrenze, An der . . . . .	115
Landgraben, Am . . . . .	81
Langen Berg, Am . . . . .	129
Langenreem . . . . .	135
Langer Bogen . . . . .	139
Lange Reihe . . . . .	83
Langer Lohberg . . . . .	9
Lastadie . . . . .	4
Lauerhof, Alt- . . . . .	114
Lauerhofberg, Am . . . . .	97
Lauerhofstraße . . . . .	97
Lauer Weg . . . . .	116
Leber-Straße, Dr.-Julius . . . . .	12
Lederstraße . . . . .	4
Leegerwall . . . . .	141
Leganer Weg . . . . .	150
Lehmberg, Schmalere . . . . .	89
Lehmkatzenweg . . . . .	149
Lehmkuhlenweg . . . . .	76
Leibnitzweg . . . . .	106
Leinweberstraße . . . . .	143
Lembkestraße . . . . .	141
Lenardweg . . . . .	86
Lenz-Weg, Heinrich . . . . .	88
Lerchenweg . . . . .	26
Lessingstraße . . . . .	24
Leuchtenfeld, Am . . . . .	140
Leuschnerstraße . . . . .	94
Lichte Querstraße . . . . .	2
Liegnitzweg . . . . .	126
Liet, Hohes . . . . .	98
Lilienstraße . . . . .	47
Lilienthalstraße . . . . .	85
Lindenallee . . . . .	82

	Bezirk
Lindenplatz . . . . .	43
Lindenstraße . . . . .	43
Lindenweg . . . . .	131
Lindwurmstraße . . . . .	138
Löns-Weg, Hermann- . . . . .	29
Loewe-Weg, Karl- . . . . .	63
Loggerstraße . . . . .	143
Logleine, An der . . . . .	141
Lohberg, Langer . . . . .	9
Lohberg, Weiter . . . . .	9
Lohgerberstraße . . . . .	143
Lohmühle, Bei der . . . . .	69
Loignystraße . . . . .	98
Lorenz Nord, St. . . . .	54-82
Lorenz-Straße, St.- . . . .	136
Lorenz Süd, St. . . . .	43-53
Lortzingstraße . . . . .	57
Lothringer Straße . . . . .	103
Loisenberg, Am . . . . .	136
Ludwigstraße . . . . .	68
Lüderitzstraße . . . . .	74
Lüdersdorfer Weg . . . . .	115
Lüneburgstraße . . . . .	81
Lützowstraße . . . . .	97
Luisenhof . . . . .	134
Luisenstraße . . . . .	84
Lupinenweg . . . . .	128
Lutherstraße . . . . .	92
Luzernefeld . . . . .	82

**M**

Märchensiedlung . . . . .	147-149
Märkische Straße . . . . .	53
Maiblumenstraße . . . . .	47
Maienweg . . . . .	81
Maikuhlenweg . . . . .	137
Mailand, Am . . . . .	80
Mann-Straße, Thomas- . . . . .	103
Marderweg . . . . .	109
Margaretenstraße . . . . .	48
Marienkirchhof . . . . .	4
Marienstraße . . . . .	71
Markt . . . . .	4
Marktwiete . . . . .	4
Marlesgrube . . . . .	3
Marli . . . . .	94-104
Marlring . . . . .	94
Marlstraße . . . . .	
Nr. 1-61 a, 2-50 a . . . . .	98
Nr. 63-79 b, 52-58 . . . . .	102
Marlstraße . . . . .	
Nr. 81-103, 60-124 . . . . .	101
Marquardplatz . . . . .	64
Marquardstraße . . . . .	64
Marstallsteg . . . . .	7
Marsweg . . . . .	42
Masurenstraße . . . . .	125
Matthäistraße . . . . .	71

	Bezirk
Mauer, An der . . . . .	
Nr. 1-11, 2-54 . . . . .	13
Mauer, An der . . . . .	
Nr. 21-57, 78-160 . . . . .	15
Max-Planck-Straße . . . . .	86
Max-Reger-Straße . . . . .	58
Mecklenburger Land- straße . . . . .	142
Mecklenburger Straße . . . . .	
Nr. 1-35, 2-42 . . . . .	116
Mecklenburger Straße . . . . .	
Nr. 37-69, 44-72 . . . . .	117
Mecklenburger Straße . . . . .	
Nr. 71-221, 74-190 . . . . .	119
Medebekstraße . . . . .	88
Medenbreite . . . . .	82
Mehlbekweg . . . . .	39
Meierstraße . . . . .	45
Meilenstein, Beim . . . . .	119
Meisensteg . . . . .	26
Melanchthonstraße . . . . .	92
Melleweg . . . . .	82
Memelstraße . . . . .	74
Memlingstraße . . . . .	24
Mendelweg . . . . .	30
Mengstraße . . . . .	4
Merkurstraße . . . . .	42
Methodistensiedlung . . . . .	82
Mierendorffstraße . . . . .	94
Milde-Weg, Julius- . . . . .	88
Mittelschlag . . . . .	150
Mittelstraße . . . . .	45
Mittschiffs . . . . .	141
Mönkhof . . . . .	31
Mönkhofer Weg . . . . .	
Nr. 1-195, 2-102 . . . . .	23
Mönkhofer Weg . . . . .	
Nr. 195a-233, 102a-140 . . . . .	31
Mohnsteg . . . . .	128
Moisling . . . . .	143-149
Moislinger Allee . . . . .	
Nr. 1-41, 2-52 . . . . .	44
Moislinger Allee . . . . .	
Nr. 43-107 a, 54-154 . . . . .	48
Moislinger Allee . . . . .	
Nr. 125-197, 156-230 . . . . .	144
Moislinger Baum, Am . . . . .	144
Moislinger Berg . . . . .	145
Moislinger Mühlenweg . . . . .	145
Mollwostraße . . . . .	139
Moltkeplatz . . . . .	103
Moltkestraße . . . . .	19
Monnik-Weg, Peter- . . . . .	40
Moor, Am . . . . .	129
Moorgarten . . . . .	152
Moorredder . . . . .	137
Moor, Wulfsdorfer . . . . .	155
Moorweg . . . . .	134
Moränenweg . . . . .	133

	Bezirk
Morgen-Straße, Von- . . . . .	10
Moristeig . . . . .	8
Morkerkestraße . . . . .	1
Morseweg . . . . .	8
Mozartstraße . . . . .	5
Müggenbusch . . . . .	4
Mühle, Alte . . . . .	11
Mühlenberg . . . . .	13
Mühlenbrücke . . . . .	1
Mühlendamm . . . . .	
Mühlenhorn . . . . .	13
Mühlenkamp . . . . .	13
Mühlensteig . . . . .	13
Mühlenstraße . . . . .	1
Mühlentorplatz . . . . .	2
Mühlenweg . . . . .	11
Mühlenweg, Moisliger . . . . .	14
Mühlenweg, Niendorfer . . . . .	15
Mühlenweg, Siemser . . . . .	13
Müllenhoff-Weg, Karl- . . . . .	8
Müllerberg, Am . . . . .	11
Müllergrund . . . . .	11
Mümmelmannspfad . . . . .	13
Munch-Straße, Edvard- . . . . .	2
Musennest, Im . . . . .	10
Musterbahn . . . . .	

**N**

Nachtigallensteg . . . . .	2
Nansen-Straße, Fridtjof- . . . . .	9
Narzissenweg . . . . .	4
Nebenhofstraße . . . . .	4
Neißestraße . . . . .	7
Neikenstraße . . . . .	4
Neptunstraße . . . . .	4
Nernstweg . . . . .	8
Nesselweg . . . . .	13
Nettelbeckstraße . . . . .	10
Neuengammer Straße . . . . .	5
Neuenteilsredder . . . . .	12
Neuhof, Am . . . . .	5
Neue Querstraße . . . . .	
Neuer Faulenhoop . . . . .	8
Neuer Schlag . . . . .	13
Neuland . . . . .	14
Neustraße . . . . .	8
Nibelungenstraße . . . . .	4
Niederbüssau . . . . .	15
Niederbüssauer Weg . . . . .	14
Niederweg . . . . .	7
Niels-Bohr-Ring . . . . .	8
Niemark . . . . .	15
Niemarker Weg . . . . .	15
Niendorf . . . . .	15
Niendorfer Hauptstraße . . . . .	15
Niendorfer Landstraße . . . . .	15
Niendorfer Mühlenweg . . . . .	15
Niendorfer Straße . . . . .	
Nr. 1-45, 2-88 . . . . .	14

## Bezirk

Niendorfer Straße	
Nr. 47-131, 90-234 . . .	146
Niendorfer Straße	
Nr. 133-139, 236-244 . . .	150
Nienhüsen . . . . .	150
Nietzscheweg . . . . .	106
Nikolaistraße . . . . .	138
Niobestraße . . . . .	141
Nöltlingshof, Am . . . . .	26
Norderneystraße . . . . .	77
Nordlandring . . . . .	137
Normannenweg . . . . .	89
Norwegenstraße . . . . .	137
Notke-Straße, Bernt- . . . .	24
Nuelsenstraße . . . . .	82

## O

Oberbüssau . . . . .	153
Oberbüssauer Weg . . . . .	146
Obertrave, An der	
Nr. 1-21 b . . . . .	3
Obertrave, An der	
Nr. 22-57 . . . . .	1
Obstgärten, Bei den . . . . .	144
Ochsenkoppel, Erste . . . . .	93
Ochsenkoppel, Zweite . . . . .	93
Oderstraße . . . . .	75
Ohmstraße . . . . .	108
Ohnesorge-Weg, Wilhelm- . . . .	88
Oldenburger Straße . . . . .	78
Oldendorpstraße . . . . .	104
Olendiek . . . . .	133
Oppelweg . . . . .	126
Ostpreußenring . . . . .	123
Otostaße . . . . .	118
Overbeckstraße . . . . .	24

## P

Padelügger Weg	
(von Schönböckener	
Hauptstraße bis	
Autobahn) . . . . .	82
Padelügger Weg (ab Auto-	
bahn bis Ziegelstraße) . . . . .	144
Pagönnienstraße . . . . .	3
Palinger Weg . . . . .	116
Pallasweg . . . . .	42
Pamirweg . . . . .	141
Pappeln, Bei den . . . . .	112
Parade . . . . .	2
Paradiesgarten . . . . .	29
Parchamstraße . . . . .	64
Parkallee . . . . .	140
Parkstraße . . . . .	91
Passatweg . . . . .	141
Paul-Behncke-Straße . . . . .	100
Paulstraße . . . . .	91
Pegelastraße . . . . .	20
Pellwormstraße . . . . .	73

## Bezirk

Pelzerstraße . . . . .	17
Pensebusch . . . . .	105
Percevalstraße . . . . .	17
Pergamentmachergang . . . . .	15
Peter-Monnik-Weg . . . . .	40
Petersgrube, Große . . . . .	3
Petersgrube, Kleine . . . . .	3
Petersilienstraße . . . . .	7
Petersstraße . . . . .	22
Peters-Straße, Karl- . . . . .	74
Petrikirchhof . . . . .	3
Pfaffensiraße . . . . .	10
Pferdemarkt . . . . .	2
Pfütznerstraße . . . . .	57
Philipp-Reis-Weg . . . . .	80
Philosophenweg . . . . .	106
Pinassenstraße . . . . .	143
Pirschweg . . . . .	85
Planck-Straße, Max- . . . . .	86
Pleskowstraße . . . . .	32
Plöner Straße . . . . .	79
Plönnesstraße . . . . .	34
Plutostraße . . . . .	42
Pöppendorf . . . . .	120
Pötenitzer Weg . . . . .	142
Pohl, Am . . . . .	105
Pommernring . . . . .	126
Pommersche Straße . . . . .	51
Popitzstraße . . . . .	94
Posener Straße . . . . .	75
Possehsiedlung . . . . .	78
Possehlstraße	
(Holstentorplatz	
bis Possehlbrücke) . . . . .	2
Possehlstraße	
(Possehlbrücke	
bis Berliner Platz) . . . . .	33
Postillionweg . . . . .	80
Postsiedlung . . . . .	79
Prassekstraße . . . . .	94
Prießnitzweg . . . . .	30
Prießstraße . . . . .	46
Primelpfad . . . . .	107
Priwall . . . . .	142
Priwallhafen, Am . . . . .	142

## Q

Quandt-Platz, Günther- . . . . .	118
Querstraße, Düstere . . . . .	2
Querstraße, Gerade . . . . .	4
Querstraße, Lichte . . . . .	2
Querstraße, Neue . . . . .	4
Querstraße, Siebente . . . . .	5
Querweg, Erster . . . . .	137
Querweg, Zweiter . . . . .	137

## R

Rabenstraße . . . . .	93
Radberg . . . . .	151

## Bezirk

Radbruch-Platz, Gustav- . . . . .	83
Rademacherstraße . . . . .	143
Rande, Am . . . . .	133
Rangenberg . . . . .	133
Rangenberg,	
Siedlung . . . . .	132-133
Rasmussen-Straße, Knud- . . . . .	95
Rastatstraße . . . . .	118
Rathenaustraße . . . . .	91
Ratiborweg . . . . .	126
Ratzeburger Allee	
Nr. 29-151, 44-106 . . . . .	25
Ratzeburger Allee	
Nr. 1-27 a, 2-42 a . . . . .	22
Ratzeburger Allee	
Nr. 140-160 einschl.	
Med. Akademie. . . . .	40
Ratzeburger Landstr.	
(ab Med. Akademie	
bis Falkenhüsener	
Weg) . . . . .	40
Ratzeburger Landstr.	
ab Falkenhüsener	
Weg bis Kaserne) . . . . .	42
Rauher Dorn . . . . .	80
Réaumurweg . . . . .	86
Rebhühnweg . . . . .	145
Redderkoppel . . . . .	127
Reecke . . . . .	151
Reecker Heide . . . . .	151
Reetwarder . . . . .	88
Reetweg . . . . .	40
Reger-Straße, Max- . . . . .	58
Rehderbrücke . . . . .	14
Rehnaweg . . . . .	112
Rehsprung . . . . .	128
Reichweinstraße . . . . .	92
Reiferstraße . . . . .	67
Reihe, Auf der . . . . .	81
Reihe, Lange . . . . .	83
Reiherstieg . . . . .	17
Reinsbeker Straße . . . . .	78
Reis-Weg, Philipp- . . . . .	80
Reling . . . . .	140
Rennsahl . . . . .	151
Reppenholt . . . . .	82
Resebergweg . . . . .	121
Resedakante . . . . .	107
Resselweg . . . . .	30
Reitteich, Beim . . . . .	43
Reußkamp . . . . .	146
Reuter-Straße, Fritz- . . . . .	24
Richard-Strauß-Ring . . . . .	57
Richard-Wagner-Str. . . . .	57
Rilkeweg . . . . .	30
Ringreiterweg . . . . .	47
Ringstedtenhof . . . . .	39
Ringstedtenweg . . . . .	39
Ringstraße . . . . .	137
Rittbrook, Am . . . . .	93

	Bezirk
Ritterstraße . . . . .	55
Robert-Koch-Straße . . . . .	36
Robert-Schumann-Weg . . . . .	63
Roeckstraße . . . . .	91
Rönnau . . . . .	138
Rönnauer Ring . . . . .	138
Röntgenstraße . . . . .	37
Roggenbuckstraße . . . . .	139
Roggenfeld . . . . .	128
Roggenhorst . . . . .	82
Roggenhorster Straße . . . . .	82
Roggenort . . . . .	117
Roggenstieg . . . . .	128
Romintenweg . . . . .	125
Roonstraße . . . . .	102
Rose . . . . .	136
Rosengarten . . . . .	12
Rosenpforte . . . . .	8
Rosenstraße . . . . .	8
Rosenwasser, Beim . . . . .	118
Rostockstraße . . . . .	112
Roß-Weg, Karl- . . . . .	22
Rotenhauser Feld . . . . .	143
Roter Hahn, Siedlung . . . . .	122-126
Roikäppchenweg . . . . .	148
Roilöcherstraße . . . . .	21
Rubinweg . . . . .	114
Ruderblatt . . . . .	130
Rudolf-Groth-Straße . . . . .	102
Rübenkoppel . . . . .	107
Ruhleben . . . . .	21
Ruhm, Auf dem . . . . .	39
Rumpelstilzchenweg . . . . .	148
Rund, Am . . . . .	105
Runnsahl . . . . .	39
Rusch, Am . . . . .	87

**S**

Saarlandstraße . . . . .	135
Saatweg . . . . .	121
Sachsenweg . . . . .	49
Sachs-Straße, Hans- . . . . .	110
Sadowastraße . . . . .	65
Sächsische Straße . . . . .	51
Samlandstraße . . . . .	125
Sandberg . . . . .	84
Sandberg, Am Kücknitzer . . . . .	131
Sandbergbrücke . . . . .	84
Sande, Auf dem . . . . .	110
Sandkrug . . . . .	151
Sandkrugskoppel . . . . .	107
Sandstraße . . . . .	3
Sandwich . . . . .	130
Saphirweg . . . . .	114
Saturnstraße . . . . .	42
Sauerbruchweg . . . . .	30
Schaar, Am . . . . .	109

	Bezirk
Schäferkamp . . . . .	135
Schäferstraße . . . . .	109
Schafbrücke, Bei der . . . . .	40
Schanzenweg . . . . .	110
Scharhörnstraße . . . . .	77
Scharnhorststraße . . . . .	102
Schattiner Weg . . . . .	113
Schauenburger Weg . . . . .	81
Scheide, Dummersdorfer . . . . .	128
Scheide, Kücknitzer . . . . .	133
Scheidekoppel . . . . .	121
Schellbruch, Am . . . . .	87
Schellingweg . . . . .	106
Schenkendorfstraße . . . . .	97
Scheteligstraße . . . . .	141
Schevenberg . . . . .	98
Schiereichenkoppel . . . . .	39
Schießständen, An den . . . . .	113
Schild, Auf dem . . . . .	145
Schildstraße . . . . .	14
Schillerstraße . . . . .	20
Schillstraße . . . . .	100
Schlag, Im . . . . .	146
Schlag, Neuer . . . . .	139
Schlesienring . . . . .	126
Schleusenstraße . . . . .	153
Schlözerstraße . . . . .	87
Schlosserstraße . . . . .	131
Schlumacherstraße . . . . .	12
Schlutup . . . . .	115-119
Schlutuper Kirchstraße . . . . .	117
Schlutuper Markt, Am . . . . .	117
Schlutuper Straße . . . . .	106
Schmalter Lehmberg . . . . .	89
Schmalter Stieg . . . . .	127
Schmelzerstraße . . . . .	131
Schmiederredder . . . . .	121
Schmiedestraße . . . . .	3
Schnakenkoppel . . . . .	153
Schneewittchenweg . . . . .	148
Schneidemühlstraße . . . . .	126
Schneise . . . . .	139
Schnitterweg . . . . .	121
Schönberger Weg . . . . .	115
Schönböcken . . . . .	82
Schönböckener Hauptstraße . . . . .	82
Schönböckener Straße Nr. 1-41 g . . . . .	60
Schönböckener Straße Nr. 43-119, 66-102 . . . . .	61
Schönböckener Straße Nr. 2-64 . . . . .	63
Schönkempstraße . . . . .	97
Scholle, Eigene . . . . .	150
Scholl-Weg, Geschwister- . . . . .	92
Schonenstraße . . . . .	55
Schopenhauerstraße . . . . .	106

	Bezi
Schrangen . . . . .	1
Schuberstraße . . . . .	6
Schüsselbuden . . . . .	5
Schützenstraße . . . . .	5
Schützweg . . . . .	5
Schulgang . . . . .	14
Schulstraße . . . . .	5
Schumacher-Straße, Kurt- . . . . .	3
Schumann-Weg, Robert- . . . . .	6
Schusterbreite . . . . .	11
Schwalbenweg . . . . .	4
Schwartauer Allee Nr. 1-31, 2-30 . . . . .	6
Schwartauer Allee Nr. 33-131 a, 32-96 a . . . . .	7
Schwartauer Allee Nr. 133-245, 100-194 . . . . .	7
Schwartauer Landstr. . . . .	7
Schwarzen Berg, Am . . . . .	7
Schwarzmühlenweg . . . . .	11
Schwendenstraße . . . . .	13
Schweitzer-Straße, Albert- . . . . .	9
Schwerinstraße . . . . .	11
Schwertfegerstraße . . . . .	14
Schwöekenquerstraße . . . . .	14
Schwonsstieg . . . . .	4
Sedanstraße . . . . .	6
Seeblick . . . . .	14
Seelandstraße . . . . .	13
Seerosenstraße . . . . .	11
Seeweg . . . . .	14
Segebergstraße . . . . .	6
Seitenstraße . . . . .	14
Selmsdorfer Weg . . . . .	11
Senefelderweg . . . . .	3
Seydlitzstraße . . . . .	1
Sibeliusstraße . . . . .	6
Sibethstraße . . . . .	14
Sickingenweg . . . . .	9
Siebenberg . . . . .	13
Siebenblöcken, Siedlung . . . . .	13
Siebente Querstraße . . . . .	1
<b>Siedlungen</b>	
Blindsiedlung . . . . .	(74)
Brandenbaum . . . . .	10
Buntekuh . . . . .	14
Dornbreite . . . . .	80-81
Eichholz . . . . .	110-112
Falkenfeld . . . . .	76-77
Finnlandsiedlung . . . . .	113
Gärtnergasse . . . . .	26-27
Heidberg . . . . .	(144)
Heimstätten . . . . .	(144)
Karlshof . . . . .	87
Krögerland . . . . .	108-109
Märchensiedlung . . . . .	147-149

Methodistensiedlung . . . . .	(82)
Postehlsiedlung . . . . .	(78)
Rangenberg . . . . .	(79)
Rangenberg . . . . .	132-133
Roter Hahn . . . . .	122-126
Schlutup . . . . .	(115-116)
Schönböcken . . . . .	(82)
Siebenblöcken . . . . .	(137)
Strecknitz . . . . .	(40)
Sudetensiedlung . . . . .	(30)
Tremser Teich . . . . .	(74)
Wulfseck . . . . .	(42)

Siegfriedstraße . . . . .	41
Siemensstraße . . . . .	33
Siems . . . . .	132-134
Siems-Dänischburg . . . . .	132-135
Siemser Landstraße Nr. 1-45, 2-68 . . . . .	134
Siemser Landstraße Nr. 47-117, 70-154 . . . . .	135
Siemser Mühlenweg . . . . .	132
Silberstraße . . . . .	131
Skandinavienkai . . . . .	136
Smargdweg . . . . .	114
Soldatenweg . . . . .	105
Solmitzstraße . . . . .	127
Sonderburgstraße . . . . .	63
Sonnenau . . . . .	139
Sophienstraße . . . . .	32
Souchaystraße . . . . .	80
Spergelhof, Am . . . . .	62
Sperberweg . . . . .	135
Sperlingsgasse . . . . .	111
Spieringshorst . . . . .	27
Spieringshorster Straße . . . . .	112
Spillerstraße . . . . .	20
Sportplatz, Am . . . . .	133
St.-Annen-Straße . . . . .	14
St. Gertrud . . . . .	83-114
St. Johannes, Bei . . . . .	12
St. Jürgen . . . . .	16-42
St.-Jürgen-Platz . . . . .	138
St.-Jürgen-Ring . . . . .	34
St.-Jürgen-Straße . . . . .	138
St. Lorenz Nord . . . . .	54-82
St.-Lorenz-Straße . . . . .	136
St. Lorenz Süd . . . . .	43-53
Stadtfreiheit, An der . . . . .	59
Stadtgüterweg . . . . .	81
Stadthof, Beim . . . . .	40
Stadtrand, Am . . . . .	80
Stadtwiede . . . . .	31
Stahl-Weg, Wilhelm . . . . .	88
Stalhofweg . . . . .	51
Stargasse . . . . .	26
Staufenbergstraße . . . . .	92
Stavenstraße . . . . .	14
Stecknitzstraße . . . . .	145
Steenkamp . . . . .	140

Steinkrug . . . . .	87
Steinrader Damm . . . . .	82
Steinrader Hof . . . . .	82
Steinrader Weg . . . . .	54
Steinstraße . . . . .	9
Stellbrinksstraße . . . . .	94
Stelphanplatz . . . . .	80
Stephensonstraße . . . . .	31
Sterntalerweg . . . . .	146
Stettiner Straße . . . . .	50
Steuerbord . . . . .	141
Steven, Am . . . . .	130
Stichweg . . . . .	25
Stieglitzweg . . . . .	27
Stifter-Straße, Adalbert- . . . . .	30
Stiller Winkel . . . . .	31
Stienstraße . . . . .	69
Stockelsdorfer Straße . . . . .	78
Stoffershorster Weg . . . . .	113
Stolpstraße . . . . .	126
Storchennest . . . . .	40
Stormweg . . . . .	104
Stralsunder Straße . . . . .	50
Strandbahnhof . . . . .	140
Strandpromenade . . . . .	141
Strandredder . . . . .	141
Strandweg . . . . .	141
Straßenfeld . . . . .	127
Strauß-Ring, Richard- . . . . .	57
Strecknitz, Siedlung . . . . .	(40)
Strecknitz Feld . . . . .	40
Strecknitz Tannen . . . . .	42
Stresemannstraße . . . . .	24
Strohkatzenstraße . . . . .	21
Stülpnagelstraße . . . . .	92
Stüvhof . . . . .	129
Stumpfer Weg . . . . .	115
Sturbusch . . . . .	87
Sudetensiedlung . . . . .	(30)
Sudetenstraße . . . . .	30
Süderstraße . . . . .	77
Sumpfkrug, Beim . . . . .	59
Susekoppel . . . . .	143
Syltstraße . . . . .	73

## T

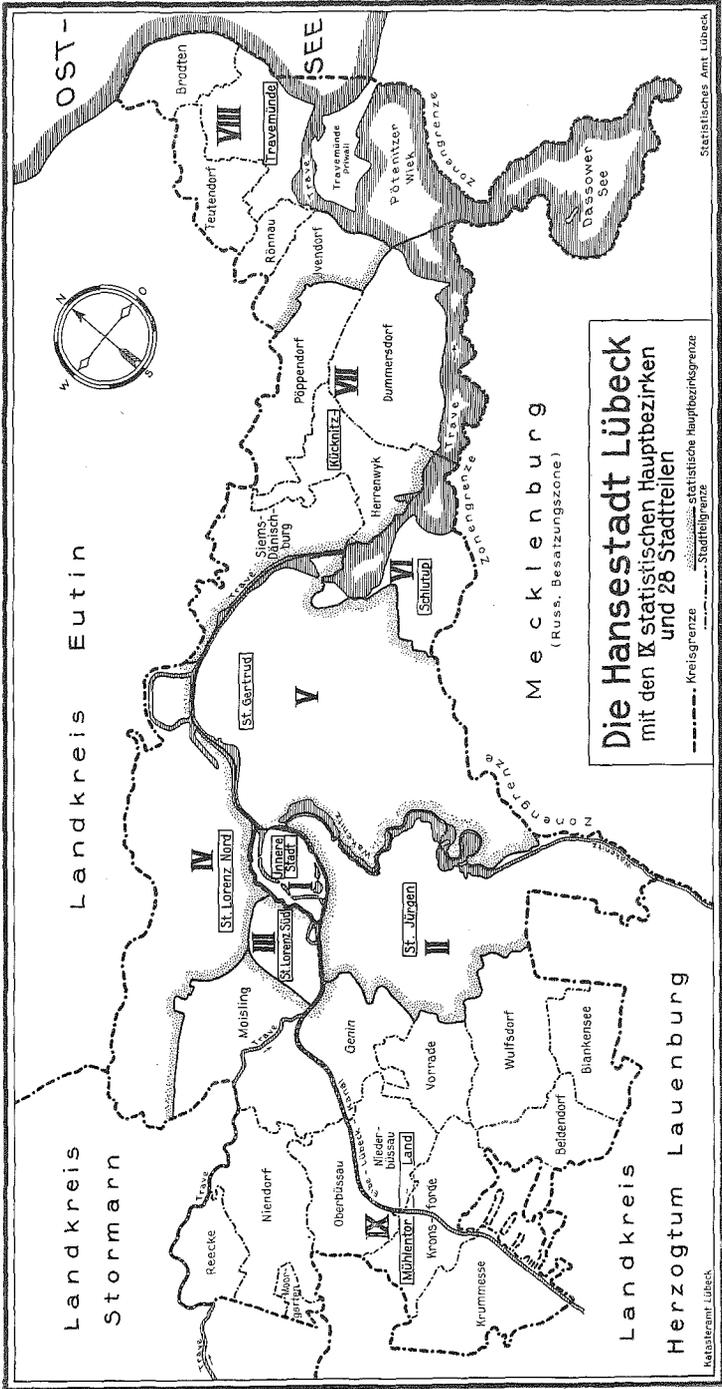
Takenhal . . . . .	117
Talweg . . . . .	144
Tannen, Bei den . . . . .	133
Tannenbergsstraße . . . . .	125
Tannenhof, Beim . . . . .	84
Tannenkoppel . . . . .	113
Tannenschlag . . . . .	116
Tannenstraße . . . . .	135
Taubenschlag . . . . .	40
Teerhofsinsel . . . . .	74
Teich, Am . . . . .	116
Teichberg, Am . . . . .	134
Teichrand, Am . . . . .	111

Teichstraße . . . . .	45
Telemannweg . . . . .	57
Tesdorfstraße . . . . .	93
Teutenbrink . . . . .	139
Teutendorf . . . . .	139
Teutendorfer Weg . . . . .	139
Thomas-Mann-Straße . . . . .	103
Thomasstraße . . . . .	102
Tilgenkrug . . . . .	87
Tilsitstraße . . . . .	124
Töpferweg . . . . .	52
Tondernstraße . . . . .	63
Topasweg . . . . .	114
Torneiweg . . . . .	85
Torstraße . . . . .	136
Tränke, An der . . . . .	121
Trakehnenweg . . . . .	125
Trappenstraße . . . . .	54
Traveeck, Am . . . . .	144
Travelmannstraße . . . . .	16
Travemünde . . . . .	136-142
Travemünder Allee Nr. 1-7 . . . . .	83
Travemünder Allee Nr. 9-25, 2-36 . . . . .	84
Travemünder Allee Nr. 49-69, 40-52 . . . . .	85
Travemünder Allee Nr. 71-103 . . . . .	87
Travemünder Landstraße (Behnbrücke bis Herren- brücke) Nr. 65-99, 78 einschl. Lager „Am Stau“ und Herreninsel . . . . .	90
Travemünder Land- straße Nr. 101-155 . . . . .	134
Travemünder Land- straße Nr. 161-207, 138-202 . . . . .	133
Travemünder Land- straße Nr. 209-241, 240-250 . . . . .	127
Travemünder Land- straße (Siechenheim) . . . . .	136
Travenstieg . . . . .	136
Traweg . . . . .	131
Trelleborgallee . . . . .	140
Tremser Teich, Siedlung . . . . .	(74)
Tremser Weg . . . . .	74
Trendenburgstraße . . . . .	37
Trentsaal, Im . . . . .	42
Triftstraße Nr. 1-59a, 2-60 . . . . .	73
Triftstraße Nr. 61-143, 62-88 . . . . .	76
Tünkenhagen . . . . .	11
Türkisweg . . . . .	114
Tulpenweg . . . . .	48
Tycho-Brahe-Weg . . . . .	108

	Bezirk
<b>U</b>	
Uhlandstraße . . . . .	35
Uhlenhorn . . . . .	81
Uhlenhorst . . . . .	81
Ulmenweg . . . . .	131
Untertrave, An der, Nr. 1-49 . . . . .	7
Untertrave, An der, Nr. 50-87 . . . . .	5
Untertrave, An der, Nr. 88-115 . . . . .	4
Uranusweg . . . . .	42
Usedomweg . . . . .	137
Uteweg . . . . .	41
Utkiek . . . . .	130
<b>V</b>	
Venusberg . . . . .	42
Vermehrerling . . . . .	93
Vierlandenstraße . . . . .	59
Viktoriastraße . . . . .	32
Virchowstraße . . . . .	36
Vogelsang, Großer . . . . .	83
Vogelsang, Kleiner . . . . .	83
Vogteistraße . . . . .	136
Volkerstraße . . . . .	41
Voltastraße . . . . .	108
Von-Großheim-Platz . . . . .	22
Von-Morgen-Straße . . . . .	103
Vorbeck, Auf dem . . . . .	42
Vorbecks-Riehe . . . . .	42
Vorbeckstraße . . . . .	62
Vorderreihe . . . . .	136
Vorderste Fichteln . . . . .	127
Vorrade . . . . .	155
Vorrader Straße . . . . .	39
Vorwerk . . . . .	74-77
Vorwerker Straße . . . . .	74
Voßbergbogen . . . . .	115
Voßberggrube . . . . .	115
<b>W</b>	
Wacholderweg . . . . .	144
Wachthauskoppel . . . . .	143
Wachtelschlag . . . . .	26
Wachtstraße . . . . .	55
Wagner-Straße, Richard- . . . . .	57
Wahnstraße . . . . .	13
Waisenallee . . . . .	60
Waisenhofstraße . . . . .	66
Wakenitzhof . . . . .	41
Wakenitzmauer Nr. 1-33, 2-114 . . . . .	9

	Bezirk
Wakenitzmauer Nr. 116-206 . . . . .	10
Wakenitzstraße . . . . .	20
Wakenitzufer . . . . .	16
Waldemarstraße . . . . .	135
Walderseestraße . . . . .	104
Waldhusener Weg . . . . .	129
Waldsaum, Am . . . . .	92
Waldschule Wesloe . . . . .	114
Waldstraße . . . . .	88
Waldweg . . . . .	142
Walkmühlenweg . . . . .	33
Wallberg, Am . . . . .	129
Wallbrechtstraße . . . . .	103
Wallhalbinsel, Auf der . . . . .	4
Wallstraße . . . . .	2
Warendorpplatz . . . . .	70
Warendorpstraße Nr. 1-17, 2-28 . . . . .	66
Warendorpstraße Nr. 19-53, 30-72 . . . . .	70
Warthestraße . . . . .	75
Wasserbau, Am . . . . .	86
Wasserkunst, Bei der . . . . .	21
Wattstraße . . . . .	108
Weberkoppel . . . . .	27
Weberstraße . . . . .	15
Wehdehof . . . . .	5
Wehrmannweg . . . . .	89
Weichselstraße . . . . .	75
Weidekamp . . . . .	58
Weidentruff . . . . .	31
Weidenweg . . . . .	30
Weinbergstraße . . . . .	27
Weiter Krambuden . . . . .	4
Weiter Lohberg . . . . .	9
Wende, Hohe . . . . .	141
Wendische Straße . . . . .	49
Werderstraße . . . . .	98
Werftstieg . . . . .	60
Werftstraße . . . . .	60
Werkstraße . . . . .	130
Wesleystraße . . . . .	82
Wesloe, Alt- . . . . .	114
Wesloe, Waldschule . . . . .	114
Wesloer Landstraße . . . . .	114
Wesloer Straße . . . . .	117
Wesloer Weg . . . . .	114
Westerstieg . . . . .	77
Westhoffstraße . . . . .	70
Westpreußenring . . . . .	122
Wiborgstraße . . . . .	139
Wickedestraße . . . . .	66
Wiekstraße . . . . .	142

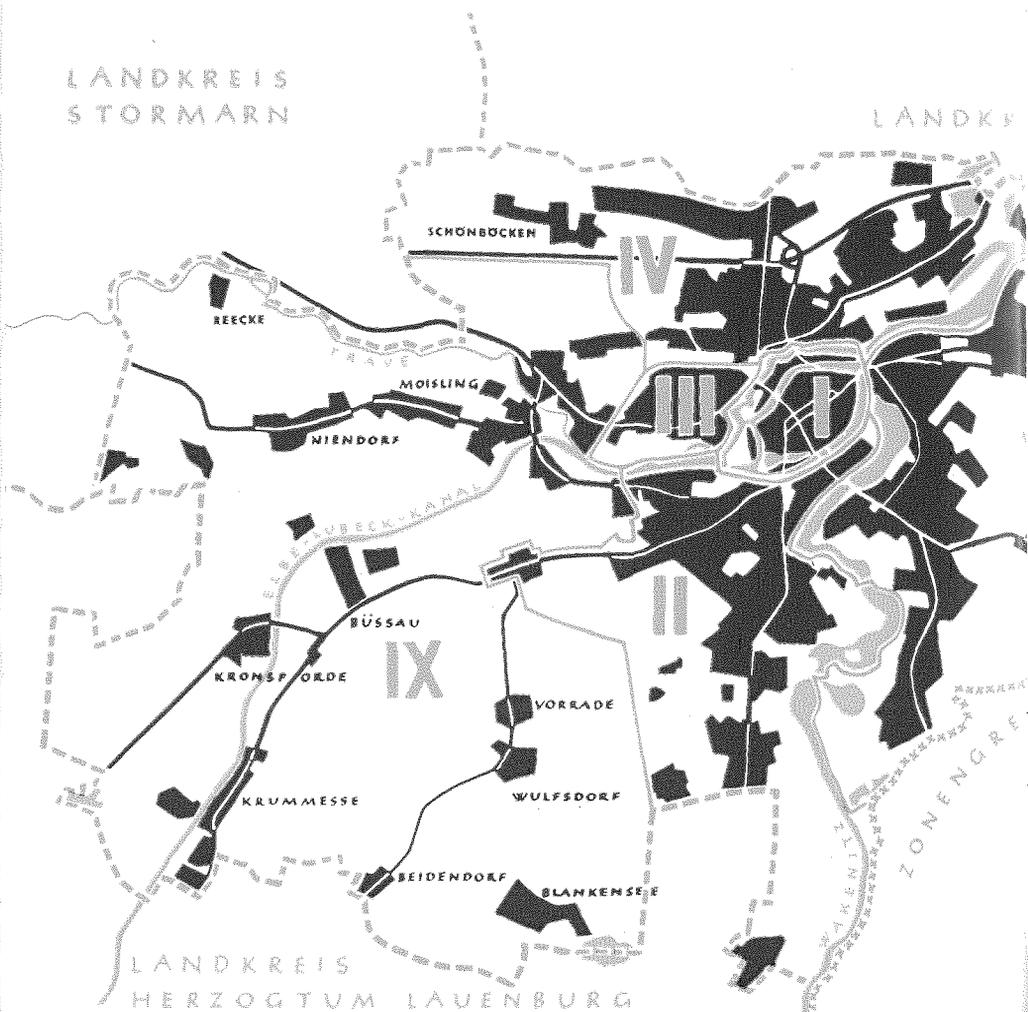
	Bezi
Wielandstraße . . . . .	4
Wiesengrund . . . . .	4
Wikingerweg . . . . .	8
Wildhüterweg . . . . .	8
Wilhelmshof . . . . .	12
Wilhelm-Ohnesorge- Weg . . . . .	8
Wilhelm-Stahl-Weg . . . . .	8
Wilhelmstraße . . . . .	8
Wilhelm-Wisser-Weg . . . . .	8
Windgasse . . . . .	14
Winkel, Im . . . . .	8
Winkel, Stiller . . . . .	3
Wisbystraße . . . . .	5
Wischhofweg . . . . .	12
Wismarweg . . . . .	11
Wisser-Weg, Wilhelm- . . . . .	8
Wißmannstraße . . . . .	7
Witzlebenstraße . . . . .	9
Wollinweg . . . . .	13
Wossidloweg . . . . .	8
Wulfsdorf . . . . .	15
Wulfsdorfer Heide . . . . .	4
Wulfsdorfer Moor . . . . .	15
Wulfsdorfer Weg . . . . .	15
Wulfseck, Siedlung . . . . .	42
Wullenwever-Straße, Jürgen- . . . . .	10
Wurzelweg . . . . .	13
<b>Y</b>	
Yorckstraße . . . . .	2
<b>Z</b>	
Zeißstraße . . . . .	3
Zeppelinstraße . . . . .	8
Ziegelstraße Nr. 1-129, 2-150 . . . . .	5
Ziegelstraße Nr. 131-175, 152-228 . . . . .	14
Ziegenhorst . . . . .	13
Zietenstraße . . . . .	11
Zippel-Park, Dr.-H.- . . . .	14
Zum Gartenbrook . . . . .	10
Zum Gogenberg . . . . .	11
Zum Herrenmoor . . . . .	13
Zweite Fischerbuden . . . . .	4
Zweite Ochsenkoppel . . . . .	9
Zweiter Querweg . . . . .	137
Zwinglistraße . . . . .	9
Zwirngang . . . . .	117



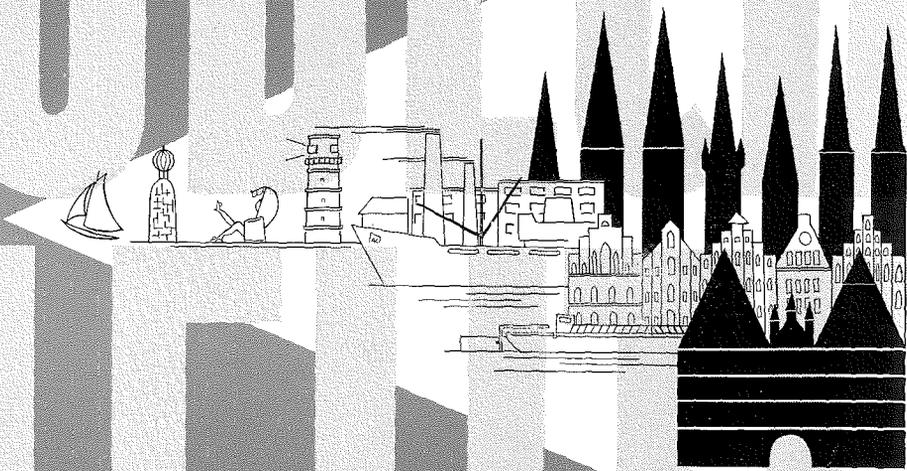
Gebietsfläche des Stadtkreises: 20238 ha, Länge der Stadtkreisgrenze: ca. 120 km, davon Zonengrenze: ca. 40 km

LANDKREIS  
STORMARN

LANDKREIS



# LUBBECK



## In Erinnerung an die große Vergangenheit



Stadtpräsident Gerhard Gaul  
geb.: 9. 8. 1909 in Lübeck

Die ersten Paragraphen der Hauptsatzung der Hansestadt Lübeck lauten:

§ 1 Die Stadtgemeinde Lübeck, vormals Haupt der Hanse, von 1226 bis 1937 freie Reichsstadt, führt in Erinnerung an ihre große Vergangenheit und als Mahnung und Verpflichtung für ihre Bürger den Namen

### Hansestadt Lübeck

Ihre Flagge ist von alters her weiß-rot, ihr Wappen zeigt in goldenem Schild einen rotbewehrten schwarzen Doppeladler mit weiß und rot geteiltem Brustschild.

§ 2 Die Stadtvertretung der Hansestadt Lübeck führt nach altem Brauch die Bezeichnung „Bürgerschaft“, ihre Mitglieder bezeichnen sich als „Mitglied der Bürgerschaft“, ihr Vorsitzender führt die Amtsbezeichnung „Stadtpräsident“.

Der Magistrat der Hansestadt Lübeck führt dem Herkommen gemäß die Bezeichnung „Senat“, seine Mitglieder, mit Ausnahme des Bürgermeisters, führen die Bezeichnung „Senator“.

§ 3 Der Senat besteht aus dem hauptamtlichen Bürgermeister als Vorsitzenden, aus 4 hauptamtlichen und 11 ehrenamtlichen Senatoren. Innere Verwaltung und Finanzverwaltung müssen hauptamtlich besetzt sein.

Der Bürgermeister und die hauptamtlichen Senatoren werden von der Bürgerschaft auf sechs Jahre gewählt.

Einen der Senatoren bestimmt die Bürgerschaft zum allgemeinen Vertreter mit der zusätzlichen Amtsbezeichnung „Stellvertretender Bürgermeister“. Ein zweites Mitglied des Senats bestimmt die Bürgerschaft zum Vertreter für den Fall der Verhinderung des Stellvertretenden Bürgermeisters mit der zusätzlichen Amtsbezeichnung „Zweiter stellvertretender Bürgermeister“.



Bürgermeister  
Max Wartemann  
geb.: 6. 4. 1905 in Wuppertal



# LÜBECK

## heute

Von

### Hinweis:

Am 11. März 1966 wurde in der Hansestadt Lübeck eine neue Bürgerschaft gewählt. Dadurch änderte sich die politische und personelle Zusammensetzung der Gemeindevertretung gegenüber den Angaben in der Broschüre "Lübeck heute". Der Bürgerschaft gehören gegenwärtig 25 Vertreter der SPD, 21 der CDU und 3 der FDP an. Zum Stadtpräsidenten wurde Werner Kock, SPD, gewählt.

# Lübecks Bürgerschaft

Nach § 7 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein vom 24. Januar 1950 ist es die Aufgabe der von der Bevölkerung gewählten Gemeindevertretung – in Lübeck heißt sie Bürgerschaft – alle für die Gemeinde wichtigen Entscheidungen zu treffen und deren Durchführung zu überwachen.

Lübecks Bürgerschaft hat 49 Mitglieder. Ihr Vorsitzender, der Stadtpräsident, ist der oberste politische Repräsentant der Gemeinde. Er darf nicht dem Senat angehören, kann aber Mitglied anderer Ausschüsse sein und an Sitzungen des Senats sowie sämtlicher übriger Ausschüsse mit beratender Stimme teilnehmen.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Senats ist der Erste unter Gleichen. Er bereitet die Beschlüsse des Senats vor und führt sie aus. Er leitet und beaufsichtigt den Geschäftsgang der Verwaltung und ist Dienstvorgesetzter der Beamten (mit Ausnahme der Senatoren) sowie der Angestellten und Arbeiter der Stadt.

Von den Mitgliedern der am 11. März 1962 gewählten Lübecker Bürgerschaft gehören 24 der SPD, 22 der CDU und 3 der FDP an.

In der Bürgerschaft sind die Angestellten mit 12 Abgeordneten vertreten, 6 Mitglieder sind selbständige Kaufleute, 6 sind Beamte, davon 3 Lehrer, 5 Anwälte wurden gewählt, nach ihnen kommen 4 Hausfrauen und 5 Arbeiter, 4 Bürgerschaftsmitglieder leben im Ruhestand, und schließlich stehen auf der Liste 2 Handwerker, 2 Journalisten, 1 Ingenieur, 1 Gastwirt und 1 Arzt.

19 Abgeordnete von den 49 sind in Lübeck geboren, 4 in Hamburg, 3 in Berlin, 1 in Kiel, 12 stammen aus Mittel- und Ostdeutschland und 1 Abgeordneter ist Auslandsdeutscher.

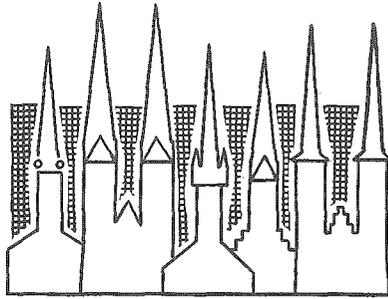
## **CDU / FDP-Fraktion**

CDU: Senator Egon Keller, Vorsitzender, Dr. Walter Ahrens, Kurt Brinke, Senator Paul Brümmer, Senator Adolf Ehrtmann, Karl Ernst, Heinrich Fechner, Waldemar Froese, Stadtpräsident Gerhard Gaul, Ernst Guttmann, Heinz Hofmann, Dr. Franz Holtz, Kurt Klawitter, Hans-Joachim Krüger, Hans-Jürgen Luther, Wilhelm Oldenburg, Joseph Reinhard, Senator Ernst Richter, Senator Gerhard Rüsse, Annemarie Schuster, Ehrenfried Weidemann, Dr. Bruno Wollbrandt.

FDP: Hans-Jörgen Jörgensen, Senator Dr. Joachim Köhn, Kurt Schreiber.

## **SPD-Fraktion**

Senator August Heine, Vorsitzender, Senator Ernst Bartels, Hans Bebensee, Senator Paul Bromme, Heinrich Bruhn, Anna Buschner, Hans Dechau, Senator Horst Gallonska, Helmut Glaus, Hans Griem, Egon Jacobsen, Werner Kock, Senator Dr. Detlev Koke, Heinrich Kröger, Marga Krüger, Carl Kühne, Werner Lewerenz, Heinz Lund, Karl Meisner, Erwin Riegel, Hans Schwichtenberg, Berta Wirthel, Gustav Zahl, Fritz Zappe.



## Daten und Fakten aus der Hanfestadt Lübeck

### Ehrenbürger:

Carl-Jacob Burckhardt, Basel (1950), Georg Kalkbrenner, Lübeck (1951), Thomas Mann, Zürich (1955).

### Lage:

53° 51' 38'' nördlicher Breite und 10° 43' 46'' östlicher Länge (Sternwarte).

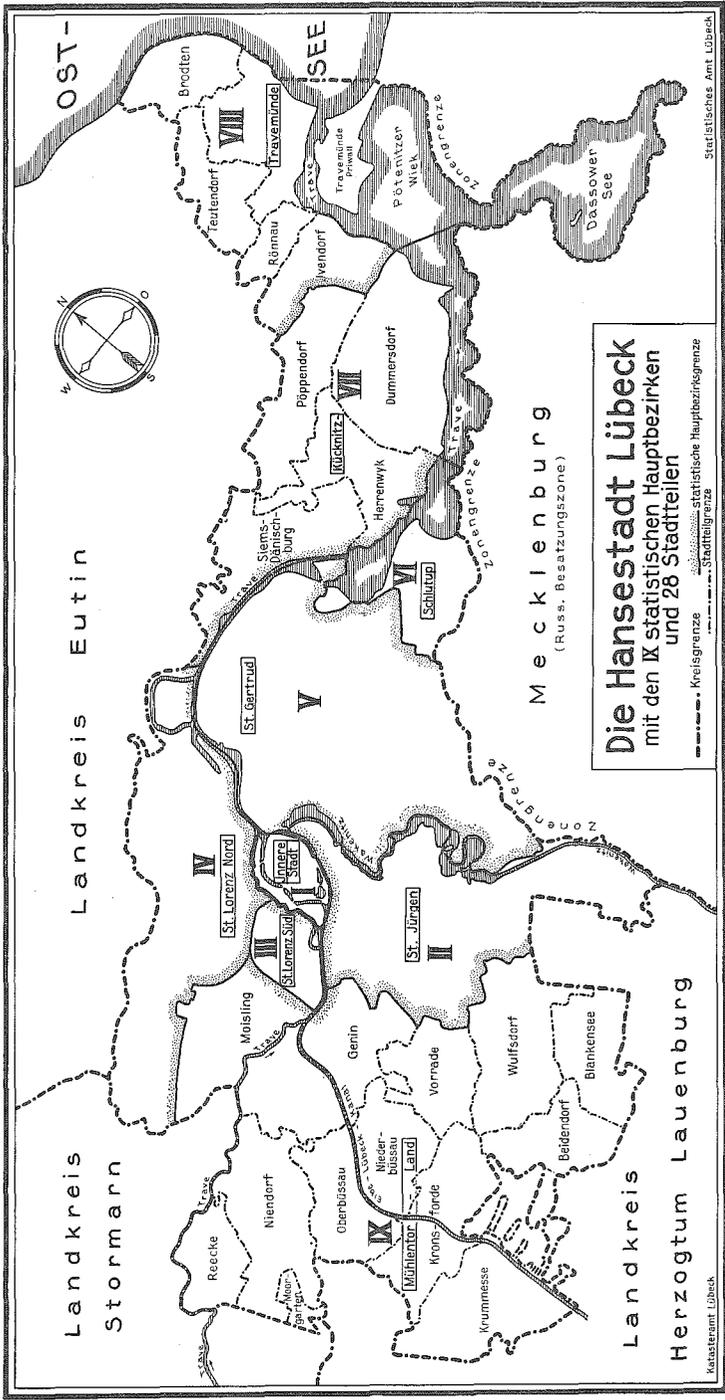
Etwa auf derselben Breite: Hull, Minsk, Baikalsee, das südliche Kamtschatka, Winnipegsee.

Etwa auf derselben Länge: Drontheim, Oslo, Gotha, Gardasee, Tripolis, Brazzaville.

### Ortzeit:

gegenüber MEZ 17 Minuten 5 Sekunden zurück.

Höchster Punkt 37 m (bei Gneversdorf), in der Innenstadt 16 m (nahe Marienkirche).



Statistisches Amt Lübeck

Katasteramt Lübeck

Gebietsfläche des Stadtkreises: 20 238 ha, Länge der Stadtkreisgrenze: ca. 120 km, davon Zonengrenze: ca. 40 km

### Stadtgebiet:

202,38 qkm, davon 78,9 städtisches Eigentum.

Ausdehnung: 29 km von SW nach NO und 11 km von SO nach NW.

Länge der Stadtgrenze: 120 km, davon 40 km Zonengrenze.  
Flächenmäßig achtgrößte Stadt der Bundesrepublik, nach der Einwohnerzahl unter den 52 Großstädten an 22. Stelle.

61,0% der Fläche land- und forstwirtschaftlich genutzt.  
2405 ha Wald. 17 Stadtteile mit reinem Dorfcharakter.  
445 ha öffentliche Grünflächen (18,6 qm je Einwohner).

Gesamtlänge des Straßennetzes: 494 km.

### Entfernungen (Luftlinie):

Lübeck - Hamburg	55 km
- Rostock	95 km
- Berlin	230 km
- Kopenhagen	230 km
- Aarhus	250 km
- Bornholm	280 km
- Dresden	350 km
- Bonn	420 km
- Göteborg	430 km
- Danzig	510 km
- München	625 km
- Oslo	680 km
- Stockholm	730 km
- London	750 km
- Paris	800 km
- Venedig	950 km
- Helsinki	1 100 km
- Leningrad	1 300 km



### Bevölkerung:

239 000 Einwohner, davon 91 000 Flüchtlinge und Vertriebene  
= 38%. 1939: 155 000 Einwohner, 1945: 250 000, davon  
34 000 Ausländer.

82000 Wohnungen, 93000 Haushalte.

Jährliche Bevölkerungszunahme: 1000. Jährlicher Wohnungsbau: 2500. Über 100000 Arbeitnehmer, davon 47% in Industrie und Handwerk.



#### **Geschichte:**

1143 Gründung Lübecks durch Graf Adolf II. 1159 zweite Gründung der Stadt unter Heinrich dem Löwen. 1226 Reichsfreiheit durch Kaiser Friedrich II.

13./15. Jahrh. Wirtschaftlicher Mittelpunkt des Ostseeraumes und Haupt der Hanse.

1370 Stralsunder Friede, Lübeck auf dem Höhepunkt seiner Macht. 20000 Einwohner, größte Stadt in Nordeuropa.

1408 Bürgerlicher Aufstand, neuer Rat mit Handwerkern.

1529/31 Einführung der Reformation.

1630 Letzter Hansetag. Lübeck, Bremen und Hamburg nennen sich weiterhin „Hansestädte“.

1811/13 Lübeck im französischen Kaiserreich.

1815/71 Lübeck Freie und Hansestadt im Deutschen Bund (1815), im Norddeutschen Bund (1866), im Deutschen Reich als Gliedstaat (1871).

1937 Ende der Reichsfreiheit. Kreisfreie Stadt in Schleswig-Holstein.

#### **Dezernatsverteilungsplan:**

Innere Verwaltung, Leiter: Senator Peters

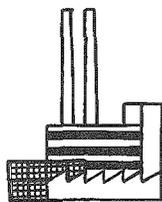
Finanzverwaltung, Leiter: Senator Schneider

Liegenschaftsverwaltung, Leiter: Senator Bartels

Wohnungsamt, Leiter: Senator Brümmer

Schulverwaltung, Leiter: Senator Dr. Köhn

Kultusverwaltung, Leiter: Senator Heine  
Amt für Theater und Konzerte, Leiter: Senator Heine  
Sozialverwaltung, Leiter: Senator Wolff  
Jugendamt, Leiter: Senator Dr. Koke  
Sportamt, Leiter: Senator Keller  
Gesundheitsverwaltung, Leiter: Senator Plust  
Amt für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte,  
Leiter: Senator Brümmer  
Bauverwaltung, Leiter: Senator Ehrtmann  
Garten- und Friedhofsamt, Leiter: Senator Gallonska  
Verwaltung für öffentliche Einrichtungen,  
Leiter: Senator Rüsse  
Verwaltung für Handel, Schifffahrt und Gewerbe,  
Leiter: Bürgermeister Wartemann  
Verkehrsamt, Leiter: Senator Bromme  
Kurverwaltung Travemünde, Leiter: Senator Richter  
Stadtwerke Lübeck, Leiter: Senator Bromme

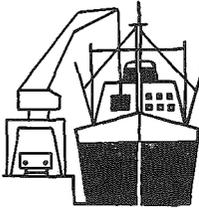


#### **Wirtschaft:**

Bedeutender Handel, seewärtiger Güterumschlag und – nach Bau des Elbe-Lübeck-Kanals (1900) – vielgestaltige Industrie: Werften, Metallhüttenwerke, keramische Werke, Atemschutzgeräte und medizinische Apparate, Maschinen- und Fahrzeugbau, Eisenkonstruktionen, Holzbe- und -verarbeitung, Emballagen- und Verpackungsfabrikation, Fischräuchereien, Fisch- und Gemüsekonservenindustrie, Süßwarenherstellung, Bekleidungsindustrie.

Spezialitäten: Marzipan und Rotwein.

Wirtschaftsbereiche	Betriebe	Beschäftigte in 1000	Jährlicher Umsatz in Mio DM
Industrie . . . . .	200	35	1 200
Handwerk . . . . .	2 000	17	400
Großhandel . . . . .	650	7	1 100
Einzelhandel . . . . .	2 600	13	530



**Hafen:**

Größter Ostseehafen der Bundesrepublik, an 5. Stelle unter den westdeutschen Seehäfen, seewärtiger Güterumschlag über 3 Mio t jährlich.

Hauptsächlichste Güterarten: Holz, Erze, Kohlen, Steine, Vieh im Empfang und Salz, Kohlen, Kraftfahrzeuge, Roheisen, Papier, Zellstoff im Versand.

9 Seehafenbecken, 7,4 km Kaianlagen, größte Wassertiefe: 10 m.

Über den Elbe-Lübeck-Kanal Anschluß an das mittel- und westdeutsche Binnenwasserstraßennetz, 0,6 Mio t Binnenschiffumschlag.

**Fährverkehr:**

5 Ganzjahreslinien und 3 Sommerlinien nach Dänemark, Schweden und Finnland. 1964 rund 600 000 Passagiere, 100 000 Autos und 10 000 Lkw.

**Fremdenverkehr:**

220 000 Touristen, 720 000 Übernachtungen, davon 70 000 Ausländer mit 150 000 Übernachtungen. 103 Beherbergungsstätten.

**Interzonenverkehr:**

Straßenübergang Schlutup monatlich (1964) durchschnittlich 3 000 Reisende.

Eisenbahnübergang Herrnburg monatlich 25 000 Reisende.



### **Eisenbahn:**

Täglich 12 internationale Expresszugpaare in der Hauptreisezeit: „Nordexpress“ (Paris – Stockholm), „Paris – Skandinavien-Express“ (Paris – Stockholm), „Hispania-Express“ (Port Bou – Kopenhagen), „Alpen-Express“ (Rom – München – Kopenhagen), „Wiking“ (Hamburg – Håbleholm), „Kopenhagen-Express“ (Hamburg – Kopenhagen), „Hamburg-Express“ (Kopenhagen – Hamburg), „Nord-West-Express“ (London – Hoek van Holland – Kopenhagen), „Holland-Skandinavien-Express“ (London – Hoek van Holland – Kopenhagen), „Italia-Express“ (Rom – Basel – Kopenhagen), „München-Express“ (München – Kopenhagen), „Schweiz-Express“ (Basel – Kopenhagen).

Täglich halten auf dem Lübecker Hauptbahnhof: 36 Schnellzüge, 66 Eilzüge, 126 Personenzüge.

### **Flugplatz:**

In Lübeck-Blankensee für Sport- und Passagierflugzeuge und gewerbliche Flüge. 1800 m lange und 60 m breite betonierte Start- und Landebahn. Fläche: 132 ha.

### **Hauptstraßen:**

Autobahn Lübeck – Hamburg, Bundesstraßen: E 4 (Vogelfluglinie), B 75, B 104, B 206 und B 207.



### **Stadtverkehr:**

23 Buslinien, Linienlänge 260 km.

1963 befördert: 44,7 Mio. Fahrgäste; gefahrene km: 9 Mio. Seit 1959 keine Straßenbahn mehr.

### **Kultur:**

Städtische Bühnen: Großes Haus (1025 Plätze) und Kammerspiele (394 Plätze). 500 Vorstellungen je Spielzeit, besetzt zu 75% = 255 000 Besucher.

Bibliotheken: Stadtbibliothek (als wissenschaftliche Bücherei anerkannt) mit 362000 Bänden und Öffentliche Bücherei mit 140000 Bänden (1 Hauptstelle, 8 Zweigbüchereien, 1 Autobücherei).



Museen: St.-Annen-Museum, Behnhaus, Holstentor; Naturhistorisches Heimatmuseum; Völkerkundliche Sammlung (z. Z. noch ausgelagert in Hamburg).

Archiv: bedeutendste wissenschaftliche Zentrale für die hansisch-norddeutsche Geschichtsforschung. Geschäftsstelle des Hansischen Geschichtsvereins. Aktenbestand von 2,5 km Länge. Münzsammlung. Wertvollste Archivbestände (800 laufende Meter, ca. 40 t) in Potsdam, wohin sie nach dem Kriege verschlagen wurden.

#### Volkshochschule:

	Winter- trimester	Sommer- trimester	Herbst- trimester
Kurse u. Vorträge	150	120	150
Hörer von Kursen	2 000	1 800	3 500
u. Einzelvorträgen	3 000	1 100	1 700
Dozenten	110	70	100

Sternwarte (der Volkshochschule angeschlossen).

#### Sport:

67 Vereine mit 20000 Mitgliedern für 33 Sportarten. 46 Sportplätze (u. a. 1 Golfplatz), davon 23 städtisch, 700000 qm. Größte Anlage: Stadion Buniamshof, 60000 qm, 12000 Zuschauer. 3 Sporthallen mit zusammen 2584 qm Spielfläche und 4250 Zuschauerplätzen. Größte Anlage: Hanse-Halle, 1176 qm, 2650 Zuschauerplätze. 1 Schwimmhalle, 7 Sommerbadeanstalten (darunter Ostseebadeanstalt Möwenstein).



### Schulen:

6 Gymnasien, 1 Wirtschaftsoberschule, 11 Mittelschulen, 38 Volksschulen, 4 Sonderschulen, 11 Berufsschulen, 8 Berufsfachschulen (darunter Landesausbildungsstätte Priwall für seamännischen Nachwuchs), 11 Fachschulen (darunter Seefahrtsschule, Schleswig-Holsteinische Musikakademie und Norddeutsche Orgelschule), 2 Ingenieurschulen (Staatsbauerschule und Staatliche Ingenieurschule), 1 Medizinische Akademie (seit 1. 10. 1964).

### Travemünde:

4 km Ostseestrand, 1,5 km Strandpromenade, 4500 Betten (mit Privatquartieren), 55 Beherbergungsstätten, davon 32 ganzjährig. Spielkasino, Kurmittelhaus, Meerwasserschwimmbad (im Bau), 98000 Kurgäste jährlich mit 510000 Übernachtungen; davon 24000 Ausländer mit 95000 Übernachtungen.



### Soziales:

Aufwand der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge: 9 Mio. DM, 16 Altersheime mit 1086 Plätzen.

### Haushalt:

Ordentlicher Haushalt: 200 Millionen DM

Außerordentlicher Haushalt: 70 Millionen DM

Realsteueraufkommen (Gewerbsteuer, Grundsteuer A, Grundsteuer B): 60 Mill. DM (1950: 13 Mill. DM) = 250 DM je Einwohner.

Bundessteueraufkommen in Lübeck 1962: 107,0 Mill. DM = 450 DM je Einwohner (1950: 22,9 Mill. DM = 97 DM je Einwohner).

Landessteueraufkommen in Lübeck 1962: 85,4 Mill. DM = 361 DM je Einwohner (1950: 21,8 Mill. DM = 92 DM je Einwohner).



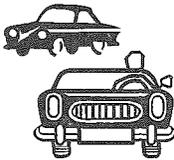
Landessteueraufkommen in Schleswig-Holstein 1962:  
727,6 Mill. DM (Lübecks Anteil daran 11,7%, Bevölkerungs-  
anteil: 10,0%).

Spareinlagen bei den Lübecker Bankinstituten je Einwohner  
900 DM.

Schulden der Hansestadt Lübeck je Einwohner 600 DM.

#### Sonstiges:

31 000 Pkw - 130 auf 1000 Einwohner = 1 Pkw auf 7,8 Ein-  
wohner



8000 Krafträder, Lkw, Busse, Zugmaschinen, Sonderfahr-  
zeuge

24 000 Fernsprech-Hauptanschlüsse

84 000 Ton-Rundfunkteilnehmer

47 000 Fernseh-Rundfunkteilnehmer

1 682 Krankenhausbetten, Ausnutzung: 96%

106 867 Beschäftigte

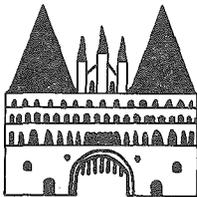
13 500 Einpendler

4 000 Auspendler, davon die Hälfte nach Hamburg

19 Lichtspieltheater

1 Stadthalle

1 Konzertsaal (Kolosseum)



#### Sehenswürdigkeiten:

Aegidienkirche, erbaut ab 13. Jahrhundert, Renaissancelettner von Tönnies  
Evers d. J. 1584.

St.-Annen-Museum, Lübeckische Kunst- und Kulturgeschichte, St.-Annen-  
straße 13-15. Ursprünglich Kloster, erbaut nach 1500, nach der Reformation  
Schule, später auch vorübergehend Gefängnis.

Behnhaus, Königstraße 11, altes Bürgermeister-Wohnhaus, klassizistisch, jetzt Museum (Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts).

Burgtor, 1444, Barockhaube von 1685, früher einziger Landzugang zur Stadt, Ida Boy-Ed hatte hier ihre Ehrenwohnung.

Buddenbrookhaus, Wohnhaus der Familie Mann, Barockfassade von 1758, einziger originaler Teil des Hauses, der Rest wurde 1942 zerstört. In der Halle Kopie des Nobelpreis-Diploms für Thomas Mann von 1929.

Dom, gegründet 1173, älteste Kirche Lübecks, romanisch und gotisch.

Fredenhagens Zimmer (Hans Drege 1573–85), Renaissancezimmer im Haus der Kaufmannschaft, Breite Straße 6-8.

Füchtings-Hof, Stiftshof für Kaufmannswitwen von 1639, Glockengießerstraße 25.

Gangbuden, kleine kellerlose Gebäude, die hinter den Häusern mit Straßenfront in die Höfe gebaut wurden und oft nur durch einen schmalen Gang unter dem Vorderhaus hindurch zu erreichen sind. Gangreichste Straße: Engelsgrube.

Glandorps-Hof, Stiftshof mit Renaissancefassade, 1612, Glockengießerstr.

Große Petersgrube, Giebelhäuser von Gotik bis Barock.

Heiligen-Geist-Hospital, Altersheim seit 1280.

Holstentor, 1477.

Jakobikirche, unversehrte Schifferkirche, historische Orgel.

Katharinenkirche, um 1335, mit Plastiken von Ernst Barlach und Gerhard Marcks.

Marienkirche, Ratskirche, 1251–1350, größte gotische Backsteinkirche der Welt, Türme 125 Meter.

Petrikirche, fünfschiffige Hallenkirche, Aussichtsturm (Fahrstuhl).

Puppenbrücke, Figuren von 1778, Merkur („Zu Lübeck auf der Brücken . .“ von Emanuel Geibel).

Rathaus, 1230–1570, Sandsteinvorbau von 1570, Ratskeller.

Salzspeicher, 16. und 17. Jahrhundert.

Schabbelhaus, altes Kaufmannshaus in der Mengstraße, jetzt historische Gaststätte. Thomas-Mann-Gedenkzimmer.

Schiffergesellschaft, seit 1535, historische Gaststätte.

Wahmstraße, Gruppe von Renaissancegiebeln und Terrakotten.

Zeughaus, Kornhaus von 1594, jetzt Polizeipräsidium.

## Denkmäler

Emanuel Geibel von Volz, einziges Denkmal in der Innenstadt, neben dem Heiligen-Geist-Hospital.

Bismarck von Hundrieser und Kaiser Wilhelm I. von Touaillon, Lindenplatz.

Lutherstandbild, Lutherkirche, und Gazelle, Holstentorplatz, von Fritz Behn. Ebenfalls von Behn: Löwen auf der Burgtorbrücke.

Löwen vor dem Holstentor von Chr. Rauch.  
Denkmal für den Schlachtergesellen Prah!l, 1813 von den Franzosen hinge-  
richtet, auf dem Wall bei der Mühlenbrücke („Innig danke dem Herrn jeder,  
den Freiheit beglückt“ und „Der Unschuld allgemeine Achtung“).  
Im Rathaus: Gustav Wasa, Statue von Anders Zorn.

#### Gedenktafeln und Hinweise:

Emanuel Geibel: Platte am Sterbehaus, Königstraße 12, Grab auf dem  
Burgtorfriedhof.  
Thomas Mann: Faksimile des Nobeldiploms und Relief auf der Diele des  
Buddenbrookhauses Mengstraße 4, Büste auf der Diele des Behnhauses.  
Thomas-Mann-Zimmer im Schabbelhaus.  
Dietrich Buxtehude: Gedenkplatte über seinem Grab in der Marienkirche,  
Nordwand des Chores.  
Graf Moltke: Relief und Inschrift am Schragen (Karstadt), wo M. als Junge  
lebte.  
August Hermann Francke: Gründer der Hallesehen Stiftungen, Tafel am  
Geburtshaus, Schildstraße 30.  
Kaiser Karl IV.: Königstraße 41, Tafel mit Inschrift: „Kaiser Karl IV. wohnte  
in diesem Hause Anno 1375“.  
Folke Bernadotte: Eschenburgstraße 7, Tafel zur Erinnerung an die Be-  
sprechungen zwischen Folke Bernadotte und Himmler, Anfang 1945.  
Blücher: Relief im östlichen Durchgang des Burgtores zur Erinnerung an die  
Kämpfe mit den Franzosen am 6. November 1806.  
Gustav Wasa: Schwedische Inschrift am Haus Königstraße 9, Wohnhaus  
von Bürgermeister Nicolaus Brönse, bei dem Gustav Wasa verkehrte.  
Brun Warendorp: Lübecker Bürgermeister und Flottenführer im 14. Jahr-  
hundert, Relief an der linken Seite im Portal des Buddenbrookhauses (das  
während des 3. Reiches „Warendorphaus“ hieß). Warendorp ist der einzige  
Lübecker, dessen Büste in der Walhalla bei Regensburg steht.  
Emil Possehl, Senator, Musterbahn 19: Lübecker Kaufmann, starb 1919.  
Vermachte sein ganzes Vermögen – über 100 Millionen Mark – der „Possehl-  
Stiftung“, die dem Wohle der Vaterstadt dienen soll. Possehl war einer der  
Initiatoren für die Narvik-Erz-Bahn, er besaß Erzgruben in Schweden.  
Centrum Lubecae: Steintafel am geographischen Mittelpunkt der Lübecker  
Innenstadt, Dr. Julius-Leber-Straße, Karstadt.  
Ältestes Rathaus der Stadt: vor 1225, Hinweis am Postgebäude, Markttwiete.  
Gedenkstätte für die noch nicht wieder Heimgekommenen: „Die Heimat  
wartet auf Euch“. Mahnmahl unter den Rathausarkaden.

### **Kleine Bibliographie:**

*Ein ausführlicher Schriftennachweis befindet sich im „Lübecker Heimatbuch“, herausgegeben im Auftrage des Senats vom Denkmalrat. Verlag von Max Schmidt-Römhild, Lübeck 1926.*

*Die folgende Aufzählung gibt Hinweise auf nach 1926 erschienene Schriften; sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.*

Brandt, A. v.: Geist und Politik in der lübeckischen Geschichte, acht Kapitel von den Grundlagen historischer Größe. Lübeck 1954.

— Das alte Lübecker Kaufmannshaus in Wirtschaft und Gesellschaft. Matthiesen-Verlag, Lübeck. 1957.

Deecke, Ernst, und Neugebauer, Dr. W.: Lübische Geschichten und Sagen. Verlag Max Schmidt-Römhild, Lübeck. 1956.

Ellger, Dietrich, und Kolbe, Johanna: St. Marien zu Lübeck und ihre Wandmalereien. Karl Wachholtz Verlag, Neumünster i. H. 1951.

Endres, Fritz: Geschichte der Freien und Hansestadt Lübeck. Otto Quitzow Verlag, Lübeck. 1926.

Dr. Gräbke, Hans Arnold, und Castelli, Wilhelm: Lübeck. Deutscher Kunstverlag, Berlin. 1948.

— Castelli, Wilhelm: Die Wandmalereien der Marienkirche zu Lübeck. Heinrich Ellermann Verlag, Hamburg. 1951.

— Max Hasse: Führer durch die historischen Wohnräume des St.-Annen-Museums. 1950.

— Gustav Lindtke: Führer durch das Behnhaus zu Lübeck. 1952.

Hasse, Max und Castelli, Wilhelm: Das Triumphkreuz des Bernt Notke im Lübecker Dom. Heinrich Ellermann Verlag, Hamburg. 1952.

— Die sakralen Werke des Mittelalters. Museumsführer. 1964.

Heise, Carl Georg, Lübeck. 80 photographische Aufnahmen von Albert Renger-Patsch. Verlag Ernst Wasmuth, Berlin. 1928.

— Lübeckische Kunstpflege 1920–1933. Im Auftrage der Vorsteherschaft des Museums für Kunst- und Kulturgeschichte herausgegeben von C. G. Heise. Freie und Hansestadt Lübeck. 1934.

— Fabelwelt des Mittelalters. Phantasie- und Zierstücke Lübeckischer Werkleute aus drei Jahrhunderten. 120 Aufnahmen von Wilhelm Castelli. Rembrandt Verlag, Berlin. 1936.

— Barlach, Ernst: Der Figurenschmuck von St. Marien zu Lübeck. Erschienen in Reclams Werkmonographien zur bildenden Kunst.

— Der Lübecker Passionsaltar von Hans Memling mit 71 Aufnahmen von Wilhelm Castelli. Verlag Heinrich Ellermann, Hamburg. 1950.

Klößing, Johannes: 800 Jahre Lübeck. Kurze Stadt- und Kulturgeschichte. Wulkenwever Druckverlag, Lübeck. 1950.

Kraft, Walter, und Heise, Hildegard: Das Lübecker Orgelbuch. Lübeck, o. J.

Lindtke, Gustav: Lübeck – Ansichten aus alter Zeit. Dr. Hans Peters.-Verlag Honnef/Rhein. 1959.

- Lübeckische Blätter. Zeitschrift. Erscheint zweimal monatlich.  
Das Lübecker Kaufmannshaus. Lübecker Heimathefte. Lübecker Verlagsanstalt Otto Waelde, Lübeck. 1936.
- Mann, Thomas: Lübeck als geistige Lebensform.
- Merian-Hefte: Lübeck. Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg. 1948 und 1964.
- Milde, C. J.: Das Lübecker ABC. Verlag Lübecker Nachrichten GmbH. 1959.
- Neckels, Conrad und Dr. Neugebauer, Werner: Lübeck – Königin der Hanse. Verlag Lübecker Nachrichten GmbH. 1964.
- Neugebauer, Dr. Werner: Schönes Holstein. Verlag Lübecker Nachrichten GmbH. 1957.
- Das unterirdische Lübeck. Wagen 1951.
- Die Ausgrabungen in der Altstadt. Lübeckische Blätter 1950, Seite 33.
- Paatz, Walter: Die Marienkirche zu Lübeck. Verlag August Hopfer, Burg bei Magdeburg. 2. Aufl. 1929.
- Die lübeckischen Steinskulpturen der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Lübeck. 1929.
- Pieper, Hans: Städtebauliche Studien zum Wiederaufbau einer historischen Stadt.
- Rave, Paul Ortwin: Das Behnhaus in Lübeck. Aufsatz in „Museum der Gegenwart“ III, 4.
- Reclams Kunstführer, Band IV: Niedersachsen, die Hansestädte, Schleswig-Holstein. Bearbeitet von H. R. Rosemann, O. Karpa und E. Herzog in Verbindung mit einem Kreis von Fachkollegen.
- Röthel, Hans Konrad: Die Hansestädte – Hamburg, Lübeck, Bremen. Prestel Verlag. 1955.
- Schönherr, Hans: Lübeck – einst und jetzt. Verlag Lübecker Nachrichten GmbH. 1959 und 1961.
- Aufbau aus dem Chaos. Verlag Lübecker Nachrichten GmbH. 1962.
- Schröder, Dr. Hans, und Gräbke, Dr. Hans Arnold: 100 Jahre Industrie- und Handelskammer und Kaufmannschaft zu Lübeck. Eine Festschrift (enthält eine monographische Darstellung des „Fredenhagen-Zimmers“ nach seiner Restaurierung). Lübeck 1953.
- Statistisches Amt der Hansestadt Lübeck: Lübecker Zahlen. Monats-, Vierteljahres- und Jahreshefte mit Abhandlungen und Statistiken. 1948 bis 1964.
- Verwaltungsberichte der Hansestadt Lübeck. 1937–1951, 1952–1959, 1960–1961.
- Stier, Wilhelm: Lübecker Führer. Verlag Max Schmidt-Römhild, Lübeck. 1959, 1960.
- Strache, Dr. Wolf: Hansestadt Lübeck. Verlag „Die schönen Bücher“, Stuttgart. 1960.
- Teuchert, Dr. Wolfgang: Die Baugeschichte der Petrikirche zu Lübeck. Verlag Max Schmidt-Römhild, Lübeck. 1956.
- „Der Wagen“ – Ein Lübeckisches Jahrbuch. Herausgeber Paul Brockhaus.
- Weiland: Lübeck. Bild und Wesen einer Großstadt. Verlag Buchhandlung Gustav Weiland. Lübeck. 1964.



vergrößert

Ältester Lübecker Schilling (1365-75) mit dem thronenden Kaiser und Johannes dem Täufer, dem Schutzheiligen der Stadt.



Originalgröße

Die 1835 gestiftete Verdienstmedaille „Bene merenti“ ist die höchste Ehrengabe Lübecks.